Untersuchungen zur syrischen Überlieferung der Siebenschläferlegende und Die älteste Gestalt der Siebenschläferlegende

Analecta Gorgiana

440

Series Editor
George Anton Kiraz

Analecta Gorgiana is a collection of long essays and short monographs which are consistently cited by modern scholars but previously difficult to find because of their original appearance in obscure publications. Carefully selected by a team of scholars based on their relevance to modern scholarship, these essays can now be fully utilized by scholars and proudly owned by libraries.

Untersuchungen zur syrischen Überlieferung der Siebenschläferlegende und Die älteste Gestalt der Siebenschläferlegende

Edited and Translated by
Arthur Allgeier

gorgias press

2010

Gorgias Press LLC, 180 Centennial Ave., Piscataway, NJ, 08854, USA

www.gorgiaspress.com

Copyright © 2010 by Gorgias Press LLC

Originally published in

All rights reserved under International and Pan-American Copyright Conventions. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, scanning or otherwise without the prior written permission of Gorgias Press LLC.

2010 ܐ

ISBN 978-1-60724-777-7 **ISSN 1935-6854**

Extract from *Oriens Christianus* 12 (1915)

Printed in the United States of America

Untersuchungen zur syrischen Überlieferung der Siebenschläferlegende.

Von

Dr. Arthur Allgeier.

I. Die syrische Überlieferung der Legende und die bisherige Forschung.

Die Kenntnis einer syrischen Siebenschläferlegende ist in der abendländischen Literatur erstmals durch Gregor von Tours (538—594) bezeugt. Am Schlusse der Erzählung, die als c. 94 in den Liber in gloria martyrum aufgenommen ist, bemerkt der Verfasser: *Quod passio eorum, quam Siro quodam interpretante in Latino transtulimus, plenius pandit.*[1] Diese ausführlichere Darstellung trägt die Überschrift: *Passio sanctorum martyrum septem Dormientium apud Ephesum* und als Subscriptio: *explicit passio sanctorum martyrum septem Dormientium apud Ephesum translata in Latinum per Gregorium episcopum interpretante Syro quae observatur VI kal. Augusti.*[2] Die beiden Versionen weichen mehrfach voneinander ab, aber in die Quellenangabe ist kein Zweifel zu setzen. Denn die Abhängigkeit von der syrischen Gestalt der Überlieferung ergibt sich mit Notwendigkeit auch aus einer Reihe von Eigentümlichkeiten, welche bei den Byzantinern fehlen, dagegen im Syrischen belegt sind. Die Siebenschläfergeschichten des fränkischen Historikers sind also ein Denkmal literarischer Beziehungen, welche im sechsten Jahrhundert zwischen dem syrischen Osten und dem lateinischen Westen bestanden haben. Nicht das einzige. Auch die Kreuzauffindungslegende, sowie

---

1 *Gregorius Turonensis, Liber in gloria martyrum* ed. D. Krusch: MG *Scriptores rerum Merowingicarum I* (1885) S. 550—552.

2 Ebenda S. 848—853 und *Analecta Bollandiana* XII (1893) S. 371—387.

die Geschichte des Papstes Silvester, von den Apokryphen zum NT ganz abzusehen, sind syrischer Herkunft.

Demnach hat es nicht bloß einen griechisch-lateinischen[1], sondern auch einen nicht weniger alten und bedeutenden syrisch-lateinischen Legendenaustausch gegeben.[2] Die Beziehungen zwischen den zwei Sprachgebieten setzen in den letzten Dezennien der römischen Republik ein und reichen bis in die Zeit der Ottonen. Zunächst wohl nur materieller Natur, wuchsen sich dieselben zu nicht geringerer kultureller Bedeutung aus. Syrer handelten in Gallien mit Wein und Öl, aber auch der „psallierende Syrer" war sprichwörtlich. An mehreren Orten müssen die Syrer in größerer Anzahl ansässig gewesen sein. Als Guntram 586 in Orléans einzog, wurde er auf lateinisch, syrisch und in der Sprache der Juden begrüßt. In Paris gelang es 591 einem syrischen Kaufmann Eusebios, die Wahl zum Bischof gegen einen Verwandten des Amtsvorgängers durchzusetzen. In Ravenna gab es zwischen 394 und 425 vier syrische Bischöfe. Von den Päpsten der ersten fünf Jahrhunderte sind fünf Syrer, im siebenten und achten Jahrhundert sind die meisten Orientalen, zwischen 685 und 741 regieren fünf Syrer. Umgekehrt hat auch der Orient vom Okzident empfangen. Eginhard berichtet, daß Karl der Große die armen Syrer in ihrer Heimat unterstützt habe. Literaturgeschichtlich ist vor allem eine Nachricht von Wichtigkeit. Zur Revision der lateinischen Bibel zog Karl der Große nicht nur einheimische Theologen zu Rate, sondern auch Syrer und Griechen.[3] Daher also die merkwürdige Verwandtschaft mehrerer altlateinischer Texte mit der syrischen Bibel!

---

[1] H. Usener, *Beiträge zur Geschichte der Legendenliteratur: III. Legendenaustausch der griechischen und römischen Kirche: Jahrbücher für protestantische Theologie XIII* (1887) S. 240 ff.

[2] Zu dieser Frage vgl. hauptsächlich die Aufsatzreihe von V. Ryssel über syrische Erzählungsstoffe in der abendländischen Literatur: *Archiv für das Studium der Neueren Sprachen* XCIII (1894) XCV (1896) und XCVI (1897) sowie *Theologische Zeitschrift aus der Schweiz* XIII (1896), auch A. Baumstark, *Die Petrus- und Paulusakten in der literarischen Überlieferung der syrischen Kirche.* Leipzig 1902.

[3] *Thegani vita Hludowici* c. 7. MGSS II S. 592 — Viele Zeugnisse sind gesammelt von G. Wolfram, *Der Einfluß des Orients auf die frühmittelalter-*

Die Übertragung der Siebenschläferlegende ins Lateinische ist also keine vereinzelte zufällige Erscheinung, sondern die natürliche Frucht vielseitig gepflegter Zusammenhänge. Die Kenntnis davon ist aber später verloren gegangen. Die ersten Versuche wissenschaftlicher Behandlung der Geschichte sehen ganz von der syrischen Überlieferung ab.[1]

Der erste, welcher auf die syrische Vorlage wieder aufmerksam machte, war Assemani. Er brachte aus der nitrischen Wüste zwei Rezensionen nach Rom: die Memra des Jakob von Sarug und das Chronikon des (Ps.-)Dionysios von Tellmahre. Von der Memra gibt er im ersten Band der *Bibliotheca Orientalis* eine ausführliche Inhaltsangabe und weist nachdrücklich auf die Korrekturen hin, welche die Kritik von Baronius durch die beigebrachten Zeugen erfährt.[2] Im Katalog der syrischen Hss. der Vaticana hat dann Assemani noch zwei weitere Texte bekannt gemacht: eine Memra „nach der Weise des Jakob von Sarug" = *Vat. 217* und ein maronitisches Officium auf die Siebenschläfer = *Vat. 235.*

Zehn Jahre nach dem ersten Band der Bibliotheca Orientalis erschien der sechste Juliband der *Acta Sanctorum*, worin P. Cuper die Legende der Jünglinge von Ephesus mit großer Ausführlichkeit behandelte. Darin sind Assemanis Anregungen verwertet. Jakob von Sarug ist als erster Zeuge gewürdigt, die Memra in einer lateinischen Übersetzung, die von einem gebürtigen Maroniten, P. Benedetto, angefertigt wurde, beigegeben. Ebenso wird aus dem syrischen Maronitenoffizium

liche Kultur und die Christianisierung Lothringens: Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde XVII (1905) S. 318—352 und Th. Mommsen, *Römische Geschichte* V[6] Berlin 1909, S. 467[3]. Vgl. auch: L. Hahn, *Zum Sprachenkampf im römischen Reich bis auf die Zeit Justinians. Philologus Supplementband X. 4. Heft 1907.* H. Dessau, *Offiziere und Beamte des römischen Kaiserreiches* im *Hermes* XLV (1910) besonders S. 18 f.

[1] Die frühere Literatur ist verzeichnet bei Reinbrecht S. 4 ff., Koch 184 ff., am vollständigsten bei Huber S. 214 ff. Am eindringendsten hat sich Baronius, im *Martyrologium Romanum* zum 27. Juli und in den *Annales ecclesiastici* zum Jahr 853 mit der historischen Bezeugung beschäftigt. Neben Gregor und anderen Lateinern sind als Gewährsmänner zitiert: Metaphrast, Nikephoros, Kedrenos.

[2] BO. I S. 335—338.

der Hymnus zur Vesper und zur Prim mitgeteilt. Dagegen konnte sich Cuper nicht entschließen, auch die Übersetzung der Erzählung des Dionysius abzudrucken, weil er der Meinung war, sie sei dem Metaphrasten entlehnt, und sie ihm daneben inhaltlich bedeutungslos schien.

Über die Bollandisten ist die Forschung mehr als hundert Jahre lang nicht mehr hinausgekommen.[1] Im neunzehnten Jahrhundert beginnen neue Textpublikationen.

Die Reihe eröffnet O. F. Tullberg 1850 mit der Ausgabe des ersten Buches vom *Chronikon des Dionysius von Tellmahre* nach *Vat. 162.* Darin steht der erste Teil der Legende: die Geschichte vom Einzug des Dezius bis zum Verschluß der Höhle. In der Einleitung teilt der schwedische Gelehrte noch Proben aus einer Kollation von drei Hss. des British Museum mit: *Add. 14641*, *14650* und *17202.*

Durch Land und Wright sind diese in der Folge näher beschrieben und *17202*, die syrische Ausgabe der Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor, von ersterem 1870 im dritten Band der *Anecdota Syriaca* veröffentlicht worden. Leider hat der Herausgeber die beiden anderen Textzeugen für die Edition nicht nutzbar gemacht, sondern sich mit der Bemerkung auf p. XIV des Vorwortes begnügt: „*14641 et 14650 historias Septem Dormientium et martyrum Homeritarum (sic!) offerunt (cf. t. I. p. 23), quas autem cum 17202 conferre pretii visum non est.*“

Dieser methodische Mangel macht sich in den folgenden Bearbeitungen bis zur Gegenwart fühlbar. Während freilich

---

[1] Dagegen fängt mit dem 17. Jahrhundert die arabische Überlieferung an bekannt zu werden (1616 Koranübersetzung von Schweigern). Joachim Chr. Benicke, *Φοβερὸν θαῦμα de septem Dormientibus germanice „Sieben Schläffern“ ex veterum quorundam narratione post duo fere secula demum excitatis. ed. princ.* Leipzig 1702. Systematischer hat de Goeje darüber gehandelt in den *Verslagen en Mededeelingen der k. Akademie von Wetenschappen. Afdeeling Letterkunde, vierde Reeks, vierde Deel. Amsterdam 1901.* Die arabische Überlieferung ist für die deutsche Literatur verhängnisvoll geworden, denn in diesem märchenhaften Charakter lernte z. B. Goethe die Erzählung kennen. *Die Siebenschläfer* (*Westöstlicher Divan* XII Nr. 10), die 1814/15 entstanden sind, stützen sich auf Chardin und Richs Aufsatz: *The story of the seven sleepers* im dritten Band der Wiener *Fundgruben des Orients.*

A. Reinbrecht in seiner Dissertation über die *Legende von den Sieben Schläfern und dem anglo-normannischen Dichter Chardri* (Göttingen 1880) hauptsächlich auf die Entwicklung innerhalb der westeuropäischen Literaturgeschichte achtete und das neugewonnene syrische Material außer Betracht ließ, hat J. Koch für seine Studie: *Die Siebenschläferlegende, ihr Ursprung und ihre Verbreitung*, Leipzig 1883, neben anderen morgenländischen Quellen auch die syrischen in dem ganzen Umfang herangezogen, in dem sie bereits zugänglich gemacht waren. Er betrachtete die Versionen des (Ps.-)Dionysius von Tellmahre und des Zacharias Rhetor Syrus als unabhängige Übersetzungen aus dem Griechischen und benützte sie zum Versuch, diejenige Form der Legende zu konstruieren, „welche wir als Quelle zu allen späteren Redaktionen betrachten dürfen".[1] Die älteste syrische Prosaversion, von ihm schlechthin „syrische Prosa" genannt,[2] erblickte er in Zacharias Rhetors Darstellung und hielt *Add. 14641* und *14650* für Zeugen derselben Sammlung.[3] Weil die in *Add. 17202* enthaltene Historia miscellanea des Zacharias, wie vielleicht auch andere Stücke, aus dem Griechischen ins Syrische übersetzt ist, „so", schloß er, „wird die Wahrscheinlichkeit desselben Verhältnisses in der Legende von den Jünglingen zu Ephesus fast zur Gewißheit". Für den Johannes, auf welchen sich Gregor von Tours bezieht, rät Koch auf Johannes von Ephesus, „einmal, weil er seinen Beinamen vom Orte des Wunders herleitet, ferner weil er ein Zeitgenosse Gregors war, und endlich, weil wir Schriften ähnlichen Charakters, so ein *Liber narrationum actorum beatorum hominum orientalium* von ihm kennen" und weil außerdem (Ps.-)Dionysius Tellmaharensis den Johannes von Ephesus für den dritten Teil der Chronik stark benutzt hat.[4] Die Selbständigkeit des (Ps.-)Dionysius gegenüber Zacharias Rhetor ergibt sich ihm daraus, „daß der Aus-

1 S. 2 f.

2 Die Bezeichnung ist schon nach Kochs Untersuchungen unzutreffend. Trotzdem hat sie sich bis heute erhalten.

3 S. 86.

4 S. 95 f.

druck bei beiden selten genau übereinstimmt, wenn man auch auf Auslassungen u. dgl. keine Rücksicht nehmen will." Die Tatsache, daß der 875 datierte *Cod. Add. 14650* denselben Text wie (Ps.-)Dionysius bietet, erklärt er sich damit, daß (Ps.-)Dionysius „augenscheinlich" nicht selbst übersetzt habe.[1] Koch gebührt ferner das Verdienst, auf einen kurzen die Siebenschläfer betreffenden Abschnitt in dem von Land edierten sogenannten Liber chalipharum hingewiesen zu haben.[2]

Da legte I. Guidi am 20. April 1884 der Accademia dei Lincei eine für die Geschichte der syrischen Siebenschläferlegende bedeutsame Publikation vor: *Testi orientali inediti sopra i Sette Dormienti di Efeso*, erschienen in den *Atti della R. Accademia dei Lincei anno CC LXXXI (1883/1884). Serie terza. Memorie della classe di scienze morali, storiche e filologiche.* Volume XII. Roma 1884, S. 343—445. An syrischen Texten enthält die Ausgabe: 1) die Homilie des Jakob von Sarug in *Vat. 115* und eine ähnliche Homilie in *Vat. 217;* 2) den zweiten Teil der Legende bei Dionysius nach *Add. 12160* mit den Varianten von *Vat. 162.* Nur der Anfang, wo *Add. 12160* eine Lücke hat, ist auf Grund von *Add. 14650* geboten. Außerdem teilt Guidi das Ergebnis einer Nachprüfung von *Add. 17202* mit, das ihm Wright zur Verfügung gestellt hat. *Par. 235,* worauf ihn Duval aufmerksam gemacht hatte, schien ihm wertlos zu sein.[3] Dagegen weist er auf *Sachau 222* als bedeutsamen Vertreter einer nestorianischen Überlieferung hin.

Th. Nöldeke urteilte, daß mit der Darstellung des (Ps.-) Dionysius von Tellmahre die älteste erreichbare Rezension der gangbaren Gestalt dieser Legende gewonnen sei. Die Homilien spricht er beide als Eigentum des Jakob von Sarug an. Die Grundform der Legende ist nicht griechisch, sondern syrisch.[4]

---

[1] S. 113 f.

[2] S. 109.

[3] S. 373: „*Finalmente anche del codice di Parigi sir. 235 f. 326 ho potuto avere essatta conoscenza grazie alla cortesia del Duval. Il testo Parigino non appartiene decisamente nè all' una nè all' altra recensione e sembra formarne una terza ma non ha varietà di circonstanze importanti che lo rendono degno di speciale attenzione*".

[4] *Göttinger Gelehrte Anzeigen* 1886, S. 453—459.

Auf Guidi ruht auch P. Bedjan. Im ersten Band der *Acta Martyrum et Sanctorum.* Parisiis 1890, S. 301—325 gibt er den vollständigen Text von (Ps.-)Dionysius, in der ersten Hälfte nach Tullberg, in der zweiten nach Guidi. Dazu fügt er aber im Anhang S. 528—535 die Kollation von *Sachau 222.* Zum Text Bedjans veröffentlichte endlich Guidi ZDMG XLVI (1892) S. 749f. noch die Kollation Wrights von *Add. 14650.*

Über diesem neuen Textbestand begann V. Ryssel seine Studien über die syrische Siebenschläferlegende. Sie sind niedergelegt zunächst im *Archiv für das Studium der Neueren Sprachen* XCIII (1894), S. 241ff. Hier bietet der Verfasser eine Übersetzung der Texte verbunden mit Bemerkungen über ihr gegenseitiges Verhältnis. Schließlich weist er neuerdings auf *Syr. 235* der Nationalbibliothek zu Paris hin. Über dessen textkritische Bedeutung äußert er sich: „Da dieser Text, abgesehen von einzelnen argen Schreibfehlern und Nachlässigkeiten, korrekt und von den bis jetzt bekannten Texten unabhängig ist, so kann er in hervorragendem Maße dazu dienen, den ursprünglichen Text zu rekonstruieren. Am wichtigsten sind die Stellen, wo er mit dem Text des Codex Berolinensis und der Anecdota syriaca gegen den Text der Acta martyrum Bedjans zusammentrifft.“[1] Die letzte Bemerkung zeigt, daß sich Ryssel über die Lage der Textverhältnisse im allgemeinen und die Stellung des Parisinus im besonderen nicht ganz klar geworden ist. An derselben Stelle XCIV (1895) 372—388 hat er eine vollständige Übersetzung des neuen Textzeugen veröffentlicht, um dann in der *Theologischen Zeitschrift aus der Schweiz XIII* (1896) S. 1—66 ein letztes Mal auf die Frage zurückzukommen. „Somit“, urteilt er hier S. 56f. zusammenfassend, „ist uns in der Pariser Handschrift ein Text erhalten, den wir zwar nicht mit dem Originaltext identifizieren dürfen, da sich im einzelnen offenbare Textkorruptionen nachweisen lassen, der aber dem Originaltext von allen bis jetzt bekannten Texten bei weitem am nächsten steht“.

Obwohl sich dieses Urteil dazu noch in einem auffallenden

[1] XCIII (1894) S. 278.

Gegensatz zum Alter des Parisinus befindet — Zotenberg datiert sie ins dreizehnte Jahrhundert, während alle anderen Zeugen mit Ausnahme des erst 1880 geschriebenen *Cod. Sachau 222* dem ersten Jahrtausend angehören! — so haben die folgenden Bearbeiter der Legende daran nicht nur keinen Anstoß genommen, sondern das Problem in Ryssels Richtung überhaupt nicht weiter verfolgt. So gründet die Aufsatzreihe *I sette Dormienti* im ersten Band des *Bessarione* ganz und gar noch auf Assemani und Cuper-Benedetto. B. Heller, *Éléments, Parallèles et Origine de la Légende des Sept Dormants: Revue des Études juives XLIX* (1904) S. 190—218 erörtert im wesentlichen nur die Grundsprache der Erzählung und verfolgt im übrigen rein folkloristische Ziele.

Aber auch M. Huber, der zuletzt in einem auf umfassenden literargeschichtlichen Studien beruhenden Werke: *Die Wanderlegende von den Siebenschläfern.* Leipzig 1910 die außerordentliche Verbreitung und Verzweigung dargelegt und auch der syrischen Überlieferung längere Abschnitte gewidmet hat, fördert die philologische Grundfrage nicht. Die beiden Homilien scheinen ihm Exzerpte oder Überarbeitungen einer dritten noch nicht aufgefundenen Fassung zu sein. Die durch *Vat. 217* vertretene Form aber Jakob von Sarug abzusprechen, liege kein Grund vor.[1] Unter den Prosatexten gebühre die Priorität der Tellmaharensisgruppe, einer „Textgestaltung, die ihre endgültige Form annahm, als sie in die Chronik des Pseudo-Tellmahrensis aufgenommen wurde und von dort aus dann auch wohl noch weiter fortgepflanzt wurde“. Dieser Gruppe, welcher *Add. 12160* als ältester Zeuge (s. VI?) und *Vat. 162* (s. X) angehören, steht die Textgestalt des Zacharias Rhetor mit *Add. 17202* (s. VII) und *Add. 14641* (s. VI?) gegenüber. Allein für letztere Hss. sieht sich Huber lediglich auf die Bemerkung Wrights im Katalog der syrischen Hss. und auf die Notiz Nöldekes ZDMG XXVII (1873) S. 195 angewiesen, daß er nach den Proben (Wrights!) zu urteilen, vollständig mit dem Landschen Text übereinkommt.[2] Dieselbe Unsicherheit

---

[1] S. 2 f. [2] S. 473 ff.

macht sich weiter in der Charakterisierung einer dritten Gruppe von Zeugen geltend, die sich außerhalb der zwei Chroniken und unabhängig davon erhalten habe „und zwar als ursprünglicher Bestandteil des zweiten Teiles der Kirchengeschichte des Johannes von Ephesus."[1] Dahin rechnet der Verfasser auch *Sachau 222* und *Par. 235*, ohne jedoch die großen Differenzen zu beachten, welche diese Gruppe in sich schließen würde. In der einleitenden Übersicht über die syrischen Texte hat aber Huber noch auf einen Berliner Kodex aufmerksam gemacht, der bis dahin nur in Sachaus Katalog angemerkt und beschrieben war: *Sachau 321*. Leider konnte er aber auch diese Hs. nicht einsehen.

II. Die handschriftliche Überlieferung der Haupttexte.

§ 1. Die bisher verwerteten Textzeugen. — Für die Ermittlung der ältesten Textform, welche die Siebenschläferlegende im Syrischen gehabt hat, scheiden die Homilien und liturgischen Lieder, aber auch die Prosadarstellungen aus, welche sich nur auf kurze Notizen beschränken oder wie die Erzählung bei Michael Syrus nach eigenem Geständnis nur die Rezension einer noch erhaltenen Vorlage sind, nämlich hier des syrischen Zacharias Rhetor. Außer hier erscheint die Legende nur noch bei (Ps.-)Dionysius von Tellmahre als Teil einer Chronik. Diese ist enthalten in *Vat. 162*, einem jener Kodizes, welche Assemani aus der nitrischen Wüste nach Rom brachte, von ihm ins zehnte Jahrhundert (ante annum 932) datiert.[2] Zacharias Rhetor wird durch *Add. 17202 s. VI/VII* vertreten.[3]

Die übrigen Textzeugen sind sämtlich in hagiographischen Sammelhandschriften überliefert:

---

[1] S. 480 f.

[2] *Catalogus Bibliothecae Vaticanae* 328. Vgl. dazu BO. II S. 97 sq. und die genaue Beschreibung bei Chabot, *Chronique de Denys de Tellmahré* I sqq.

[3] Zur Edition sind zu vergleichen die Nachträge und Kollationen von Wright-Guidi, *Atti della R. Accademia dei Lincei, Serie III, Memorie della classe di scienze morali, storiche e filologiche,* vol. XII (1884) S. 372 2 und von Ryssel, *Archiv für das Studium der Neueren Sprachen* XCIII (1894) S. 249 13.

Add. 12160 s. VI/VII. Von fol. 1—108 abgesehen, welche einen Teil des Kommentars vom hl. Johannes Chrysostomus über den ersten Korintherbrief enthalten, bietet diese Hs. u. a. Viten des Abraham Kidunaja, Julianos Sabha, Alexios. Der Siebenschläferlegende geht unmittelbar voran die Geschichte des Bischofs Paulos und des Priesters Johannes. Darnach folgt in der Hs. eine Lücke. Die Fortsetzung rührt noch von der gleichen Hand her und ist ein Fragment der Siebenschläferlegende. Der Bericht setzt mit der Erweckung der Jünglinge ein: fol. 147ª—153.[1]

Add. 14650. Die ältesten Teile gehören dem *VI/VII s.* an, diejenigen, worin die Geschichte der Jünglinge erzählt ist,

[1] Wright, *Catalogue* S. 1042 sqq. Zum Datum äußert Huber S. 473 ff. Bedenken. Weder Dionysius von Tellmahre (845), noch Pseudodionysius (770) könnten als Verfasser in Betracht kommen, wenn die Hs. dem Ende des 6. Jahrh. angehören würde. Allerdings setze auch Zacharias Rhetor Syrus bereits eine Vorlage voraus. Aber diese könne *Add. 12160* nicht gut gewesen sein „wenn die vielen Abweichungen bei beiden berücksichtigt werden, außer man nimmt bei Pseudo-Zacharias einen so stark ausgeprägten historisch-kritischen Sinn an, daß er alles, besonders die Daten, nachkontrolliert und auch sonst selbständig arbeitet." Außerdem werde nicht erklärt, woher Pseudo-Zacharias die Vorlage für den ersten Teil hat, da der Schreiber des Kodex „sonderbar genug" nur die zweite Hälfte der Überlieferung für wert gehalten habe. „Dieser Umstand kann nur erklärt werden, wenn man annimmt, daß dieses Bruchstück der Legende jenem Kodex nur beigebunden ist." Daß dem tatsächlich so sei, schließt Huber daraus, daß die Legende ja auf einem neuen Blatt beginne. — Aber gerade deswegen ist die Annahme unwahrscheinlich. Würden solche absichtlichen Erwägungen zutreffen, so könnte es daraus geschlossen werden, daß die Geschichte sich wie der Anfang einer neuen Erzählung anschließt. Aber die Legende hat gar keinen solchen absichtlichen Anfang, sondern setzt auf einem neuen Kuras ܠ mit den Worten ein: ܠܡܠܟܐ ܗܘ ܕܢܬܬܢܝܚ ܗܘܘ ܠܡܪܕܘܬܗ, also mitten im Satze, wie auch Huber mitteilt. Diese Erscheinung aber verbietet jedwelchen Schluß auf den Umfang der verlorenen Fragmente. Alle Kombinationen werden aber durch das Explicit hinfällig: ܫܠܡܬ ܡܘܕܝܢܘܬܐ ܕܛܠܝ̈ܐ ܕܐܦܣܘܣ. Also hat das Incipit versprochen, das Bekenntnis der Jünglinge von Ephesus, nicht bloß die Auferweckung zu berichten, und es ist ein reiner Zufall der Überlieferung, daß der Anfang verloren ging. Aber auch rein paläographisch ist es unberechtigt, in unserer Legende eine jüngere Schicht der Hs. als fol. 1—146 zu sehen. Denn die Schriftzüge sind dieselben. Die Voraussetzungen Hubers sind falsch. Er hat sich den Blick für die Eigenart von L. dadurch versperrt, daß er nur die offenkundige Verwandtschaft mit D., aber nicht genügend die Differenzen erwogen hat. Die genauere Untersuchung wird erweisen, daß weder Dionysius noch Pseudodionysius etwas mit L. zu tun haben.

sind 875 datiert: sie steht fol. 81[b]—89[a] zwischen dem Martyrium des hl. Petrus von Alexandrien und der hl. Sophie mit ihren drei Töchtern. Der Kodex enthält auch hagiographische Auszüge aus Eusebios' Kirchengeschichte, eine Lebensgeschichte des Johannes von Ephesus, sowie Teile von seiner Kirchengeschichte über die Jahre 520—568.[1]

Par. 235 wird von Zotenberg in das zwölfte oder dreizehnte Jahrhundert verlegt. Der Papierkodex enthält im Ganzen 35 Texte, als n. 34 fol. 326[r]—336[v] unsere Erzählung zwischen der Vita Jacobi Baradaei und dem Martyrium der hl. Barbara und Juliana.[2]

Die bisherigen Mss. sind jakobitischer Herkunft. Aus dem nestorianischen Kloster Rabban Hormizd stammt dagegen die Vorlage von *Sachau 222*, geschrieben auf Sachaus Veranlassung 1880. Die Siebenschläferlegende auf fol. 260[r]—270[v] bildet n. 20 unter 40 Texten zwischen der Geschichte des hl. Pantaleon und des hl. Christophoros.[3]

Codicis instar darf mangels einer hs. Quellenangabe vorerst auch der Text gelten bei J. E. Manna, *Morceaux choisis de Littérature Araméenne. Deuxième partie.* Mossoul 1902 ܪܒ — ܪܨܒ. Manna führt die Erzählung als Werk des Philoxenos ein. Leider hat der Herausgeber, der jakobitisches und nestorianisches Gut ediert, die Hss. nicht einmal daraufhin gekennzeichnet, ob sie nur von West- oder auch von Ostsyrern stammen, so daß man zu ihrer Wertung ganz auf innere Indizien angewiesen ist.

§ 2. *Add. 14641* und *Sachau 321.* — *Add. 14641* ist ein Mischkodex, welcher aus zwei Teilen verschiedenen Alters besteht. Der größere Bestandteil zeigt die Schriftzüge des sechsten bis siebenten Jahrhunderts. Die Geschichte der sieben Jünglinge von Ephesus steht fol. 150[a]—157[c] und ist später geschrieben, nach Wright im zehnten oder elften Jahrhundert.[4]

---

1 Wright, *Catalogue* S. 1103 ff.

2 Zotenberg, *Catalogue* S. 155 sqq. und Ryssel, *Archiv* XCIII (1895) S. 277 ff.

3 Sachau, *Katalog* S. 94 ff.; vgl. auch *Reise in Syrien und Mesopotamien*, Leipzig, S. 359 ff.

4 Wright, *Catalogue* S. 1042 sqq.

Die Schriftzüge sind Estrangelo, doch ist Alef vielfach schon wie im Serto gehalten.

Nach der Textprobe bei Wright im Katalog der syrischen Hss. des British Museum hat man die Hs. als wörtlich übereinstimmend angesehen mit dem Text des Zacharias Rhetor.[1] Das ist nur teilweise der Fall, wie bereits Tullbergs Proben erkennen lassen.[2] Nach der namentlichen Aufführung der Märtyrer schließt sich dieser Kodex an (Ps.-)Dionysius von Tellmahre und zwar *Vat. 162* an, kehrt aber wieder zur ersten Vorlage zurück, um sie jedoch rasch wieder zu verlassen, und folgt mit Ausnahme der nomina propria dem Vat. bis gegen das Ende. In der Szene des Jamblichos-Dionysios beginnt der Schreiber wiederum den Zacharias aufzunehmen, ohne jedoch Dionysianische Lesarten und Satzteile ganz beiseite zu lassen. Dieses Doppelspiel wird nur durch eine Inkonsequenz verraten. Fol. 156^{v} Kol. II läßt der Schreiber durch Theodosios acht Reliquienschreine herstellen, was natürlich nur unter der Voraussetzung einen Sinn hat, daß die Zahl der Jünglinge wie bei (Ps.-)Dionysios acht beträgt. Der paränetische Schlußsatz ist teilweise Sondergut.

Ungleich wertvoller, unter sämtlichen Textzeugen vielleicht am wichtigsten ist *Sachau 321*, eine jakobitische Sammelhandschrift, welche das Datum 754 trägt.[3] Sie weist durchweg dieselbe Hand auf, so daß das Datum auch für die Fixierung unserer Legende gilt: fol. 179^{b}—186^{b}. Leider ist unmittelbar vor dem Schluß eine Lücke, indem mehrere Blätter fehlen. Darauf stunden die letzten Worte der Erzählung: wie

[1] Nöldeke ZDMG. XXVIII (1874) S. 263; Huber S. 479.

[2] Tullberg S. 33ff.

[3] Die Vita des Jakobus Baradäus trägt die Unterschrift: „Diese Schrift ܐܬܟܬܒ auf Betreiben des Priesters und Styliten Theudos vom Kloster Psilta in der Zeit als Stefanus Abt dieses Klosters war, nämlich im J. 1052 griechischer Zeitrechnung". Kugener, *Comment le corps de Jacques Baradée fut enlevé du couvent des Cusson par les moines de Phesiltha: Bibliothèque hagiographique orientale éditée par* Léon Clugnet, Paris III [1902] S. 19 sqq. faßt ܐܬܟܬܒ nicht = „geschrieben" sondern „verfaßt" und folgert: „*il s'ensuit que pour nous l'année 741 ne donne pas la date du Ms. 321, mais simplement un terminus post quem*". Nach der regelmäßigen Schreibung des Aleph ܐ ergibt sich aber kaum eine wesentliche Reduzierung des Datums.

die Bischöfe mit dem Kaiser jubelnd in die Hauptstadt zurückkehrten. Die Teile, welche die Siebenschläfer selbst betreffen, sind von dem Ausfall nicht berührt. Im ganzen enthält der Kodex siebzehn Stücke: 1) die Vita des hl. Gregorios Thaumaturgos (Fragment), 2) das Martyrium des hl. Petros von Alexandrien (Titel und Anfang fehlen), 3) das Leben des hl. Antonios des Einsiedlers, vom hl. Athanasios, 4) Homilien von Amphilochios von Ikonion über Basileios, 5) Brief des Patriarchen Theophilos von Alexandrien an das Pachomioskloster, 6) Leben des hl. Pachomios, 7) Leben des Petros des Iberers, 8) Leben des Mönches Isajas, 9) Brief des Patriarchen Severos über den „Patriarchen“ Petros von Alexandreia, 10) Leben des Patriarchen Severos von Zacharias Scholastikos, 11) Zweites Leben des Johannes aus dem Kloster Aphthonios, 12) Vita des Johannes von Tella, 13) Vita des Jakobos von Edessa, 14) Kyriakos von Amid über Jakobos von Edessa, 15) ein Panegyrikus Ephrems (Theodorets?) über Julianos Sabha, 16) die Siebenschläfer, 17) Schluß der Apostellehre. An der jakobitischen Herkunft der Hs. ist also kein Zweifel. Die Siebenschläferlegende nun stimmt fast wörtlich mit derjenigen von *Par. 235*, sogar bis auf Schreibfehler überein. Am interessantesten ist, daß in beiden Zeugen der Name des Kaisers Dezius an fünf Stellen übereinstimmend in ܠܢܩܝܘܣ verschrieben ist. Die Abweichungen beider sind gering und unbedeutend. Nur der Schluß ist Par. eigentümlich. Der besondere Wortschatz dieses Plus verrät deutlich, daß der Verfasser ein anderer ist. Da es sich aber gerade um die Stelle handelt, wo die Berliner Hs. ihre Lücke hat, sieht es fast so aus, als ob der Codex Parisinus *Sachau 321* direkt benützt hätte.

§ 3. Das Verhältnis der Handschriften untereinander. — So verschiedenartig alle diese Textzeugen äußerlich erscheinen mögen, so nahe berühren sie sich inhaltlich. Es ist nicht richtig, daß die Erzählungen bei Zacharias Rhetor und (Ps.-)Dionysios von Tellmahre unabhängige sprachliche Gestaltungen eines Originals sind. Vielmehr berühren sich beide Formen nicht bloß durch dieselbe Folge der berichteten Tatsachen, sondern decken sich geradezu wörtlich auf weite

Strecken hin. Dasselbe gilt von den übrigen Zeugen. Sie sind mittelbare oder unmittelbare Rezensionen eines syrischen Archetypos. Im Interesse der Kürze sind die Hss. in der Folge mit Sigeln bezeichnet: B = *Sachau 222*, C = *Add. 14650*, D = *Vat. syr. 162*, F = *Add. 14641*, L = *Add. 12160*, M = Text bei *Manna*, P = *Par. syr. 230*, S = *Sachau 321*, Z = *Add. 17202*.

Handschriftlich gebührt Z, also Zacharias Rhetor, der Vorrang. Die Version ist hier hauptsächlich durch drei Eigentümlichkeiten charakterisiert: 1) durch die Siebenzahl der Jünglinge gegenüber der Achtzahl in den anderen Rezensionen, 2) durch die Namen Achillides, Diomedes, Eugenios, Stephanos, Probatos, Sabbatios, Kyriakos gegenüber Maximilianos, Jamblichos, Martellos, Dionysios, Johannes, Serapion, Exkustodianos, Antoninos, 3) durch die größere Bestimmtheit des historischen Rahmens und Hintergrundes. Der Verfasser legt augenscheinlichen Wert darauf, die erzählten Vorgänge in die Zeitgeschichte einzuordnen. Er geht aus vom Zerfall des römischen Reiches und erwähnt die Jahrtausendfeier unter Philippus Arabs. Ihn ermordet Decius, der berüchtigte Christenverfolger. So ist die Brücke zur Legende geschlagen. Zum zweitenmal zeigt der Verfasser seine geschichtliche Bildung in der Beschreibung der eschatologischen Häresie. Er identifiziert sie mit dem Origenismus und nennt als Gegner des Alexandriners Methodios, Eustathios und Epiphanios.

Darin steht Zacharias allein. Andrerseits ist seine Darstellung die kürzeste. Reflexionen und psychologische Schilderungen fehlen fast ganz. Die Erzählung von der Entdeckung der Jünglinge ist knapp, ebenso von ihrem sanften Einschlafen, von der Rückkehr des Kaisers und der Beratung mit den Großen, namentlich das Verhör des „Schaffners" vor dem Bischof und dem Prokonsul und die Szene in der Höhle.

Das Verhältnis zu den übrigen Textzeugen ist mehrfach, quantitativ und qualitativ, abgestuft. Am nächsten steht E, am meisten entfernen sich SP, eine Gruppe bilden DLCM und zwischen den beiden letzten steht B. DLCM verhält sich zu

ZE durchweg so, verglichen mit SP, daß, wo DLCM eine Lücke zeigen, sie auch bei ZE vorhanden ist, nie umgekehrt. Daraus folgt, daß Z über einer Erzählung rezensiert wurde, welche den Umfang von DLCM hatte, oder mit anderen Worten: die Siebenschläferlegende, welche (Ps.-)Dionysios von Tellmahre aufbewahrt, ist älter als die Form bei Zacharias Rhetor. Dieses Resultat scheint paradox und verliert von diesem Schein auch dann nur wenig, wenn ausgemacht ist, daß Dionysios nicht der Verfasser der Chronik ist. Vor 776 ist diese auf keinen Fall verfaßt, weil das vierte Buch diesen Zeitpunkt erreicht und übereinstimmend damit schon im ersten Buch die Reihe der byzantinischen Kaiser bis auf Leo den Chazaren herabgeführt wird. Das Ergebnis hat nur unter einer Voraussetzung Bestand, wenn nämlich Pseudodionysios auf eine ältere Quelle als Zacharias Rhetor Syrus zurückgeht und wenn er seine Quelle getreuer wiedergegeben hat. Aber dann muß immerhin erwartet werden, daß Z entsprechend der älteren handschriftlichen Überlieferung auch in den Varianten das höhere Alter verrät. Das trifft tatsächlich zu. In vielen Fällen geht ZE mit SP gegen DLMC zusammen, aber nur in einzelnen Varianten, nicht in Auslassungen oder in Erweiterungen größeren Umfangs.

Was B anlangt, so spielt diese Hs. eine ähnliche Vermittlerrolle zwischen DLCM und SP wie E zwischen Z und DLCM. Im allgemeinen folgt sie der Tellmaharensisgruppe, teilt aber mit SP die Schilderung der in der Höhle zurückgebliebenen Jünglinge vor der Ankunft des Jamblichos und mit P die Schlußreflexion. Beachtenswert ist weiter, daß auch hier einmal die Schreibung ܠܩܝܘܣ für Decius vorkommt, freilich an einer Stelle, wo S und P die korrekte Schreibung aufweisen, nämlich in dem Zusammenhang, wo der Prokonsul die Münze des Jamblichos mustert.[1] Auch Sonderlesarten besitzt B, doch sind sie in der Regel interpretierender Natur; mit ZE berührt er sich selten und nie allein.[2]

Z ist also nicht die herrschende Prosaform gewesen, in

[1] Fol. 268, 3. Zeile von unten.
[2] Die Stellen hat Ryssel XCIII (1894) S. 278 gesammelt.

der die Legende bei den Syrern zuerst sich behauptete, sondern setzt bereits DLCM voraus. Zacharias Rhetor hat die Erzählung erst nach mannigfaltigen Änderungen aufgenommen. Außer den oben bezeichneten Eigentümlichkeiten allgemeiner Art gibt eine Vergleichung mit der Tellmaharensisgruppe im besonderen noch Folgendes zu erkennen: ungewöhnliche Wörter werden durch bekanntere Ausdrücke ersetzt, weitschweifige Schilderungen zusammengezogen, seltener wird etwas für das Verständnis ergänzt. Während die Änderungen gewöhnlich sinngemäß vorgenommen sind, ist eine Kürzung mißglückt. Nach allen Texten beraten sich die Jünglinge, ehe sie Ephesus verlassen und geben als Grund dafür, daß sie die einsame Höhle zum Aufenthalt wählen, an: sie könnten hier ihr Lebtaglang ungestört Gott dienen, „bis daß der König kommt, vor dessen Gericht wir zu stehen kommen werden“. Das Wort König ist zweideutig in der Legende. Es kann Decius und Christus gemeint sein. Nach dem ganzen Tenor dieser Stelle will aber gesagt sein: wir wollen in der Höhle ständig vor Gott im Gebet erscheinen und vom Lob Gottes niemals ablassen und, was Gottes Wille ist, wird schon an uns in Erfüllung gehen. Da fällt der Gedanke an den König Decius, vor dem die Jünglinge ja, wie auch Zacharias nachher deutlich sagt, fliehen wollen, ganz aus dem Rahmen. Aber Z zieht den Text so zusammen: „. . . wir wollen auf den Berg gehen und dort immerdar vor Gott erscheinen in Gebet ohne Störung der Welt, damit wir, wenn der König zurückkehrt, herzhaft vor ihn treten, und das, was Gottes Wille ist, wird er tun.“

Zur Beurteilung des Verhältnisses, in dem sich Z gegenüber D und den verwandten Hss. befindet, ist namentlich noch der längere Passus dienlich, worin die Härten der Verfolgung panegyrisch geschildert werden. Dieser Abschnitt ist Eigengut dieser beiden Gruppen, aber jeweils differenziert. Weiterhin ist dieses Stück für die Stellung von SP entscheidend.

Zuvor ist aber noch nötig, die Gruppe DLCM für sich zu prüfen, die dem Umfang nach einheitlich ist, im einzelnen aber öfters auseinandergeht. D bietet viele Sonderlesarten.[1]

[1] Vgl. die Auswahl bei Guidi unter dem Text von L.

Dabei schließt sich ihm E da an, wo dieser Zeuge Z verläßt. Diese Erscheinung unterstützt das Ergebnis, wonach die Textgestalt des (Ps.-)Dionysius von Tellmahre bereits vor Abschluß der Chronik dem Umfang nach fixiert war und zeigt, daß der Schreiber von *Add. 14641* seine Geschichte nicht über zwei einzeln überlieferten Versionen gearbeitet hat, sondern mit den beiden Geschichtswerken des Zacharias Rhetor Syrus und des „Dionysios von Tellmahre“.

D und C scheiden sich fast nicht. Für M ergibt sich aber, daß Manna keine eigene Hs zur Edition benützt hat, sondern lediglich die Rezension von Bedjan abgedruckt haben muß, die ihrerseits im ersten Teil Tullberg, im zweiten Guidi folgt. Die Probe läßt sich an den paar Stellen machen, wo Guidi die Lesarten von L ablehnt und gegen die Regel D bevorzugt. Da zeigt stets auch M Verwandtschaft mit *Vat. 162*, während er gewöhnlich mit *Add. 12160* zusammengeht! Für die Herstellung des Textes ist die Ausgabe darum wertlos.

Um die Bedeutung der Gruppe SP zu ermitteln, kommen also nur DLC und allenfalls B in Betracht. Zwischen diesen Größen besteht eine weitgehende Übereinstimmung, die rein äußerlich durch die Achtzahl der Märtyrer und dieselben Namen und dieselben historischen Einleitungen, aber auch durch die Bewahrung desselben Wortschatzes sofort erkannt wird. SP aber weist an drei Stellen ein erhebliches Plus auf: 1) ein längeres Gebet der Jünglinge vor ihrer Entdeckung (4 3—16), 2) einen Monolog des Jamblichos auf dem Weg vom Markt zur Kirche, 3) eine Schilderung über die Gefährten in der Höhle vor der Rückkehr des „Schaffners“. Diesen Erweiterungen steht nur ein umfangreicheres Minus gegenüber, nämlich die rhetorische Ausmalung der Christenverfolgung, welche oben berührt worden ist.

Dieses panegyrische Stück ist aber nun geeignet, den Ausgang der Untersuchung über die Priorität der einen oder der anderen Gruppe zu bilden. Inhaltlich bietet der Abschnitt nichts, was zum Verständnis der Erzählung nötig wäre. Höchstens könnte der Hinweis auf die Trennung, welche die Christenhetze bis in die intimsten Verhältnisse hineintrug, motivieren,

warum die Jünglinge, nicht auch ihre Angehörigen, ein so standhaftes Bekenntnis an den Tag legten. Aber erforderlich war es nicht, weil die Väter erst bei der Rückkehr des Kaisers eine Rolle spielen und auf andere Beziehungen der Jünglinge auch kein Wert gelegt ist. Es handelt sich also nur um eine Ausmalung der Lage in ganz allgemeinen, der lokalen Färbung entbehrenden Wendungen auf Grund von Lk 12, 53. Daß die Schilderung vom Verfasser der Erzählung stamme, hat zwei sprachliche Gründe gegen sich: einmal ist der Wortschatz von der Umgebung sehr verschieden; mehrere Worte und Wendungen, die im nämlichen Sinn sich wiederholen, sind einzig. Vor allem aber paßt der rhetorische Schwung und die rednerischen Figuren schlecht in eine künstlerisch so arme Erzählung wie die Siebenschläferlegende, an der immer und immer wieder herumgeformt wurde, bis sie auch dem syrischen Geschmack mundgerecht war.

Ist sonach dieser Abschnitt als fremder Einschub zu betrachten, so besteht von vornherein eine Wahrscheinlichkeit dafür, daß SP auch in den anderen Punkten das Ursprüngliche bewahrt haben. Schon Ryssel hat für P hervorgehoben, daß die Erweiterungen ganz dem Charakter der übrigen Partien entsprechen.[1] Zur Redseligkeit des Erzählers stehen sie jedenfalls in keinem Gegensatz und lexikographisch und syntaktisch bietet sich kein Hindernis. Entbehrlich ist das Gebet freilich. Aber entbehrlich ist in der Darstellung für das Verständnis noch vieles. Man vergleiche nur die Erzählung bei Michael Syrus mit seiner Vorlage und wird keinen wichtigen Zug vermissen, obwohl der Kompilator den Text des Zacharias auf fast die Hälfte des Umfanges zusammengestrichen hat. Gerade darum müßte vielmehr verwundern, wenn ein späterer Redaktor noch das Bedürfnis zu erweitern empfunden hätte — an dieser Stelle! Ähnlich verhält es sich mit dem zweiten Plus. An der dritten Stelle aber ist die Bemerkung über das Schicksal der Jünglinge geradezu geboten. Hier entspricht das Plus von SP aber nicht bloß einem Be-

[1] Ryssel, *Archiv* XCIII (1894) S. 278.

dürfnis des Lesers und ist aus inneren Gründen als ursprünglich gefordert, sondern es wird durch Jakob von Sarug und die Passio des Gregor von Tours[1] positiv bezeugt, daß die syrische Legende diesen Zug aufwies.

Zu diesen größeren Erweiterungen fügen sich noch zahllose kleinere, denen bei DLC (E) gewöhnlich eine kürzere Fassung entspricht. An verhältnismäßig wenig Orten sind andere Ausdrücke gewählt; vgl. z. B. die für die Kritik nicht unwichtige Stelle 8 1, wo das auffallende: „acht von ihnen" ersetzt ist durch „der ganze schöne Kranz der Gläubigen". Das textgeschichtliche Ergebnis ist sonach folgendes: Die älteste syrische Prosadarstellung der Siebenschläferlegende wird durch *Sachau 321* vertreten,[2] von welchem *Par. 235* unmittelbar abhängt. Der Text bei Zacharias Rhetor und „Dionysios von Tellmahre" gehen auf eine Epitome zurück, welche beim ersteren mannigfach weitergestaltet wurde, beim letzteren aber nur in einzelnen Ausdrücken geändert vorliegt. *Add. 12160* stellt vielleicht noch einen Text der Epitome dar, wie sie vor der Aufnahme in die Chronik ausgesehen hat. *Add. 14641* dagegen setzt bereits die beiden Geschichtswerke voraus. Einen Mischkodex, zwischen der pseudodionysianischen Chronik und P stehend, besitzen wir in *Sachau 222*.

Es erübrigt, die Belege für diese Behauptungen anzuführen. Leider muß ich hier darauf vorerst verzichten. Ich hoffe aber demnächst eine Ausgabe von *Sachau 321* vorbereiten zu können.

---

[1] *Passio c. q. Narrante autem Malcho fratribus, quae ei contigissent, in urbe, ingressus episcopus* etc.

[2] Auch für die anderen Partien bewährt sich der Kodex als vorzügliche Überlieferung; z. B. für die Vita des Gregorios Thaumaturgos verglichen mit *Add. 14, 648,* für des Amphilochios Homilie auf den hl. Basilios verglichen mit *Add. 12, 174,* für die Lebensgeschichte des hl. Antonios mit *Par. 236, 317, Add. 14, 732* u. a. Bedjan, *Acta* V (1895) S. VI urteilt: „*Le manuscrit . . . paraît être très ancien, et il est très avarié, mais d'une très belle calligraphie en Estrangelos.*"

ZWEITE ABTEILUNG.

AUFSÄTZE.

Untersuchungen zur syrischen Überlieferung der Siebenschläferlegende.

Von

Dr. Arthur Allgeier.

III. Die Überlieferungsgeschichte der Siebenschläferlegende in der syrischen Literatur.

Die Untersuchung des Verhältnisses, in dem die größeren Texte der syrischen Siebenschläferlegende zu einander stehen, ergibt für die Überlieferungsgeschichte drei grundlegende Resultate:

1. die Texte zerfallen in zwei Hauptgruppen: die längere ist am ursprünglichsten durch *Cod. Sachau 321* vertreten, die kürzere durch *Add. 12160.* Was man also als Syrische Prosadarstellung schlechthin zu bezeichnen pflegte, nämlich die Erzählung bei dem syrischen Zacharias Rhetor, ist bereits aus abgeleiteten Quellen gebildet.

2. Sämtliche Rezensionen führen auf eine innersyrische Entwicklung. Weder Zacharias Rhetor noch Pseudodionysius haben etwa eine griechische Vorlage gehabt.

3. Die Legende existierte in dieser Teilung vor dem Jahre 568. Dieser Terminus *ante quem* folgt aus der Abfassungszeit der syrischen Ausgabe des Zacharias Rhetor.

Hier ist nun der Punkt, von dem aus die Untersuchung weiter dringen kann, um das Alter nicht bloß der Prosaüberlieferung, sondern der syrischen Gestalt der Legende und schließlich der Erzählung selbst zu ermitteln. Nach dem Gange, welchen die wissenschaftliche Erforschung bei Koch, Guidi, Ryssel und Huber genommen hat, scheint es nahe-

liegend zu sein, mit der gewonnenen Erkenntnis zunächst an die Betrachtung der poetischen Memre heranzutreten, welche den Namen des Jakob von Sarug tragen. Allein Jakob von Sarug ist in der Form, die er gewählt hat, selbst geschichtlich bedingt, und Differenzen zwischen den Homilien können nur historisch erklärt werden. Vor allem aber ist zu ihrer Wertung unerläßlich, den Einfluß zu beobachten, den sie auf die Entwicklung der Legende gehabt haben. Außerdem bedarf es anderseits für Zacharias Rhetor Syrus und Pseudodionysius noch der Untersuchung, welche Stellung die Legende in ihren Werken einnimmt und ob ihre ausdrücklich genannten oder sonst feststellbaren Quellen nicht noch genauere Daten ermöglichen. So tritt von selbst die Notwendigkeit hervor, die gesamte syrische Literatur über die Siebenschläfer zu verhören und auf ihre Abhängigkeit zu prüfen.

Für die Sammelarbeit hat bereits Huber das Meiste getan. Doch war es mir möglich, das Material zu erweitern. So ist das *Chronicon civile et ecclesiasticum ed.* Rahmani und die Vita des Mar Abchai erstmals herangezogen worden. In der Ausnützung des literarischen Stoffes habe ich auf Schritt und Tritt erfahren, welche Fülle ungelöster Fragen die syrische und die christlich arabische Literaturgeschichte an wichtigen Punkten bietet. Methodisch bin ich so vorgegangen, daß ich mit den jüngsten Bezeugungen der Legende begonnen und so Jahrhundert um Jahrhundert rückwärts geschritten bin. Der Weg der Untersuchung ist auch in der folgenden Darstellung beibehalten worden. Sodann habe ich die west- und ostsyrische Überlieferung geschieden. Das gebot bereits die Existenz von *Cod. Sachau 222* mit den merkwürdigen Sonderlesarten; dann aber die Beobachtung, daß mit der Dogmatik alle anderen Zweige der Literatur, so auch die Legende, einen ausgeprägten Eigencharakter tragen.

A. Westsyrische Überlieferung.

§ 1. Bar Hebräus († 1286) kommt an zwei bezw. drei Orten auf unsere Legende zu sprechen.

1. In der *Syrischen Chronik* erwähnt er das Martyrium

unter Dezius mit den Worten: „Dieser verfolgte die Christen sehr, und zu seiner Zeit flohen die sieben Jünglinge aus Ephesus und verbargen sich in der Höhle.“[1] Was er außerdem zur Regierung des Kaisers anmerkt, ist der Rigorismus Novatians gegen diejenigen Christen, welche in der Verfolgung abgefallen waren und danach wieder zurückkehren wollten. Unter Thedosius dem Jüngern fehlt eine Notiz über die Erweckung. Das mag Zufall sein. Denn kirchliche Vorgänge werden sonst in größerem Umfang erwähnt, und der fromme Sinn des Kaisers wird durch Züge ganz von der Art der kaiserlichen Charakteristik in der Geschichte der Siebenschläfer gerühmt.[2]

2. Ausführlicher ist der Bericht in der *Geschichte der Dynastien.* Diese Schrift ist zwar arabisch verfaßt, darf aber von der syrischen Überlieferungsgeschichte darum noch nicht getrennt werden. Unter Dezius wird bemerkt: „Und zur Zeit des Dezius lebten die sieben Jünglinge, die Höhlengenossen, welche vor ihm flohen und sich in einer Höhle über der „Höhle“ verbargen. Als er nun die Kunde von ihnen zu wissen bekam, da gebot er das Tor zur Höhle zuzumachen über ihnen. Nun ließ Gott Ruhe über sie kommen, bis auf den Tag, da sie von ihrem Schlaf aufgeweckt werden sollten.“[3] An der Darstellung fällt vor allem in اصحاب

---

[1] Gregorii Barhebraei *Chronicon Syriacum e Codd. Mss. emendatum ac punctis vocalibus adnotationibusque locupletatum.* Parisiis 1890. S. 56: ܕܩܝ: ܡܠܟܘܬܗ ܕܩܝܘܣ ܩܣܪ. ܫܢܬܐ ܚܕܐ. ܗܢܐ ܪܕܦ ܠܟܪ̈ܣܛܝܢܐ ܛܒ ܘܒܙܒܢܗ ܥܪܩܘ ܫܒܥܐ ܛܠܝ̈ܐ ܡܢ ܐܦܣܘܣ ܘܐܬܛܫܝܘ ܒܡܥܪܬܐ.

[2] So wird erwähnt, daß Theodosius über den Tod des Bischofs von Hebron tief getrauert habe: er ließ sich das Kleid des Verstorbenen geben, zog es selbst an, um Segen zu erlangen. Im Krieg gegen ܐܠܐܢܝܘܣ erscheint ein Engel als Hirte und führt das Heer trockenen Fußes durch einen Strom. Der Kaiser fastet immer und betet, hält das Mittwochs- und Freitagsfasten. Bischof Acacius von Amid kauft 7000 Christen, welche in persische Gefangenschaft geraten sind, dadurch los, daß er die goldenen und silbernen Gefäße der Kirche veräußert. Die Bulgaren werden getauft. Am Himmel wird ein Komet gesehen, und viele betrachten ihn als Vorboten des jüngsten Gerichtes.

[3] دوقيوس قيصر ملك سنة واحدة . . . وفى زمان دوقيوس كان الفتية السبعة اصحاب الكهف الذين هربوا منه واختفوا فى مغارة فوق الكهف ورفع خبرهم اليه فامر ان يسد باب المغارة عليهم فالقى الله عليهم سباتا الى يوم انبعاثهم من رقادهم. *Historia Orientalis authore Gregorio Abulpharagio* ed. E. Pocockius. Oxoniae 1782, 127 die Ausgabe von A. Salḥâni. Beirut 1890 ist mir in Berlin nicht zugänglich.

الكهف der Sprachgebrauch des Korans und der von ihm beeinflußten Versionen auf. Auch spielt bereits die arabische Diskussion über das Verhältnis von كهف zu مغارة herein. Im übrigen fügt Barhebräus aus der Regierungszeit des Dezius kein Faktum bei, das im Chronicon syriacum nicht erwähnt wäre. Dagegen verweilt er bei der Verfolgung der Christen noch länger und hebt hervor, daß sie aus persönlichem Haß gegen Philippus erfolgte. Ebenso wird zu Novatian noch gesagt, daß man ihm vergebens zuredete, zur Gemeinschaft der Kirche zurückzukehren, und er erst dann, als er darauf nicht hörte, auf einer Synode von 60 Bischöfen exkommuniziert worden sei. Die Gruppierung der Ereignisse geschieht dann so, daß nach der allgemeinen Bemerkung von der Christenverfolgung die Notiz über Novatian eingeschaltet und erst darnach die Jünglinge von Ephesus erwähnt werden.

Eine verschiedene Behandlung zeigt sich aber darin, daß in der Geschichte der Dynastien auch der zweite Teil der Legende unter Theodosius dem Jüngern verwertet ist. Nachdem zunächst der Erfolg der christlichen Mission in Persien unter Bischof Marutha von Maipherkat und die Verfolgung durch König Warharan sowie die Tätigkeit des Simeon Stylites, Cyrill von Alexandrien und Nestorius, sodann die Dichtungen des Mar Isaak genannt worden sind, fährt der Chronist fort: „Und in dieser Zeit wurden die Höhlengenossen von ihrem Schlaf auferweckt, den sie auf Befehl des Kaisers Dezius geschlafen hatten, nach ungefähr 40 Jahren. Es ging Theodosius der Kaiser samt seinen Bischöfen und den Priestern und Patriarchen zu ihnen hinaus und schaute sie an und sie unterredeten sich mit ihnen. Als sie sich dann von ihnen entfernt hatten, starben sie auf ihren Plätzen.“ Nach dieser Erzählung erwähnt Barhebräus aus der Regierung des Theodosius noch: das Erdbeben bei Konstantinopel, den Thronwechsel in Persien, die Verurteilung des Bischofs Ibas und die Auffindung des Hauptes von Johannes dem Täufer — also lauter Ereignisse beinahe, von denen das Chronicon schweigt! Wie diese Verschiedenheiten der Dar-

stellung zu erklären sind, kann hier nicht weiter verfolgt werden.[1]

3. Jedenfalls enthält auch das *Chronicon ecclesiasticum* über die Jünglinge von Ephesus eine auffallend abweichende Rezension der Legende.[2] Aus der dezianischen Christenverfolgung werden unter dem Patriarchat des Babylas als Blutzeugen neben diesem Bischof die vierzig Martyrer von Sebaste genannt, unter Fabius wiederum der antiochenische Bischof selbst und die Amtsbrüder Alexander von Jerusalem, Fabianus von Rom, Christophorus und „viele andere.“ Dann fährt der Chronist fort: „Auch die sieben Jünglinge flohen aus Ephesus und verbargen sich in einer Höhle.“ Wiederum schließt sich an diese Erwähnung die Bemerkung über den Novatianismus.

Unter dem 34. antiochenischen Patriarchen Theodotus gedenkt Barhebräus der Wiederauffindung der Reliquien des Erzmärtyrers Stefanus, sowie des Simeon Stylites und des Barṣauma und fährt dann fort: „Und man sah, daß von den Toten aufstanden die sieben Jünglinge von Ephesus, die vor Dezius, dem Verfolger, geflohen waren und sich in einer Höhle auf einem von den Bergen verborgen hatten. Und während sie dortselbst schliefen, verschieden sie auf Gottes Befehl. Und es fragte Dezius nach ihnen; da wurde ihm gesagt, sie seien in einer Höhle versteckt. Nun ließ er ihre Öffnung

[1] Ibn Ḫallikan behauptet, Barhebräus sei vor seinem Tode noch Muslim geworden. Außerdem gibt es einen nestorianischen Schriftsteller des Namens Abulfarağ mit dem Beinamen ابن الطيب. Pocock und Assemani *BO* II S. 309. Renaudot, *Liturgiarum orientalium collectio*, ed. sec. Francofurti ad Moenum 1847. t. II S. 468 diskutieren die Frage, ob beide identisch sein können. Bekanntlich trägt auch die 1886 von der Propaganda erworbene Tatianhs. den Autornamen eines ابن الطيب fol. 355v. Die Gleichsetzung mit dem bekannten Nestorianer bereitet aber auch hier große Schwierigkeiten, wie aus A. Ciasca, *Tatiani Evangeliorum harmoniae arabice.* Romae 1888 XIII f. zu ersehen ist. L. Cheikho, Abhandlung über Leben und Schriften des Gregorius Abulfarağ, genannt Barhebräus. Beyruth 1898, S. 29 hält die Geschichte der Dynastien für eine Übersetzung und teilweise Umarbeitung des Chronicon syriacum. Der Befund in der Darstellung der Siebenschläferlegende läßt sich mit dieser Annahme schwerlich vereinigen. Eine kritische Vergleichung weiterer Abschnitte ist darum geboten.

[2] *Gregorii Barhebraei Chronicon ecclesiasticum, quod e Codice Musei Britannici descriptum . . ediderunt* . . . J. B. Abbeloos et Th. J. Lamy Lovanii, t. I (1872) II (1874): I 141—145.

verschließen, damit sie, sollten sie noch leben, in den Scheol hinabkämen.“ Dieser Schluß zeigt bereits die Spur von Michael Syrus. Diesem schließt sich Barhebräus im Folgenden derart an, daß er einiges streicht, im übrigen aber die Vorlage fast wörtlich widergibt: die beiden Christen, welche das Martyrium aufzeichnen, heißen ܐܛܘܕܘܪܘܣ ܘܪܘܦܘܣ, die Auferweckung ereignet sich im 38. Jahre des Theodosius, der Besitzer des Höhlengrundstückes heißt ܐܕܠܝܣ. Ausgelassen ist an größeren Stücken: die Einzelbeschreibung der Häresie, die Bemerkung, welchen Eindruck die Steine vor der Höhle auf Dionysius gemacht haben, und wie er immer wieder von neuem prüft, ob er sich nicht täuscht. Sehr gekürzt ist das Verhör des Jünglings. Hier hat sich Barhebräus auch eine Änderung erlaubt. Dionysius wird nur vom Prokonsul verhört, der dann den Bischof schließlich rufen läßt. Auch das Wechselgespräch zwischen Kaiser und Jünglingen ist erheblich kürzer und weist eine Differenz insofern auf, als Barhebräus den Kaiser die Bitte aussprechen läßt, die Auferweckten möchten mit ihm reden.

Dagegen ist auch hier so wenig wie bei Michael Syrus die Volksmenge näher gekennzeichnet, die zur Höhle zieht. Von den „Patriarchen“ zumal ist überhaupt in syrischen Berichten nicht die Rede. Die Länge des Schlafes wird aber übereinstimmend mit Michael Syrus auf 188 Jahre angegeben.

Das *Chronicon ecclesiasticum* gestattet also, die Vorlage des Barhebräus genau zu erkennen. Welches aber die unmittelbare Quelle für die Geschichte der Dynastien ist, läßt sich aus der syrischen Überlieferung nicht ausmachen.

§ 2. Zeitlich steht dem Barhebräus von den übrigen syrischen Chroniken am nächsten der Verfasser des von Rahmani so genannten *Chronicon civile et ecclesiasticum*.[1] Der Herausgeber fand dasselbe im Sommer 1899 auf einer Reise nach Konstantinopel „*apud quemdam episcopum*“. Die

[1] *Chronicon civile et ecclesiasticum anonymi auctoris, quod ex unico codice Edesseno primo edidit Ignatius Ephraem II Rahmani patriarcha Antiochenus Syrorum.* Typis Patriarchalibus Syrorum in seminario Scharfensi in monte Libano MCMIV.

nicht vollständige Hs. datiert er in das 14. Jahrhundert. Der Name des Chronisten wird nicht genannt. Er muß aus ܒܝܬ ܢܗܪܝܢ stammen oder dort wohnhaft gewesen sein; denn er bezeichnet diese Provinz als „unser Land". Für die Abfassungszeit stehen zwei Angaben zu Gebote, die der Verfasser über sich macht: er sei im September 1448 Gr. in Jerusalem gewesen, als Saladin die Stadt eroberte; er habe sich in Tagrit bei dem Maphrian Gregorius befunden und sich mit diesem nach Singar begeben. Man ist für diese Angaben einstweilen auf die Bemerkungen angewiesen, welche der Herausgeber dem ersten Teil des Werkes vorausgeschickt. Aber das Datum der Einnahme Jerusalems a. 1448 Gr. kann nicht stimmen. Wenn das Faktum zutreffen soll, so muß ein Schreibfehler vorliegen; statt 1448 müßte 1498 = 1187 christlicher Ära gelesen werden, was zu anderen historischen Bezeugungen paßt und sich auch mit der zweiten Angabe besser in Einklang bringen läßt.[1] Denn Gregor war Maphrian 1189—1214. Dann würde sich als Abfassungszeit der Chronik 1200 ergeben und als Abfassungsort vielleicht Edessa, da für die Gründung, Wiederherstellung, Topographie und Tagesgeschichte dieser Stadt ein augenscheinliches Interesse vorwaltet.

Die Legende der Siebenschläfer ist gemäß der Anlage des Werkes, welches die Mitte hält zwischen den chronologischen Kanones und einer ausführlichen Chronik, auch mehr nur berührt als erzählt. Die erste Erwähnung geschieht im Zusammenhang mit anderen Martyrien S. ܟܕ. Es geht voraus die Verfolgung des Maximianus, wobei die 40 Soldaten von Sebaste und Cyprian als Opfer hervorgehoben werden, darauf folgt die Regierung des Gallienus, der 15 Jahre regiert habe, dann heißt es: „In dieser Zeit setzte eine Verfolgung gegen die Christen in Szene Dezius, der harte Tyrann; in dieser Zeit flohen sieben Jünglinge von Ephesus und schliefen nach dem Willen des Herrn 370 Jahre bis zur Zeit des Kaisers Theodosius." Die unmittelbar folgende Notiz besagt, daß damals Paul von Samosata Bischof von Antiochien war.

[1] Der publizierte Teil der Chronik reicht bis zur Einnahme von Edessa unter Chosroes.

Der Abschnitt, welcher die Ereignisse aus der Regierung des Theodosius berichtet, beginnt mit der Bemerkung, daß zu dieser Zeit der Hyparch Kyros die Mauern von Rom neu aufgebaut habe. An zweiter Stelle liest man S. ܩܠܘ: „Und in dieser Zeit fand die Auferweckung der sieben Jünglinge in Ephesus statt, denen es passiert war, daß sie 370 Jahre schliefen."[1] Weiter wird berichtet: in dieser Zeit reiste der hl. Barṣauma nach der Hauptstadt, weiter versammelte sich das Konzil der 200 Bischöfe mit Cyrill gegen die Irrlehre des Nestorius.

Die Auferweckung wird also vor 431 verlegt. Damit stellt sich der Chronist auf die Seite des Michael Syrus und des (Ps.-)Dionysius von Tellmaḥre. Während er mit der Siebenzahl der Jünglinge dem ersteren folgt, so nähert er sich mit der Zahl 370 wieder diesem. Es müssen also in der Chronik mehrere Quellen zusammenfließen. Um diese zu scheiden, reicht der Abschnitt über die Legende nicht aus; es sind eine Reihe von Autoren benützt, die anderwärts unbekannt sind. Entlehnungen aus (Ps.-)Dionysius von Tellmahre sind häufig, dagegen zeigt sich der Kompilator nach Rahmani[2] von Michael Syrus unabhängig. Daher wird man auch hier nicht annehmen dürfen, daß die Chronik des antiochenischen Patriarchen Vorlage gewesen sei. In der Einleitung nennt der Verfasser eine Reihe seiner Gewährsmänner. Hier begegnen folgende Namen: Eusebius von Cäsarea, Andronikus, Anianus, Mönch aus Alexandrien, der hl. Jakob, Bischof von Edessa, Georgius, Bischof der Arabervölker. Ob von diesen Schriftstellern aber auch nur Jakob von Edessa wenigstens in gedrängter Kürze von der Legende gehandelt hat, bleibt, wie unten dargelegt werden wird, durchaus zweifelhaft, so daß auch seine Chronik als Quelle nicht in Betracht kommen kann.

§ 3. Dagegen weist eine Erzählung auf eine neue Spur, die unmittelbar auf die Erwähnung des Konzils folgt. Der Verfasser fährt nämlich fort: „In dieser Zeit gab es viele

1 ܘܒܗܢܐ ܙܒܢܐ ܗܘܬ ܢܘܚܡܬܐ ܕܫܒܥܐ ܛܠܝ̈ܐ ܕܒܐܦܣܘܣ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܢܕܡܟܘܢ ܫܥ ܫ̈ܢܝܢ.

2 Vorrede Rahmanis S. VI.

Gebeine, die verehrt wurden; man hatte sie in großer Zahl aus den Gräbern der Heiden genommen. Als nun der hl. Mar Abchai bei Kaiser Theodosius war, riet er ihm, den Befehl ins ganze Reich zu schicken: wer ein Stück Martyrerreliquien besitze, solle es zum Kaiser bringen, damit er von ihm gesegnet werde und er ihm Geschenke gebe. Und es kamen Tausende zusammen und aber Tausende von Heiligenreliquien, indem sie in Särge gelegt waren. Da ließ der Kaiser viele Holzstöße aufschichten und darauf Feuer und Pech niederlegen. Als nun Feuer entstand, warf man alle diese Reliquien darauf, und diejenigen, die von Heiligen waren, wurden erprobt, diejenigen aber welche von Nichtheiligen stammten, wurden verbrannt und wurden Staub und Asche. Und er sammelte alle Reliquien der Heiligen an einem Ort, und der Kaiser ließ darüber einen großen herrlichen Tempel bauen, und darin waltete dieser Mar Abchai." Dieses merkwürdigen Ratgebers gedenkt der Chronist bereits unter den hervorragenden „Vätern" der Zeit des Kaisers Arkadius[1]; und zwar zwischen Symeon Stylites, Barṣauma, Mönch von Samosata, einerseits und Mar Aaron von Schiggara anderseits. Dabei bezeichnet er ihn als „Bischof von Nizäa, der ein berühmter Mönch" war.

Nun ist die Tatsache wichtig, daß Mar Abchai nicht nur den griechischen, sondern auch allen anderen syrischen Chroniken unbekannt ist, mit Ausnahme von Barhebräus. Im *Chronicon ecclesiasticum* kommt er nach Theodor von Mopsuestia und Absamias, dem Neffen des hl. Ephrem mit folgenden Worten auf ihn zu sprechen[2]: „Und in dieser Zeit war berühmt der hl. Mar Abchai am Orte Mardin. Als nun Kaiser Theodosius von ihm hörte, holte er ihn zu sich, und der Heilige wurde zum Metropoliten für Nizäa geweiht." Dann wird die Geschichte von der Reliquienprobe erzählt: Theodosius habe die Gebeine aus allen Teilen des römischen Reiches zu-

[1] S. ܡܛܠ ܐܒܗ̈ܬܐ ܕܒܝܘܡ̈ܬܐ ܗܠܝܢ. ܒܗܠܝܢ ܙܒܢ̈ܐ ܡܬܝܕܥܝܢ ܗܘܘ ܒܥܕܬܐ ܛܘܒܢ̈ܐ ܡܪܝ: ܫܡܥܘܢ ܕܐܣܛܘܢܐ ܘܡܪܝ ܒܪܨܘܡܐ ܪܝܫܐ ܕܕܝܪ̈ܐ ܫܡܫܛ. ܘܡܪܝ ܐܒܚܝ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܢܝܩܝܐ ܕܗܘܐ ܝܚܝܕܝܐ ܡܫܡܗܐ. ܘܡܪܝ ܐܗܪܘܢ ܕܫܝܓܪܐ.

[2] Abbeloos-Lamy S. 134.

sammenbringen lassen; 30000 im Ganzen, wovon sich 8000 bewährten. Dann wird Mar Abchai Vorsteher der Reliquienkirche.[1] Nach dem Tode des Theodosius nimmt der Bischof 5000 Reliquien mit und zieht sich an den Euphrat zurück, wo er im „Stufenkloster“[2] stirbt. Nachfolger auf dem Stuhl Nizäa wird sein Schüler Andronikus. So Barhebräus. Das Kloster des Mar Abchai in Samosata spielt in seiner Geschichte der antiochenischen Patriarchen noch wiederholt eine Rolle.[3]

Aus dem Vergleich der Berichte bei Barhebräus und im *Chronicon civile et ecclesiasticum* geht hervor, daß sie von einander unabhängig sind und eine dritte Rezension fordern. Das ist kein bloßes Postulat. Schon Assemani[4] teilte mit, daß in einem der sehr alten hagiographischen Kodizes, welche er im Marienkloster der Nitrischen Wüste gesehen hat, eine Vita des Mar Abchai enthalten gewesen sei. Eine solche bietet auch *Vat. Syr. 10.* Doch sind beide nicht identisch. Denn letztere ist als Rezension des Patriarchen Michael des Großen bezeichnet wie auch *Add. 12174 fol. 98b a. 1197.* Einen vierten Text besitzt die *Bodleiana* in *n. 163*, geschrieben *a. 1177.*[5] Dazu hat aber jetzt Sachau auch einen liturgischen Zeugen bekannt gemacht bei *Sachau 172* = Kat. n. 23. Frei-

---

1 ܘܣܡ ܠܡܪܝ ܐܒܚܝ ܕܢܥܒܕ ܠܗܘܢ ܒܝܬ ܢܘܚܐ ܪܒܐ ܕܚܠܐ.

2 ܕܝܪܐ ܕܡܣܩܠܬܐ.

3 Nach dem Tode des Patriarchen Athanasius Haja versammeln sich die Bischöfe zur Neuwahl ܒܥܘܡܪܐ ܕܡܪܝ ܐܒܚܝ am Ufer des Euphrat und wählen Johannes Josue Bar Susan zum Nachfolger. Der neue Kirchenfürst verfaßt dann in demselben Kloster 44 Kanones, welche für die Bischöfe maßgebend sein sollen. Abbeloos-Lamy S. 446. Da die Wahl des Nachfolgers Basilius auf 1385 Gr. datiert ist, und Bar Susan 9 Jahre Patriarch war, folgt, daß das Abchai-Kloster um die Mitte des 11. Jahrh. eine angesehene Stellung einnahm. Zu Beginn des 12. Jahrh. scheint es aufgegeben worden zu sein. Denn, wie Barhebräus *Chron. eccl.* 479 f. hinter dem Patriarchen Athanasius berichtet, wurde das Kloster ܕܦܣܩܝܢ zu bauen angefangen und mit den Mönchen des Abchaiklosters bevölkert. Vgl. dazu noch Assemanis Bemerkungen in der *Dissertatio de Monophysitis syris BO* II und ebenda p. 386.

4 *BO* II S. 505.

5 P. Smith, *Catalogi Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae. Pars VI.* Oxonii 1864 S. 541: ܬܫܥܝܬܐ ܕܫܘܢܝܗ ܕܢܦܫ ܡܪܝ ܐܒܚܝ. Die Subskription lautet: ܫܠܡܬ ܬܫܥܝܬܐ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܒܚܝ ܕܗܘܐ ܒܐܦܝܣܩܘܦܘܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܕܡܠܟܐ ܙܥܘܪܐ ܘܗܘ ܡܪܝ ܐܒܚܝ ܒܪ ܐܚܘܗܝ ܡܢ ܩܣܛܢܛܝܢܘܣ ܕܗܘܐ ܘܡܠܟܐ.

lich ist die Hs. erst nach 1568 entstanden, und das Officium des Mar Abchai ist großenteils unleserlich geworden. Aber die Tatsache, daß Mar Abchai im Gottesdienst der jakobitischen Kirche eine Stelle hatte, ist für die Literaturgeschichte bedeutsam.[1]

Was nun aber den Mar Abchaitexten in diesem Zusammenhang einen großen Wert verleiht, besteht nicht sowohl darin, daß ein Bindeglied aufgezeigt wird zwischen der Rahmanischen Chronik und Barhebräus, sondern vor allem darin, daß die Vita des Nizänischen Metropoliten auch die Geschichte der Siebenschläfer enthält und zwar in einer Form, die ursprünglich von den sonst überlieferten Darstellungen unabhängig gewesen sein muß. Da bis jetzt nur ein Abdruck von *Add. 12174* vorliegt[2] und Bearbeitungen noch ausstehen, wird es notwendig, kurz den Inhalt der Geschichte zu referieren.

In ܟܦܪ ܦܘܪܝܢ, das da liegt ܟܘܪܐ ܕܡܪܕܝܢ, von reichen Eltern geboren, wird Mar A. zusammen mit seinem Bruder ܙܘܟܐ christlich erzogen und erlernt mit der aramäischen Muttersprache von Jugend auf das Griechische. Nach dem Tode von Vater und Mutter verteilen die Brüder das elterliche Vermögen zu frommen Zwecken und ziehen sich in das von ihnen erbaute Kloster auf dem Berg ܕܟܦܪ ܢܫܡܐ zurück. Nach sieben Jahren klösterlicher Zucht weiht sie der Bischof der Gegend namens Christophorus zu Diakonen, den A. nach fünfzehn weiteren Jahren zum Priester. Der Ruf ihres heiligmäßigen Wandels zieht viele Leute an, und Kranke werden wunderbar geheilt. Dem Andrang des Volkes sich zu entziehen, verlassen die Brüder das Kloster. Zuka zieht nach Osten und siedelt sich in einer Höhle an, die „bis heute ܕܒܪܐ ܕܙܘܟܐ genannt wird". A. dagegen überschreitet den Euphrat und wendet sich westwärts nach Kleinasien, bis nach Cäsarea in Kappadozien. Da wohnt er zunächst in einer Märtyrerkapelle vor der Stadt, wird aber rasch auch wieder bekannt. Er heilt u. a. einen Mann, der an Gicht leidet, mit Namen Leontius, einen Verwandten des Proklus, des Archon der Stadt. So hört auch Kaiser Theodosius der Jüngere von dem Wundertäter und schreibt ihm, er möge an den Hof kommen. A. entschließt sich dazu, nimmt zu seiner Begleitung An-

[1] Einen Karšunitext macht neuestens G. Graf aus dem Markuskloster in Jerusalem als n. 77 eines hagiographischen Riesenkodex bekannt, der auch die Siebenschläferlegende enthält: *Or. Chr. Neue Serie* III (1913) S. 312 ff.

[2] Bei Bedjan *Acta* VI (1896) S. 557—614 vgl. zur Ausgabe *Analecta Bollandiana* XVI (1897) S. 85.

dronikus, den Vorsteher des Klosters zu Cäsarea, und Andreas, dessen Schaffner, mit sich und wird in Byzanz ehrenvoll empfangen. A. soll sein Leben lang in der Umgebung des Kaisers verbleiben. Zum Aufenthalt wird ihm das Kloster des ܡܪܝ ܦܘܢܝܩ angewiesen. Er richtet im Kampf gegen die andringenden Bulgaren durch die Mitteilung eines siegesverheißenden Gesichtes den sinkenden Mut des Herrschers auf. Da die Verheißung in Erfüllung geht, wächst das Ansehen des A. bedeutend. Er wird Erzbischof von Nizäa. Der Kaiser nimmt an der Inthronisation teil und verweilt fünf Tage bei dem neuen Metropoliten.

„Als für den seligen Mar Abchai in seinem Hirtenamte ein Monat und etliche Tage erfüllt waren, da gefiel es Gott in eben diesen Tagen, das wunderbare Geheimnis des Lebens der Toten durch die sieben Jünglinge und heiligen Märtyrer zu offenbaren, die nach einer Dauer und einem Zeitraum von Jahren, währenddem sie in der Höhle des Berges Anchilos bei der Stadt Ephesus geruht hatten, erweckt wurden und auferstanden. Da erfüllte sich die Erde mit Freude und Staunen, und zahlreich war der Lobpreis Gottes. Und es wollte Kaiser Theodosius gern hingehen, sie sehen und von ihnen gesegnet werden. Daher ließ er eilig den seligen Mar Abchai rufen, daß er bei ihm sei. Auch der Selige beeilte sich, als er die Kunde von diesem wunderbaren Vorfall hörte, voll Freude und ging mit dem siegreichen Kaiser. Indem sie nun — und eine Menge Erzbischöfe, Priester und Volk — des Weges gingen, gelangten sie ans Meer“ .... unterwegs berühren sie die Stadt ܒܠܘܣܘܣ und Athen, wo A. längere Zeit über den christlichen Glauben disputiert ... „von dort kamen sie zur Stadt Ephesus, und es strömten Scharen heraus dem siegreichen Kaiser entgegen und gaben ihm ein ehrenvolles Geleite, wie es seiner Majestät gebührt, und es lief und ging die ganze große zahlreiche Schar Menschen aus jeglicher Provinz und Stadt: Erzbischöfe, Priester, Mönche, Einsiedler und Styliten, die herabgestiegen und dieses große Wunder zu schauen, gekommen waren; auch eine Menge Militär, Soldaten seiner Majestät, vornehme und hohe und ebenso untergebene, und mannigfaltige Völker, Städter, Landleute, Menschen ohne Zahl, daß man meinte, von einem Ende des Erdkreises zum anderen seien alle Kinder Adams, die sich auf Erden finden, dort versammelt. Und es staunte beim Anblick der Scharen auch der siegreiche Kaiser. Als er nun zur Höhle gelangt war, wo diese Heiligen, die auferweckt worden waren, lagen, da fiel der siegreiche Kaiser auf sein Antlitz nieder und brachte ihnen auf der Erde seine Huldigung dar. Die Seligen jedoch gaben ihm die Hand und richteten ihn auf und wundersame Worte sprachen sie mit ihm. Und nach allem sagten sie zu ihm: ‚Wisse wohl, Kaiser, daß uns Christus gerade deinetwegen in dieser Zeit auferweckt hat, da der

Tag seiner zweiten Ankunft noch nicht gekommen ist'. Der Kaiser antwortete und sprach zu ihnen: ,Wahrhaftig, meine Herren, indem ich euch anblicke, ist mir, ich sehe Christus und betrachte ihn, wie er im Begriffe steht, in seiner Herrlichkeit zu kommen'. Und als der Kaiser von ihnen gesegnet worden war, da erhoben sie sich und machten das h. Kreuzzeichen über die ganze Versammlung und sprachen zum Kaiser: ,Ziehe hin in Frieden und warte unser an jenem großen Tage!'. Und da sie dies sagten und beteten und alle Scharen auf sie blickten, schliefen sie ein und ruhten den Schlaf des Todes. Der Kaiser aber rüstete reines Gold und kostbare wertvolle Steine und wollte sieben Särge stiften und die Leiber der Seligen ehren. Es erschienen ihm jedoch im Traume diese h. Märtyrer und sprachen: ,Aus Staub sind wir auferweckt worden, nicht aus Gold'. Dieses nämliche Gesicht hatte auch der selige Mar Abchai. Da ließ sie der Kaiser in die Höhle, indem er sie wunderbar herrichtete, und baute darüber eine Kirche zur Ehre der Heiligen." [1]

Die Reise führt weiter ܠܘܩܘܢܘܪ. Da herrscht der Arianismus. A. predigt mit dem Erfolg, daß die Leute rechtgläubig werden. Ebenso in ܦܪܓܐ, wo sie acht Tage bleiben. Über Tarsus kehren sie nach Nizäa zurück und werden freudig empfangen. Daselbst findet ein Konzil statt. Die Bischöfe bleiben zwanzig Tage lang in der Stadt. A. hält auf Bitten des Kaisers eine wirksame Ansprache an das Volk. Darauf begleitet er den Fürsten nach Konstantinopel zurück. Auf Ostern kehrt er in seine Bischofstadt zurück, um sich nun fünf Jahre lang der Hirtensorge in seiner ἐπαρχία zu widmen. Aber Cäsarea hat er nicht vergessen. Auf göttlichen Antrieb unternimmt er einen Besuch in Kappadozien, der ihm Gelegenheit zu vielen guten Werken gibt. Da ruft ihn Theodosius, der von seiner Abwesenheit erst keine Kenntnis hat, zurück. Auf seinen Wunsch wirkt er in Phönizien und Pontus. Über die vielen Ehrungen ist A. jedoch traurig; er kasteit sich streng und hat den Gedanken, auf den Bischofsitz zu verzichten. Da erfährt er, daß Theodosius von ungewöhnlichen Ängsten geplagt wird. Nach langem Zögern verrät er seinem geistlichen Freunde, daß ihn der Gedanke nicht ruhen lasse, ob die vielen Reliquien, die jetzt zur Verehrung gelangten, auch echt seien, und wie darüber Gewißheit gewonnen werden könne. Den Plan, die Gebeine im Feuer zu erproben, mißbilligt A. erst, stimmt ihm aber schließlich, innerlich von Gott belehrt, zu. 8000000 bleiben unversehrt. Die Sorge für diese „Heiligen" wird A. übertragen. Die Gemeinde Nizäa hält zwar an, A. ihr zu lassen, gibt sich aber zufrieden, da ihr Andronikus als Nachfolger bestimmt wird. Allein A. treibt es mächtig in die Einsamkeit. Nur des Kaisers

[1] S. 581 ff. der Abschnitt über Ephesus S. 584 f.

Wunsch, noch solange zu bleiben, als er lebe, bestimmt ihn, in Konstantinopel auszuhalten. Doch bittet er sich aus, 5000 Reliquien dereinst mitnehmen zu dürfen. In der Nacht, in welcher Theodosius stirbt, teilt ihm ein Engel den Tod des Fürsten mit, und sofort macht er sich auf, begleitet von Andreas, die Hauptstadt zu verlassen. Zuerst wendet er sich nach Alexandrien, um von dort aus die ägyptische Wüste zu erreichen. Hier möchte er seine Tage beschließen. Aber die Vorsehung führt ihn über Jerusalem, wo er die heiligen Stätten besucht, nach Syrien, daß er „den Kirchen in der Verfolgung ein Hafen der Hilfe“ sei. Sie gelangen nach Beröa, Aleppo, Mabbog, dann nach ܙܪܒ am Euphrat und schließlich nach Samosata. In den Felsenklüften über dem Strom, wo ehedem das Stufenkloster lag, jetzt aber alles verlassen war, ließen sie sich nieder. Das wurde der Anfang des Klosters von Mar Abchai. Auch am neuen einsamen Orte blieb er nicht verborgen. Krankenheilungen und die Kraft seines Gebetes gegen Naturplagen machen ihn rasch bekannt. Hier stirbt Abchai, nachdem er die Leitung „des Klosters und aller Brüder“ dem Andreas übergeben hatte, am 15. Tamuz. An der Beerdigung nehmen 1400 Bischöfe, Priester und andere Kleriker und zahllose Laien teil. Das Grab befindet sich im Kloster. Andreas pflanzte dabei einen Ölbaum für das Öl, das man im Kloster brauchte.

In einer Schlußnotiz der Hs. heißt es dann noch: diese Lebensbeschreibung sei unter alten Blättern allein und in unordentlichem Zustand lange gelegen. Darum habe man ihr keinen Wert beigemessen. Nun sei er, der Schreiber, wiederholt ersucht worden, sie wieder in Ordnung herzustellen. Dem habe er entsprochen, aber auch nur geordnet, inhaltlich nichts geändert. Die Ordnung sei erfolgt im Jahre 1496. Dann nennt sich der Bearbeiter: ich Michael ʿAbdā d'Îšʿo Mešiḥā durch Gottes Erbarmung Patriarch des apostolischen Stuhles von Antiochien. Diese Bemerkung sei von jedem zukünftigen Abschreiber zu wiederholen.

Bedenkt man die traurigen Verhältnisse, in denen sich viele syrische Klöster damals befanden, und die Versuche, aus den Ruinen neues Leben zu wecken, wie sie in *Vat. syr. 28* erzählt werden[1], so wird man die Richtigkeit der Unterschrift

1 Vgl. die Auszüge *BO* II S. 223. Da erzählt Mar Joḥanan, Metropolit von Marda, auf dem Ṭur Abdin sei beim Antritt seines Amtes (1125 ordiniert) kein Mönch mehr gewesen, man habe auch gar nicht gewußt, wie Mönche leben. Durch seine Bemühungen kommen dann etwa 40 Mönche ins Land, und verfallene Klöster werden wieder hergestellt. Er nennt ihre Namen und fügt bei, warum er das tue: man solle später wissen, von wem die Häuser erbaut und repariert worden seien und welchen Titel sie hätten. Dann fährt er bedeutsam fort: ܐܝܟ ܕܢܦܫܗ ܠܟܘܡܪ̈ܐ ܗܘܐ ܕܡܢ ܚܕ̈ܬܐ ܡܕܝ̈ܢܬܐ ܕܗܘܐ ܠܐ

nicht in Zweifel ziehen. So ergibt sich, daß hier nicht die ursprüngliche Vita vorliegt, sondern eine Rezension auf Grund älterer Fragmente, die ein Redaktor so gut und schlecht, wie er es eben bei der großen räumlichen und zeitlichen Entfernung der berichteten Tatsachen verstand, wieder hergestellt hat. Infolgedessen läßt sich schwer ausmachen, was Original ist, und es bleibt doppelt zu bedauern, daß die von Assemani eingesehene Hs. des nitrischen Klosters, die aus früherer Zeit gestammt zu haben scheint, verschollen ist. Für die Geschichte der Siebenschläferlegende im besonderen hat also Bedjans Text nur die Bedeutung eines Zeugen aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert.

Da geht er nun in zwei Punkten mit der Überlieferung zusammen, aus welcher Barhebräus geschöpft hat: in der Siebenzahl der Jünglinge und der Erwähnung einer Gedächtniskirche, welche Theodosius errichtete. Von den Besonderheiten der anderen Gruppen zeigt sich nichts. Dagegen erscheint hier ein Zug, der sonst nirgends belegt ist: daß die Jünglinge den König aufrichten und die Volksmenge segnen. Vor allem aber liegt hier das einzige Zeugnis für eine Verbreitung des Legendenstoffes außerhalb der Siebenschläfergeschichte vor. Diese Tatsache kann daraus erklärt werden, daß der Biograph des Mar Abchai die Erzählung für die Verherrlichung des Helden ausgenützt hat, gestattet aber auch noch eine andere Deutung. Darauf wird in anderem Zusammenhang zurückgegriffen werden müssen.

Hier verlangt der Name des Redaktors noch Berücksichtigung. Schon Wright hat auf den Chronisten Michael Syrus hingewiesen. Aber in der Chronik zeigen sich keinerlei Spuren dieser Vita. Mar Abchai wird überhaupt nicht er-

ܠܡܚܣܝܢ ܕܐܬܓܠܝ ܘܐܢܚܡ ܐܢܘܢ ܦܩܕ ܠܐܦܣܘܣ ܘܐܙܠ ܥܡܗ ܘܡܕܝܢܬܐ ܕܟܠ ܥܡܗ ܡܗܝܡܢܐ ܗܘܐ ܥܡ
ܡܪܝ ܣܝܢܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ. ܐܡܪܐ ܕܐܝܟ ܕܒܬܪ ܡܢܝܢܐ ܕܐܚܝ ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܕܐܦܣܘܣ ܥܠ
ܫܘܒܚܐ ܕܝܠܗܘܢ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܠܡܠܟܐ ܡܪܝܐ ܠܡܠܟܐ ܡܢ ܕܫܢܬܐ ܗܘ ܕܢܫܡ ܐܝܟ ܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ
ܡܢ ܠܕܡܝܢܐ ܘܝܫܡܐ ܘܠܗܘܢ ܗܘܘ ܕܐܢܝ ܠܘܬܗ ܕܩܝܡܬܐ ܘܠܡܚܝܢܘܬܐ ܡܢ ܟܠܗ ܠܗ ܐܠܐ ܡܢ
ܦܘܡܐ ܠܐܘܢܐ ܫܠܝܚܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܕܡܠܟܐ ܐܘ ܡܗܝܡܢܐ ܐܘ ܡܟܪܙ. ܟܕ ܗܘܝܢ ܕܝܢ ܠܟܝܢܝܐ
ܗܢܝܢ ܡܥܘܕܐ ܕܟܝܢܗܘܢ ܘܡܥܕܝܐ ܕܡܪܝܐ ܕܝܠܗ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܠܗܘܢ ܟܕ ܗܘ ܕܪܘܚܐ ܗܘܐ
ܕܟܠ ܚܕܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܒܫܡܝܐ ܡܠܟܟܐ ܗܘܐ ܕܐܬܚܙܝ ܠܗ.

wähnt. Wenn die Chronik vor 1184/5 verfaßt wäre, ließe sich denken, daß der Autor die Lebensbeschreibung noch nicht kannte, allein sie reicht bis 1193 und ist redigiert 1196, ohne daß Nachträge verzeichnet wären. Aber aus inneren Gründen muß die Redaktion der Vita dem großen Chronisten abgesprochen werden. Michael Syrus besaß eine zu sorgfältige Kenntnis der Vergangenheit, als daß man ihm eine von so vielen geographischen und historischen Unmöglichkeiten erfüllte Darstellung zutrauen dürfte. Auch erweist sich ja das *Chronicon civile et ecclesiasticum* von Michael Syrus als ganz unabhängig, und Barhebräus hat nur die Siebenschläferlegende der Chronik von Michael Syrus exzerpiert. Die Angaben über Mar Abchai stammen bei beiden aus der getrennt überlieferten Vita.

§ 4. Wie äußert sich Michael Syrus († 1199) über die Siebenschläfer? Zunächst handelt er davon bei der Verfolgung unter Dezius. Dieser folgt auf Philippus und erregt alsbald eine heftige Christenverfolgung, zu deren Opfern Alexander, Bischof von Jerusalem, Fabianus von Rom und Fabius von Antiochien gezählt werden. „Und zu dieser Zeit flohen sieben Jünglinge von Ephesus und verbargen sich in einer Höhle; denn sehr bedrängte er die Christen, daß sie den Glauben verleugnen sollten, und viele verleugneten ihn aus Furcht vor ihm. Als aber Dezius getötet wurde, ließ die Verfolgung nach.“[1] Es folgt dann die Geschichte der Novatianer. Zur kirchlichen Geschichte der Zeit wird u. a. auch des Origenes gedacht: bedeutend seien dessen biblische Arbeiten, wegen der Lehre über die Endlichkeit der Höllenstrafen hätten ihn die Väter aber verurteilt; man sage ihm auch nach, er habe an der Auferstehung der Leiber Anstoß genommen und den heiligen Geist und den Sohn ein Geschöpf genannt. Auf die Eschatologie des Alexandriners kommt Michael Syrus noch weiterhin zu sprechen. In einer Streitfrage über das Schicksal der Seele nach dem Tode sei Origenes nach Armenien gereist, um irrige Meinungen zu verbessern.

[1] *La chronique de Michel le Syrien éd. pour la première fois et traduite* par J. B. Chabot. Paris 1899—1911. S. 115 C. (Übersetzung: I S. 195.)

Die Geschichte der origenistischen Streitigkeiten nimmt auch in den Abschnitten über Theodosius II. einen größeren Raum ein; namentlich wird das Schicksal des Johannes Chrysostomus damit verflochten. Mit scharfen Worten geißelt der Chronist das Vorgehen von Theophilus und Epiphanius. Auf Betreiben des Theophilus, Methodius und Eustathius werden die Schriften des Origenes verurteilt. Der tiefste Grund sei der gewesen, daß sie die tiefen Gedanken nicht verstanden; sie wollten die alexandrinischen Mönche verurteilen und Johannes treffen.[1] Das vierte Kapitel des achten Buches ist dem Konzil von Ephesus gewidmet. Ehe der Verfasser aber dazu selber übergeht, schickt er voraus, „daß in Ephesus zu dieser Zeit gesehen wurde, wie die sieben Jünglinge von Ephesus aufstanden von den Toten.“ Die Erzählung trägt eine Quellenangabe: „Aus dem ersten Kapitel des Zacharias Rhetor über die Jünglinge, welche auferweckt worden sind.“ Gemeint ist der syrische Zacharias Rhetor, wie er in *Add. 17202* erhalten ist. Das Zitat beginnt: „Es gaben aber ihre Schulgenossen acht, und zur Zeit der Opfer, da jedermann vor den Götzen erschienen war,“ usw.

Michael übergeht also den Einzug des Kaisers Dezius in Ephesus und die Greuelszenen gegen die Christen, greift aber doch in die Zeit vor der Flucht zurück. Auch im Folgenden gibt er nicht den vollständigen Text, sondern nur einen gekürzten Auszug. Von kleineren Auslassungen und Glättungen abgesehen, zeigen sich Änderungen: im Bekenntnis der Märtyrer vor dem Fürsten, in den Worten des Dezius, in der Schilderung, wie die Jünglinge zur Höhle gehen und darin sich versorgen und einschlafen. Ganz fehlt die Episode mit den Vätern, die vor Dezius geholt werden, und die geschichtliche Überleitung von Dezius auf Theodosius, die Erklärung des Achilides auf die Nachricht, daß Dezius sie suche. Bemerkenswert ist auch die Umstellung: „Dionysius wird zum Prokonsul geführt und zum Bischof, der eben bei ihm war.“ In der Namenliste auf der Urkunde der Särge fehlt Eugenius;

[1] S. 167. (Übersetzung: II S. 6 f.)

statt der sieben Namen sind nur sechs aufgeführt. Ebenso ist am Ende der Bericht über die Versammlung der Bischöfe und die charitativen Stiftungen des Kaisers weggelassen.

Dagegen wird im Anschluß an die Siebenschläferlegende der Verlauf des Konzils von Ephesus erzählt. Von den dogmatischen Bewegungen berichtet auch das folgende Kapitel. Dabei ist von besonderer Wichtigkeit, daß unter den Anhängern des Nestorius und den Gegnern des Cyrillus nach Theodoret von Cyrus, Andreas von Samosata, Alexander von Mabbog u. a. noch genannt wird: Johannes von Kilikien aus Agaos.

§ 5. Elias von Nisibis († 1046). In der Chronographie dieses Nestorianers findet sich in der 303. Olympiade zum Jahre 740 Gr. die kurze Bemerkung: „Im Jahre 748 standen die 7 Jünglinge von Ephesus auf, nachdem sie in der Höhle 188 Jahre geschlafen hatten.“ Für die Benennung der Quelle stimmen die Ausgaben jedoch nicht überein. L. J. Delaporte, *La chronographie d'Élie Bar-Šinaya, Metropolitain de Nisibe traduite pour la première fois d'après le manuscrit add. 7197 du Musée Britannique* [*Bibliothèque de l'École des Hautes Études* f. 181] Paris 1910 S. 72 führt als Zeugen die Kirchengeschichte des Jakobus von Edessa an. Lamy, in den Fußnoten zum *Chronicon ecclesiasticum* des Barhebräus I 146, liest: ܐܩܠܣܝܣܛܝܩܘܢ ܕܝܘܚܢܢ ܐܦܣܘܣܝܐ also die Kirchengeschichte des Johannes von Ephesus, aber die Notizen sind wie Delaporte S. XIV versichert, ungenau wiedergegeben. Indessen ist es sehr auffallend, daß Jakobus von Edessa eine Kirchengeschichte zugeschrieben wird. Als Gewährsmann kehrt er oft wieder als ܝܥܩܘܒ ܐܘܪܗܝܐ. Für den Fundort erscheinen die Bezeichnungen ܡܢܝܢܐ ܕܫܢܝܐ, ܟܪܘܢܝܩܘܢ, ܡܟܬܒܢܘܬ ܙܒܢܐ. Elias von Nisibis gebrauchte also das Chronicon. In der Edition, welche E. W. Brooks für das *Corpus scriptorum orientalium christianorum. Pars I. Parisiis 1910* besorgt hat, ist die Lesung von Lamy wieder aufgenommen. Da die Entscheidung der wichtigen Frage nur durch Autopsie der vielfach stark verderbten Hs. gewonnen werden kann, so war Brooks so freundlich und sah den Kodex noch einmal eigens darauf ein. Er schrieb mir unter dem 21. Juli 1914: „*It is the Ecclesiastical History*

of John the Jacobite. The writing is not very clear, and Delaporte probably took the Ya'kubiya (Jacobite) for Ya'kub (James)."

§ 6. Eine anonyme Chronik, welche bis 846 reicht, also um diese Zeit entstanden sein wird, referiert auch über die Regierungszeit des Theodosius. Über unsere Legende findet sich keine Angabe, obwohl die syrische Hagiographie mehrfach berührt ist. Wahrscheinlich ist der Mangel zufällig. Denn nach der Erwähnung des Nestorius folgt in der einzigen Hs. eine Lücke. Wo der Bericht wieder einsetzt, ist bereits vom zweiten Ephesinum die Rede, so daß die Notizen von fast zwei Jahrzehnten verloren sind. Eine Beziehung zur Legende steckt aber möglicherweise in der Mitteilung: „Auch Johannes von Gajos wurde vertrieben und andere, die, wie sich zeigte, der Geistesrichtung des Nestorius beigestimmt hatten."[1]

§ 7. Eine ausdrückliche Erwähnung bietet der von Land[2] so genannte Liber Calipharum; entstanden nach 724. Unter Dezius wird nur allgemein von der Verfolgung der Christen gesprochen. Bei Theodosius II. heißt es nach Erwähnung des Ephesinums: „Und 19 Jahre nach der ersten Synode von Ephesus, wurde Theodosius gedrängt, eine zweite Synode in

[1] *Chronicon ad annum Domini 846 pertinens* ed. E. W. Brooks, *interpr.* J. B. Chabot CSCO *Sir. Syr. Ser. 3* IV (1903) S. 157—238 nach *Add. 14642 s. X inc.* Aus der Regierungszeit des Theodosius wird erwähnt: Die Wahl des Cyrill zum Patriarchen von Alexandrien, Flavian von Antiochien, Porphyrius; Rabbulas wandelte die edessenische Synagoge in eine Stefanuskirche um. In Antiochien folgt auf Porphyr Alexander; in Rom Damasus, in Byzanz Siricius, in Antiochien auf Alexander Theodotus. Simeon der Säulenheilige. Am Rand wird bemerkt: Aus dem Palast flohen Maximus und Domitius in Ägypten. Jnnozenz, Bischof von Rom. Tod des Honorius. Atticus, Patriarch von Konstantinopel. In Rom Zosimus, Bonifatius, Cölestinus. Eutyches. Martyrium des Jakob von Beith Lapat in Persien. Johannes Bischof von Antiochien, in Jerusalem Juvenal. Nestorius Auftreten . . . . Das Ephesinum im Jahre 760 Gr. Als Anhänger des Nestorius werden Theodosius von Kyrrhus und Ibas von Edessa exkommuniziert: [illegible].

[2] ed. Land, *Anecdota syriaca* I S. 2—24. Neu herausgegeben von E. W. Brooks, mit Erläuterungen und Übersetzung von J. B. Chabot: a. a. O. S. 77—156 nach *Add.* 14643 s. VIII. Es ist ein Auszug aus dem Chronicon des Eusebius s. die Ausgabe von A. Schoene, Berol. 1866/1875.

Ephesus wegen Paulinus von Konstantinopel und wegen Eusebius von Doryläum zu veranstalten. Und ferner strauchelten in den Tagen desselben Theodosius die Bischöfe in seinen Tagen und sprachen: ‚Es gibt keine Auferstehung der Toten', und wegen der schönen Taten seiner Väter erweckte Gott in seinen und in den Tagen des Bischofs Mares von Ephesus diese acht Jünglinge in Ephesus: Maximilianus, Jamblichus, Martellius, Dionysius, Johannis, Serapion, Exikustodianus und Antoninus. Und es kam der Kaiser von Konstantinopel und begrüßte die Jünglinge und wurde in der Auferstehung bestärkt, er und der Bischof, und er ruhte aus auf dem Lager seiner Ruhe mit seinen Vätern."

§ 8. Nur wenig älter wäre der Bericht des Jakobus von Edessa († 708). Brooks[1] hält die durch *Add.* 14685 vertretene Chronik des Jakobus Philoponus für identisch mit dem Werk des Jakobus von Edessa. Für die Siebenschläferlegende ergibt sie aber nichts, da die Überlieferung an den in Betracht kommenden Stellen ganz verderbt ist. Da sich Delaportes Lesung in der Chronographie des Elias von Nisibis als unrichtig erwiesen hat, ist also kein Zeugnis vorhanden, wonach Jakobus die Siebenschläferlegende berücksichtigt hätte.[2]

§ 9. Dionysius von Tellmahre († 845). Seit Assemani wird dieser antiochenische Patriarch gewöhnlich[3] als Verfasser der Chronik bezeichnet, welche durch *Vat.* 162 erhalten ist. Aber einmal reicht die Chronik im vierten Buch

[1] ed. E. W. Brooks CSCO *Scr. Syr. Ser. 3.* IV (1903) S. 261—336.

[2] Brooks, *The Chronological canon of James of Edessa: ZDMG,* III (1899) S. 261—327; dagegen F. Nau, *Notice sur un nouveau manuscrit de l'octoechus de Sevère d'Antioche* (= *Par.* 327) *et sur l'auteur Jacques Philoponus, distinct de Jacques d'Édesse* im *Journal asiatique* 9. *S.* 12 (1898) S. 346—351.

[3] Nau widerspricht als erster dieser Annahme seit 1896: *Bulletin critique* vom 15. Juni 1896: Der Verfasser ist ein unwissender Mönch aus dem Kloster Zuqnin, und zwar Josue Stylites, der gegen 775 in das Kloster eintrat. Die Ansicht ist weiter geführt: *Revue critique* 1896, 25. August; 1897, 25. Januar, *Journal asiatique* 1896, S. 346 ff. und schließlich *Revue de l'orient chretien* II (1898) S. 41—68; 455—493. Unabhängig von Nau gelangte auch Nöldeke zu diesem Ergebnis: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* X (1896) S. 160 ff.

nur bis zum Jahr 775, dann ist gleich im ersten Buch, wo die Reihe der römischen Kaiser bis auf die Gegenwart des Autors angegeben werden will, der Schluß gesetzt mit Leo IV (775—780)[1], so daß die Annahme ausgeschlossen wird, als sei das Werk unvollständig geblieben.

Dem Chronisten muß Eusebius als Vorbild gedient haben. Neben dürren Zahlen und Namen bietet er längere Zitate und ausführliche Inhaltsangaben zeitgenössischer Berichte. Soweit Eusebius geschrieben hat, hat er ihn auch reichlich exzerpiert. Der Anlage des Werkes entsprechend, ist von den Jünglingen von Ephesus zuerst unter Dezius gesprochen. Die Stellung, in welcher der Bericht aufgenommen ist, wird durch folgende Daten gekennzeichnet: zunächst wird die Regierungszeit des Kaisers auf ein Jahr und drei Monate angegeben, dann der persönliche Gegensatz zu Philippus betont und daraus die Christenverfolgung hergeleitet. Als die berühmtesten Märtyrer werden genannt: Fabianus Bischof von Rom, Alexander, Bischof von Jerusalem, Dionysius, Bischof von Alexandrien. Dann heißt es weiter: „Priester aber und Mönche und Gläubige aus dem Laienstand erlitten in großer Zahl in diesem Jahre das Martyrium. Er (Dezius) zog auch von seiner Residenz infolge seiner teuflischen Wut, um durch alle Provinzen zu ziehen und alle Gläubigen zu verfolgen. So gelangte er auch zur Stadt Ephesus. Da verübte er mehr Böses als sonst. Darum will ich ein wenig in meiner Darstellung innehalten und ein bischen von vielem über das Böse berichten, das in diesem Ephesus geschah.

Geschichte von Ephesus und von acht Jünglingen, die daselbst das Martyrium erlitten haben.

Als aber der ruchlose Dezius zur Regierung gekommen war und herabkam nach Byzanz usw.“ Nach dem Satz über den Schluß der Höhle und der Bemerkung, daß Dezius starb und nach Konstantin die Ära der christlichen Herrscher begann „bis auf Theodosius, den Sohn des Arkadius“, fährt

[1] *Dionysii Telmahharensis Chronici liber primus Textum e Codice MS. Syriaco Bibliothecae Vaticanae transscripsit notisque illustravit* Otto Fredericus Tullberg. Upsaliae 1850, [illegible].

der Chronist fort: „Willst du, kluger Leser, dich an der Geschichte der Seligen weiter erfreuen, so blättere vorwärts in der Zeit des Theodosius, da findest du im zehnten Jahre des Theodosius, daß in diesem Jahre ihre Erweckung und die Offenbarung ihrer Auferstehung erfolgte. Den Kaiser Dezius aber gab Gott, indem er die Zeit seines Lebens abkürzte, in die Hände derer, die ihm nach dem Leben trachteten; er wurde in Berytus getötet und empfing die Qual, die dem Teufel und seinen Dienern vorbehalten ist.“[1]

Unter dem zehnten Jahre des Theodosius scheint der Chronist das zehnte Jahr der selbständigen Regierung zu meinen; denn zum Jahre 730 Gr. wird die Erzählung nicht fortgeführt, sondern erst zwischen 735 und 737 eingeschaltet.

Die Lemmata zu Theodosius sind[2]:

720 Tod des Arkadius und Regierungsantritt des Theodosius.
723 in Edessa stirbt Bischof Diogenes, sein Nachfolger wird Rabbulas.
724 Überschwemmung in Edessa. Bekehrung zahlreicher Heiden. Osterstreitigkeiten.
725 Friede des Marutas von Maipherkat.
Synode von Ktesiphon, wo die Orientalen das Nizänum annehmen.
728 Alarich verwüstet Rom.
732 Christenhetze in Persien.
735 Krieg mit Persien.
Die Legende der Jünglinge von Ephesus.
737 Helions Mission in Mesopotamien. Petrus der Iberer.
744 Das erste Konzil von Ephesus.
746 Rabbulas Tod; Ibas Nachfolger.
Barṣauma von Samosata und Simeon Stylites.
Die Juden auf Kreta.
Falsche Messiaserwartungen in Ägypten.

[1] ed. Tullberg ܡܟܝܠ: ܐܢ ܨܒܐ ܐܢܬ ܐܘ ܦܪܘܫܐ ܕܬܬܒܣܡ ܒܬܫܥܝܬܐ ܗܕܐ ܕܛܘܒܢܐ ܝܬܝܪܐܝܬ ܪܗܛ ܠܩܕܡܝܟ ܠܘܬ ܙܒܢܐ ܕܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܒܪ ܐܪܩܕܝܘܣ ܘܡܫܟܚ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܠܝܢ ܫܢܬܐ ܒܥܣܪ ܠܬܐܘܕܘܣܝܘܣ. ܕܒܗ ܒܫܢܬܐ ܗܕܐ ܗܘܬ ܢܘܚܡܬܗܘܢ ܘܓܠܝܢܐ ܕܩܝܡܬܗܘܢ. ܠܗ ܕܝܢ ܠܕܩܝܘܣ ܡܠܟܐ ܙܒܢܐ ܕܚܝܘܗܝ ܦܣܩ ܐܠܗܐ ܘܐܫܠܡܗ ܒܐܝܕܝ ܐܝܠܝܢ ܕܒܥܝܢ ܢܦܫܗ ܘܐܬܩܛܠ ܒܒܝܪܘܬܘܣ ܘܩܒܠ ܬܫܢܝܩܐ ܗܘ ܕܡܛܝܒ ܠܣܛܢܐ ܘܠܡܫܡܫܢܘܗܝ. ܘܐܡܠܟ ܓܠܘܣ ܘܘܠܘܣܝܢܘܣ ܫܢ̈ܝܐ ܬܪ̈ܬܝܢ ܘܦܠܓܐ ܐܬܕܒܪ . . .

[2] F. Nau, *Étude sur les parties inédites de la chronique ecclésiastique attribuée a Denys de Tellmahré: Revue de l'Orient chrétien* II (1897) S. 41–68 und ebenda II S. 455—493: *Analyse de la seconde partie inédite de l'histoire ecclésiastique de Jean d'Asie, Patriarche jacobite de Constantinople* († 585).

747 Tod des Maximus von Konstantinopel; unter dem Nachfolger Proklus werden die Gebeine des h. Johannes Chrysostomus zurückgeholt.[1]
755 Tod Cyrills von Alexandrien; Nachfolge von Dioskurus. Zweites Konzil von Ephesus. Die Plerophorien.
758 Staubregen über Jerusalem und Umgebung.
759 Brand des Kreuzes in der Himmelsfahrtskirche zu Jerusalem.
762 Tod des Theodosius.

Eine besondere Quellenangabe für die einzelnen Daten fehlt. Dagegen bemerkt der Chronist zu Beginn des zweiten Buches, welches mit dem Auftreten des Arius beginnt: was er von da ab bis auf Theodosius den Jüngeren mitteile, schöpfe er aus Sokrates; von Theodosius bis Justinian aus Johannes von Asien. In der Einleitung zum vierten Buch[2] erklärt er weiter, obwohl er viele Länder durchreist habe, kenne er kein Werk, das nach Art seiner bisherigen Quellen die Zeit von Justinian I ab behandle; er sei zur Abfassung auf wenige Bemerkungen bei Autoren und eigene Forschungen angewiesen gewesen.

Sonach scheint die Quellenfrage für die Siebenschläferlegende einfach zu liegen. Nau glaubt auch ohne weiteres im dritten Buch der Chronik den zweiten vermißten Teil der Kirchengeschichte des Johannes von Ephesus wiederzufinden. Das ist im strengen Sinn unmöglich. Denn einmal ist der Anfang der Regierung des Theodosius noch am Ende des zweiten Buches berichtet. Anderseits zeigt eine Vergleichung mit Eusebius im ersten und mit Sokrates im zweiten Buch, daß die Quellenangabe nicht so verstanden werden darf, als ob der Chronist diese Autoren ausgeschrieben hätte. Die Chronik ist überall viel mehr als ein bloßer Auszug. Was unsere Legende im besonderen betrifft, so ist sie ohne Zweifel nicht an zwei Stellen aufzuteilen. Im griechischen Eusebius steht nichts davon, und in der syrischen Übersetzung ist das sechste Buch, das in Frage käme, verloren. In der Art und Weise, wie dort die Schrecken der dezianischen Verfolgung geschil-

[1] Bis hierher reicht das 2. Buch der Chronik des Dionysius.

[2] *Chronique de Denys de Tell-Mahré. Quatrième partie publiée et traduite* par J.-B. Chabot: *Bibliothèque des Hautes Études* f. 112. Paris 1895.

dert werden, schreibt auch unser Chronist; nur, daß er die langen Zitate meidet und die Darstellung zusammenzieht. Aber man erkennt wohl, er arbeitet mit dem Material, das er hier findet.[1] Die Ephesusgeschichte entlehnte er jedoch keiner von den beiden Quellen, wie sich aus der Form der Einleitung schon verrät. Sokrates ist die gesuchte Quelle sicher nicht, denn er erwähnt die Erzählung gar nicht.[2]

Da nun der Chronist erklärt, von Theodosius ab Johannes von Ephesus zu folgen, so ist denkbar, daß die Stücke, welche bei Sokrates nicht zu belegen sind, bereits aus der Kirchengeschichte des Johannes genommen sind. Aber die Möglichkeit besteht auch, daß der Chronist aus einer selbständigen Überlieferung geschöpft hat, wie die handschriftliche Übersicht nahelegt. Zur Entscheidung sind noch verschiedene Vorfragen zu erörtern.

Vonseiten des Chronisten ist zunächst von Wichtigkeit zu wissen, wie er sich solchen Quellen gegenüber verhalten hat, die er neben Eusebius, Sokrates, Johannes gelegentlich

[1] Eusebius behandelt *HE* VI 39 die Zeit des Dezius: Philippus wird aus Feindschaft von Dezius ermordet, ὃς δὴ τοῦ πρὸς Φίλιππον ἔχθους ἕνεκα διωγμὸν κατὰ τῶν ἐκκλησιῶν ἐγείρει. Der Verfolgung fallen zum Opfer Fabianus in Rom, Alexander in Jerusalem, Babylas in Antiochien, auch Origenes. c. 40 enthält Dokumente des Dionysius über die Verfolgung. Zur syrischen Übersetzung E. Nestle, *Die Kirchengeschichte des Eusebius aus dem Syrischen übersetzt: TU.* XXI *N. F.* VI (1901) 2 Bd. und E. Schwartz in den *Einleitungen und Übersichten* zur Ausgabe der Kirchengeschichte des Eusebius. Leipzig 1909, XLI.

[2] In Betracht käme das 7. Buch der Kirchengeschichte Migne LXXVII, welches ganz der Regierungszeit des Theodosius gewidmet ist. Die Darstellung schließt mit der Erhebung des Thalassius zum Bischof von Cäsarea in Kappadocien, reicht also nur bis 439. Aber die Synode von Ephesus, die Massenbekehrung von Juden auf Kreta, sowie der Tod des Patriarchen Maximianus werden erwähnt. Also müßte Pseudodionysius die Legende aus Sokrates geschöpft haben, wenn seine Versicherung im ausschließenden Sinn zu nehmen wäre, wie Nau will. Gerade die Gegenüberstellung von Sokrates zeigt, wie frei sich Dionysius seiner Vorlage gegenüber gefühlt hat. Viel Detail, das für einen Hellenisten interessant sein mochte, läßt er beiseite: Anekdoten über Attikus, die Häupter der Arianer, die Vorgänge in Alexandrien (Hypatia!), Novatianergeschichten, Charakterzüge des Theodosius (c. 22 und 42) und die Entlassung der Eudoxia nach Jerusalem (c. 47). Auch über Nestorius faßt sich Sokrates ausführlicher. Dagegen erweitert Dionysius seine Darstellung reichlich mit Daten der syrischen Kirchengeschichte, namentlich über die persische Kirchenpolitik.

erwähnt. Denn zu diesen gehört nach der Einführung im ersten Buch unsere Legende. Mehrere Beispiele ermöglichen hier ein Urteil. Die Quellenuntersuchung kann hier nicht in allen Punkten durchgeführt werden.[1] Ich greife die Geschichte der Magier heraus.[2]

Ihre Namen sind: ܙܗܘܪܘܢܕܕ ܒܪ ܐܪܛܒܢ، ܗܘܪܡܙܕ ܒܪ ܣܢܛܪܘܩ، ܐܘܣܛܐܣܦ ܒܪ ܓܘܕܦܪ، ܐܪܫܟ ܒܪ ܡܝܗܪܘܩ، ܙܪܘܢܕ ܒܪ ܘܪܙܘܕ، ܐܪܝܗܘ ܒܪ ܟܣܪܘ، ܐܪܛܚܫܫܛ ܒܪ ܚܘܠܝܛܐ، ܐܫܛܢܒܘܙܢ ܒܪ ܫܝܫܪܘܢ، ܡܗܪܘܩ ܒܪ ܗܘܡܡ، ܐܚܫܝܪܫ ܒܪ ܚܣܒܢ، ܢܨܪܕܝܚ ܒܪ ܒܠܕܢ، ܡܪܘܕܟ ܒܠܐ.
Es sind also zwölf Männer. Ihre Heimat ist das Land ܫܝܪ östlich von ܢܘܕ. Da wohnte Adam. Was sie an die Krippe führte, reicht bis auf diesen Stammvater zurück. Denn Seth schrieb die Belehrungen Adams auf und von Sem wurde das Buch Noe überliefert und so weiter „bis auf uns". Es wurde verwahrt ܡܥܪܬ ܓܙܢܝܐ östlich von ܫܝܪ in der Höhle der Geheimnisse. „Nun war uns gesagt, wir sollten auf die Erscheinung eines Himmelslichtes warten. Jeden Monat gingen wir zur Höhle. Da erschien uns ein Stern schön wie der Mond im Nisan. Männer hielten das Gestirn; es näherte sich uns. Der ganze Berg wurde in Licht gehüllt, und wir erhielten die Weisung, nach Bethlehem zu reisen". Den Auftrag erfüllen sie, im Monat ܕܟܢܘܢ erreichen sie Jerusalem und dann die Krippe. Selig kehren sie zurück und verbreiten den Glauben, bis der hl. Thomas als Missionär erscheint. Ihn bitten sie um die Taufe (ܚܬܡܐ). An einem Sonntag führt er sie ans Wasser. Die neuen Christen ziehen dann auf seine Aufforderung selber als Sendboten aus, um die Welt vom Irrtum zu reinigen vor dem großen Weltenbrand.

Diese Darstellung ist höchst altertümlich, wie sich allein schon aus der Zahl 12 ergibt. Die übrige Tradition kennt meist nur drei Magier.[3] Die Verbindung der Legende mit

---

[1] Vgl. A. v. Gutschmid, *Untersuchungen zur syrischen Epitome der eusebischen Canones.* Stuttgart 1886. S. Hallier, *Untersuchungen über die edessenische Chronik: 7 U. IX H. 1.* Leipzig 1892. Aber Halliers scharfsinnigen Quellenforschungen bedürfen fast in allen Punkten der Nachprüfung.

[2] S. 72 ff.

[3] Wenn auf den Darstellungen der römischen Katakomben einmal zwei Magier erscheinen, so waren die Raumverhältnisse schuld. Vgl. Belles-

einer jüdischen Erzählung von der Schatzhöhle ist, wie Bezold gezeigt hat, der syrischen Version und von da aus auch der arabischen eigen. Aber den drei syrischen Texten, die hier ediert sind, steht derjenige unserer Chronik als selbständiger Zeuge gegenüber. Da nun die handschriftlichen Quellen nestorianischer und jakobitischer Herkunft sind und also inhaltlich vor 451 zurückreichen müssen, ist dies Alter auch für den bis jetzt fast unbeachtet[1] gebliebenen Text der pseudodionysianischen Chronik sicher; es ist sogar wahrscheinlich, daß er vorephraemisch ist.

Denselben Eindruck hoher Altertümlichkeit erweckt auch, was vom Alexanderroman[2] mitgeteilt wird; ebenso die apokryphen Stücke zum öffentlichen Wirken und zum Tode Jesu.[3] Es erhellt daraus, daß der Chronist Wert darauf legte, die Quellen in möglichst alter Form mitzuteilen und sie von Kürzungen abgesehen so zu belassen, wie er sie vorfand, wenn auch die Darstellung dadurch sehr unebenmäßig wurde und das Werk den Charakter einer literarisch geringwertigen

heim in *Wetzer und Weltes Kirchenlexikon*² III (1884) S. 2037—2043. Eine Übersicht über syrische Magiererzählungen gibt A. Baumstark, *Die Weisen aus dem Morgenlande in orientalischer Legende*: *Kölnische Volkszeitung* vom 21. Dezember 1913 Nr. 118. Baumstarks Ausführungen rufen die Frage wach, ob für die Syrer die Zwölfzahl Regel war. Das scheint nicht der Fall zu sein. Wenigstens bietet K. Bezold, *Die Schatzhöhle.* Leipzig 1888, S. 57 nur drei Namen. Dagegen nennt die zwölf Magier des Pseudodionysius mit einigen Varianten Theodoros bar Kōni, *Liber scholiorum, pars posterior* ed. A. Scher COSO *Scr. Syr. Ser.* 2. LXVI (Parisiis 1912) S. 72. Zur Frage des syrisch-lateinischen Legendenaustausches vgl. wiederum die mittellateinischen Texte, welche eben F. Wilhelm bekannt macht: *Zur Dreikönigslegende*, im *Münchener Museum* II (1914) S. 146 ff.

1 Herrn Professor Sachau verdanke ich den Hinweis auf J. Marquart, *Die Namen der Magier* in *Untersuchungen zur Geschichte von Eran.* Leipzig 1905, S. 1 ff.

2 Auch in der Untersuchung von L. Hunnius über *Das syrische Alexanderlied.* Göttingen 1904 nicht verwertet.

3 Letzteres ist leider infolge des Ausfalls von einem oder mehrerer Blätter in der Hs. nur fragmentarisch erhalten. Tullberg ܩܡܐ f. Voraus geht die Überschrift: ܐܓܪܬܐ ܥܠ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܕܝܠܗ ܕܡܪܢ. Man denkt unwillkürlich an die Pilatusakten. Aber der Brief, womit das Fragment beginnt, ist in der Pilatusliteratur nicht zu belegen. Doch zeigt die syrische Rezension der Pilatusakten, welche J. E. Rahmani, *Studia syriaca. Fasc. II.* (in monte Scharfensi 1908) nach zwei Hss. herausgegeben hat, eine von der griechischen und koptischen Gestalt völlig zu trennende Überlieferung.

Kompilation gewann.[1] Die Analogie spricht dafür, daß der Autor auch an der Siebenschläferlegende wenig geändert haben wird, mag er sie nun in einer Chronik vorgefunden haben oder als Einzelerzählung, wie sie in Klöstern viel verbreitet waren.

Für die letztere Möglichkeit spricht die selbständige Überlieferung der Legende in *Add. 12160.* Die Kollation der hier vertretenen Rezension L mit der Form bei Pseudodionysius = D zeigt evident, daß D von L abhängig ist. Trotzdem geht D nicht unmittelbar auf L zurück; mehrfach stimmt er mit S, zuweilen auch mit P gegen L zusammen. Zwischen der pseudodionysianischen Chronik und ihrer unmittelbaren Vorlage wird also eine Traditionslinie gefordert, die über die Chronik des Zacharias Rhetor führt oder mit anderen Worten: Da sowohl L als Z in D Spuren hinterlassen haben, D aber nach Ausweis der Vergleichung nicht aus Z geflossen sein kann, so setzt auch L bereits eine ältere Rezension voraus, von welcher er abzweigte.

§ 10. Zacharias Rhetor († 569). Der syrische Bearbeiter der Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor schickt dem Werke eine Reihe selbstgesammelter Denkwürdigkeiten voraus, welche den Inhalt des ersten und zweiten Buches bilden. Sein Ziel ist: nach den drei Kirchengeschichten des Eusebius, Sokrates und Theodoret „die übrigen Taten, welche jeweils stattfanden, aber zerstreut und noch nicht in einer Schrift zusammengefaßt sind, nach Möglichkeit auf Grund von Briefen, Handschriften oder wahrhaftigen mündlichen

[1] Daher ist gerade vom historischen Standpunkt aus sicher zu hart geurteilt, wenn Krüger, *Die sogenannte Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor,* Leipzig 1899, XVIII über den „Styliten Josua, vulgo Dionysius von Tellmahre“ damit zur Tagesordnung übergeht, daß er über „die stumpfsinnige Schreiberei“ schilt. Auch ist dieser Autor sicher zu viel mehr nützlich, als wie Chabot in der Einleitung zum vierten Buch meint, ein paar zweifelhafte Lesarten des Sokrates zu kontrollieren. In der Chronik hat sich vielerlei gerettet, was verschollen ist oder war. Für ein so interessantes Dokument wie die sogenannte *Doctrina Jacobi* ed. N. Bonwetsch [*Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen; phil.-hist. Klasse. N. F.* Bd. XII, 3 (1912)] Berlin 1910 finden sich in *Vat. syr.* 162 fol. 163 bis jetzt die einzigen und ältesten Spuren der Judenverfolgung, welche dort den Rahmen des Dialogs bildet.

Nachrichten zusammenzustellen und aufzuzeichnen zum Nutzen der Gläubigen." Danach betrachtet er sein Werk als Fortsetzung dieser drei Chronisten. „Die Ereignisse von 32 Jahren der Regierung des Theodosius sind in der Kirchengeschichte des Sokrates erzählt und diejenigen von den übrigen zehn Jahren sind sodann in Kürze in diesem zweiten Buch oben aufgezeichnet." Während also das erste Buch Nachträge zu den bisherigen Chroniken liefert, setzt mit dem zweiten bereits die eigentliche Geschichtsdarstellung ein.

An ihren Anfang rückt der unbekannte Chronist unsere Legende. „In möglichster Kürze, damit die Darstellung nicht zu lang wird, der Leser nicht ermüdet und der Hörer Glauben schenkt, will ich, was sich Wissenswertes gefunden hat, auf Grund von Denkwürdigkeiten . . . Akten oder Briefen erforschte Wahrheit erzählen — indem ich nunmehr für diese Schrift den Anfang des zweiten Buches mache. Die Wahrheit von der Auferstehung der Leiber in den Tagen des Kaisers Theodosius von sieben Jünglingen in einer Höhle in der Gegend von Ephesus. Und die Denkwürdigkeiten, die man auf Syrisch gefunden hat, will ich hier aufzeichnen: zum Gedächtnis der Heiligen und zur Ehre Gottes, der alles zu tun vermag." Der Pinax zum zweiten Buch lautet dann: „Erstes Kapitel, das berichtet über die Auferstehung von den Toten von jenen sieben Jünglingen, die auf dem Berg Anchilos in der Gegend von Ephesus in den Tagen des bösen Kaisers Dezius daselbst eingesperrt worden waren und nach 190 Jahren, in den Tagen des Kaisers Theodosius, des Sohnes des Arkadius, zum wunderbaren Zeichen und zur Bestätigung der leiblichen Auferstehung der Menschen von den Toten auferweckt wurden."

In der Geschichte selbst wird das Ereignis auf das 38. Jahr des Theodosius angegeben. Damit stimmt überein, daß im zweiten Kapitel die Absetzung des Eutyches referiert wird, welche im November 448 erfolgte. Es ist also dasselbe Datum wie in SPB. Also hat Z die Chronologie bereits vorgefunden und so belassen. Anderseits zeigt aber die inhaltliche Vergleichung die größten Abweichungen. Namentlich zwei Punkte

sind charakteristisch: die Siebenzahl der Jünglinge und ihre Namen. Daß Z diese Änderungen vorgenommen habe, ist nicht notwendig anzunehmen. Denn die Zahl 7 stand bereits in der syrischen Quelle des Gregor von Tours. Nun ist Gregor allerdings Zeitgenosse, da Z seine Chronik 569 abschließt. Aber die Rezension, welche der fränkische Chronist benützte, ist durchaus von Z unabhängig, wie sich aus den mehrfachen Berührungen mit den anderen Gruppen ergibt.[1] Namentlich fällt ins Gewicht, daß Gregor von Tours beide Namenreihen kennt und sie so erklärt, daß die Namen der Reihe Z die heidnische, die andere dagegen die Benennung nach der Taufe darstellen. Es existierte also im 6. Jahrhundert eine Version, welche schon alle Merkmale an sich trug, die für die Überlieferung Z eigentümlich sind. Für die unmittelbare Vorlage von Z ergibt sich auf der anderen Seite, daß die Legende darin den Umfang DLC gehabt hat.

Damit stimmen die eigenen Angaben des Chronisten in allen Punkten überein: er fand die Legende syrisch vor; er hat sie gekürzt, also hatte sie einen größeren Umfang; er hat sie geprüft und will nur Glaubwürdiges mitteilen, also hat er sich auch wohl Eingriffe in die Überlieferung erlaubt, wo er Irrtümer zu finden wähnte; er hat sie als ὑπόμνημα angetroffen, also nicht als Bestandteil einer Chronik. Wohl zitiert er in der Legende selbst und auch nachher mehrfach eine Chronik, welche von Sokrates und den ausdrücklich genannten Werken verschieden ist, aber nur für Daten. Damit ist bereits eine Annahme ausgeschlossen, von der jetzt zu handeln ist.

§ 11. Johannes von Ephesus († 585). Der Gang der

[1] Die Jünglinge erscheinen vor Dezius mit Staub auf dem Haupt, *sicut fuerant in conspectu Domini depraecantes.* Der Kaiser frägt, warum sie nicht *debita sacra holocausta* geopfert hätten. Die Jünglinge verteilen Almosen unter die Armen. Nach Schluß der Höhle gehen die Arbeiter fort und sprechen: *Hic fame deficiant propriisque se morsibus devorent, qui contempserunt diis nostris debita exhibere libamina.* Der Schaffner hört in der Stadt bei Christus schwören und bemerkt, wie die Leute zur Kirche gehen und wie Kleriker durch die Stadt laufen. Der Prokonsul droht: *ideoque subiciendus eris tormentis, quoadusque aperias veritatem.* Der Jüngling tritt vor dem Bischof in die Höhle und verständigt die Gefährten. Der Bischof nimmt die Siegel ab. Beim Anblick des Kaisers wird die Haut der Jünglinge hell.

bisherigen Untersuchung hat sich schon wiederholt auf diesen ersten syrischen Historiker gerichtet. Elias von Nisibis bezeichnet dessen Kirchengeschichte als die direkte Quelle seiner Notiz über die Siebenschläfer.

Die tatsächlichen Unterlagen für die Lösung der Frage, was für einen Anteil Johannes von Ephesus an der literarischen Geschichte der Siebenschläferlegende hat, sind folgende: die zwei ersten Bücher der Kirchengeschichte sind nur teilweise erhalten; nämlich Fragmente des zweiten Buches und die Exzerpte, welche Pseudodionysius im dritten Buch der Chronik gibt. Assemani und Nau sehen darin die genaue Wiedergabe des zweiten Buches der Kirchengeschichte. Nach Pseudodionysius setzt aber die Darstellung des Johannes von Ephesus erst mit Theodosius dem Jüngern ein, wobei noch zweifelhaft ist, ob Johannes auch Mitteilungen über die Jahre macht, die Sokrates noch behandelt. In der armenisch erhaltenen Einleitung zur Chronik des Michael Syrus[1] wird Johannes von Asien für die Zeit der Kaiser Anastasios (491 bis 518) bis Maurikios (582—602) als Gewährsmann bezeichnet, während für die Periode von Theodosius dem Jüngern bis auf Justinian den Großen Johannes von Antiochien ... Theodorus Lektor und Zacharias von Melitene, und für die vorausgehenden Jahre bis zurück auf Konstantin Zosimus, Sokrates und Theodoret, für die vorkonstantinische Epoche Eusebius genannt werden. Damit stimmen die Angaben im Fortgang der Chronik freilich nicht überein. Zu Konstantin bemerkt Michael Syrus[2], Johannes von Asien zitiere am Anfang seines Werkes die Geschichte des Papstes Silvester, aus welcher hervorgehe, daß der Kaiser erst spät Christ geworden sei. Dann referiert er weiter[3], daß viele Schriftsteller ihre Geschichte mit Konstantin beginnen. Als solche nennt er Sokrates, Johannes von Asien, Theodoret und Ignatius von Melitene. Mit diesen Daten steht aber eine vierte Mitteilung abermals im Widerspruch.[4] Vor dem Bericht über das zweite

[1] Bei Chabot von D. Parisot mitgeteilt.
[2] Chabot S. 121 (Übersetzung I S. 239).
[3] S. 121 (Übersetzung I S. 240).
[4] Vgl. auch S. 128 (Übersetzung I S. 255).

Ephesinum schreibt Michael Syrus: bis dahin reichen die Werke des Sokrates und Theodoret, von nun an treten Johannes von Asien und Zacharias Rhetor an ihre Stelle. Nun ist diese Behauptung allerdings nicht im strengen Sinne gemeint. Denn bereits im Kapitel zuvor exzerpiert Michael nach dem ersten Kapitel des Zacharias die Siebenschläferlegende. Wie jedoch die Divergenzen auch auszugleichen sein mögen, so gestattet die vierte Nennung des Johannes von Ephesus doch einen Rückschluß für die Frage, die zur Beantwortung steht. Wenn Michael die Legende aus Zacharias Rhetor schöpft und erklärt, sowohl diesen als auch Johannes von Ephesus zu kennen, so fand er die Siebenschläfererzählung entweder nur bei Zacharias oder sie hatte bei Johannes eine so abweichende Form, daß er Zacharias den Vorzug gab. Wenn also Johannes von Ephesus auch eine Siebenschläferlegende berichtete, so war es nicht die Rezension Z.

Ein wichtiges Zeugnis stellt sodann die Hs. *Add. 14650* dar. Hier erscheinen in derselben Altersschicht neben der Siebenschläferlegende und anderen hagiographischen Stücken die Sammlung orientalischer Heiligenleben des Johannes von Ephesus und auch die Fragmente aus dem zweiten Buch seiner Kirchengeschichte. Dieser handschriftliche Befund kann nicht so gedeutet werden, daß auch die anderen Nummern Johannes zum Verfasser hätten oder doch vom Schreiber für Gut des Johannes gehalten worden wären; denn es handelt sich auch um Texte, deren Autoren bekannt und in der Hs. auch genannt sind.[1] Schließlich aber deckt sich die Darstellung der Legende in dieser Hs. geradezu vollständig mit derjenigen des Pseudodionysius, aus dem sie abgeschrieben ist. Also kommt Johannes von Ephesus gar nicht in Frage. Demnach hat auch

[1] Zur selben Schicht gehören z. B. die Vita der Jungfrau Andromeda, eine Lobrede auf eine angesehene Frau, 4 Auszüge aus Eusebius' Kirchengeschichte, das Martyrium des h. Petrus von Alexandrien, *die Geschichte der Siebenschläfer*, das Martyrium der h. Sophie und ihrer drei Töchter, die Plerophorien des Johannes Rufus, eine Rede des h. Ephrem gegen die Zauberer, das Bekenntnis des Severus von Antiochien, der Brief des Simon von Beith Aršam über die Christenverfolgungen in Jemen, die Rede des h. Athanasius über die Jungfräulichkeit.

der Schreiber im Jahre 875 eine ausführliche Erzählung unter den Schriften des Johannes von Ephesus nicht angetroffen und die Rezension auf eine unbekannte Quelle zurückgeführt.

Endlich ergeben sich Indizien aus den erhaltenen Abschnitten des Johannes selbst.[1] Die Kirchengeschichte zeigt sich von so weit ausgesponnenen Legenden auffallend frei. Es gibt nur eine Ausnahme: die Geschichte von den 2000 Jungfrauen, welche sich Chosrau als Geiseln ausbedingt. Aber ihre Echtheit ist zweifelhaft.[2] Assemani fand sie auch hinter dem Werk des Zacharias mit jüngerer Schrift nachgetragen. Daß aber Johannes die Legende gepflegt hat, beweisen seine Viten.[3] Doch ist diesen allen den Plerophorien des Johannes Rufus vergleichbar eine stark monophysitische Färbung eigen. Gerade diese fehlt aber in der Siebenschläferlegende vollständig. Ebenso erhebt ihre schriftstellerische Anlage dagegen Einsprache, von einem immerhin so gewandten Erzähler zu stammen.

Aus inneren und äußeren Zeugnissen folgt also, daß Johannes von Ephesus als der Verfasser der syrischen Prosalegende nicht angesprochen werden darf; ja es ist in hohem Grade zweifelhaft, daß eine der größeren Versionen von ihm geformt worden ist.

§ 12. Philoxenus von Mabbug († 522). Dagegen treten mehrere Zeugnisse zusammen, welche diese Rolle dem Bischof Philoxenus von Mabbug zuschreiben. J. E. Manna reiht nämlich seinen Text als ein Werk des Philoxenus neben Fragmenten von Homilien ein. Die letzteren sind echt, wie der Vergleich mit Budges Edition zeigt.[4] So sehr darum auch die Überschrift nach der Kollation des Siebenschläfertextes

---

[1] Das muß Nau schon indirekt zugeben, indem er mehrere der bei Dionysius berichteten Ereignisse bei Land II nicht zu belegen vermag. Sogar in den beiderseitigen Bischofslisten finden sich Differenzen.

[2] L. Schönfelder, *Die Kirchengeschichte des Johannes von Ephesus.* München 1862, S. 229*.

[3] ed. Land, *Anecdota* II (1868) S. 2—288.

[4] E. A. Budge, *The discourses of Philoxenus.* London 1893 und 1894. 2 = I S. 120 ff., 3 = I S. 353 ff. Ich habe P. Manna O. Pr. in Mossul brieflich um näheren Aufschluß über seine Hs. gebeten, aber keine Antwort erhalten können.

Staunen erregen muß, so ist die Übereinstimmung mit Bedjan doch keine hinreichende Instanz, um die Autorschaft des Philoxenus abzulehnen.

1. Die Textgeschichte zwingt, einen Redaktor für L anzunehmen, der ein Zeitgenosse des Philoxenus ist.

2. Die auffallend rhetorisch gehaltene Erweiterung in der Schilderung der Christenverfolgung kann vom Redaktor aus einer fremden Quelle geschöpft sein, aber auch von ihm selber stammen. Letzteres ist wahrscheinlicher, da er auch sonst stilistisch geglättet hat. Die Figur der Anaphora, die sich hier allein findet, ist aber bei Philoxenus häufig.[1]

3. Das sonderbare Bild vom Embryo, der lebt, aber keine Wahrnehmung hat, in Verbindung mit der Auferstehungslehre, habe ich sonst in der syrischen Literatur nirgends gefunden. Bei Philoxenus kehrt es sogar oft wieder.[2]

§ 13. Jakob von Sarug († 521). In den metrischen Homilien handelt Jakob von Sarug mehrfach über geschichtliche Gegenstände. Der Stoff ist gewöhnlich der Bibel entnommen. Aber auch die nachbiblische heilige Geschichte bezieht er in seine Memre ein. Dazu gehören die Memre über das Konzil von Nizäa, über Konstantin, Addai und Abgar, den Apostel Thomas, Schamona und Guria, den Diakon Habib, die Märtyrer von Sebaste, Sergius und Bacchus und über Simeon Stylites. Zu dieser Gruppe zählt die Homilie über die Jünglinge von Ephesus — oder die zwei Homilien?

Daß beide von einander unabhängig sind, ist dadurch ausgeschlossen, daß sie auf weite Strecken hin wörtlich übereinstimmen. Sind aber beide von Jakob von Sarug oder sind beide überarbeitet, so daß das Original verloren wäre? Es empfiehlt sich, zur Untersuchung von dem Text *Vat. 115* auszugehen, der zweifellos in Verbindung mit echten Homilien überliefert und viel älter ist als *Vat. 217*. Ich gebe *Vat. 115* in möglichst wörtlicher Übersetzung und füge in Fußnoten sämtliche Abweichungen von *Vat. 217* bei.

---

[1] Vgl. z. B. den Anfang der dritten Homilie I 52 ff. oder I 319, 12 ff.

[2] Vgl. die neunte Homilie I 257 ff.; 260; 292, 15; 337, 16; 344, 3.

1 Sohn Gottes, dessen Türe geöffnet wird dem, der zu dir ruft,
Öffne mir deine Türe: ich will besingen die Schönheit der Söhne des Lichts!

2 Guter Hirt, der von seiner Herde sich auswählt die Schafe
Und sie vereinigt in der Hürde der Höhe, daß sie bei ihm seien!

3 Gepriesen sei der Landmann, der aus dem Unkraut die Weizenkörner sammelt
Und sie sät auf das Lebensfeld des Himmelreiches!

4 Über Kinder, Söhne von Vornehmen aus Ephesus,
Obliegt mir, einen Memra zu halten vor den Zuhörern.

5 Horchet auf mich, Arbeiter, und lobsinget, ihr Hochzeitsgäste!

6 Kaiser Dezius zog fort von seinem Ort an einen andern Ort,
Um zu besichtigen die Gemeinden und Städte seiner Herrschaft.

7 Er zog in Ephesus ein und versetzte es in große Bewegung
Und veranstaltete ein Fest zu Ehren von Zeus, Apollo und Artemis.

8 Und schrieb einen Brief an die Behörden in seiner Herrschaft,
Es solle jedermann kommen und Weihrauch auflegen vor den Göttern.

9 Er versammelte die Vornehmen, alte und junge, auch Kinder,
Und sie legten Weihrauch auf zu Ehren der Götzen, der stummen, des Werkes von Händen.

10 Und daselbst waren Jünglinge, geliebte, Söhne von Vornehmen,
Welche das Gebot mißachteten und sich nicht unterwarfen wie ihre Gefährten.

11 Und sie gingen hinein, verbargen sich im Hause Jesu vor diesem Groll,
Daß nicht aufsteige an sie der Pestgeruch des unreinen Weihrauchs.

---

1 daß ich sage die Geschichte der Söhne des Lichtes
2 von der Herde
Und sie birgt in der Hürde der Liebe (und?) des Glaubens
4 einen Memra] eine Geschichte
5 Hochzeitsgäste, seid mir Arbeiter, daß ich lobsinge
Dem Vater und dem Sohn und dem Heilgen Geist, der sie gekrönt.
6 seines Herrschaftsgebietes
8 a <
kommen] bringen
+ Und wer nicht kommt, den werde ich gliedweise zerhauen.
9 auch] samt
10 Und] <
Welche] und sie wie] mit
11 In die Wohnung des Herrn flohen sie und brachten sich in Sicherheit und darin verbargen sie sich,
Daß sie nicht auserlesenen Weihrauch auflegen müßten vor den Göttern.

12 Das sahen ihre Gefährten, und verklagten sie vor dem Kaiser:
„Siehe, es sind hier Jünglinge, welche widerspenstig sind wider dein Gebot!“
13 Der König hörte es und ergrimmte gegen die Vollkommenen,
Und es gebot der Kaiser, daß man die Jünglinge bringe und er sie sehe.
14 So liefen die Wölfe und rissen die Schafe aus der Herde
Und in Eile brachten sie sie vor den Kaiser.
15 Und es sah der Kaiser, daß ihr Antlitz erstaunt war,
Und redete in Schmeichelei mit ihnen, indem er sagte:
16 „Saget mir, Jünglinge, weswegen übertretet ihr mein Gebot?
Tretet herbei, kommt, opfert und in die Reihe der Edlen will ich euch versetzen“.
17 Da öffnete seinen Mund der Sohn des ὕπαρχος und seine sieben Gefährten:
„Nicht beten wir stumme Götzen an, das Werk von Händen.
18 Für uns ist der Herr derjenige, dem der Himmel gehört, und er hilft uns,
Und ihn beten wir an und ihm bringen wir zum Opfer die Reinheit unseres Herzens.
19 Für dich ist König Zeus, Apollo und Artemis,
Aber für uns ist König der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.“
20 Da ließ sie der Kaiser mit Ruten schlagen
Und gebot ferner: „Entlasset sie, bis ich komme!“

---

12 sahen] hörten
welche das Gebot übertreten.
13 und es stieg auf sein Grimm wie Rauch
daß die Jünglinge kommen
14
Eile] Geschäftigkeit
15 erstaunt] edel
Schmeichelei] Eile
16 übertretet] verachtet
\+ und nicht nach dem νόμος opfert, den meine Majestät verfügt hat
kommt] < ܩܪܘܒܘ ܘܕܒܚܘ
\+ wenn ihr aber nicht opfert, sollt ihr unter Qualen sterben bitterlich.
17
18 Wir haben einen Herrn droben im Himmel, und er hat uns erlöst
b ~
19 Für dich] + aber
Aber für uns ist] Aber für uns, für uns ist
\+ Denn er hat uns erlöst und errettet aus den Wunden“.
Und das hörte der König, sein Groll stieg auf wie Rauch.
20 a + bis sie auserlesenen Weihrauch spendeten vor den Göttern
Und gebot ferner] und antwortete ferner und gebot .

21 Er beeilte sich nämlich, die Gemeinden und Städte zu besichtigen
Und umzukehren, in Ephesus einzuziehen in diesem Gedanken.

22 Es war ausgezogen der Kaiser aus Ephesus zum Zweck seiner Besichtigung,
Die lieben Jünglinge aber erwogen bei sich:

23 „Lasset uns ausziehen, fliehen aus dieser Gemeinde der Ephesier,
Ehe der verfluchte Kaiser kommt und uns richtet!“

24 Es befand sich dort eine Höhle aus Felsen auf der Spitze eines Berges,
Und es gedachten die lieben Jünglinge darin sich zu verbergen.

25 Sie nahmen mit sich von dem Geld ihrer Väter,
Das ihnen sowohl zur Anklage als auch zur Erhebung gereichen sollte.

26 Nicht nahmen sie mit sich auserlesene Kleider, auch nicht vorzügliche,
Damit nicht angeklagt werde, wer da in gute Kleider gehüllt ist.

27 Von der Münze heidnischer Kaiser nahmen sie mit sich,
Daß Anklage zuteil werde dem, der davon nimmt.

28 Auf den Berg stiegen sie und traten in die Höhle und nächtigten daselbst
Und riefen zum Herrn mit flehentlicher Stimme und so sprachen sie:

29 „Ach! du guter Hirte, der seine Schafe auswählt,
Hüte deine Weide vor diesem Wolf, der nach unserem Blute dürstet.“

30 Es sah der Herr den Glauben der lieben Schafe
Und kam, den guten Lohn ihrer Verdienste zu geben.

---

21 Die — besichtigen] fortzukommen, andere Gemeinden zu besichtigen
b <
22 zum — Besichtigung] an einen anderen Ort
+ um zu besichtigen die Gemeinden und Städte seines Herrschaftsgebietes.
b die] diese
23 Gemeinde] Ort
b und uns] + darin
+ Und uns trennt aus der Eintracht, die wir halten
24 Es] Siehe! es
b die lieben Jünglinge] vor dem Groll
25 a + in ihre Hände
b <
26 auserlesene] gute
gute] auserlesene
27 Von — Kaiser] Von dem Geld ihrer Väter + in ihre Hände
der — nimmt] der trägt von diesem Geld
28
29 Ach!] wir bitten dich Schafe] Diener
unserem] ~
30 lieben] gepriesenen

31 Er nahm ihre Seelen und führte sie empor zum Himmel
Und ließ einen Wächter zurück, daß er ihre Glieder bewahre.
32 Der Kaiser kehrte um und zog in Ephesus ein und fragte:
„Wo sind die Jünglinge, welche wider mein Gebot widerspenstig waren?"
33 Man antwortete und sprach zu ihm: „Siehe, auf der Spitze des Berges sind sie verborgen in einer Höhle."
Und es gedachte der tyrannische Kaiser, sie darin zu töten.
34 Und er gebot nun, und Handwerksleute kamen zu ihrer Tötung
Und sie bearbeiteten Steine mit Kunst und setzten sie an ihren Eingang.
35 Dabei befanden sich zwei σοφισταί, Söhne von Vornehmen,
Und sie kamen auf den Gedanken, daß der Herr sie wachrufen werde.
36 Und sie verfertigten zwei Tafeln aus Blei und legten sie zu ihnen
Und schrieben darauf die Namen der Söhne des Lichtes;
37 Und weswegen die Kinder hineingegangen waren und sich versteckten in der Höhle
Und in welcher Zeit: daß sie vor dem Kaiser Dezius geflohen waren.
38 Es verging die Zeit der heidnischen Kaiser und ihrer Herrscher,
Da wollte der Herr wachrufen die Söhne des Lichtes.
39 Es befand sich da ein Reicher in Ephesus
Und er wollte einen Hof bauen für sein Vieh auf der Spitze des Berges.
40 Nun sammelte er Steine und baute eine Hürde für sein Vieh dort
Und sah die Steine, die behauen waren, und zerschlug sie.

31
ließ zurück] sandte hernieder
32 kehrte um] wandte sich um
„Es sollen kommen (?) die Jünglinge, welche übertraten und sich verfehlten wider das Gebot".
+ Da ergriff er ihre Väter und folterte sie:
„Bringt mir die Jünglinge, welche das Gebot übertreten haben
33 „Siehe — Höhle] Siehe in eine Höhle sind sie geflohen und halten sich verborgen".
34 nun] < zu ihrer Tötung] und sie behauten Steine
b Und sie verschlossen den Eingang der Höhle, wie sie geheißen worden waren.
35 σοφισταί] Weise
wachgerufen] erweckt.
36 zwei Tafeln] eine Tafel | und legten sie zu ihnen], die sie bei sich hatten,
b der Söhne des Lichtes] und ihre Taten
37 <
38 + Und nach einiger Zeit waren vorbei die Jahre des heidnischen Kaisers,
Und der Grimm hatte sich gelegt, und es hatte Frieden die ganze Welt.
b wachrufen] erwecken
39 in] aus
b wollte] gedachte | für sein Vieh] <
40 sammelte] trug | dort] < ܠܒܥܝܪܐ ܕܝܠܗ

41 Da drang das Licht ein und machte wach die Söhne des Lichtes
Und sie erwachten aus ihrem Schlafe und setzten sich auf den Boden — ein Wunder zum Sagen!

42 Es dachten die lieben Jünglinge bei sich:
„Wer wird hinuntergehn, sehen, ob der Kaiser gekommen ist?

43 Und in Erfahrung bringen, was er betreff unser befohlen hat,
Ob er uns sucht oder ob er uns nicht sucht, kommen und es uns mitteilen?“

44 Da war aber unter ihnen einer mit Namen Jamblichus.
Dieser sprach: „Ich will hinuntergehen, ich, und ich will es in Erfahrung bringen.

45 Wie ein Armer will ich in den Palast gehen
Und in Erfahrung bringen, zu sehen, was er betreff unser befohlen hat.“

46 Sie antworteten und sprachen zu ihm: „Nimm den Geldbeutel und bringe Brot;
Denn siehe für den Abend war das Brot zu wenig, und wir haben nicht gespeist“.

47 Da lief der Jüngling von der Spitze des Berges, gelangte in die Stadt,
Und rief zum Herrn mit seufzender Stimme und so sprach er:

48 „Ich bitte dich, guter Hirt, der du erwählt hast deine Schafe,
Behüte deine Herde vor diesem Wolf, der da dürstet nach unserem Blut!“

49 Und er erhob seinen Blick und sah das Kreuz über dem Tor
Und neigte sein Haupt und betete es laut an.

---

41 Da] und
b ihrem] < | und setzten sich — Sagen] und richteten sich auf und saßen alle zugleich
Und priesen den Herrn der Höhe, der sie erweckt hatte.
42 die lieben Jünglinge] < + indem sie sprachen
wird hinabgehen] geht hinab
43 a Und in Erfahrung zu bringen] < + und im Sinne hat
b denn siehe! Gestern hat er bestimmt und droht uns zu martern.“
44 a einer] ein Kind
b es in Erfahrung bringen] sehen
45 a <
b sehen] und sehen
47 Da lief] Und es stieg hinab | gelangte] und gelangte
48 a dich] + Herr
b deine Herde] meine Unversehrtheit | unserem] <
49 a seinen Blick] seine Augen
b und betete es laut an] und er betete es an in Reue

50 Und er begann herumzuschauen, ob ihn jemand von den Heiden sehe,
Und begann in Gedanken zu sprechen: „Was ist das?
51 Noch am Abend war das Kreuz vor dem Heidentum verborgen
Und siehe heute ist es offen über dem Tor aufgestellt!“
52 Da kehrte sich um der Jüngling, um weiter zu gehen, durch ein anderes Tor einzutreten,
Und erhob seinen Blick und siehe! das Kreuz über dem Tor!
53 Und er fing an zu sprechen: „Ich werde verrückt und bin verrückt,
Und das ist nicht die Stadt Ephesus, in der ich aufgewachsen bin!“
54 Und er sah einen Mann an der Straße sitzen und trat hinzu und fragte ihn:
„Sage mir, Mann, was ist das für eine Stadt?“
55 Es sprach der Mann: „Diese Stadt heißt Ephesus.“
Und er verwunderte sich in seinem Geiste, was ihm zugestoßen sei.
56 Es lief der Jüngling durch die Straße, aber wurde nicht verwirrt;
Er gelangte zum Palast und sah das Tor vor ihm geschlossen.
57 Auf den Markt war er hinausgegangen, um Brot zu kaufen und mitzunehmen,
Dann zog er von der Münze heraus, die sich in seinem Beutel befand, und gab sie hin.
58 Der Verkäufer nahm sie und prüfte sie
Und gab sie seinem Gefährten, daß auch er . . . sie prüfe.

---

50 a <
b Und — sprechen] Und es dachte dieser Schüler | „Was ist das, (ist zum Folgenden gezogen) +
daß aufgestellt ist das Kreuz über dem Tor?
51
b über dem Tor] das Kreuz des Sohnes
52 kehrte sich um] wandte sich um | um — einzutreten] zu einem anderen Tor, um von ihm aus einzutreten. b Blick] Augen | über dem Tor] wie das erste Mal
53 a Und — sprechen] Es sprach der Jüngling
b Die Stadt — bin] Ephesus, in dem ich geboren bin.“
+ Und als dastand dieses Kind und sich verwunderte,
54 a Und < | Mann] Jüngling | sitzen] < | näherte sich und] <
b Mann] Jüngling
55
b <
56 a Und es ging der Jüngling durch die Straßen hinab voll Verwunderung
b Das Tor] seine Tore | vor ihm] ~
+ Und er dachte bei sich: „Was ist das Ungewöhnliches,
Daß die Tore dieser Löwin gesperrt sind, die nach Blut dürstet?“
57 a Auf — hinausgegangen] Er kehrte um zum Markt | mitzunehmen] mitzutragen
+ Und seinen Gefährten all die Zeichen zu bringen, die seine Augen gesehen hatten.
b Dann] Und er nahm | Münze] Geld
58
b seinem Gefährten] seinen Gefährten | er] sie

59 Durch fünf Hände ging die Münze, und man betrachtete sie
Und fing an bei sich zu flüstern wegen ihm.

60 Und der Jüngling sah, daß sie flüsterten, antwortete und sprach:
„Gebt mir Brot, wenn ihr gebt, oder ich gehe!"

61 Da trat der Verkäufer heran und faßte den Jüngling:
„Sage mir, Jüngling, woher bist du und welches ist deine Heimat?

62 Und was den Schatz betrifft, den du gefunden hast, so wollen wir Teilhaber mit dir sein.
Offenbarst du es mir aber nicht, so werde ich dich dem Gericht überliefern."

63 Es sprach der Jüngling: „Das trifft nicht zu und ist nicht wahr!
Nie ist von mir ein Schatz gesehen worden und ich kenne keinen."

64 Bald hieß es auf dem ganzen Markt der Ephesier:
„Ein Jüngling hat einen Schatz gefunden und man hat ihn sogleich gefaßt."

65 Es drang das Gerede in die heilige Kirche zum Bischof,
Und er ließ ihn ihren Händen entreißen und fragte ihn:

66 „Sage mir, Jüngling, woher bist du, und was ist deine Heimat?
Und welches ist dein Geschlecht, und wo ist der Schatz, den du gefunden haben sollst?"

---

59 Und nun dachten sie bei sich so:
„Dieser Mann hat einen Schatz gefunden, und er wird von ihm gehütet;
Kommt, laßt uns ihn fragen unter uns in schonender Art".

60 a Und es fing dieses Kind zu reden an in der Verlegenheit:

61 a trat heran] wandte sich um | faßte] fragte
b Heimat] Ort

62 a Einen Schatz hast du gefunden, laß uns daran Teilhaber sein,
b Damit es nicht die ganze Stadt bemerkt und er dir abhanden kommt".

63
b gesehen] gefunden | und ich kenne keinen] wie du sagst".

64 a Und die Kunde ging aus in die ganze Gegend der Ephesier
b sogleich] hier

65
b entreißen] holen | und fragte ihn] rasch,
Indem er ihn fragte, um den wahren Sachverhalt von ihm zu erfahren

66 a woher] wem gehörst du | Vaterland] Ort
+ Es schien dem Jüngling, der Kaiser lasse ihn abführen
Und nehme ihn in den Palast hinein, ihn zu martern,
Und er wußte nicht, daß Christus der Herr mit ihm war
Und ihn in die Kirche gebracht hat, um in ihm zu triumphieren.
Nie war diesem Kind je ein Gotteshaus zu Gesicht gekommen,
Und er begann auf das Offizium des Hauses Gottes zu blicken.
Es befand sich daselbst ein Weiser in der heiligen Kirche;
Und er ließ ihn herbeiführen und fragte ihn in schonender Art:
„Sage mir, Jüngling, wem gehörst du, und was ist deine Heimat?"
b <

67 Da sprach der Jüngling: „Von Ephesus bin ich
Und bin der Sohn des Rufus, des Erlesenen, der zu den Vornehmen gehört.“

68 Und Jamblichus fing an auf den ganzen ὄχλος zu schauen,
Ob er vielleicht jemand von seinem Geschlecht oder seiner Familie sehe,

69 Oder von seinen Freunden und von seinen Verwandten und von seinen Bekannten,
Um seinem Vater zu rufen, und er komme und entreiße ihn aus ihren Händen.

70 Aber er sah weder von seinem Geschlecht noch von seiner Familie jemand,
Und Tränen brachen aus seinen Augen, und er fing an zu weinen.

71 Und daselbst war ein σοφιστής in der heiligen Kirche
Und er ergriff den Jüngling und befragte ihn bestimmt:

72 „Sage mir das wahrheitsgemäß, sonst mußt du sterben,
Tue es kund und erkläre mir, woher bist du? und verbirg es mir nicht!“

73 Es sprach der Jüngling: „Ich will dir die Wahrheit mitteilen;
Tue mir kund und teile mir wahrheitsgemäß mit, was ich dir sage“.

74 Und er antwortete und sprach zu ihm: „Wo ist Kaiser Dezius?
Und dann will ich dir die Tat offenbaren.“

75 Das hörte der Sophist, und sehr ergriff ihn Staunen, und er wunderte sich
Über dieses Kind, das Tiefes verriet.

---

67 b des Erlesenen] des Königs
68 a ὄχλος] Volk | b ob er vielleicht] daß er etwa
69 a < | b und er komme | entreiße] rette
70 a Aber] Und da | Tränen] Zähren | ܕܡܥܐ] ܟܦܐ
+ Und der Herr sah es, und es tat ihm leid um ihn.
Und er rief zu David, er möge zu ihm kommen und ihn ermutigen.
Da sprach David: „Was fehlt dir, Mann, warum ist dir weh?
Komm herbei, sprich mit mir in Gerechtigkeit, und laß dir nicht wehsein!“
71 b ergriff den Jüngling] ließ ihn herbeiführen | bestimmt] indem er zu ihm sprach:
72 a „Sage, Jüngling, den wahren Sachverhalt, warum willst du sterben.
b Bis jetzt redest du mit allerlei Ausflüchten“.
73 a ich will] und wenn ich
b Tue — mit] „Was du mich fragst, so offenbare mir und erkläre
74 a Und — ihm] da sprach der Jüngling:
b <
75 a Es hörte der Sophist, daß der Jüngling nannte den Namen Dezius
b <

76 Er faltete seine Finger und streckte sie aus und sprach zu ihm:
„Du Verachtungswürdiger und Wahnsinniger und dem Tode Verfallener, du verhöhnst mich.

77 Ich sehe in dir einen Zwölfjährigen,
Was aber du sagst, erfordert einen Zeitraum und große Dauer.

78 Und nach der Zählung und Berechnung der Griechen
Sind es 372 Jahre seit dem Kaiser“

79 Da sprach der Jüngling: „Vor ihm bin ich geflohen, ich und meine Gefährten.
Und siehe! auf der Spitze des Berges ruhen wir, ich und meine sieben Gefährten“

80 Da versammelten sich die Vornehmen, die Ältesten, Edlen, auch Kinder,
Um hinaufzusteigen, den Schatz des Lebens zu sehen, der ihnen offenbar wurde.

81 In der ganzen χώρα der Ephesier hieß es bald:
„Kommt und sehet den Schatz, der uns ist offenbar geworden!“

82 Das hörten die Kinder, welche in der Höhle waren, und zitterten und erschraken,
Indem sie meinten, es lasse sie der Kaiser holen.

83 Und der Sohn des ὕπαρχος ermutigte sie und so sprach er:
„Auf! Fasset Mut und ziehet die Waffen des Glaubens an!

84 Und wir vertrauen auf Gott, daß er uns helfe
Und uns stärke und leite nach seinem Willen“.

---

76 a zu ihm] <

77 a Wir sehen, daß du wie ein 15jähriger bist.

78

b 350 Jahre sind es, daß Dezius dahin ist“

79 b Siehe in eine Höhle sind wir hinaufgestiegen und haben uns verborgen und meine 7 Gefährten.“ (so!)

\+ Ein Fest veranstaltete er zu Zeus, Apollo und Artemis;
Und um nicht zu opfern, sind wir vor ihm geflohen und haben uns verborgen.
Und siehe ich habe meine Gefährten in der Höhle gelassen und ich bin herabgestiegen“.

80 und 81 ∾ Und es ging das Gerede hinaus in die ganze Gegend der Ephesier:
„Der Schatz des Lebens ist auf der Spitze des Berges offenbar geworden!“
Es versammelten sich die Vornehmen, Älteste und Edle, samt Kindern
Und stiegen hinauf, um den Schatz des Lebens zu sehen auf der Spitze des Berges.

82 a Kinder] Jünglinge | und zitterten und erschracken] und es zitterten ihre Herzen.
b Indem sie meinten] Sie meinten nämlich | lasse . — . holen] schicke, sie zu verderben.

83 a Und es öffnete seinen Mund der Sohn des ὕπαρχος und ermutigte sie:
b die Waffen] die Feste

84 <

85 Während er ihnen nun Mut zusprach, kam der Jüngling herein und trat zu ihnen,
Und der Bischof und auch die Vornehmen kamen mit ihm herein.

86 Sie sahen die Jünglinge auf dem Boden sitzen;
Da begrüßten sie sie, indem sie zu ihnen sagten: „Der Friede sei mit euch!"

87 Und sogleich schrieben sie einen Brief an Kaiser Theodosius:
„Komme, Herr, und siehe den Schatz des Lebens, der uns ist offenbar geworden!"

88 Da beeilte sich der Kaiser und kam herab und sah sie;
Er begrüßte sie, indem er sprach: „Der Friede sei mit euch!"

89 Er nahm die Bleitafel und fing an zu lesen,
Weswegen die Kinder in die Höhle gegangen waren und sich verborgen hatten.

90 Kaiser Theodosius bat sie, mit ihm nach Ephesus hinabzusteigen,
Und er wolle eine Kirche über ihren Leibern bauen.

91 Sie antworteten und sprachen zu ihm: „Wir wollen hier sein; denn hier hat er uns geliebt;
Der Hirte, der uns erwählt hat, er hat uns befohlen, hier zu sein.

92 Deinetwegen . . . hat uns erweckt Christus der Herr,
Daß du siehst und glaubst, daß es wahrhaftig eine Auferweckung gibt".

93 Da legte er den <Mantel>, mit dem er bedeckt war, ab, und bedeckte sie
Und er verließ sie und sie schliefen im Schlafe der Ruhe.

---

85 a zu ihnen] zwischen sie
b und auch] mit | mit ihm] zu ihnen
86 a Und er fand sie im Innern der Höhle, die guten Schafe,
b sie] er
\+ Und er ergriff die Bleitafel, die bei ihnen lag,
Und las sie, ihre Namen und ihre Taten
87 a Und sofort schrieben sie] und er schrieb rasch
88 a und sah sie] rasch,
\+ Daß er sehe den Schatz, der auf dem Berge offenbar geworden ist.
Es trat der Kaiser ein und fand sie im Innern der Höhle.
89 a und fing an zu lesen], die bei ihnen lag,
b Und las darauf ihre Namen und ihre Taten.
90 a Kaiser Theodosius] und
b + wahrhaftig
91 a Wir — geliebt] „Hier gefällt es dem Herrn, der uns erwählt,
b Und er hat uns befohlen, hier in der Höhle zu sein".
92 <
93 a da legte er den <Mantel> . . . ab] da nahm er seine χλαμύς
b im Schlafe] diesen Schlaf

94 Gepriesen sei der Hirt, der die Schafe aus seiner Herde ausgewählt hat
Und ihnen zum Erbe gab das Brautgemach, das Paradies und das Himmelreich!

Betrachtet man die Homilie in der Form des *Vat. 115* zunächt ganz für sich, so ist kein Zweifel, daß der Text eine Reihe von Unebenheiten, formellen und inhaltlichen Mängeln aufweist. Abgesehen von Lücken in der Handschrift ist das Metrum wiederholt gestört. Statt des Distichons erscheint zwischen 4 und 6 ein Einzeiler. Dieser läßt sich freilich als Anrede erklären, obwohl die Erscheinung vereinzelt stünde. Auffallend ist 11 der Ausdruck „sie begaben sich in die Wohnung Jesu", 15 daß der Kaiser die Jünglinge verwundert findet. 26 scheint den Zusammenhang zu unterbrechen. 110 „und er wurde nicht verwirrt" widerspricht allem, was vorausgeht. Unmöglich ist, wie schon hervorgehoben wurde, der Text der Hs. zu 71. Auch 72 ff. kann nicht ursprünglich sein. 29 kehrt in 48 wieder; nur daß das singuläre ܒܠܒܗ durch ܒܠܒܢ ersetzt ist.

Die inhaltlichen Eigentümlichkeiten treten am deutlichsten ins Bewußtsein, wenn die Homilie mit der Prosatradition verglichen wird. Da fällt besonders auf, daß das Verhör vor dem Prokonsul von dem des Bischofs getrennt wird, daß Jamlichus' Vater mit Namen genannt ist, während die Darstellung im ganzen knapper ist. Auch im Wortschatz entfernt sich die Homilie von den Prosalegenden; in den Fremdwörtern steht sie ganz allein.

Nun ist es für die Homilie in *Vat. 217* charakteristisch, daß einmal das Bestreben hervortritt, Fremdwörter zu vermeiden, freilich ohne strenge Folgerichtigkeit. So ist ܣܩܪܐ (*sacra* = Brief) in 8 ausgelassen, erscheint aber zu 87 wieder; ὄχλος wird durch ܟܢܫܐ, σοφιστής durch ܚܟܝܡܐ ersetzt (zu 75 aber stehen geblieben!); χώρα ist vermieden, dagegen für den Kaisermantel der *terminus technicus* χλαμύς verwendet. Beachtenswert ist sodann, daß das Distichon 5 ergänzt wird. Am meisten fällt

94
+ Und ihm sei Ehre, und über uns walte seine Liebe zu aller Zeit!

ins Gewicht, daß an den Punkten, wo *Vat. 115* von der Vulgata abweicht, eine Ausgleichung versucht wird. Am deutlichsten wird diese Absicht gelegentlich des Verhörs vor dem Bischof und dem Prokonsul. Hier ist der Punkt, wo sich evident zeigt, daß die sogenannte zweite Homilie des Jakob von Sarug nicht von ihm stammen kann, sondern eine spätere Rezension des Textes von *Vat. 115* darstellt.

Die letzten Verse, welche zwischen 66a und b eingerückt werden wollen, sind Dubletten von 71. In keiner Weise bringen sie einen Fortschritt des Gedankens. Dem Redaktor lag daran, die Episode zur Geltung zu bringen, wie Jamblichus meinte, vor Dezius geführt zu werden, verfehlte aber den Anschluß. So nimmt sich das σοφιστής in 71 aus, als ob er den Eindruck der Identität hätte verwischen wollen. Ebenso kehren die Einsätze zu 86 wieder nach 88; vgl. auch noch die Wiederholungen zu 13 und 19, 64 und 80. Daß Jakob von Sarug mit seinem eigenen Werk so verfahren sei, wenn er es verbesserungsbedürftig fand, ist schwer denkbar. Die seltsamen Nachträge zu 66 und 70 entsprechen dem Tenor seiner Dichtung nicht. Die Änderungen in 77 und 78 setzen eine andere Überlieferung und die Absicht der Korrektur voraus. Würde der Autor selbst korrigiert haben, so ist nur anzunehmen, daß bessere Kenntnis der Geschichte maßgebend war. Die Änderungen des Redaktors stammen aber nicht aus besserer historischer Einsicht. Sonst würde er den Jamblichus nicht aus königlichem Geblüt haben geboren sein lassen; auch die Bemerkungen von den Regierungsjahren des Dezius sind wohl bezeichnend.

Es läßt sich weiter zeigen, daß der Text in *Vat. 217* jünger ist als die Hs. *Vat. 115.* Denn eine Reihe von Lesarten nehmen sich aus wie Konjekturen zu Stellen, die dort verdorben sind oder doch Bedenken erwecken. Dahin gehört die Ergänzung des Distichons 5, aber die Art und Weise, wie die crux gehoben ist, ergibt keinen besseren Sinn; vielmehr sind geschmacklos drei biblische Bilder vermengt. In 11 ist die unmögliche Idee herübergenommen, daß die Jünglinge in eine

Kirche flüchten, wo später noch eigens hervorgehoben wird, wie ungewohnt Jamblichus das Innere eines Gotteshauses ist. Die Schwierigkeit zu 34a ist umgangen. Die Lesung zu 72 ist in sich verständlicher, paßt aber nicht in den Kontext.

Sonach hat der zweite Memra als Homilie des Jakob von Sarug aus inneren Gründen auszuscheiden. Dazu stimmt das Zeugnis der handschriftlichen Überlieferung. Während der erste Memra in *Vat. 115* als Nummer der ܦܢܩܝܬܐ ܕܡܐܡܪ̈ܐ ܕܩܪܝܢܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܒܛܢܢ wie die vorhergehenden und folgenden Homilien eingeleitet wird: ܬܘܒ ܕܝܠܗ ܕܟܠܠ ܡܠܦܢܐ ܕܐܦܣܩܘܦܐ, die Autorschaft also Jakob von Sarug ausdrücklich zugeschrieben wird, so lautet die Einführung in *Vat. 217*: ܡܐܡܪ̈ܐ ܕܟܠܠ ܡܠܦܢܐ ܕܐܦܣܩܘܦܐ ܒܩܝܢܐ ܕܡܪܝ ܝܥܩܘܒ d. h. nach dem Metrum des Mar Jakob. Damit ist negativ ausgesprochen, daß die Homilie nicht von Jakob von Sarug stammt. Was in dem Mischkodex an Schriften bekannter Verfasser enthalten ist, wird auch so gekennzeichnet. Die Memra dagegen sind anonym überliefert.

Also muß die Untersuchung über die Stellung, welche Jakob von Sarug in der Überlieferungsgeschichte der Legende zukommt, den Text *Vat. 115* zugrunde legen.

Die Eigentümlichkeiten gegenüber den jüngeren Rezensionen sind: 1. Dezius veranstaltet das Fest zu Ehren von Zeus, Apollo und Artemis. 2. Die Jünglinge ziehen sich in die Wohnung Jesu zurück. 3. Der Kaiser verspricht ihnen hohe Stellen, wenn sie abfallen. 4. Gott läßt die Leiber der Schlafenden bewachen. 5. Die Höhle wird von Künstlern geschlossen. 6. Die zwei Christen, welche das Martyrium aufzeichnen, sind Sophisten; ebenso der Beamte, welcher den Jamblichus nach dem Bischof verhört. 6. Jamblichus wagt sich bis zum kaiserlichen Palast vor und findet das Portal verschlossen. 7. Angesichts der Stadt verrichtet er ein Gebet. 8. Die Münze geht durch fünf Hände. 9. Der Vater des Jünglings heißt Rufus. 10. Der σοφιστής hält den Jamblichus für einen Jüngling von 12 Jahren. 11. Seit Dezius sind 372 Jahre verflossen. 12. Die Gefährten in der Höhle machen

sich Gedanken, sie würden vor Dezius geholt. 13. Theodosius liest die Tafeln auch. 14. Er fordert die Jünglinge auf, mit ihm nach Ephesus hinabzugehen. Dazu gesellen sich die verhältnismäßig häufigen griechischen Fremdwörter.

Um diese charakteristischen Züge zu erklären, bieten sich zwei Möglichkeiten dar: 1. Jakob von Sarug kann sie in seiner Quelle vorgefunden haben. 2. Da es sich aber bei dem Memra um ein Gedicht handelt, ist auch die poetische Lizenz in Rechnung zu stellen.

v. 12 ist sicher keine Erfindung des Dichters. Der psychologisch geforderte Zug, wie die Gefährten durch die ungewöhnlich lange Abwesenheit des Jamblichus in Besorgnis geraten und von einem der ihrigen getröstet und ermutigt werden, fehlt in den chronistischen Rezensionen, aber findet sich in SP. Nur daß statt des allgemeinen „Sohn des ὕπαρχος“ daselbst Dionysius genannt ist. Aber Jakob von Sarug nennt auch die übrigen Namen nicht, und Dionysius stammt ja „aus dem Geschlechte der Hyparchen“. Ist aber an einem Punkte nachgewiesen, daß der Autor einer Tradition folgt, so müssen auch die anderen daraufhin geprüft werden. Allein die Identifizierung ist hier nicht mehr möglich. In Betracht kämen v. 8—11. Auch v. 2 lautet so bestimmt, daß die Annahme einer rhetorischen Ausschmückung unwahrscheinlich ist, nur mag ein Mißverständnis der Interpretation vorliegen. Von dem ܒܝܬ ܐܪ̈ܟܐ sämtlicher anderer Texte kann ܕܒܝܬ ܫܥܘܠܐ nicht direkt abgeleitet sein. Dagegen werden beide Bezeichnungen verständlich, wenn man sich gegenwärtig hält, daß das ἀρχεῖον ursprünglich und auch später gewöhnlich in einem Tempel untergebracht war.

Für alle übrigen Punkte kann aber die dichterische Freiheit verantwortlich sein. Jakob von Sarug ist mit seinen Vorlagen sehr frei verfahren. Das zeigen zunächst seine biblischen Homilien. Mag er ein Ereignis behandeln oder eine Persönlichkeit schildern oder einen Spruch auslegen, nie beschränkt er sich darauf, den gegebenen Text zu interpretieren und etwa erbauliche Schlußfolgerungen zu ziehen, sondern Text, Reflexion, Paraphrase werden unter seiner Hand zu einem

ganz neuen Gebilde; die Situationen werden ausgemalt, verändert, neue erfunden. In dem Memra über die Jünglinge im Feuerofen entwickelt sich eine regelrechte Disputation über Monotheismus und Polytheismus, wie sie aus Märtyrerakten bekannt ist.[1] Wo Mt. 16, 18 zum Thema gewählt ist, referieren die Apostel: „Herr, einige sagen, daß du ein Besessener, andere, daß du ein Heide bist"; und der Dichter läßt Petrus in den Himmel hinaufsteigen und sich bei Gott Vater über den Namen des Sohnes erkundigen.[2] Diese freie Behandlung des biblischen Stoffes sticht deutlich gegen die fast ängstliche Exegese lateinischer und griechischer Homileten ab und ist auch von der Art und Weise verschieden, wie zu gleicher Zeit in der nestorianischen Kirche Memre verfaßt wurden. Zu vielen Homilien Jakobs von Sarug gestatten parallele Bearbeitungen von Narses einen lehrreichen Vergleich der Grundanschauungen über biblische Exegese und den Gebrauch nichtbiblischer Stoffe.[3]

Da ist es nun von vornherein auch zu erwarten, daß Jakob von Sarug sich zu den historischen Quellen frei gestellt hat. Wie sehr er die Erzählung auszuschmücken liebte und bei hagiographischen Themen die Züge nach seinem praktischen Ziel gestaltete, zeigen positiv die Homilien über den h. Thomas, den Inderapostel, und über die Taufe Konstantins verglichen mit den Acta SS. Thomae und Silvestri; ebenso der Memra über die edessenischen Märtyrer Schamona und Guria gegenüber der erhaltenen Prosaüberlieferung. Die Epen über den h. Diakon Habib und Simeon Stylites verlieren sich fast in moralischen und asketischen Reflexionen und sind historisch

---

[1] Bedjan, *Homiliae selectae Mar-Jacobi Sarugensis.* Tom. II. Parisiis 1906 S. 94—137.

[2] I S. 460.

[3] Über die Jünglinge im Feuerofen vgl. den Memra bei A. Mingana, *Narsai doctoris syri homiliae et carmina.* Mausilii 1905 n. 44 II 303. Über den reichen Prasser und den armen Lazarus: Bedjan I n. 16 = Mingana n. 28; über den Palmsonntag: Bedjan I S. 18 = Sachau 172—174 n. 15; über das letzte Gericht: Bedjan I S. 31 = Mingana n. 19 und 23; über die zehn Jungfrauen: Bedjan II S. 50 = Mingana n. 15; über den reuigen Schächer: Bedjan II S. 52 = Mingana n. 20 u. a. m.

wenig substantiös. Sie setzen in alleweg bei den Zuhörern die Kenntnis der Legende voraus.[1]

Das alles muß auch für die Siebenschläferhomilie im Auge behalten werden. Wenn daher v. 35 gesagt ist, Gott ließ zurück ܠܥܝܪܐ, daß er ihre Glieder bewahre, so ist, abgesehen davon, daß ܥܝܪܐ t. t. für einen Engel ist, nicht nötig anzunehmen, daß der Dichter von einem Höhlenwächter redet, wie er für die arabische Überlieferung typisch geworden ist. Vielmehr wird es sich um eine dichterische Formel für die Sorge der Vorsehung handeln, die in den anderen Texten eigens betont wird. Daß diese Interpretation richtig ist, wird dadurch bestätigt, daß im folgenden von dem „Wächter“ vollständig geschwiegen wird. Möglicherweise steht der Ausdruck in Beziehung zu dem Bild vom Wolf, der Herde und dem Guten Hirten, unter dem der Dichter die Geschichte der Jünglinge behandelt. Wenn sodann in der Homilie auch Theodosius die Tafeln liest, so deutet auch die wörtliche Wiederholung des Textes an, daß eine vorhandene Rezension verschoben worden ist. Dasselbe verrät die unmögliche Verbindung der Bitte, mit hinunter nach Ephesus zu kommen, mit der Begründung, daselbst wolle der Kaiser über ihren Leibern eine Kirche erbauen! Es bliebe also nur noch das Fest zu Ehren von Zeus, Apollo und Artemis übrig. Artemis ist die Lokalgöttin von Ephesus, Apollo ihr Bruder, Zeus ihr Vater — also eine Trias, die sich in Verbindung mit Ephesus jedem von selbst nahelegte, der einige mythologische Kenntnisse besaß.

Also besitzt die Homilie nur ein charakteristisches Merkmal, welches quellengeschichtlich weiter verfolgt werden kann: vv. 83 ff., welche die Sorge der Jünglinge über den Verbleib des Jamblichus erzählen; und diese Spur weist auf SP. Von der Rezension Z fehlen alle Indizien. Da die charakteristische Episode auch in L fehlt, scheidet diese Epitome ebenfalls aus. Dagegen findet sie sich in dem nestorianischen Kodex B.

---

[1] Guidi S. 356[1] vergleicht die Acta Thomae bei Schröter, *ZDMG* XXV S. 329. Zu den edessenischen Märtyrern vgl. jetzt O. v. Gebhardt, *Die Akten der edessenischen Bekenner Gurjas, Samonas und Abibos* herausgegeben von E. v. Dobschütz: *TU* VII 1. Leipzig 1911.

Wenn sich daher aus inneren Gründen ergeben hat, daß die Gruppe SP eine Überlieferung vertritt, welche L und Z vorausgeht und somit als terminus ante quem 568/569 gefordert wurde, aber, da es einstweilen noch eine Frage ist, ob Philoxenus von Mabbug den Text M redigiert hat, das Datum 522 zweifelhaft blieb, so ist nunmehr sicher, daß schon vor 521 eine Legende im Umlauf war, welche einen größeren Umfang hatte als L, d. h. die westsyrischen Zeugen der Siebenschläferlegende machen es wahrscheinlich, daß die Rezension der Hs. *Sachau 321* bereits um das Jahr 500 im Umlauf war.

Untersuchungen zur syrischen Überlieferung der Siebenschläferlegende.

Von

Dr. Arthur Allgeier.

III. Die Überlieferungsgeschichte der Siebenschläferlegende in der syrischen Literatur.

(Schluß)

B. Ostsyrische Überlieferung.

Daß die Legende den Nestorianern des 11. Jahrhunderts bekannt war, hat bereits die Erwähnung bei Elias von Nisibis gezeigt. Aber es ist sehr auffällig, daß von diesem Gewährsmann eine jakobitische Quelle zitiert wird. Aus dieser Abhängigkeit scheint soviel geschlossen werden zu dürfen, daß dem Chronisten kein nestorianischer Zeuge zu Gebote stand. Jedenfalls kann aber Elias nicht als Zeuge einer alten nestorianischen Überlieferung angerufen werden.

Mehr jedoch zu folgern verbieten drei Tatsachen: 1) die Willkür der Zitate bei Elias. Ereignisse, welche in mehreren Quellen belegt sind, begründet er bald mit der einen, bald mit der anderen. 2) die Analogie mit anderen Chronisten. (Ps.-)Dionysius erklärt, eine Fortsetzung von Eusebius, Sokrates und Johannes von Ephesus geben zu wollen. Von Jakobus von Edessa schweigt er, obwohl dieser den Eusebius weiterführen will. Weiterhin erweckt Michael Syrus den Eindruck, als ob ihm unbekannt wäre, daß die Chronik des (Ps.-)Dionysius weit über den Schlußpunkt der Kanones des Jakobus von Edessa hinausreicht. Diese Beobachtungen lassen sich nur so erklären, daß diesen Schriftstellern die Literatur ihres eigenen Volkes nur zum Teil und nicht einmal in dem Umfang bekannt war, wie sie uns vorliegt. So reich darum auch die Quellen sind, welche Elias von Nisibis anführt, so ist doch

damit zu rechnen, daß er jakobitische und griechische Autoren zitiert, wo er von nestorianischen nichts wußte. 3) Erwähnung der Legende in der Arabischen Chronik des Mari b Suleiman, und die Existenz nestorianischer Siebenschläfererzählungen.

Die genannte Chronik ist allerdings erst nach Elias von Nisibis verfaßt worden, erweist sich jedoch unabhängig von ihm.[1] Darin wird Kaiser Decius als wütender Verfolger der Christen geschildert und dann gesagt: „Und zu seiner Zeit lebten die Höhlenleute, sieben an der Zahl, Jünglinge aus der Bevölkerung von Ephesus; sie flohen aus der Hand dieses Mörders und verbargen sich in einer Höhle und starben darin und nach dreihundert und sieben Jahren wurden sie in den Tagen Theodosius' des Großen (!) zur Bestätigung der Auferweckung von den Toten erweckt."[2] Die Chronik berichtet auch sonst viele hagiographische Einzelheiten, aber meist von persischen Märtyrern. Wo der Verfasser weiter greift, handelt es sich um Ereignisse der vornestorianischen Epoche. Es ergibt sich aus den Erzählungen, daß Mari frühere nestorianische Berichte benutzt hat.[3]

Als eine seiner Vorlagen stellt sich die sogenannte Chronik von Seert dar, die nicht lange nach 1036 verfaßt sein kann.[4] Auch der Gesichtskreis dieses Werkes ist nestorianisch begrenzt. Leider ist der Anfang verloren gegangen. Die Erzählung setzt mit dem Novatianismus ein. Dann geht sie zur Regierung des Kaisers Gallus über und bemerkt von ihm: ثُمَّ رَجَعَ ٱلْمَلِكُ حَالاسِيُوس عَنْ مَذْهَبِهِ وَعَامَلَ ٱلنَّصَارَى بِمَا عَامَلَهُمْ

1 H. Gismondi, *Maris Amri et Slibae De Patriarchis Nestorianorum Commentaria.* Pars Prior, Romae 1899. Pars altera, 1896.

2 Fol 135a. Dieselbe Zuweisung an Theodosius den Großen bei Manna in der ersten Fußnote zum Siebenschläfertext.

3 G. Westphal, *Untersuchungen über die Quellen und die Glaubwürdigkeit der Patriarchenchroniken des Mārī ibn Sulaimān, 'Amr ibn Matai und Ṣalība ibn Johannan I. Abschnitt: Bis zum Beginn des nestorianischen Streites.* Phil. Diss. Straßburg 1901.

4 *Histoire Nestorienne inédite (Chronique de Séert) Première partie* (I) *publiée* par Mgr Addai Scher ... *avec le concours de* M. l'abbé J. Périer *PO* IV (1908) S. 219 ff. *Première partie* (II): *PO* V (1910) dazu C. F. Seybold *ZDMG* LXVI (1912) S. 742.

بِهِ دَقْيُوس. Also ist vorher von Decius gehandelt worden und zwar als einem heftigen Gegner der Christen. Desgleichen ist eine Notiz vorausgesetzt, worin gesagt war, daß der Anfang der Regierung des Gallus für die Christen ruhig verlief. Sehr wahrscheinlich stand da auch ein Bericht über die Jünglinge zu Ephesus. Daß von ihnen unter Theodosius geschwiegen wird, bildet deswegen kein beweiskräftiges Argument, weil Maris Patriarchalchronik hier auch nichts erwähnt.

Die ausgeführte Legende ist unter den arabisch redenden Nestorianern hs.lich erst vom 16. Jahrh. ab nachgewiesen.[1] Die Form, in der sie behandelt wird, zeigt alle Eigentümlichkeiten der wortreichen, von dem historischen Munde schon sehr entfernten arabischen Hagiographie. Aber in den überlieferten Tatsachen gibt sich deutlich zu erkennen, daß ältere syrische Darstellungen zu Grunde liegen und zwar einheimische; denn von späteren jakobitischen oder mohammedanischen Einflüssen ist inhaltlich keine Spur wahrzunehmen.[2] Dazu kommt, daß

[1] *Add.* 7209 f. 6[b]. *Vat. sir.* 199 *fol.* 163[b]—165[a]. *Sachau* 109. Über die beiden ersten vgl. Guidi a. a. O. S. 391—393; über letzteren Huber: *Romanische Forschungen* XXVI (1909) S. 825—835. Der Berliner Codex ist 1730 geschrieben und erweist sich identisch mit der Londoner Hs, soweit sich bei dem schlechten Zustand der letzteren urteilen läßt, nur daß er um einige belanglose interpretierende Glossen erweitert ist.

[2] Die charakteristischen Eigentümlichkeiten in *Cod. Sachau* 109 sind: sieben Jünglinge: Jamlicha, Deḳīnādōs, Argānios, Esbāṭiōs, Esfānīōs, Ekrānafōs, Eslīdīōs. Die Reiseroute Karthago—Byzanz—Ephesus fehlt. Decius rückt in kriegerischer Absicht vor Ephesus. Inmitten der Stadt wird ein Tempel gebaut. Am dritten Tage sollen die Christen vorgeführt werden. Unter der Last der heiligen Leichen brechen die Mauern der Stadt. Vater und Sohn, Bruder und Bruder werden Feinde. Die sieben Jünglinge halten sich ferne. Jamlicha redet vor Decius. Darauf werden die Namen der Hartnäckigen aus dem Diwan gestrichen. Sie entschließen sich, auf den Berg Naḥlō zu gehen. Jamlicha, der Jüngste, bedient sie. Inzwischen unternimmt Decius einen Kriegszug. Um Sonnenuntergang schlummern die Gefährten ein. Die Väter wissen nicht, ob ihre Söhne noch am Leben sind. Gott ist es, der Decius eingibt, die Höhle zu verrammeln, damit die Jünglinge vor Löwen und vor allem beschützt werden. Zwei Männer der Stadt, Diener des Königs — Namen werden nicht angegeben — schreiben die Geschichte auf eine Bleitafel. Im 38. Jahre des Theodosius traten Irrlehrer auf. Es ist in jener Stadt ein Bischof, Namens Amhīon, welcher ebenfalls sagte, es gebe keine Auferstehung. Nach 372 Jahren läßt der Besitzer des Berges — auch kein Name — eine Schafhürde bauen. Jamlicha nimmt 72 Drachmen mit, in einem anderen Beutel hat er 44 Drachmen. Über die Steine wundert er sich. Den unbequemen Bäckern sagt er: „Ich

von Mohammedanern z. B. von Beidhawi im Kommentar zur 18. Sure bezeugt wird, daß das Problem der Jünglinge von Ephesus zwischen Christen und Juden, Monophysiten und Nestorianern diskutiert wurde.[1] Für das 13. Jahrh. ist also die Kenntnis der Legende bei den Ostsyrern so gut vorausgesetzt wie bei den Westsyrern; aber Beidhawi bezieht sich nicht auf seine Zeit, sondern verlegt die Diskussionen in die Tage des Propheten. Trifft das zu, so würde freilich die Wichtigkeit, welche die Gegner Mohammeds der Erzählung beimessen, nicht bloß gestatten weiter hinaufzugehen, sondern zu dieser Annahme zwingen. Alles käme hier darauf an, von welcher Seite her, von Jakobiten oder von Nestorianern, Mohammed seine hauptsächlichsten christlichen Belehrungen empfing, bezw. welcher der beiden Gruppen die Sabier des Korans nahestanden. Die Christologie des Korans ist jedenfalls stark antijakobitisch; viele Argumente Mohammeds könnte ebenso gut ein Nestorianer geäußert haben.

Vonseiten der syrisch-nestorianischen Literatur aber kenne ich ein datierbares Zeugnis für die Überlieferung der Legende vor dem Jahre 1000. Dasselbe kommt von keinem Geringeren als Babai dem Großen (569—628). Im Kommentar über die Centurien des Evagrius, *Cod. Syr. Vat. 178 fol.* 13^{v}ff. führt er aus, die Seele könne nicht aktiv sein ohne den Leib, und darum müsse man sagen, sie befinde sich nach dem Tode in einer Art Schlaf. Dss beweise die Schrift, indem sie an vielen Stellen den Tod als Schlaf bezeichne, wie auch das Wunder von Ephesus.[2] Nestorianische Chroniken der Frühzeit fehlen. Die ältesten hagiographischen Texte sind

---

hatte nicht gewußt, daß ich in so etwas wie dieses Unglück geraten würde.“ Die Angelegenheit wird vor den König Eṣṭāsiōs gebracht, der gerade beim Bischof war. Die Szene, daß Jamlichos erst die Höhle betritt, fehlt. Der Bischof findet zwei Bleitafeln. Der Bischof schreibt an König Tajasṭīs. Der Bischof und die Ältesten reiten dem Kaiser entgegen. Jamlicha ergreift wieder das Wort. — Diese Form der Legende schließt Z, aber auch S aus, nähert sich aber L.

[1] Ausführlich handelt darüber Huber S. 27 ff., 221 ff.

[2] Mitgeteilt bei O. Braun, *Moses bar Kepha und sein Buch von der Seele.* Freiburg 1891, S. 145. Leider läßt sich aus dem Auszug über die Gestalt der Legende, wie sie Babai kannte, nichts entnehmen.

den Helden der Perserverfolgungen gewidmet. Von den frühnestorianischen Autoren käme vor allem Narses in Betracht.[1] In seinen Memre spiegelt sich tatsächlich die Zeitgeschichte stärker wieder als bei Jakob von Sarug. Aber über die Siebenschläfer fehlen, soweit man bis jetzt weiß, alle Andeutungen.

Unter den Memre sind zwei den Märtyrern gewidmet; aber sie sind ganz allgemein gehalten, nur läßt sich erkennen, daß dem Verfasser die persischen Märtyrer vorschweben.[2]

Das Interesse für die Glaubenshelden des eigenen Landes beherrscht überhaupt die ostsyrischen Schriftsteller in viel höherem Maße als die Jakobiten, wo auch griechische und lateinische Martyrien reichlich Eingang gefunden haben. Die Zahl der aus der Fremde eingeführten Biographien bezieht sich hier durchweg auf Heilige der Zeit vor der großen Spaltung. Wenn sich also die Siebenschläferlegende auch bei den Nestorianern großer Verbreitung erfreut, so muß sie dem gemeinsamen Erzählungsschatz der syrischen Christen entstammen.

Das Postulat wird dadurch bestätigt, daß die Siebenschläferlegende in Verbindung mit frühchristlichen Martyrien und persischen Verfolgungsgeschichten, also mitten in altem Gut überliefert wird. Ich kenne drei hs.liche Überlieferungen:

1. *Cod. Paris 309. d. 1869.* Enthält 21 Nummern: Sugithen auf Ostern, Geschichte des ägyptischen Joseph von

---

1 *Narsai doctoris syri homiliae et carmina primo edita cura et studio* D. Alphonsi Mingana 2 Voll. Mausilii 1905 teilt 47 Memre mit. n. 12—14 sind Sittenpredigten, welche sich unter heftigen Anklagen gegen den Klerus mit der innerkirchlichen Lage beschäftigen. Zeitgeschichtlich ergiebiger sind mehrere Homilien in *Cod. Sachau* 172—174.

2 Mingana II 28—45 (= *Sachau fol.* 217v) und II 46—55. Vgl. z. B. S. 52 (etwa in der Mitte): ܟܡܐ ܢܦܫ̈ܢ ܐܪܥܐ ܡܫܝܚ̈ܝܐ ܡܢ ܕܡܐ ܕܠܐ ܩܛܝܠܝܢ ܣܓܝ ܠܣܗܕܘܬܐ ܣܗܕܘܬܐ ܩܛܠܐ ܕܒܥܠܕܒܒܐ Eine Ausnahme macht eine Homilie über das Kreuz II 114—130, worin Konstantins und der h. Helena gedacht ist, und die Homilie über die drei großen nestorianischen Lehrer: Diodor, Theodor und Nestorius, von P. Martin nach *Mus. Borgia, Sir. K.* VI—5 und *Sachau* 172—174 ediert JA. XIV (1889) und ebenda übersetzt XV (1890) S. 469—525. Diese Probe zeigt deutlich, wie wenig es Narses gegeben war, in ruhiger Erzählung einen geschichtlichen Stoff zu behandeln. Die Fakta traten in den Hintergrund und der Redner ergoß sich in Reflexionen voll glühender Begeisterung und heißen Hasses gegen Cyrill und seine Anhänger.

Basilius von Cäsarea, die 30 Silberlinge des Judas, Matthäus und Andreas, Abba Markus vom Berge Tarmaqa, Johannes bar Malkē, Mar Daniel, Cyriakus und Julitta, Jacobus intercisus, die himjaritischen Märtyrer, die Märtyrer von Beith Šelokh, Mar Kardag, Sultan Maḥduk, *fol. 271°* die Geschichte der 8 Jünglinge von Ephesus, die drei Kreuzauffindungen, Kaiser Mauricius, ein König der alten Zeit, ein Schüler, der seinen Meister tötete, die h. Thäsia, eine Klosterfrau, eine unglückliche Jungfrau aus Cäsarea.

2. *Cod. Paris. 326* ohne Datum, aber sehr jung. 6 Nummern: 1. die Esdrasapokalypse, 2. Johannes bar Malkē, 3. Mar Kardag, 4. die drei Kreuzauffindungen, 5. Mar Behram, 6. *fol. 126°* die acht Jünglinge von Ephesus. Leider verhindert es der Krieg, die beiden Rezensionen zu prüfen.[1] Chabot bemerkt zu *Cod.* 309 freilich: *Éditée par Guidi et reproduite par Bedjan.* Aber Guidi und Bedjan erwähnen diese Hs. nicht. Als überlieferungsgeschichtlich sicher ist also bloß die Zahl 8 zu entnehmen. Dadurch ist die Rezension von dem Zweige des Zacharias Rhetor zu trennen und, was am wichtigsten ist, auch von der Version des Elias von Nisibis und der christlich-arabischen Form der Geschichte.

3. *Cod. Sachau 222* d. 1881. Die Stellung dieses Zeugen in der Textgeschichte ist bereits dargelegt. Es handelt sich jetzt darum, das Ergebnis in den literaturgeschichtlichen Rahmen einzufügen, den die übrigen Daten bilden. Die Hs. enthält folgende Stücke: 1. die Acta Thomae, 2. die Acta Mari, 3. über das jüdische Spottbild Christi in Tiberias unter dem Kaiser Zeno, 4. die Apostel Matthäus und Andreas, 5. die Auffindung des h. Kreuzes durch Protonika, 6. die Entfernung des h. Kreuzes durch die Juden unter Bischof Simeon, 7. S. Stefanus, 8. S. Ignatius, 9. die Auffindung des h. Kreuzes im Jahre 326, 10. Johannes bar Malkē, 11. Behram und seine

[1] Verzeichnet von J. B. Chabot, *Notice sur les manuscrits syriaques de la Bibliothèque Nationale acquis depuis 1874:* JA. 9, VIII (1896) S. 234—286. Danach F. Nau, *Notices des manuscrits syriaques, éthiopiens et mandéens, entrés à la Bibliothèque Nationale de Paris depuis l'édition des Catalogues: Revue de l'Orient chrétien* VI (1911) S. 271—314.

Schwester Sara, 12. Karadogh (so!), 13. die Märtyrer von Karka de Beith Šelokh, 14. Jacobus Intercisus, 15. Sultan Maḥdok, 16. S. Gordianus, 17. S. Georg, 18. Cyriacus und Julitta, 19. Pantaleon, 20. *fol.* 260° die acht Jünglinge von Ephesus, 21. Christophorus, 22. Sergius und Bacchus, 23. Simeon bar Ṣabbâ'ê, 24. Tarbu und die Schwester, 25. die 40 persischen Märtyrer, 26. Hormizd, 27. Šâhdost und Genossen, 28. S. Eugen, 29) Mâr Jaunân, 30. Mâr Micha Nuhadhrâjâ, 31. Mâr Sâbhâ, 32. Mâr Daniel, der Arzt, 33. Isajas aus Aleppo, 34. die himjarischen Märtyrer, 35. Martyrium von 65 Christen, 36. Geschichte des Placidus, seiner Frau und zweier Kinder, 37. Cyprianus und Justa, 38. Thekla und ihre vier Gefährtinnen, 39. Juliana, 40. Acta Theclae. Nach einer Bemerkung auf fol. 328° sind die einzelnen Erzählungen gesammelt aus Hss. dreier Orte: Karemleš, Alkoš und Mossul. Über das Alter der Vorlagen und darüber, ob der Schreiber nur eine Auslese gegeben hat, erfährt man nichts. Doch erhellt aus dem Vergleich mit den Pariser Codices sofort, daß die Textzeugen verwandt sind und wirklich Zeugen einer inner-nestorianischen Überlieferung darstellen. Das geringe Alter der Hss. beweist also auch hier wenig.

Inhaltlich gehört die Rezension des *Cod. Sachau* 222 unmittelbar nach SPL. Auch daraus folgt als Terminus post quem, mag Philoxenus von Mabbug nun der Redaktor von L sein oder ein anderer Zeitgenosse, ± 500.

So spät kann die Erzählung aber nicht entlehnt sein. Denn um diese Zeit hatte die gegenseitige Verfeindung bereits einen Grad erreicht, welcher den literarischen Austausch unwahrscheinlich macht.[1] Wenn die Rezension von B. auf alte

[1] Aber nicht unmöglich! Denn die Plerophorien des Johannes Rufus, welcher noch in der Mitte des 2. Jahrzehnts gelebt hat, sind auch in einer nestorianischen Hs. auf uns gekommen, freilich in sehr verschiedenem Wortlaut, nämlich in *Cod. Sachau* 329. Auf exegetischem Gebiet ist an den Versuch Ḥenanas von Adiabene, Johannes Chrysostomus an Stelle Theodors von Mopsueste zur Geltung zu bringen, zu erinnern. Naṣiḥa, später monophysitischer Bischof von Mossul, unterrichtete den am 30. Januar 963 zum Patriarchen der Nestorianer ordinierten Abdîšô I. in der Logik; vgl. O. Braun, *Moses bar Kepha und sein Buch von der Seele.* Freiburg i. B. 1891, S. 6.

Zeiten zurückreicht, so muß sie vor 489, dem Jahre, in welchem die Perserschule von Edessa geschlossen wurde, erfolgt sein. Nun ist aber bekannt, daß Philoxenus in Edessa unter Ibas studierte und daselbst großen Einfluß besaß.[1] Hier begegneten sich in den Jahren, wo die Gegensätze noch milder waren, die bedeutendsten Geister der beiden Lager zu gemeinsamer Arbeit. In den Jahren vor dem Tod des Ibas (457) läßt sich die Verzweigung der Legende gut begreifen. Auch würde so motiviert werden, warum die nestorianische Version L nicht schlechthin gefolgt ist, sondern daneben noch auf die ältere Fassung S zurückgegriffen hat.

[1] J. Labourt, *Le christianisme dans l'empire Perse. Sous la dynastie sassanide* (224—632). Paris 1904, S. 132f.

ERSTE ABTEILUNG:

TEXTE UND ÜBERSETZUNGEN.

Die älteste Gestalt der Siebenschläferlegende.

Mit textkritischem Apparat herausgegeben und übersetzt von

Dr. Arthur Allgeier.

Daß die Erzählung vom Martyrium der Jünglinge zu Ephesus und ihrer Wiedererweckung bis jetzt durch syrische Texte am frühesten und ursprünglichsten dargeboten wird, dürfte zu den sicheren Ergebnissen der wissenschaftlichen Legendenforschung zu rechnen sein. Die Meinungsverschiedenheit erstreckt sich nur darauf, ob die Geschichte auch syrisches Original ist. Meine Untersuchungen haben ergeben, daß innerhalb der syrischen Überlieferung die Darstellung, welche durch *Sachau 321* und *Par. 235* vertreten wird, am ältesten ist.

Um für die weitere Untersuchung, namentlich für die Entstehungsgeschichte der Siebenschläferlegende eine feste Unterlage zu schaffen, teile ich den syrischen Text von *Sachau 321* mit möglichst eng anschließender Übersetzung mit. Um die Vergleichung mit byzantinischen Rezensionen zu erleichtern, sind die Paragraphenzahlen nach Metaphrastes, *Migne 115 S. 427–448,* beigefügt. Den Schluß, der hier mangelt, setze ich aus *Parisinus 235, fol. 336ᵛ I 18* ein. In den letzten Teilen stellt dieser spätere Redaktionsarbeit dar. Immerhin wird auch dafür bereits ein sehr hohes Alter zu beanspruchen sein, da der Abschnitt auch durch die nestorianische Hs. *Sachau 222* erwiesen wird. Über *Sachau 321* selbst darf ich jetzt auf meine Beschreibung in dieser Zeitschrift N. S. IV (1915) 290f. verweisen. Dort sind auch die anderen Textzeugen genannt. Die Berliner Hss. habe ich selbst eingesehen, ebenso war es mir noch vor Ausbruch des Krieges möglich, *Par. 235* zu vergleichen. Für *Add. 12160, 14650* und *14641,* sowie für *Vat. 162* stütze ich mich auf Photographien, die mir von den Bibliotheksverwaltungen in London und Rom in bereitwilligerweise vermittelt worden sind. Nur ungern verzichte ich darauf, den kritischen Apparat unter den Text zu setzen. Aus redaktionellen Gründen hat es sich nicht machen lassen.

Was die Herstellung des Textes betrifft, so kam es mir nicht darauf an, eine leicht lesbare, glatte Gestalt zu gewinnen. Diese bieten jüngere Rezensionen in aller nur wünschenswerten Mannigfaltigkeit.

Die inhaltliche Vergleichung der hs.lichen Überlieferung und die Orientierung, die sich aus der Literaturgeschichte ergibt, läßt es als methodisch erforderlich erscheinen, den Kodex auch mit offenkundigen Fehlern — nur die reiche Interpunktion, die übrigens nicht konsequent gehandhabt wurde, und die diakritischen Punkte sind nicht vollständig wiedergegeben, sondern nur in der Übersetzung zum Ausdruck gebracht worden — abzudrucken, weil gerade die Mängel den wertvollsten Einblick in die entwickelungsgeschichtliche Stelle dieses Typs eröffnen. Denn die Geschichte von Martyrien unterscheidet sich auch überlieferungsgeschicht-

---

A. Text.

ܣܗܕܘܬܐ ܘܢܨܚܢܐ ܕܡܟܣܡܝܠܝܢܐ ܘܝܡܠܝܟܐ ܘܡܪܛܝܢܘܣ
ܘܕܝܘܢܘܣܝܘܣ ܘܐܢܝܘܣ ܘܣܪܦܝܘܢ ܘܐܟܣܩܘܣܛܘܕܝܢܘܣ
ܒܢ̈ܝܢ ܘܐܢܛܘܢܝܢܘܣ ܕܐܦܣܘܣ.

1. ܟܕ | ܡܠܟ ܕܩܘܣ ܡܠܟܐ ܒܥܠܡܐ ܐܡܠܟ ܗܘܐ ܘܢܣܬ ܠܗܘܢܣܦܠܝܛܝܢܐ ܘܠܐܦܣܩܘܦܘܣ ܕܡ̈ܕܝܢܬܐ ܡܢ ܩܪܛܓܢܝܐ ܒܪ̈ܝܬܐ ܗܕܝܢ ܫ̈ܕܝܐ ܕܐܬܪܐ ܐܬܬ̈ܪܕܝ ܗ̈ܘܝ ܘܡܫ̈ܒܩܢܘܬܐ ܕܡ̈ܕܒܚܐ ܐܬܒܕܪ ܘܡܩ̈ܕܫܐ ܘܐܬ̈ܪܐ ܕܝܠܗ ܘܥ̈ܒܕܘ ܡܢ ܩܕܡܘܗܝ. ܟܕ ܕܝܢ ܟܠ ܗܘܐ ܗܘ ܠܩܘܒܠܗ ܒܥ̈ܠܝܐ ܠܐܦܣܘܣ ܡܕܝܢܬܐ ܐܬܬܙܝܥ ܠܗ ܘܫܪܝ ܕܢܒܢܐ ܬ̈ܠܘܬܐ ܡܢ ܟܠܗ ܕܪܟܐ ܘܒܕ ܡܬܟܢܫܝ ܒܫܘܬܦܘܬܐ ܠܬܘ̈ܪܒܐ ܕܪܟܐ ܦܩܕ ܗܘܐ ܘܡܕܒܚܝܢ ܗܘܘ ܒܡ̈ܕܒܚܐ ܠܦܬܟܪ̈ܐ ܘܡܬܝܠܕ ܗܘܐ ܦ̈ܓܪܝܗܘܢ ܒܕܡܐ ܕܕ̈ܒܚܐ. ܘܒܢ̈ܝܐ ܫ̈ܒܝܐ ܕܝܢ | ܒܠܘܚ ܒܟܠܘܡ ܚܕܝܢ ܗܘܘ ܕܡܝܟܬ ܒܪ̈ܟܐ ܕܐܦܣܘܣ ܘܬܘܒ ܡܫܬܥܝܢ ܕܡ̈ܕܒܚܐ ܠܟܪ̈ܝܣܛܝܢܐ ܒܝܫܬܐ ܗܘܐ ܘܒܟܦܢܐ ܘܒܟ̈ܦܢܐ ܕܡܟܢܫܐ ܕܡܫܬܐ ܡܢ ܕܝܢܬ ܒܪ̈ܟܐ ܗܘܐ ܕܡܘܬܐ ܘܒܫܦܥܐ ܠܒܪ̈ܝܗ ܟܕ ܢܛܪܐ.

2. ܗܘ ܕܝܢ ܗܘܐ ܒܝܘ ܚܠܝܐ ܕܒܪ̈ܝܐ ܕܬܘܡ ܒܫܘܦܪܬܐ ܚܒܪ̈ ܗܘܐ ܐܟܠܐ ܗܘܐ ܠܡܫ̈ܡܫܢܐ ܘܐܬܕܒܚܘ ܘܡܬܕܚܠܝܢ ܐܬܪ̈ܟܘܢ ܟܕ ܡܫܡܫܝܢ ܘܡܬܬܚܝܠܝܢ ܗܘܘ ܘܡܬܚܫܦܬܐ ܐܦ̈ܘܗܝ ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܡܢ ܕܢܠܬܐ ܕܦܘܪ̈ܐ. ܘܡܢ ܥܠܝܐ ܒܘܡܢܐ ܕܐܬܐ ܦܩܕ ܡܠܟܐ ܒܥܠܡܐ ܕܢܬܬܚܕܘܢ ܒܪ̈ܫܦܠܝܢܐ. ܘܩܪܒܐ ܘܩܘ̈ܕܫܐ ܠܗܘܢ ܗܘܘ ܠܗ[ܘܢ] ܠܐܣܦܪ̈ܘܦܠܐ ܘܡܢ ܟܬܒ̈ܐ ܘܟܐܪ̈ܐ ܢܐ ܡܟܦܫܝܢ ܗܘܘ ܠܡܫܡ̈ܫܢܐ ܟܦܪ̈ܐ ܘܒܢܘ̈ܬܐ

lich von literarischen Kunstwerken, die den Namen der Verfasser tragen, in tiefgehender Weise. Diese bewahren im Ganzen die feste Form des Autors. Jene werden von Anfang an als Gemeingut betrachtet, so daß jede Provinz und jede Generation sich für berechtigt hält, ihr eine dem besonderen Empfinden zusagende Gestalt zu geben. So entstehen Dutzende von Spielarten, wovon jede ihren beschränkten historischen Eigenwert beansprucht. Sie wurden nach und nach in hagiographischen Sammelbänden vereinigt. Aus solchen Verhältnissen heraus ist auch die Darstellung in Kodex *Sachau 321* entstanden.

B. Übersetzung.

Bekenntnis und Auferweckung des Maximilianus, Jamlichus, Martellus, Dionysius, Johannes, Serapion, Exkustodianus und Antoninus in den Tagen des Decius.

1. Als nun der böse Kaiser Decius zur Regierung kam und von der Stadt Karthago nach der Stadt Konstantinopel und nach Ephesus herunter gestiegen war, wurden die Kirchen der Gegend geschlossen und die Gemeinden der Gläubigen zerstreut, und Priester und Brüder fürchteten sich und zogen fort vor ihm. Als aber der böse Decius in der Stadt Ephesus eingezogen war, erhob sich sein Herz, und er begann mitten in der Stadt Altäre zu bauen; und in heidnischer Leidenschaftlichkeit gebot er den Vornehmen der Stadt, mit ihm den Götzen zu opfern, und befleckte ihre Leiber mit Opferblut. Und dichtgedrängte Scharen versammelten sich von überall her alltäglich mitten in der Stadt Ephesus: und rauchiger Opferdunst bedeckte die Stadt und Dampf und Rauch vom Brand der Opferdünste stieg mitten aus der Stadt auf und bedeckte ringsum ihre Mauern.

2. Bei diesem düsteren heidnischen Fest, das da gefeiert wurde, gab es Trauer für die Gläubigen, und sie gerieten in elende Lage und senkten ihre Köpfe, indem sie sich bedeckten und seufzten und mit Verhüllung ihres Antlitzes sich aus Furcht vor den Ungläubigen bedeckten. Und plötzlich gebot der böse Kaiser am nächsten Tage, die Christen zu ergreifen. Und Heiden und Juden gingen den Soldaten an die Hand,

ܡܩܪܒܝܢ ܗܘܘ ܠܗܘܢ ܠܐܠܗܐ ܕܒܢ̈ܝܐ ܒܢܝܫܝܢ ܗܘܘ ܟܕ ܡܠܟܐ ܠܕܝ̈ܘܐ. ܐܝܠܝܢ ܕܝܢ ܕܡܢ ܫ̈ܕܐ ܘܡܢ ܠܓܠܝܢܘܬܗ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܚܠܝܢ ܗܘܘ ܘܡܢ ܫܪܪܐ ܘܪܘܡܐ ܢܦܫܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܕܫ̈ܢܝܐ ܫܪܝܢ ܗܘܘ ܘܢܦܠܝܢ ܘܡܬܓܠܝܢ ܗܘܘ ܘܪܗܛܝܢ ܠܡܥܡܕܘ ܡܢ ܟܠܫ. ܟܕ ܫܡܥܝܢ ܗܘܘ ܕܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܡܬܟܪܝܢ ܗܘܘ ܒܝܘܒܠܐ ܕܢܦܫܬܐ ܕܕܫܠܝܬܐ. ܐܝܠܝܢ ܕܝܢ ܕܡܕܝܢܝܢ ܗܘܘ ܘܡܢܝܚܝܢ ܡܢ ܫ̈ܓܫܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܟܠ ܫܘܒܚܐ ܕܫܪܪܐ ܕܠܗ ܡܘܕܝܢ ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ ܠܒܝܬܐ ܘܠܐܝ̈ܪܘܗܝ, ܢܦܫܐ ܕܒܢܝܐ ܒܦܬܓܡ̈ܘܗܝ ܐܝܟ ܕܒܟ̈ܢܪܐ ܫ̈ܒܝܐ ܘܐܘܠܝ̈ܢܐ ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ.

3. ܘܡܬܚܫܒ ܗܘܐ ܒܦܓܪܐ ܕܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܘܐܝܟ ܕܟܠܐ ܟܠ ܐܦ̈ܝ ܐܪܥܐ ܡܫܬܕܪܐ ܗܘܐ ܘܗܕܪܐ ܕܠܡܥܒ̈ܕܘܗܝ ܕܒܢ̈ܝܐ ܡܬܦܣܝܢ ܗܘܘ ܘܟܠ ܬܫܒ̈ܚܬܐ ܘܡܠ̈ܝܠܘܬܐ ܕܒܘܫܪܐ ܡܬܬܠܝܢ ܗܘܘ. ܘܪ̈ܚܡܘܗܝ ܟܠ ܒܢ̈ܝܐ ܕܥܡܡܐ ܒܬܪ̈ܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܟܕ ܚܕܪܐ ܡܬܦܫܝܢ ܗܘܘ. ܒܬܪ̈ܥܐ ܕܝܢ ܘܦܬ̈ܝܚܬܐ ܟܕ ܒܗܕܪܐ ܘܬܒ̈ܒܐ ܟܠ ܒܪܟܐ ܓܒܪܝܢ ܗܘܘ ܘܟܕ ܫܪ̈ܘܕܐ ܘܓܘ̈ܫܐ ܕܦܓܪ̈ܐ ܕܒܢ̈ܝܫܐ ܓܒܝܢ ܗܘܘ ܘܐܟܠܝܢ. ܘܐܟܠܐ ܪܒܐ ܟܠ ܗܕ̈ܡܐ ܕܡܗܝܡܢܐ ܦܪܝܫ ܗܘܐ ܘܚܙܐ ܪܒܐ ܘܡܬܪܢܐ ܒܟܠܗ ܐܪܥܐ ܕܡܗܝܡܢܐ ܘܓܒ̈ܪܐ ܡܒܝܢ ܗܘܐ ܘܣܘܪܕܐ ܘܕܚܠܬܐ ܠܟܠܢܫ ܐܚܝܕ ܗܘܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܕܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܒܐܘܠܨܢܐ ܡܬܥܝܢܐ ܗܘܬ ܘܢܨ̈ܚܢܐ ܒܫ̈ܢܝܐ. ܘܒܟܘܡܪܐ ܪܒܐ ܕܡܣܩܪܢܘܬܐ ܡܗܝܡܢܐ ܡܬܒܣܪܝܢ ܗܘܘ.

ܡܫܡܠܝܢܐ ܕܝܢ ܘܡܠܝܟܐ ܘܡܪܓܠܘܣ ܘܕܝܢܣܝܣ ܘܐܘܣܝܢܘܣ ܘܣܪܦܝܘܢ ܘܐܒܣܘܣܛܕܝܘܣ ܘܐܝܠܦܝܘܣ ܡܨܪ̈ܝ, ܒܗܝܡܢܘܬܐ ܕܝܪܐ ܕܐܠܗܐ ܘܫܡܥܘܢ ܢܨܚܐ ܕܪܘܡܝܐ ܕܡܢ ܒܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܟܕ ܗܠܝܢ ܒܟܠܝܘܡ ܚܝܢ ܗܘܘ ܡܬܬܚܝܢ ܗܘܘ ܘܡܟܪܝܢ ܒܚܫܐ ܕܦܪ̈ܘܩܘܗܝ ܘܝܘܡܐ ܕܐܦܩܝܘܗܝ ܒܡܟܝܠ ܗܘܐ ܘܐܫܬܡܠܝ ܘܒܫܪܪܐ ܘܒܡܠܦܢܘܬܐ ܘܒܡܘܕܝܬܐ ܕܒܟܘܬܒܐ ܟܠ ܬܪܒ. ܡܠܟܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܘ ܡܛܠ ܕܩܠܝܠܐ ܘܩܢܘ ܦܠܓܝܢ ܕܡܠܟܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܘ ܘܪܫܐ ܘܢܒ̈ܝܐ ܕܟܠܗ ܒܪܝܐ.

und aus Verstecken und Schlupfwinkeln holten sie die Gläubigen hervor an abgesperrte Orte, und zerrend brachten sie dieselben dahin, wo die Scharen mit dem Kaiser zu den Opfern versammelt waren. Diejenigen, welche sich vor den Martern und dem Schatten des Todes fürchteten, wurden abtrünnig von der Wahrheit und der siegreichen Höhe des Glaubens des Lebens und fielen ab und ließen sich neigen und beugen vor jedermann zu opfern. Als davon die Gläubigen hörten, seufzten sie über die Seelenverderbnis der Furchtsamen. Diejenigen aber welche gewappnet waren und vor den Leiden der Zeit standhielten wegen Christus, standen auf dem Fels der Wahrheit, der nicht erschüttert wird, voll Mut und ertrugen die brennenden Pfeile des Bösen, Martern und Qualen, auf ihren Körpern wie auf Schilden.

3. Und das Fleisch ihrer Leiber wurde verdorben und wie Mist zu Boden geworfen; und die Glieder ihrer reinen Leiber wurden auf Türmen und Zinnen der Mauer aufgehängt; und ihre Köpfe auf Holzpfählen an den Toren der Stadt ringsum aufgespießt. Nun flogen Krähen und andere Vögel mit Geiern und Raben über die Stadt hin. Und als sie die Rumpfteile und Eingeweide von Menschenleibern davontrugen und fraßen, breitete sich eine große Trauer über die Glieder der Gläubigen aus, und großes bitteres Leid bohrte sich im Innern der Gläubigen und Eifrigen fest; und Schrecken und Furcht ergriff jedermann. Aber der Glaube Christi wurde durch die Drangsal gewonnen und Triumphe durch die Wahrhaftigen, und durch die große Prüfung der Geduld wurden die Gläubigen erprobt.

Als nun Maximilianus, Jamlichus, Martellus, Dionysius, Johannes, Serapion, Exkustodianus und Antoninus, die im Glauben an den Sohn Gottes gefestigt waren und auf ihren Leibern das Kreuz unseres Herrn trugen, dies jeden Tag sahen, wurden sie selber von Leid schmerzlich berührt. Der Glanz ihres Angesichtes wurde dunkel und häßlich. Unter Wachen und Beten und Fasten verweilten sie unter inbrünstigem Flehen am Tor des Kaisers, dieweil sie Diener und Hofknappen des Kaisers und die Ersten und Angesehensten der ganzen Stadt waren.

4. ܘܒܙܒܢܐ ܕܪ̈ܕܘܦܝܐ ܡܢ ܡܠܟܐ ܘܕܝ̈ܢܐ ܡܫܬܡܥܝܢ ܗܘܘ ܗܢܘܢ ܡܗ̈ܝܡܢܐ ܚܒܝܫܝܢ ܗܘܘ ܒܕܝܢܐ ܘܡܬܐܠܨܝܢ ܠܡܣܒ ܐܪ̈ܒܐ | ܘܥܠ 180 v ܐܩ̈ܫܘܗܝ ܥܠ ܐܪܥܐ ܢܦܠܝܢ ܗܘܘ ܘܡܬܪ̈ܦܬܗܘܢ ܒܠܝܗ ܡܕܝܢ ܗܘܘ ܘܒܦܪܐ ܒܪ̈ܢܫܘܗܝ ܙܩܝܦ ܗܘܘ ܘܒܕ̈ܪܟܐ ܘܒܫ̈ܢܝܩܬܐ ܘܒܡܓ̈ܠܬܐ ܡܕܡ ܐܠܗܐ ܡܬܒܥܝܢ ܗܘܘ. ܘܟܕ ܗܘܝܐ ܒܙܒܢܐ ܕܪ̈ܕܘܦܝܐ ܡܠܟܐ ܘܕ̈ܝܢܐ ܕܓܘܢܗ ܡܕܒܪܝܢ ܗܘܘ ܗܢܘܢ ܠܦܘܠܚܢܐ ܕܒܢܝܐ ܕܬܘܕܝܬܐ ܕܠܒܗܘܢ ܠܐܠܗܐ ܡܩܪܒܝܢ ܗܘܘ ܟܕ ܡܬܒܥܝܢ ܗܘܘ ܘܐܡܪܝܢ.

ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܛܠ ܦܘܪܩܢܗܘܢ ܕܒܢܝ̈ܢܫܐ ܐܬܬܚܬ، ܘܠܒܫ ܦܓܪܐ ܡܢ ܒܬܘܠܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܘܢܘܗܪܐ ܕܡܢ ܢܘܗܪܐ ܒܪ ܚܝܐ ܕܐܒܘܗܝ، ܕܒܟܝܢܗ¦ ܕܠܒܪ ܡܢ ܗܘܐ: ܗܟܢܐ ܕܒܝܬܐ ܘܗܟܢܐ ܕܒܐܪܥܐ ܡܢ ܕܐܝܬ ܒܪܢܫܐ ܐܬܓܠܝܬ ܢܦܫܗ ܠܡܫܝܚܐ ܕܪܘܚܐ ܐܦܢܐ ܥܠ ܠܡܕܝܢܬ ܕܐܪܥܐ: ܘܒܐܝܕܝܟ ܡܪܝ، ܐܬܦܪܩܘ ܥܒ̈ܕܝܟ ܠܫܘܕܬܐ ܕܐܒܘܟ. ܘܕܠܝܟ ܘܕܢܘܚܝܟ ܚܝܐ ܘܡܫܕܪܐ ܬܠܬܝܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܒܝܢܐ ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܐ: ܘܐܝܬ ܡܪܝ، ܒܝܕܝܟ ܐܬܦܪܩܬ ܕܒܢܝܐ ܘܐܦ ܗܫܐ ܡܪܝ، ܚܘܣ ܥܠ ܒܢ̈ܝܫܐ ܦܪ̈ܝܩܝ ܒܕܡܟ ܡܢܝܪܐ ܕܗܢܐ ܡܬܦܠܣܝܢ ܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܒܕܝܢܐ ܕܦܠܚ̈ܝܐ ܘܟܠܠ ܦܠܘܬ ܡܢ ܒܐܝܬܝܟ ܡܪܝ، ܘܗܒ ܠܦܪ̈ܘܫܢܐ ܕܒܝܢ ܒܟܠܗ ܢܣܒܘܢ ܠܟ ܘܢܫܒܚܘܢܟ.

ܘܟܕ ܗܘܝܐ ܦܘܠܚܢܐ ܒܠܚܘܕ ܡܬܢܝܢ ܗܘܘ ܢܦܠܘ ܐܢܘܢ ܒܠܒܒܗܘܢ، ܕܢܙܪܐ ܒܢ̈ܝ ܐܩܘܠܐ ܕܠܗܘܢ ܘܒܙܒܢܐ ܕܕ̈ܒܚܐ ܕܠܝܫ ܡܕܡ ܦܬܓܡܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ ܠܗ ܐܢܫܘܗ̇ ܐܢܘܢ ܒܒܝܬܐ ܒܠܘܕܝܗܘܢ ܟܕ ܡܬܒܥܝܢ ܥܠ ܒܦܪܐ ܠܡܙܝܕ̈ܘܢܗܘܢ ܘܡܫܝ̈ܢܝܢ ܒܐܪܥܐ ܐܩ̈ܫܘܗܝ ܘܦܠܫܝܢ ܙ̈ܢܝܬܗܘܢ ܒܦܪܐ ܘܒܙ̈ܠܝܟܐ ܕܫ̈ܢܝܩܬܐ ܡܬܢܝܚܬܐ ܘܒܒܝܬܐ ܡܕܡ ܐܠܗܐ ܐܫܬܕܝ ܗܘܘ.

ܒܫܠܒܒܐ ܕܝܢ ܕܗܘܫܥܬܐ ܘܩܢܝ ܠܕܪܐ ܡܪܒ ܐܟܠܘ ܡܪ̈ܝܡܘܗܝ ܡܕܡ ܡܠܟܐ ܒܦܠܐ ܘܐܡܪܝܢ ܠܗ. ܐܣܦܘܩܘܣ ܡܠܟܐ ܕܠܟܠܗܝܢ. ܒܥܝܢܐ ܕܡܠܟܘܬܟ ܘܐܦ ܠܪ̈ܫܘܬܐ ܡܪܢܒ ܐܝܟ ܠܫܠܕܬܐ ܘܠܒ̈ܢܝܐ ܕܐ̈ܠܗܐ. ܘܗܐ ܡܪ̈ܝܐ ܡܒܣܪܝܢ ܥܠ ܡܠܟܘܬܟ ܘܡܥܠܝܢ ܒܦܘܡܝܢ

4. Zur Zeit nun, als die Opfer vom Kaiser und den Scharen vollzogen wurden, stahlen diese Gläubigen die Zeit und gingen in das Archiv hinein, warfen sich auf ihr Antlitz zu Boden, indem ihre Leiber ganz danieder lagen und sie Staub auf ihre Häupter streuten, und flehten unter Tränen und Seufzern und Gebeten vor Gott. Während so in der Zeit der Opfer der Kaiser und die Scharen bei ihm opferten, weihten diese Seligen Gott das Opfer des Bekenntnisses ihrer Herzen, indem sie flehten und sprachen:

„Christus, der du um der Erlösung der Menschen willen herabgestiegen bist und einen Leib angenommen hast von der heiligen Jungfrau, Gott von Gott, Licht vom Licht, gleichen Wesens mit dem Vater, durch den alles gemacht ist, was da ist im Himmel und auf Erden; der du dich freiwillig dem Holz des Kreuzes überliefert hast, führe alle zu deiner Erkenntnis der Wahrheit hin! Und durch deine Hand, Herr, wurden alle Völker zur Anbetung deines Vaters gebracht und zu derjenigen von dir und von deinem lebendigen und heiligen Geist, der unerforschlichen und unergründlichen Dreieinigkeit. Und du, Herr, wurdest freiwillig zum Opfer berufen: so erbarme dich auch jetzt, Herr, der Menschen, welche du mit deinem Blut erlöst hast, denn siehe ihre Leiber sind durch Götzenopfer befleckt; und entferne aus deiner Welt den Irrtum, Heiland, und verleihe den Christen, daß sie dich in aller Öffentlichkeit verehren und preisen dürfen!"

Als nun die Seligen jeden Tag so handelten, beobachteten sie Feinde der Wahrheit, ihre Schulgefährten; und zur Zeit der Opfer, da jedermann vor den Götzen erschienen war, kamen sie herein und fanden sie allein zu Hause, indem ihre Leiber im Staub lagen, ihr Antlitz auf den Boden gelegt, ihre Häupter tief in Staub versenkt und sie, Tränen in den Augen, unter Seufzern und Weinen vor Gott hingestreckt waren.

Nun traten die Feinde der Wahrheit, welche die richtige Erkenntnis haßten, hin und verklagten sie vor dem bösen Kaiser und sprachen zu ihm: „Erhabener Kaiser immerdar! Im Frieden deiner Herrschaft führst du auch die Entfernten zur Anbetung und zu den Opfern vor den Göttern; doch siehe!

ܘܡܠܟܝܢ ܒܦܠܘܓܘܬܗ ܘܠܫܠܝܛܘܬܐ ܕܒܪ̈ܢܫܝܢܐ ܡܫܡܫܝܢ ܒܟ̈ܘܡܪܐ ܟ̈ܗܢܐ ܘܒܥܠ ܒܝܬ ܡܠܟܘܬܗ ܘܐܝܬܘܗܝ، ܕܫܡܗܘܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܗܘܦܪܟܐ ܘܢܣܒ ܣܒܪܘܗܝ، ܕܝܢܐ ܘܪ̈ܒܢܐ ܕܪ̈ܒܢܐ ܗܢܐ ܕܐܦܣܩܘܦܐ.

ܗܝܕܝܢ ܡܠܟܐ ܐܬܚܡܬ ܘܦܩܕ ܢܫܠܦ ܐܢܘܢ ܘܐܩܠܘ ܐܢܘܢ ܡܕܡܘܗܝ، ܟܕ ܕܚܒܫܘܢ ܒܚܢܝܫܘܢ ܘܫܒܩܐ ܕܢܬܢܣܘܢ ܠܓܒܪ ܒܒܦܪܐ ܕܐܪܒܥܐ ܕܠܝܗ ܢܗܘܐ ܗܘܘ ܒܒܒܘܬܐ ܘܒܬܫܒܘܬܐ ܡܕܡ ܐܠܗܐ. ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܡܠܟܐ ܡܛܠ ܡܢܐ ܠܐ ܡܬܪܬܘܢ ܠܘܬܝ ܒܪ̈ܒܝܢܐ ܠܐܠܗܐ ܕܐܠܗ̈ܐ ܕܠܗ ܬܒܥܠ ܕܠܗܘܢ ܡܩܪܒܝܢ ܗܘܘ ܘܠܐ ܐܫܬܬܦܬܘܢ ܒܡ ܕܢܚܪܐ ܘܪ̈ܒܢܐ ܘܒܡ ܠܗ ܒܡܢܐ ܕܪܒܐ ܕܠܒܘܢ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܦܪ̈ܒܘ ܘܥܠܡܘ ܕܒܝܫܐ ܒܡ ܠܗ ܒܫܘܒܚܐ ܕܡܬܚܒܐ | ܠܐܠܗ̈ܐ. 181a

ܗܝܕܝܢ ܡܫܡܠܝܢܐ ܒܥܐ ܘܐܡܪ ܐܝܬ ܗܘ ܠܝ ܐܠܗܐ ܒܫܡܝܐ ܕܥܒܕܗ ܘܐܪܥܐ ܘܟܠ ܡܕܡ. ܕܠܗ ܘܠܒܪܗ ܕܡܢܗ ܐܫܬܠܚ ܠܥܠܡܐ ܘܠܦܘܪܩܢܐ ܕܒܢܝܢܫܐ ܕܒܐܝܕܗ ܬܠܝܬܝܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܕܒܫܢܐ ܩ̈ܫܝܫܐ ܘܪ̈ܕܝܐ ܕܬܘܕܝܬܐ ܡܗܝܡܢܝܢ ܒܫܠܡܘܬܐ ܕܪ̈ܒܢܝܢ ܘܒܪܬܡܐ ܕܒܡܘܬܗ ܐܡܝܢܐܝܬ ܡܕܡܘܗܝ، ܡܬܚܝܝܢ. ܚܝܢ ܗܟܝܠ ܟܦܪܐ ܕܬܚܝܐ ܦܠܛܐ ܡܕܡ ܦܬܓܡܐ ܒܒܪ ܐܢܫܐ ܕܒܥܝܢܐ ܠܐ ܡܩܪܒܝܢ ܚܝܢ ܘܒ̈ܫܘܬܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܕܡ ܢ̈ܟܕܐ ܪܘܚܬ ܘܕܒܝܚܘܬܐ ܕܦܓܪ̈ܝܢ ܠܐ ܡܩܪܒܝܢ ܚܝܢ. ܗܝܕܝܢ ܡܠܟܐ ܒܚܘܒܠܐ ܕܣ̈ܘܐܠܐ ܒܡ ܠܗܘܢ ܡܠܠ.

5. ܘܬܘܕܝܬܐ ܕܡܫܢܝܢܘܬܗܘܢ ܗܕܐ ܐܝܬܝܗ ܗܘܬ. ܘܦܩܕ ܘܐܬܦܩܕ ܘܟܬܒ ܕܬܡܫܝܟܢܐ ܡܫܘܢ ܟܕ ܐܡܪܝܢ ܠܗܘܢ ܡܛܠ ܕܠܐ ܕܫܠܬ ܐ̈ܠܗܝܢ ܦܠܚܝܢ ܐܢܬܘܢ ܗܐ ܡܟܝܢ ܐܢܬܘܢ ܘܡܬܪܫܡܝܢ ܡܢ ܕܘܒܬܐ ܕܦܠܚܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܟܕ ܗܘܐ ܠܗ ܐܬܪܐ ܘܡܗܝܡܢܘܬܐ ܡܬܚܒܫܝܢ ܐܢܬܘܢ ܡܕܡ ܒܫ̈ܠܐܐ ܕܡܠ̈ܟܐ. ܠܐ ܟܢ ܙܕܩ ܕܢܬܘܪ ܠܡܠܟܘܬܗܘܢ ܒܥ̈ܕܪܐ ܘܢܘܒ

die Nächsten mißachten deine Herrschaft und verletzen deinen Befehl und verfehlen sich an deinem Dienst und befolgen die Religion der Christen in verborgenen Winkeln im Hause deiner Majestät. Ihr Haupt ist Maximilianos aus dem Geschlecht der ὕπαρχοι und sieben sind seine Gefährten, Edle und Vornehme dieser Stadt Ephesus.“

Da wurde der Kaiser heftig und ließ sie vor sich bringen: Tränen standen in ihren Augen, das Haar ihres Hauptes war tief in Staub gehüllt von dem Boden, auf den sie sich in Flehen und Gebet vor Gott hingeworfen hatten. Und der Kaiser sprach zu ihnen: „Weswegen seid ihr nicht bei uns geblieben bei den vollkommenen Opfern der Götter des ganzen Erdkreises, die man ihnen darbringt, und habt nicht mit den Edeln und Vornehmen und dem ganzen Volk euerer Stadt teilgenommen? So weihet jetzt und vollbringet die Opfer mit jedermann auf die Weise, die den Göttern gebührt.“

Da antwortete Maximilianus und sprach: „Wir haben einen verborgenen Gott, von dem Himmel und Erde erfüllt sind. Ihm und seinem Sohn, der von ihm in die Welt gesandt worden ist, und dem Heiligen Geist mit ihm — der unteilbaren Dreieinigkeit, weihen wir die verborgenen und reinen Opfer des Bekenntnisses; in der Unversehrtheit unseres Gemütes und der Inbrunst unseres Flehens erscheinen wir ständig vor ihm. Wir werden also den Rauch des unreinen Brandopfers vor den Göttern, dem Werk von Händen, nicht weihen und durch befleckte Dünste vor den Götzen unseren Geist und die Reinheit unserer Leiber nicht beschmutzen.“ Indem dann der Kaiser der Reihe nach Fragen stellte, sprach er mit ihnen allen.

5. Das war denn ihr Bekenntnis. Und er ließ den acht die Gürtel zerhauen mit den Worten: „Indem ihr an der Religion unserer Götter zweifelt, verzichtet ihr und entsagt der Stellung als Diener unserer Majestät, bis sich mir Gelegenheit bietet, euch in besonnener Weise vor mir durch Fragen auf euere Worte zu prüfen. Denn es wäre nicht recht, euere Jugend mit Martern zu quälen und euer zartes Alter zu

ܠܘܬܗܘܢ ܐܠܐ ܗܐ ܝܗܒ ܐܢܐ ܠܟܘܢ ܐܬܪܐ ܕܬܬܚܫܒܘܢ ܘܬܐܚܘܢ.

ܘܥܒܕ ܘܐܪܝܗܘܢ ܫܐ̈ܪܐ ܕܦܪܙܠܐ ܡܢ ܪ̈ܓܠܝܗܘܢ ܘܐܦܩܘ ܐܢܘܢ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗ. ܘܗܘ ܢܦܩ ܠܒܪܐ ܐܝܟ ܐܢܫܐ ܕܢܥܪܘܩ ܐܝܟ ܡܥܪܘܩ ܘܢܦܩܘ ܘܐܬܐ ܠܐܦܣܘܣ ܒܪ̈ܚܡܐ ܗܢܐ.

6. ܗܝܕܝܢ ܠܡܫܡܠܝܢܐ ܘܠܚܒܪܘܗܝ, ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܪܢܝܐ ܕܒܗܝܡܢܘܬܗܘܢ ܒܓ̈ܒܐ ܕܙܕܝܩܘܬܐ ܒܛܠܘܢ. ܘܟܣܦܐ ܘܕܗܒܐ ܢܣܒܘ ܡܢ ܒܝܬ ܐܚ̈ܝܗܘܢ ܘܙܪ̈ܘܬܐ ܠܡܣ̈ܟܢܐ ܡܦܠܓܝܢ ܗܘܘ ܟܣܦܐ ܘܕܗܒܐ. ܘܐܬܡܠܟܘ ܚܕ ܥܡ ܚܕ ܘܐܡܪܝܢ ܢܦܪܘܩ ܢܦܩܝܢ ܡܢ ܡܬܐ ܕܪܘܡܐ ܘܢܐܙܠ ܠܡܕܝܢܬܐ ܪܒܬܐ ܕܐܝܬ ܒܐܢܛܠܘܣ ܠܦܘܪܐ ܘܬܡܢ ܢܬܚܙܐ ܡܫܡܫ ܐܠܗܐ ܐܡܝܢܐܝܬ ܒܒܥܘܬܐ ܕܠܐ ܕܘ[ܘ]ܕܐ ܕܫܠܝܐ ܘܕܠܐ ܙܘܒܢܐ ܕܡܢ ܐܢܫ ܐܚܪ̈ܢܐ ܒܪ ܐܢܬ ܫܠܡܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܗ, ܒܕܢܚܐ ܢܗܘܐ ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܒܦܠܛܐ ܡܢ ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܐܠܗܐ ܘܗܝ, ܕܐܝܬ ܠܗ ܒ̈ܢܝܐ ܠܐܠܗܐ ܡܥܪ ܗ̇ܘ ܠܘܬܢ.

ܘܫܠܡܘ ܠܫܠܝܚܐ ܗܢܐ ܬܫܡܫܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܘܐܪܒܥܘ ܒܪ̈ܘܚܝܗܘܢ ܒܦܘܪܥܢܐ ܕܫܡܝܐ ܘܢܣܒܘ ܒܥܝܢܘܗܝ ܘܫܠܡܘ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܒܐܢܛܠܘܣ ܠܦܘܪܐ ܘܬܡܢ ܗܘܘ ܡܫܡܫܢܘ̈ܬܐ ܫܦܝܪܬܐ ܟܕ ܪܡܝܢ ܥܠ ܐܦ̈ܝܗܘܢ ܥܠ ܐܪܥܐ ܒܨܠܘܬܐ ܘܒܒܥܘܬܐ ܕܠܘܬ ܐܠܗܐ ܚܠܦ ܦܘܪܩܢܐ ܕܚܝ̈ܘܗܝ. ܠܡܫܠܡܢܐ ܕܝܢ ܚܒܪ̈ܘܗܝ ܕܐܝܬܘܗܝ, ܗܘܐ ܥܠܝܢܐ ܢܝܚܐ ܘܟܠܝܠܐ ܒܓܪܗ, ܠܗܘܢ ܫܦܝܪܐ ܒܪ ܢܫ̈ܘܬܗ, ܚܫܠ ܗܘܐ ܒܐܫܟܝܢܐ ܕܚܕܘܪܐ ܘܢܦܩ ܗܘܐ ܡܫܦܐ ܒܒܗܘܢ ܘܢܚܬ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܥܠ ܥܠ ܐܝܠܝܢ ܕܡܫܬܒ̈ܩܝܢ ܒܟܠܝܢ ܕܣܠܩܐ ܘܢܣܒ ܙܘ̈ܙܬܐ ܠܡ̈ܣܟܢܐ ܡܢ ܟܣܦܐ ܕܟܠܗ, ܘܡܢ ܡܘܗܒܬܐ ܕܠܚܡܐ ܘܦܠܓ ܗܘܐ ܠܘܬ ܚܒܪ̈ܘܗܝ, ܘܡܬܕܒܪ ܠܗܘܢ | ܥܠ ܐܝܠܝܢ ܕܡܫܬܒ̈ܩܝܢ ܒܟܪ̈ܝܗܘܬܐ. 181 v

7. ܘܗܘܐ ܝܘܡܐ ܘܗܦܟ ܐܬܐ ܕܝܫܘܥ ܡܠܟܐ ܠܦܘܪܐ ܕܐܦܣܘܣ ܘܒܗ ܒܝܘܡܐ ܗܘ ܦܩܕ ܗܘܐ ܠܦ̈ܘܪܢܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܕܢܒܥܘܢ ܕܒܥܬ ܡܫܡܠܝܢܐ ܘܚܒܪ̈ܘܗܝ, ܐܝܠܝܢ ܕܪܢܐ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܘܗܘܬ ܪ̈ܗܒܘܬܐ ܠܡܫܡ̈ܫܢܐ ܘܥܪܘܩ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗ.

ܘܐܦ ܡܫܡܠܝܢܐ ܐܣܬܪܗܒ ܢܦܩ ܡܢ ܒܪܐ ܟܕ ܡܫܬܪܝܬܐ ܘܥܠ ܒܗܕܐ ܚܫܠ ܗܘܐ ܘܫܠܡ ܠܦܘܪܐ ܠܡܕܝܢܬܐ ܠܘܬ ܚܒܪ̈ܘܗܝ. ܘܦܩܕ

Grunde zu richten. Vielmehr gebe ich euch Gelegenheit, euch belehren zu lassen und mit dem Leben davon zu kommen".

So ließ er die eisernen Ketten von ihren Schultern nehmen, und man entließ sie. Er aber zog fort in eine andere Stadt, um sein Reich zu besichtigen und dann in dieser Absicht wieder nach Ephesus zu kommen.

6. Da kam Maximilianus und seinen Gefährten der Gedanke, in ihrem Glauben Werke der Gerechtigkeit auszuüben: sie nahmen aus dem elterlichen Hause Gold und Silber und gaben den Armen verborgen und öffentlich Almosen. Nun beratschlagten sie sich und sprachen: „Wir wollen uns vom Aufenthalt in dieser Stadt trennen, in die große Höhle, welche auf dem Berg Anchilos ist, gehen und dort ständig vor Gott erscheinen, in einem Gebet ohne Störung der Welt und ohne Beunruhigung von seiten der Menschen, bis daß der König kommt, vor dessen Gericht wir stehen werden, und wollen vom Lobpreis Gottes nicht ablassen, und was Gottes Wille ist, wird er schon an uns tun".

Und es stimmten die Acht diesem Rat bei und taten in ihre Beutel Silbergeld, nahmen es mit und stiegen zur Höhle auf dem Berg Anchilos hinauf. Dort waren sie viele Tage: auf ihr Antlitz zu Boden hingestreckt in Gebet und Flehen zu Gott für ihr Leben. Ihren Gefährten Jamlichus aber, einen verständigen und gewandten Jüngling, machten sie sich zum Verwalter: der zog andere Kleider an wie ein Bettler, nahm Geld mit, stieg zur Stadt hinab und erkundigte sich immer, was im Palast des Kaisers vor sich ging, und gab den Armen Almosen von dem Silber, das er bei sich hatte, und von der Brotspeise und stieg zu seinen Gefährten hinauf und berichtete ihnen über alles, was in der Stadt vor sich ging.

7. Nun kam der Tag, da Kaiser Decius in die Stadt Ephesus zurückkehrte; und sofort gebot er den Edlen der Stadt, daß Maximilianus und seine Gefährten, an die er dachte, opfern sollten. Da entstand unter den Gläubigen Aufregung, und sie flohen vor ihm.

Auch Jamlichus verließ eiligst die Stadt, indem er nur wenig Lebensmittel bei sich trug, und stieg auf den Berg zur Höhle zu seinen Gefährten hinauf. Aufgeregt berichtete er ihnen vom

ܪܗܒ ܐܘܕܒ. ܐܢܘܢ ܥܠ ܡܠܬܗ ܕܡܠܟܐ ܘܕܐܬܦܩܕܘ ܘܐܬܒܝܢܘ ܒܝܢ ܦܘܪ̈ܥܢܐ ܕܡܫܝܚܬܐ ܕܚܠܘܢ ܘܢܣܒܘܢ ܡܕܒܪܗܘܢ, ܘܟܕ ܥܒܕܘ ܐܬܪܗܒܘ ܘܐܬܬܢܝܚܘ ܘܐܬܪܘܚܘ ܒܡܥܒܘܬܐ ܘܒܥܘ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܢ ܐܦ̈ܩܘܢ ܫܢ̈ܩܝܢ ܥܠ ܒܦܪܐ ܕܐܪܒܐ ܘܒܬܫ̈ܢܝܬܐ ܕܦܘ̈ܪܥܢܬܐ ܫܢ̈ܝܗܘܢ ܠܐܠܗܐ ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ. ܘܡܢ ܡܛܠܝܐ ܘܐܬܝܩܡ ܫܡ ܡܕܒܪܢܗܘܢ ܗܘ, ܫܒܝܪܬܐ ܡܠܠ ܕܝܢ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܘܐܡܪ ܘܐܬܒ ܐܢܘܢ ܕܢܦܬܟܪܘܢ ܘܢܬܚܠܘܢ ܘܬܠܘ ܐܦ̈ܝܗܘܢ ܘܢܬܒܘ ܐܚܝܕܐ ܡܢ ܝܕܬ ܡܕܝܢܬܐ ܘܟܕ ܕܢܚ̈ܡܗܘܢ ܒܢܝ̈ܢܝܗܘܢ ܥܡܠܘ ܡܥܒܪܬܐ ܗܝ,. ܒܐܝܕܐ ܕܝܢ ܡܚܙܝܢ ܥܡܠܐ ܗܘܐ ܘܟܕ ܢܬܒܝܢ ܗܘܘ ܘܡܠܠܝܢ ܚܕ ܥܡ ܚܕ ܢܗܝܢ ܗܘܘ ܡܛܠ ܕܚܢܢܝܗܘܢ ܢܦܫܢ ܗܘ̈ܝ, ܡܢ ܒܗܘܬܐ ܕܠܗܘܢ.

8. ܗܕܝܢ ܦܩܕ ܠܗܘܢ ܐܠܗܐ ܫܢܬܐ ܢܝܚܐ ܘܡܫܝܢܐ ܘܟܕ ܠܐ ܪ̈ܓܫܘ ܗܘܘ ܒܡܬܕܢܚܗܘܢ ܒܡܦܩܢܐ ܕܪ̈ܘܚܗܘܢ ܥܒܕܘ ܐܟܝܕܐ ܥܠ ܐܪܒܐ ܐܝܟ ܕܪ̈ܒܝܐ ܕܥܢܝܬܐ ܢܝܫܬܐ ܘܪ̈ܘܚܗܘܢ ܐܥܠܘ ܒܕ ܒܡܕܝܢܬܗ ܕܐܠܗܐ ܒܦܘܡܗܘܢ ܘܒܢܦܫܗܘܢ ܠܘܬܗܘܢ ܒܫܡܝܐ ܫܡܝܢ ܗܘܐ ܟܕ ܥܡܘ ܘܪܚܡܝܢ ܥܠ ܐܪܒܐ.

ܠܦܪܘܗ ܕܝܢ ܕܝܘܡܐ ܦܩܕ ܐܝܢܘ ܡܠܟܐ ܘܐܬܒܝܢܘ ܒܡܠܟܝܢ ܒܝܬ ܪ̈ܫܝܐ ܘܒܦܪܟܐ ܥܠܗ ܘܟܠ ܦܬܝܢ ܐܬܒܝܢܘ ܘܠܐ ܐܫܬܒܝܢܘ ܘܐܡܪ ܡܠܟܐ ܠܦ̈ܘܪܥܢܗܘܢ, ܫܠܚ ܐܬܬܒܥܘ ܒܥܘܝܗܘܢ ܕܚܠܝ̈ܐ ܗܠܝܢ ܒܢ̈ܝ ܦܘܪ̈ܥܢܐ ܕܫܒܪܘ ܕܡܠܟܘܬܢ ܪ̈ܓܝܓܐ ܥܠܝܗܘܢ ܡܛܠ ܫܠܝܘܬܐ ܕܡܬܟܒܪܢܘܬܗܘܢ ܕܡܢ ܡܕܝܢ. ܡܪ̈ܚܡܢܘܬܐ ܒܪ ܕܡܠܟܘܬܢ ܠܐ ܡܚܡܕܐ ܫܠܝܘܬܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܬܒܪܝܢ ܘܬܝܒܝܢ ܠܘܬ ܐܠܗܐ ܡܪܚܡܢܐ.

ܒܗܘ ܦܘܪ̈ܥܢܐ ܕܒܪܐ ܘܐܡܪܘ ܠܡܠܟܐ ܥܠ ܥܠ̈ܝܡܐ ܡܪ̈ܘܕܐ ܒܪܘܬܐ ܠܐ ܬܗܘܐ ܠܡܠܟܘܬܟ. ܡܛܠ ܕܒܕܝܠ ܒܡܪܚܘܬܐ ܐܢܘܢ ܐܟܘܬ ܕܐܬܚܘܝܘ. ܐܝܟ ܕܥܒܕܝܢ ܕܝܢ ܐܬܪܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܢܦܪܩܘܢ ܒܥܡܝܗܘܢ ܒܫܒܐ. ܕܒܗܠܝܢ ܡ̈ܦܩܬܐ ܕܐܬܝܗܒܘ ܠܗܘܢ ܡܢ ܡܠܟܘܬܟ ܐܬܪܐ ܠܡܬܒܥܘܬܐ ܒܟܣܦܗܘܢ ܘܕܗܒܗܘܢ ܦܠܓܗܘܢ, ܒܫܘ̈ܩܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܗܢܘܢ ܐܬܛܫܝܘ ܘܡܢ ܗܕܝܢ ܠܐ

Einzug des Kaisers und daß sie entboten und gesucht würden, zusammen mit den Edlen der Stadt hineinzugehen und vor ihm zu opfern. Als sie das hörten, gerieten sie in Angst und Entsetzen, und wandten sich im Gebet an Gott, indem sich ihre Gesichter in den Staub des Bodens legten, und sie sich unter mächtigen Seufzern Gott überantworteten. Und Jamlichus erhob sich, richtete und setzte ihnen die wenige Speise vor, die er für sie gekauft hatte, hieß sie Platz nehmen und sich nähren und stärken. Und sie richteten ihr Antlitz auf und setzten sich zusammen mitten in der Höhle; Tränen in den Augen nahmen sie die Speisen — es war die Zeit um Sonnenuntergang. Indem sie nun so dasaßen und miteinander sprachen, schlummerten sie ein; denn von dem Herzeleid waren ihre Augen schwer geworden.

8. Da verfügte Gott einen ruhigen und sanften Tod über sie, und, ohne daß sie ihr Ende, das Scheiden ihrer Geister bemerkten, schliefen sie allesamt auf dem Boden ein, wie Leute, die eines sanften Schlafes ruhen, und gaben ihren Geist auf, das Bekenntnis Gottes auf ihren Lippen, im Beutel bei ihnen das Geld, allzumal liegend auf dem Boden.

Des anderen Morgens entbot sie der Kaiser, und sie wurden im Palast unter den Edlen und in der ganzen Stadt und nach allen Richtungen hin gesucht, aber nicht gefunden. Da sagte der Kaiser zu den Edlen: „Ich bin recht ungehalten über das Verschwinden dieser Jünglinge, der Söhne von Edlen. Sie meinten wohl, unsere Majestät sei gegen sie wegen des Vergehens ihrer früheren Überschreitung erzürnt. Gedenkt doch die Barmherzigkeit unserer Majestät des Vergehens derjenigen nicht, welche fehlen, dann aber reuig zu den barmherzigen Göttern zurückkehren.“

Da antworteten die Edlen der Stadt und sprachen zum Kaiser: „Hinsichtlich der widerspenstigen Jünglinge sei es deiner Majestät nicht leid; denn sie beharren in der Verwegenheit, in der sie sich befinden. Wie wir jedoch gehört haben, hatten sie Gelegenheit, ihren bösen Willen zu erfüllen: in diesen Tagen, welche ihnen von deiner Majestät als Gelegenheit zur Buße gegeben worden sind, haben sie ihr Silber und ihr

ܐܬܚܙܝܘ. ܐܦ ܕܝܢ ܝܘܒܢܐ ܡܠܦܢܘܬܟ ܕܢܡܘܣܘܢ ܡܕܡܝܢ ܕܬܐܚܕܘܢ ܐܟܘܬܗܘܢ ܘܬܬܐܠܦܘܢ ܘܗܐ ܗܘܝܢ ܡܫܡܗܝܢ 182o ܠܡ ܒܠܚܘܕܝܗܘܢ ܐܟܢܐ ܗܘܝܢ | ܦܐܬܝܢ.

ܗܠܝܢ ܥܒܕܐ ܡܠܟܐ ܘܐܬܚܫܒܬ ܘܫܕܪ ܣܓܝ ܐܢܘܢ ܠܐܟܣܢܝܗܘܢ ܘܦܩܕ ܡܕܡܗܝ، ܘܫܐܠ ܐܢܘܢ ܡܠܟܐ ܘܐܡܪ ܐܢܟܐ ܐܢܘܢ ܡܕܝܢܬܐ ܗܠܝܢ ܕܡܕܝܢܬ ܥܠ ܦܠܚܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܢ ܘܥܠܘ ܦܩܕܝܢ ܕܢܣܒܐ ܘܡܫܪܘ ܥܠ ܕܢܣܒܬܐ ܕܐܠܗܐ ܡܫܪܝܐ ܡܛܠ ܕܝܢ ܦܩܕ ܐܢܐ ܕܐܢܬܘܢ ܬܬܚܡܬܘܢ ܫܠܝܚܘܢ ܫܠܡ ܡܪܢܘܬܗܘܢ ܕܗܘܢ.

9. ܒܗܘ ܕܝܢ ܐܟܣܢܝܗܘܢ ܘܐܡܪܝܢ ܒܒܝܬ ܚܕ ܡܢܝܢ ܡܢܝ، ܘܡܢ ܕܫܠܡܘܬܟ ܡܢܝ، ܡܬܒܥܝܢ ܚܕ ܕܦܩܕ ܡܠܟܐ ܠܐ ܥܒܕܝܢ ܚܕ ܘܕܫܠܡܬ ܐܠܗܐ ܡܫܡܪܐ ܠܐ ܥܒܕܝܢ ܡܛܠܬܐ ܡܢ ܚܕܝܢ ܚܕ ܫܠܡ ܡܪܘܕܐ ܕܒܥܘܬ. ܘܕܗܒܝܢ ܒܝܘܡ، ܘܦܠܓܘܗ، ܒܥܘܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܗܘܐ ܠܥܝܢ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܐܢܚܢܢ ܠܦܘܪܐ ܕܡܘܬܐ ܕܦܪܝܫܐ ܡܢ ܦܪܥܐ ܠܐ ܢܦܘܩ ܘܡܫܝܕܘܢܢ ܐܬܘܢ ܚܕ ܐܢܘܢ ܚܝܝܢ ܒܗܢܐ ܥܠܡ ܦܪܘܢ ܕܠܐ ܚܝܝܢ ܠܢ.

ܗܝܕܝܢ ܫܪܝܐ ܐܢܘܢ ܠܐܟܣܢܝܗܘܢ ܘܢܦܩܘ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗ، ܗܘ ܕܝܢ ܡܬܚܫܒ ܗܘܐ ܕܡܛܠܐ ܢܒܥܐ ܠܡܩܕܫܐ ܘܕܠܐ ܒܝܘܒܢܐ ܐܘܕܝܗ ܐܠܗܐ ܒܦܓܪܝܗ ܕܢܣܒܘܪ ܦܘܡܗ ܕܡܒܪܟܬܐ ܒܒܐܦܐ ܐܝܟ ܕܠܐܝܬܘܗܝ ܕܦܬܓܡܐ ܢܦܫܐ ܘܡܥܪܐ ܘܠܐ ܐܬܡܨܐ ܠܗ ܕܢܩܒ ܦܬܓܡܘܗܝ ܕܥܒܕܐ ܗܘܢ ܕܢܦܩܝܢ ܠܐܠܗܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܢܩܒܗ ܕܗܘܘܢ ܒܒܫܝܢܘܗܝ ܦܬܓܡܐ ܕܡܫܟܚܬܐ ܕܡܪܘܬܐ ܒܝܕ ܬܫܡܫܬܗܘܢ ܠܩܠܝܠܐ.

10. ܘܐܡܪ ܡܠܟܐ ܗܘܢܐ ܦܩܕ ܐܢܐ ܥܠ ܡܕܝܢܬܐ ܗܢܘܢ ܕܫܠܦ ܕܐܟܣܢܝܐ ܦܩܘܕܝ ܕܫܪܝܐ ܘܡܦܩܕܢܐ ܘܡܫܪܘ ܥܠ ܕܢܣܒܬܐ ܕܐܠܗܐ ܢܦܘܩܘܢ ܢܦܩܝ، ܥܒܕܝܢܐ ܠܡܠܟܘܬܢ ܘܠܐ ܢܬܚܒܘܢ ܬܘܒ ܠܐ ܡܕܡܝܢ ܘܠܐ ܡܕܡ ܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܡܕܝܢܬܐ ܗܝ، ܕܒܪܘ ܠܗ ܢܬܩܦ ܦܘܡܗ

Gold auf den Straßen der Stadt verteilt und sich selber versteckt und sind seitdem nicht gesehen worden. Will aber deine Majestät, damit sie vor dich treten, daß ihre Väter ergriffen und gefoltert werden, so werden sie uns mitteilen, wo sie versteckt sind".

Das vernahm der Kaiser und voll Grimm ließ er ihre Väter herbeischleppen. Sie traten vor ihn, und der Kaiser fragte sie und sprach: „Wo sind die Widerspenstigen da, die gegen den Dienst unserer Majestät widerspenstig waren und unser furchtbares Gebot mißachteten und sich gegen die Religion der ehrwürdigen Götter vergingen? So gebiete ich denn, daß ihr für sie, für ihre Frechheit sterbet!"

9. Ihre Väter antworteten aber und sprachen: „Herr! wir bitten dich, Herr, und flehen, Herr, deine Furchtbarkeit an! Wir haben den Befehl des Kaisers nicht verletzt und die Religion der ehrwürdigen Götter nicht verlassen; was verdienen wir den Tod für die Widerspenstigen! Sie haben unser Silber und unser Gold geraubt und auf den Straßen der Stadt verteilt, und, siehe, sie sind in der Höhle auf dem Berg Anchilos versteckt, einem von der Stadt nicht wenig entfernten Ort, und wir wissen nicht, ob sie noch am Leben sind, bei dieser ganzen Zeit, da wir sie nicht gesehen haben".

Da ließ er ihre Väter gehen und sie entfernten sich von ihm. Er aber besann sich, was er den Bekennern antun solle, und Gott gab ihm wider seinen Willen den Gedanken ein, den Eingang der Höhle mit Steinen zu verschließen — gleichsam zur Ehrung der reinen und heiligen Leiber! Und so wurde ihm nicht gestattet, die Leiber dieser Schläfer zu stören, die von Gott in seiner Vorsehung dazu aufbewahrt wurden, durch ihre Auferweckung Herolde der Auferstehung der Toten zu werden, indem sie dereinst die Zweifler widerlegen sollten.

10. Nun sprach der Kaiser: „So gebiete ich hinsichtlich dieser Widerspenstigen: dafür daß sie meine barmherzigen und milden Befehle mißachtet haben und gegen die Religion der Götter widerspenstig waren, sollen sie in den Augen unserer

ܒܐܒܐ ܫܠܝ̈ܚܘܬܐ ܕܐܢܫܦܘܢ ܘܢܬܠܡܘܢ ܫܡ̈ܗܘܢ ܒܟܬܒܗ ܕܡܪ̈ܝܬܐ ܘܢܟܬܒܘܢ ܒܕܘܟܢܐ ܒܢܫܐ ܒܫܘܒܥܐ ܕܠܥܠܡ. ܒܪ ܦܓܪ ܗܘܐ ܡܠܟܐ ܘܦܩܕܐ ܟܠܗ ܕܢܫ̈ܝܡ ܐܢܘܢ ܡܗ̈ܕܝܢܐ ܒܫܒ̈ܘܥܝܗܘܢ. ܘܠܐ ܡܕܡ ܒܥ̇ܠܐ ܕܥܢܬܐ ܕܢܝܫܬܐ ܒܝܢܝܗ ܕܡܪܗܘܢ ܥܒܝܕܝܢ. ܘܠܐ ܢܥܒܕܘܢ ܒܡܕܡ ܕܡܢ ܐܢܫ ܒܥ̇ܠܐ ܠܗܘܢ ܡܫܬܒܪ ܗܘܐ.

ܐܬܦܘܪܫ ܕܝܢ ܘܐܪܒܘܫ ܡܗ̈ܝܡܢܐ ܕܡܠܟܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܗܘܘ ܒܦ̈ܠܛܝܢܐ ܘܡܬܚܠܨܝܢ ܗܘܘ ܢܦܫܗܘܢ ܡܢ ܕܢܠܬܐ ܕܡܠܟܐ ܐܬܚܫܒܘ ܒܝܬܗܘܢ ܘܐܡܪܘ ܢܬܘܒ ܡܗܝܡܢܘܬܐ ܕܡܗ̈ܝܡܢܐ ܗܠܝܢ ܒܠ̈ܗܘܫܐ ܕܐܒܪܐ ܘܫܬܬܐܦܝܢ ܒܩܠܘܣܡܘܣܐ ܕܫܝܢܐ ܘܦܠܓܘܒ ܒܦܠܓܐ ܘܒܦܠܘܓܝܐ ܥܡ ܐܝܠܝܢ ܕܗܕܝܢ ܒܒ̈ܐܒܐ ܦܘܡܗ ܕܡܪܝܬܐ ܬ̈ܐܦܣܝܢ ܡܢ ܠܓܒ ܕܒܒܪ ܢܦܩܘ. ܐܠܗܐ ܘܡܢ ܡܕܡ ܡܐܬܝܬܗ ܒܝܫ ܡܢ ܦܘܪ̈ܣܝܢ ܐܬܦܬܝܫ ܡܚܪܬܐ ܚ̈ܕܐ ܕܒܗ ܡܗ̈ܝܡܢܐ ܫܒ̈ܝܒܝܢ ܕܦܠܓܐ ܢ̈ܦܫܐ ܘܡܕ̈ܝܢܬܐ ܕܐܬܝܗܒܘ ܒܗ ܠܬܦܪܩܘ. ܡܢ ܡܗܝܡܢܘܬܐ ܕܒܬܒܐ ܗܢܐ ܕܟܠ ܦܘܡ ܡܕܝܢܬܐ ܦܢܝܬ. ܘܐܝܟ ܕܐܬܚܫܒܘ
182 v ܗܟܢܐ ܫܠܚܘ | ܡܗ̈ܝܡܢܐ ܗܠܝܢ ܬܪ̈ܝܗܘܢ ܘܫܝܬܒܘ ܘܚܒܫܘ ܬܦܪܘܢ ܕܪ̈ܐ ܬܪ̈ܝܗܘܢ ܒܪ ܗܠܝܢ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܐܫܬܡܪ ܘܐܫܬܕܠ ܘܐܬܬܚܝܕ.

11. ܘܡܝܬ ܡܠܟܐ ܒܥ̇ܠܐ ܗܘ ܠܢܦܫܗ ܘܟܠܗ ܕܝܪܐ ܗܘ ܘܐܡܠܟܘ ܡ̈ܠܟܐ ܕܡܢ ܒܬܪܗ ܒܡܠܟܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܪ̈ܗܡܝܐ ܠܒܝܬ ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܒܪ ܐܪܩܕܝܘܣ ܡܠܟܐ ܡܗܝܡܢܐ...

ܘܒܫܢܬ ܬܠܬܝܢ ܘܬܡܢܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ܕܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܗܪ̈ܣܝܣ ܕܕܘܘܪܐ ܕܦܠܚܝܢ ܐܚܕܬ ܠܡܫܝܚܐ ܙܒܢܐ ܠܡܫܝܚܐ ܡܗܠܟܢܐ ܕܢܝܫ ܡܬܢܬܐ ܐܦ ܝܗܒ ܠܡܦܠܓܘ ܫܘܘܕܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܫܡ̈ܝܢܐ ܕܢܗܒ ܡܫܝܚܐ ܠܕܪܬܗ ܘܦܠܓܐ ܡܕܪ̈ܘܐ ܒܐ̈ܢܫܘܗܝ ܕܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܢܟܠܝܢ ܗܘܘ ܐܦ ܡܫܟ̈ܢܐ ܠܦܠܓܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܟܠܗܝܢ ܒܦܠܓܐ ܗܕܐ ܡܚܙܝܢ ܗܘܘ ܒܪ ܗܕܐ ܗܪܣܝܣ ܢܦܠܬ ܗܘܬ ܒܥܘܒ ܐܒ̈ܗܬܐ

Majestät ehrlos sein und nie wieder vor uns oder vor den Göttern erscheinen. Darum soll der Eingang zur Höhle, in die sie geflohen sind, mit behauenen Jaspissteinen verschlossen werden; es soll ihr Leben drinnen in der Höhle gequält werden und sie sollen in bösem Elend, in ewigem Gefängnis sterben" — indem der Kaiser und die ganze Stadt meinten, die Bekenner seien in ihrem Gefängnis noch am Leben, während der Böse nicht wußte, daß sie nach dem Willen ihres Herrn im sanften Schlafe ruhten und nichts von dem merkten, was ihnen durch die Hände des Bösen angetan werden sollte.

Athenodorus aber und Arbanus, Vertraute des Kaisers, die Christen waren, aber aus Furcht vor dem Kaiser sich verborgen hielten, dachten bei sich und sprachen: „Wir wollen das Bekenntnis dieser Bekenner auf Bleitafeln schreiben; und sie sollen in ein ehernes γλωσσόκομον gelegt werden und wir wollen ein Siegel anlegen; ohne daß es die sehen, welche den Eingang zur Höhle mit Steinen verschließen, sollen sie drin niedergelegt werden. Vielleicht befiehlt Gott, und vor seiner Ankunft wird diese Höhle, worin die Bekenner ruhen, irgendwie geöffnet, damit die reinen und heiligen Leiber, die darin eingeschlossen sind, auf Grund des Bekenntnisses dieser Urkunde, die am Eingang der Höhle niedergelegt ist, geehrt werden." Und wie sie gedacht hatten, so führten es diese zwei Gläubigen auch aus, brachten das Siegel an und legten daselbst die zwei Geheimnisse nieder, indem dieses durch Gottes Fügung gemacht, ausgeführt und versiegelt wurde.

11. Und es starb dieser böse Kaiser Decius und dieses ganze Geschlecht, und es herrschten die Kaiser nach ihm in der Reihenfolge der Herrschaft bis zur Familie des Theodosius, des Sohnes von Arkadius, des gläubigen Kaisers . . .

Und im 38. Jahre des Theodosius regten Häresien voll Verwirrung und Irrtum schwachgesinnte Menschen auf, die Verheißung des Lebens der Toten zu verdecken; auch wollten sie die Verheißung von der Auferstehung der Begrabenen zu nichte machen, welche Christus seiner Kirche gegeben hat; und widerwärtige Gerüchte gelangten Theodosius zu Ohren. Ja die Götzendiener, die es im Palast gab, taten dies im Ge-

ܡܠܟܐ ܗܕܝܢ ܐܦ̈ܘܗܝ ܕܕܝܢܐ ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܘܐܠܝܡ ܬܘܒ ܕܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ ܕܚܘ̈ܒܐ ܕܐܪ̈ܙܐ ܐܬܚܙܝܘ ܗܘܘ ܒܗ̇ܘ ܕܒܢܝܐ ܕܡܬܪܥܝܢܘܬܐ ܥܠܝܡܐ ܒܥܒܕܗ ܕܡܫܝܚܐ ܐܫܬܠܡܘ ܗܘܘ. ܘܐܬܚܘܝ ܢܝܐ ܕܥܠܝܡܐ ܘܕܠܘܗܝ ܕܠܡܫܝܚܐ ܗܘ ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܦܣܘܣ ܡܕܝܢܬܐ ܟܕ ܥܒܪܐ ܕܐܠܝܡ ܕܠܐ ܙܝܢ ܕܥܡ̈ܡܘܗܝ ܢܦܩ ܒܬܫܒܘܚܬܐ ܗܪܐ ܕܡ̈ܕܝܢܬܐ ܡܠܟ ܕܒܪܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܫܘܒܚܐ ܘܫܘܒܚܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܠܝܬ ܥܘܠܝ ܒܗ ܠܥܠܡܐ ܗܟܝܠ ܕܟ̈ܠܗܘܢ ܗܝܕܝܢ ܗܘ ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܡܠܟܐ ܡܗܝܡܢܘܬܗ ܒܒܝܬܐ ܕܠܘܬ ܐܬܪܗܘܢ ܘܥܡܗ ܦܘܪ̈ܢܣܐ ܦܐܪ̈ܐ ܢܦܠ ܗܘܐ ܘܟܪܝܘܬܐ ܘܥܡܘܬܐ ܦܬܓܡܐ ܐܬܡܠܟ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܕ ܚܝܐ ܗܘܐ ܠܗ ܠܡܫܡܫܘܬܐ ܕܥܒܕܬܐ ܕܠܐ ܘܠܐ ܡܬܦܬܟܐ ܗܘܬ.

ܐܢܫܝܢ ܕܝܢ ܡܢ ܗܪܛܝܩܐ ܐܚܪ̈ܢܝܢ ܗܘܘ ܕܠܝܬ ܢܘܚܡܐ ܠܡܝ̈ܬܐ ܘܐܚܪ̈ܢܐ ܐܚܪ̈ܢܝܢ ܗܘܘ ܕܦܓܪ̈ܐ ܕܐܬܚܒܠ ܘܒܠܝ ܘܐܬܒܕܪ ܠܐ ܡܬܚܝܢ ܐܠܐ ܢܦܫܐ ܗܘ ܠܡ ܒܠܚܘܕ ܪܘܚܢܐܝܬ ܡܬܚܝܐ ܡܗܠܟܢܐ ܕܢܝ̈ܚܐ ܘܦܓܪܐ ܠܗܘܢ ܡܟܠ ܐܦܝܢ ܘܠܐ ܐܣܬܟܠܘ ܕܠܐ ܡܬܚܡܬ ܐܬܝܠܕ ܒܥܠܡܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܐܚܪܢܐ ܠܒܝܫ ܡܢ ܦܓܪܐ ܘܠܐ ܢܦܫ ܠܦܓܪܐ ܡܢ ܡܪܘܒܝܐ ܒܠܒܕ ܡܢ ܦܓܪܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܕܢܦ̈ܫܐ ܘܐܬܚܪܝܘ ܠܗܘܢ ܐܦ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܠܐ ܐܬܚܙܝܘ ܠܡܘܠܕܗ ܕܡܪܢ ܕܐܡܪ ܕܡܢܬܐ ܐܝܠܝܢ ܕܒܩܒܪ̈ܐ ܐܝܟ ܢܥܒܕܘܢ ܘܠܐ ܕܟܪܘ ܕܐܠܗܐ ܘܡܬܚܝܪܝܢ ܘܢܦܩܝܢ ܘܢܩܡܘܢ ܘܦܬܒ ܐܡܪ ܕܗܐ ܐܢܐ ܦܬܚ ܐܢܐ ܩܒܪ̈ܝܟܘܢ ܘܡܣܩ ܐܢܐ ܠܟܘܢ ܡܢ ܩܒܪ̈ܝܟܘܢ. ܗܪܛܝܩܐ ܕܝܢ ܡܫܬܡܗܝܢ ܡܢ ܣܓܝ̈ܐ ܗܘܘ ܗ̇ܘܘ ܠܗܕܐ ܢܘܚܡܬܐ ܘܩܝܡܬܐ ܕܦܓܪ̈ܐ ܡܝ̈ܬܐ ܠܡܬܚܝܘܬܐ ܕܢܚܬܘܢ ܘܠܕܝܢܐ ܡܦܪܣܐ ܘܩܕ̈ܝܫܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܒܪܘܚܐ.

12. ܐܦ ܕܝܢ ܗܘܐ ܠܗ ܬܘܒ ܪܢܝܐ ܥܕܬܐ ܕܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܡܠܟܐ ܢܘܚܐ | ܘܐܬܟܢܫ. ܘܐܬܒܪܗ ܘܢܦܠ ܥܠ ܣܘܡܐ ܘܦܘܠܚܐ ܒܡܫܠܡܢܐ ܕܡܫܡܫܢܘܗܝ ܟܕ ܡܬܟܠܐ ܗܘܐ ܘܡܬܬܥܒ ܘܒܟܐ ܘܒܟܐ

heimen. Als diese Häresie Boden gefaßt hatte, schrieben die Betrüger öffentlich vor dem siegreichen Theodosius; und diejenigen ferner, welche die Säulen der Wahrheit zu sein schienen, vermehrten in dieser Zeit der Verkehrtheit den Aufruhr in der Kirche Christi. Und das Haupt des Aufruhrs und des ganzen Durcheinanders war Theodosius, Bischof der Stadt Agaos, abgesehen von den andern, deren Namen wir in dieser Geschichte der Bekenner nicht erwähnen dürfen, weil sie die Kirche Christi erschüttert und die Lauterkeit des Glaubens getrübt haben durch ihre verkehrte Forschung Da wurde das Denken des Theodosius verwirrt: er weinte den ganzen Tag und wurde in viele Zweifel gestürzt und von Leid und vieler Angst erfüllte sich sein Herz, da er sah, wie der Glaube der Kirche dahin und dorthin gezerrt wurde.

Einige nun von den Häretikern sagten: „Es gibt keine Auferweckung für die Toten“, während andere sagten: „Der Leib, welcher verdirbt und vergeht und zerstreut wird, wird nicht auferweckt, sondern die Seele; sie allein empfängt geistigerweise die Versprechung des Lebens“. Und es irrten sich die Betrügerischen und erkannten nicht, daß niemals ein Kind aus dem Schoß seiner Mutter geboren worden ist ohne Leib und kein Körper aus dem Uterus hervorgegangen ist ohne Leib zum lebenden Wesen. Es wurde taub ihr Verstand und sie horchten nicht auf die Versprechung unseres Herrn, der da sagt: „Die Toten, welche in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören und auferweckt werden und leben und auferstehen“; und ferner heißt es: „Siehe, ich werde euere Gräber öffnen und ich werde euch herausführen aus euren Gräbern“. Die Häretiker aber, des Lebens bar, haben diese Süßigkeit und Lieblichkeit des Lebens der Toten zur eigenen Widerspenstigkeit verkehrt und die reinen und lauteren Gedanken des göttlichen Glaubens verdreht.

12. Auch das lautere Denken des siegreichen Kaisers Theodosius wurde ängstlich, und er wurde schwach und elend, warf sich in Sack und Asche auf das Lager seines Bettes hin, indem er betete und flehte und heftig weinte; und unter

ܒܒܥܘ̈ܬܐ ܪ̈ܒܬܐ ܘܒܡܫܬܘ̈ܬܐ ܡܬܪ̈ܨܬܐ ܠܦܘܡܐ ܗܘܬ ܘܡܫܒܚܐ ܠܗ ܟܠܗܘܢ ܠܘܬ ܐܠܗܐ.

ܗܕܝܢ ܗܘ ܐܠܗܐ ܡܪܚܡܢܐ ܗܘ ܕܠܐ ܨܒܐ ܕܐܢܫ ܢܐܒܕ ܡܢ ܐܢܫܘܬܐ ܕܒܪ̈ܝܬܐ ܨܒܐ ܒܦܢܝܬܗ ܕܢܘܚܐ ܫܘܠܡܢܐ ܠܪ̈ܚܡܝܢܐ ܒܪ̈ܚܡܐ ܘܢܬܚܠܐ ܡܬܠܒܢܐ ܕܚܛܐ ܒܡܚܣܢܬܐ ܕܫܘ̈ܒܩܢܐ ܕܠܘܒܠܐ ܗܢܐ ܢܛܪܝܢ ܗܘܘ ܒܡܥܡܪܘܬ ܕܝܠܗ ܘܡ̈ܚܝܢܗ ܕܡܪܢܐ ܟܠ ܕܢܦܠ ܚܛܝܐ ܡܢ ܒܪܝܫܘܬ ܡܣܒܐ ܡܕܪ̈ܫܝܐ ܡܢ ܥܒܘܕܬܐ ܕܒܕܬܗ ܘܕܡܣܡܣܢ ܒܚܝܠܗ ܡܢ ܚ̈ܠܠܐ ܫܒ̈ܝܩܐ ܕܦܠܚܝܢ ܕܦܘܪ ܒܗ ܘܕܢܦܠ ܢܗܘܪܐ ܕܒܥܘܬܐ ܠܟ ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܡܠܟܐ ܘܟܠ ܠܗ ܥܡܐ ܘܒܕܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܘܒܬܪ ܐܒܗ̈ܘܗܝ، ܢܨܚܢܐ ܒܠܝܠܝܐ ܕܒܥܘܬܗ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܘܬܫܪ ܘܬܒܥܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܫܪܝܪܬܐ ܘܬܘܩܦ ܥܠܬܐ ܕܪ̈ܘܫܦܢܐ ܕܟܠ ܐܬܪ ܐܬܕܒܪ ܗܘܘ.

ܗܕܝܢ ܡܢ ܥܠܝܐ ܐܕܝܠ ܐܠܗܐ ܒܪ̈ܚܡܘܗܝ ܕܐܕܠܝܘܣ ܡܪܗ ܕܢܐܡܪܐ ܗ̇ܝ، ܕܡܕܒܪܬܐ ܕܒܗ ܡܕ̈ܝܢܬܐ ܫܒܝܒܢ ܗܘܘ ܕܦܠܚܐ ܠܗܝܡܢܘܬܗ ܢܒܥܐ ܬܡܢ ܣܓܝܐܬ. ܘܡܕ̈ܒܪܐ ܘܦ̈ܓܠܐ ܘܡܕܢܐ ܘܬܪ̈ܝܢ ܬܡܢ ܠܐܝܢ ܗܘܘ ܘܦ̈ܐܦܐ ܡܢ ܦܘܡ ܡܒܪ̈ܐ ܐܫܝ̈ܢܐ ܡܬܓܠܝܢ ܗܘܘ. ܐܦ ܡܢ ܡܕܒܪܬܐ ܗ̇ܝ، ܦ̈ܐܦܐ ܠܒܝܢ ܡܬܬܝܢ ܗܘܘ.

ܘܒܠܠܝܐ ܕܝܘܡܐ ܕܬܪ̈ܝܢ ܒܗ ܦܘܡ ܬܪܥܐ ܕܡܕܒܪܬܐ ܕܢܚ ܐܬܦܠܫ ܗܘܐ ܗܕܝܢ ܦܘܪܩܢܐ ܕܐܠܗܐ ܡܚܝܢܐ ܕܡܕ̈ܝܢܬܐ ܣܡ ܢܦ̈ܫܐ ܠܥܒ̈ܕܐ ܕܒܗ ܫܒܝܒܢ ܗܘܘ ܗ̇ܘ ܕܠܒ̈ܥܠܐ ܬ̈ܒܥܐ ܝܗܒ ܢܥܒܕܬܐ ܕܢܦ̈ܫܐ ܒܪܘܫܐ ܕܦ̈ܠܚܘܬܐ ܗ̇ܘ ܨܒܝܢܐ ܕܒܦܘܠܚܬܐ ܠܡܪ̈ܐ ܢܦ̈ܫܐ ܘܬ̈ܒܥܐ ܪ̈ܒܐ ܗܘܐ ܘܢܦܩ ܗ̇ܘ ܕܒܦܘܪܩܢܐ ܠܠܒܪ ܡܒܝܪܐ ܒܪ ܡܚܝܘܡ ܡܢܪܐ ܘܐܦܩܗ ܡܢ ܡܒܝܪܐ ܒܢ̈ܝܫܐ ܗ̇ܘ ܬܘܒ ܒܪܬܡܐ ܕܦܘܪܩܢܗ ܪܘܚܐ ܕܢ̈ܫܐ ܝܗܒ ܐܦ ܠܡ̈ܕܝܢܬܐ ܗܠܝܢ ܕܡܕܒܪܬܐ ܫܒܝܒܢ ܗܘܘ.

ܘܬܘܒ ܘܬܘܒ ܒܢܝܕܘܬܐ ܒܢܝܗܘܬܐ ܕܦܪ̈ܘܦܘܣܝܘܢ ܘܐܝܟ

bitteren Seufzern brach für ihn der Morgen an und wurde dunkel jeder Tag bei Gott.

Da wollte der barmherzige Gott, er, der nicht will, daß irgendjemand vom Pfad der Wahrheit verloren gehe, in seiner Güte den erkrankten Gemütern Gesundung verleihen und das Versprechen vom Leben der Toten offenbar werden lassen durch die Auferstehung der Begrabenen, welche durch die Vorsehung und den Willen des Allmächtigen bis zu dieser Zeit aufbewahrt worden waren: damit er entferne, beseitige aus unserem Krankheitszustand, das krankheiterregende Gift aus der Lauterkeit seiner Kirche, und ihren Bau gegen die aufgeregten Wogen des Irrtums, die an sie schlugen, stütze und über Kaiser Theodosius und seinem ganzen Volke und der Kirche Christi das Licht der Einsicht anzünde, und daß er samt seinen Vätern mit der Krone des Sieges von Gott voll verherrlicht werde und sicher und siegreich werde der wahre Glaube und fest stehe der Fuß der Christen, die allerorts zerstreut waren.

Da gab Gott plötzlich dem Adlios, dem Herrn des Weideplatzes der Höhle, worin die Bekenner ruhten, in den Sinn, daselbst hurtig eine Hürde für seinen Besitz zu bauen. Und die Diener und Arbeiter waren einen Tag und zwei daselbst tätig und wälzten Steine von der Öffnung anderer Gräber Auch von dieser Höhle holten sie Steine zum Bau.

Und in der Nacht des zweiten Tages, als der Zugang zur Türe der Höhle offen freigelegt war, da flößte der Befehl des die Toten belebenden Gottes Leben in die Ruhenden, welche darin ruhten; er, der den noch eingeschlossenen Kindern im Leib der Schwangeren den Odem des Lebens verleiht; der Wille, der die gebleichten und vertrockneten Gebeine im Tal neu gebildet und erweckt hat; der mit einem Machtwort den begrabenen Lazarus, indem er eingewickelt war, rief und in lebendigem Zustand aus dem Grab herausholte — er verlieh nunmehr durch die innere Kraft seines Befehls auch diesen Bekennern, die in der Höhle geruht hatten, den Geist des Lebens.

Und sie richteten sich auf und setzten sich hin in Freudig-

ܕܟܦܪ̈ܐ ܕܥܠܘܗܝ ܒܥܠܡܐ ܚܕ ܕܚܕ ܫܐܠܝܢ ܗܘܘ ܘܐܝܟ ܒܢܝ̈ܗܘܢ ܬܫܒܚܬܐ ܘܬܘܕܝܬܐ ܠܡܪܢ ܐܠܗܐ ܡܫܪܝܢ ܗܘܘ ܒܪ ܐܬܐ ܕܡܪ̈ܬܐ ܠܐ ܡܬܢܝܚܐ ܗܘܬ ܒܗܘܢ. ܬ̈ܢܝܬܗܘܢ ܠܒܪ ܐܝܟ ܕܒܪ ܠܒܢܝܢ ܗܘܘ ܟܕ ܕܢܦܩܘ ܡܒܢܐ ܐܬܚܘܝܘܗܝ ܗܘܘ ܥܠ ܠܡܫܒܚܘܬܗܘܢ ܘܦܠܚܐ ܘܒܣܪܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܗܢܐ ܗܘܐ ܘܫܦܝܪ ܐܝܟ ܗܘ ܕܟܡ ܙܒܢܐ ܠܦܪ̈ܐ ܕܫܒܘ ܗܘܘ ܠܥܠܡܐ ܘܐܬܬܒܢܝܘ ܡܒܪܝܢ ܗܘܘ ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܦܬܐ ܘܡܬܢܝܚܬܐ ܘܪܒܐ ܗܘ ܕܕܫܒܘ ܗܘܘ ܒܗ ܡܫܟܐ ܠܗܘܢ ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܕܡܘܣ ܡܠܟܐ ܒܗܘܢ ܪ̈ܒܐ ܗܘܐ | [183 v] ܡܒܢܐ ܡܬܚܫܒܝܢ ܗܘܘ.

ܘܟܕ ܥܠܘ ܠܡܫܒܚܬܗܘܢ ܘܒܬ ܠܗܘܢ ܥܠ ܐܪܒܥܐ ܐܝܟ ܒܢܝܗܘܢ ܘܚܪܘ ܠܘܬ ܡܠܟܐ ܡܫܒܘܪܗܘܢ ܘܡܫܐܠܝܢ ܠܗ ܘܠܟܡ ܡܢܗ ܥܠ ܐܝܠܝܢ ܕܡܬܡܠܠܝܢ ܗܘ̈ܝ ܒܡܕܢܚܐ ܒܪܡܫܐ ܗܘ ܕܕܡܢܗ ܒܗ ܟܕ ܡܒܪܝܢ ܗܘܘ ܕܚܕ ܗܘ ܠܠܝܐ ܕܡܢܗ ܠܥܠܡܐ ܘܐܬܬܒܢܝܘ. ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܡܠܟܐ ܡܫܒܘܪܗܘܢ ܐܝܟ ܡܢܗ ܕܐܡܪܬ ܠܟܘ ܒܪܡܫܐ ܕܚܕ ܪ̈ܢܝܐ ܘܪ̈ܘܒܢܐ ܕܡܕܢܚܬܐ ܐܬܦܩܕ ܘܐܬܒܢܝܢ ܘܡܫܢܝܐ ܗܝ ܒܪܝܫܗ ܕܕܡܘܣ ܪ̈ܝܫܢܐ ܕܡܕܢܚܘܗܝ ܢܕܢܚ ܢܘܗܪ ܠܡܬܒܪ̈ܐ. ܡܢܐ ܕܝܢ ܗܘܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܗܘ ܡܕܢ.

13. ܒܢܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܡܪ ܠܡܕܪ̈ܘܗܝ، ܐܝܟ ܒܬܕܡܝܢ ܗܘ ܕܢܦܩ ܡܕܡ ܟܕܡ ܕܢܠܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܥܠܝ. ܐܠܐ ܡܢ ܡܕܡ ܒܐܡܪ ܕܕܝܢܐ ܕܐܢܫܐ ܠܐ ܢܕܥܠ ܘܠܐ ܢܦܩܘܪ ܒܫܢ̈ܐ ܕܐܝܬ ܠܝ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܟܪܗ ܕܐܠܗܐ ܘܐܡܪܘ ܠܡܠܟܐ ܡܫܒܘܪܗܘܢ ܡܢܝܠ ܐܝܟ ܒܪܢܐ ܗܘ ܕܬܫܘܬ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܬܐܠܦ ܬܘܒ ܐܦ ܥܠ ܐܝܠܝܢ ܕܡܬܡܠܠܝܢ ܒܥܠܝܢ ܕܡܠܟܐ ܡܠܠܬ ܘܬܬܝܐ ܠܝ ܡܫܒܪܬܐ ܕܕܝܢܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܝܟ ܐܘܣܦ ܠܝ ܥܠ ܡܫܒܪܬܐ ܗܝ ܕܐܬܬܐ ܠܝ ܒܪܡܫܐ ܡܠܠ ܕܡܕܝܢܬܐ ܗܘܬ ܘܗܐ ܒܦܢܝ ܚܝ. ܟܕ ܡܒܪܝܢ ܗܘܘ ܕܫܬܐ ܗܘ ܠܥܠܡܐ ܕܠܠܝܐ ܕܡܢܗ ܘܐܬܬܒܢܝܘ. ܘܦܩܕ ܡܠܟܐ ܟܦܪ̈ܐ ܐܝܟ ܒܕܐ ܕܥܠܘܗܝ ܘܡܢ ܒܫܡܐ ܕܒܫܡܐ ܢܦܩ ܡܢ ܡܫܒܠܢܐ ܕܢܦܩ ܒܫܡܐ ܠܡܬܝܢ ܘܬܬܪ̈ܝܢ ܘܡܢ ܗ̇ܝ ܕܐܪ̈ܒܥܝܢ ܘܐܪܒܥ ܒܪ̈ܝܐ ܗ̇ܘ ܕܫܒܘ ܒܗ ܗ̇ܝ، ܕܒܝܘܡܢ ܡܠܟܐ ܕܡܢ ܡܕܡ ܡܠܠ ܘܒܢܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܡܕ̈ܢܚܐ

keit und Heiterkeit ihres Antlitzes. Wie allmorgendlich begrüßten sie einander und verrichteten gewohnheitsgemäß ihre Andacht und das Gebet vor Gott. Ein Zeichen von Toten sah man nicht an ihnen. Denn ihre Kleider waren so, wie sie sie getragen hatten, als sie eingeschlafen waren, an ihren Leibern, und Körper und Fleisch waren schön und hell. Sie hätten nur vom Abend zum Morgen geschlafen und seien aufgewacht, meinten sie; und als ob die Sorge und das Sinnen und jener Abend, an dem sie eingeschlafen waren, auf ihr Herz gelegt wäre, und als ob Kaiser Decius sich auf sie besinne: so dachten sie.

Und als sie ihre Andacht beendet hatten, setzten sie sich wie gewöhnlich auf die Erde und schauten auf ihren Verwalter Jamlichus und fragten ihn und erkundigten sich bei ihm über das, was in der Stadt am Abend gesprochen worden sei, da sie eingeschlafen waren, indem sie meinten, nur eine Nacht geschlafen zu haben und erwacht zu sein. Jamlichus, ihr Schaffner, sprach zu ihnen: „Wie ich euch abends gesagt habe, sind wir mit den Vornehmen und Großen der Stadt entboten worden und werden gesucht. Der böse Decius hat sich in den Sinn gesetzt, daß wir vor ihm heute den Götzen opfern. Was nun aus uns wird, Gott weiß es.“

13. Maximilianus antwortete und sprach zu seinen Gefährten: „Brüder, wir müssen vor dem Richterstuhl Christi, dem furchtbaren, alle erscheinen. Drum laßt uns vor dem Stuhl des Gerichtes von Menschen uns nicht fürchten und das Leben, das für uns im Glauben an den Sohn Gottes enthalten ist, nicht verleugnen.“ Und sie sprachen zu ihrem Verwalter Jamlichus: „Bruder! Es ist nun Zeit, daß du in die Stadt hinuntergehst und dich auch wieder darüber erkundigst, was im Palast des Kaisers wegen uns gesprochen wird, und uns Speise bringst, da es dazu Zeit ist, d. h., Bruder, bring uns etwas mehr Speise, als du uns abends gebracht hast; denn es war zu wenig und wir haben Hunger“ — indem sie meinten, daß sie nur den Schlaf einer Nacht geruht und erwacht seien. In der Morgenfrühe erhob sich Jamlichus nach seiner täglichen Gewohnheit. Er nahm aus dem Geldbeutel einen Zweiunsechziger und einen

ܐܬܦܠܚܬ ܗܘܬ ܕܐܝܬܘܗ̇ ܡܢܟ ܬܠܬܡܐܐ ܘܫ̈ܒܥܝܢ ܘܬܪ̈ܬܝܢ ܫ̈ܢܝܢ
ܒܕܡܐ ܠܡܘܫܐ ܕܐܬܢܣܒܘ ܒܗ ܛ̈ܘܪܝܐ.

14. ܘܟܦ̈ܪܘܗܝ ܕܡܘܫܐ ܟܕ ܒܣܡܘܪ ܢܩܫ ܡܠܝܟܐ ܡܢ ܡܕܒܪܬܐ
ܘܟܕ ܟܐ̈ܦܐ ܕܫܦܝ̈ܪܝܢ ܬܡܢ ܚܙܐ ܘܐܬܕܡܪ ܐܠܐ ܠܐ ܐܢܬ ܗ̣ܘ ܒܠ
ܟܠܗ ܕܡܕܒܪܐ ܗ̇ܘ. ܘܢܣܒ ܡܢ ܠܦܘܪܐ ܘܪܕܐ ܗܘܐ ܕܢܐܬܐ
ܠܡܕܝܢܬܐ ܠܐ ܒܐܘܪܚܐ ܡܛܠ ܕܡܣܟܢ ܗܘܐ ܕܠܡܐ ܐܢܫ
ܢܬܘܕܥܘܗܝ ܘܢܘܒܠܘܗܝ ܡܢܟ ܡܠܟܐ ܠܡܨܪ ܘܠܐ ܝܕܥ ܗܘܐ ܦܘܪܢܐ
ܕܒ̈ܥܠܘܗܝ, ܕܦܪܘܣܐ ܚܙܝܢ ܘܡܩܝܡ ܒܗ ܥܡܠ.

ܘܟܕ ܡܠܝܒܐ ܠܬܪܥܐ ܕܒܪܝܐ ܡܛܐ ܗܘܐ ܐܪܝܟ ܗܘܐ
ܙ̈ܒܢܘܗܝ, ܘܚܙܐ ܢܫܐ ܕܡܠܒܟܐ ܥܠ ܬܪܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܡܢ ܠܒܪ
ܡܟܝܟ ܗܘܐ ܘܚܙܐ ܘܬܡܗ ܘܡܦܝܣ ܗܘܐ ܚܙܪܗ ܘܚܝܪ ܒܗ
ܠܒܐ ܘܠܒܐ ܒܗܠܝܬ ܘܡܢ ܠܒܪ ܐܝܠ ܗܘܐ ܘܐܬܐ ܘܪܢܐ ܗܘܐ
ܘܡܬܕܡܪ ܒܫܘܥܒܗܘܢ, ܘܐܬܒܝܢ ܠܬܪܒܐ ܐܚܪܢܐ ܘܡܒܥܐ
ܚܙܐ ܘܐܬܒܝܢ ܠܗܠܝܢ ܡܕܝܢܬܐ ܒܠ ܒܠܗܘܢ ܬܪ̈ܒܐ ܘܚܙܐ
ܕܒܠ ܒܠܗܘܢ ܢܫܐ ܕܡܠܒܟܐ ܡܒܒܒ ܗܘܐ ܒܠܗܘܢ
ܘܐܫܬܟܚܬ ܠܗ ܬܘܒ ܡܕܝܢܬܐ ܒܡ̈ܛܠܘܗܝ, ܒܝ̈ܬܐ ܐܚ̈ܪܢܐ ܕܠܐ
ܚܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܘܡܗܠܟܝܢ ܗܘܐ ܘܬܡܗܝܢ ܐܝܟ ܐܝܟ ܕܐܚܝܕܝܢ
ܠܗ ܦ̈ܪܝܐ ܘܐܬܐ ܘܡܛܝ ܥܠ ܬܪܥܐ ܗ̇ܘ ܕܡܫܟܚ ܗܘܐ ܒܠܗܘܢ,
184o ܡܢ ܡܕܝܢ | ܘܡܬܕܡܪ ܗܘܐ. ܘܒܣܬ ܠܗ ܠܢܦܫܗ ܐܡܪ ܗܘܐ
ܡܕܝܢܐ ܗ̇ܝ, ܟܕ ܗܕܐ ܕܢܫܐ ܗܢܝܐ ܕܡܠܒܟܐ ܕܒܬܘܢܐ ܒܪܡܫܐ
ܦܘܡܢ ܗܘܘ ܠܗ ܡܕܒ̈ܪܢܐ ܒܦܠܓܐ ܘܫܒܩܝܢ ܠܗ ܘܗܐ ܒܝܦܪܐ
ܦܢܐ ܒܚܠܝܐ ܥܠ ܬܪ̈ܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܟܕ ܚܙܪܐ ܘܚܕܪ ܗܘܐ ܗܘܢܐ
ܘܚܫܒ ܗܘܐ ܒܦܪܘ ܟܕ ܐܡܪ ܟܒܪ ܫܠܡܐ ܗܘ ܠܝ. ܘܒܬܪܡ
ܠܒܒ ܢܦܫܗ ܘܟܕ ܡܚܫܒ ܪܥܝܗ ܒܦܘܪܣܗ ܥܠ ܠܬܪܥܐ.

ܘܟܕ ܒܒܪ ܗܘܐ ܒܫܘܩܐ ܥܡܒ ܗܘܐ ܡܢ ܦܢܝܬܐ ܕܡܕܒܠܝܢ
ܘܡܛܝ ܗܘܘ ܠܫܕܪܐ ܒܫܡܗ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܬܘܒ ܐܬܬܙܝܥ ܘܐܫܬܒܚ
ܒܫ̈ܘܩܝܗܘܢ, ܘܐܬܦܠܓ ܘܡܫܟܚ ܢܩܫܗ ܠܐܬܘܬܐ ܘܗܘܐ ܠܦܩܗ ܐܡܪ

Vierundzwanziger von der Währung der Zeit, da sie eingeschlafen waren, also der Tage des Kaisers Decius, Münzen, die kurz vor den Tagen der Bekenner d. h. 372 Jahre vor dem Tage, da die Bekenner erweckt wurden, geprägt worden waren.

14. Als nun Jamlichus am Morgen des Tages in der Dämmerung aus der Höhle hinaustrat und die Steine, die da hingelegt waren, sah, wunderte er sich einerseits, anderseits führte er sich nicht zu Gemüte, was es sei, und stieg vom Berg hinab und lief, um in die Stadt zu kommen; doch nicht auf dem Wege, weil er Angst hatte, es würde ihn jemand erkennen und vor Kaiser Decius bringen — und der Selige wußte nicht, daß die Gebeine des Tyrannen vernichtet und in die Hölle geworfen waren.

Als Jamlichus dem Stadttor nahe war, erhob er seine Augen und sah, daß das Kreuzzeichen über dem Stadttor außen angebracht war, und er sah es und staunte. Verstohlen schaute er um und schaute von da und dort darauf voll Verwirrung. Er ging hinaus und kam wieder und sann nach und verwunderte sich in seinen Gedanken. Er ging zu einem anderen Tore herum und sah es ebenso. Er ging um die ganze Stadt herum zu allen Toren und sah, daß das Kreuzzeichen auf allen Toren angebracht war. Auch die Stadt kam seinen Augen anders vor infolge der anderen Bauten, die er noch nicht gesehen hatte, und er wandelte erstaunt herum wie ein Mensch von Sinnen. Und er ging und trat zum Tor, an dem er vorher gestanden war, und war verwundert und sprach bei sich: „Was ist nur das? Dieses Kreuzzeichen, welches die Gläubigen abends in der Wohnung verborgen aufstellten und verehrten, siehe, ist am Morgen offen ringsum an den Toren angebracht!“ Er nahm seinen Verstand zusammen und befühlte seinen Leib, indem er sagte: „Vielleicht habe ich einen Traum“. Danach sprach er sich Mut zu und betrat, seinen Kopf mit seiner Kapuze verhüllend, die Stadt.

Als er über den Markt ging, hörte er viele sprechen und im Namen des Herrn schwören. Da fürchtete er sich noch mehr und kam sich in seinen Gedanken ganz anders vor, hielt an, lehnte sich an die Wand und sprach bei sich:

ܗܘܐ ܡܢܐ ܗܘ، ܟܕ ܗ̇ܘܐ ܠܐ ܝܕܥ ܐܢܐ ܕܗܘܐ ܒܪ̈ܢܫܐ ܠܝܬ ܐܢܫ ܕܠܐܝܬ ܡܡܠܠ ܒܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ ܘܗܘܐ ܒܦܘܪܐ ܠܥܝܢܐ ܕܟܠܢܫ. ܗܪܟ ܒܗ ܘܐܡܪ ܒܝܬ ܠܗ ܘܠܦܫܗ ܠܗ ܗܕܐ ܟܒܪ ܐܦܣܘܣ ܡܕܝܢܬܐ ܕܗܘܐ ܒܒܢ̈ܝܢܐ ܕ̈ܫܠܦܐ ܘܡܡܠܠܐ ܕܠܥܝܢܐ ܡܫܟܢܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܐܚܪܬܐ ܠܐ ܝܕܥ ܐܢܐ ܕܡܪܕܝܢܐ ܠܡ ܘܠܐ ܚܙܝܐ ܠܝ.

ܘܥܕ ܠܗ ܘܡܬܕܟܪ ܗܘܐ ܘܦܠܓ ܒܗ ܡܠܟܐ ܚܕ ܘܫܐܠܗ ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܡܪ ܠܝ ܐܚܝ ܡܠܟܐ ܡ̇ܢ ܫܡܗ ܠܡܕܝܢܬ ܗܕܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܡܠܟܐ ܘܗ̇ ܫܡܗ ܐܦܣܘܣ ܘܟܕ ܡܬܬܟܪܗ ܠܗ ܡܠܟܐ ܐܡܪ ܒܢܦܫܗ ܟܒܪ ܠܝ ܠܐ ܡܕܡ ܘܦܠܓܘܬ ܗܘܝ. ܐܦܘܡ ܠܝ ܒܥܓܠ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܗܕܐ ܕܠܡܐ ܐܛܥܐ ܘܐܒܕ. ܕܗܘܐ ܦܘܪܢܐ ܐܚܕܘܢܝ.

ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܟܠܗܝܢ ܗ̣ܘ ܡܠܟܐ ܬܢܐ ܐܬ̈ܝܢ ܡܢ ܕܫܠܡ ܠܡܕܝܢܬܐ ܠܘܬ ܥܒܕ̈ܘܗܝ، ܟܕ ܐܬܓܠܝ ܢܘܚܡܗܘܢ ܘܐܬܬܒܥ.

15. ܗܝܕܝܢ ܡܠܟܐ ܟܕ ܫܡܥ ܕܢܦܩ ܠܗ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܦܩܕ ܠܘܬ ܡܪ̈ܝܢܝ ܠܚܣܝܐ ܒܐܦܣܩܘܦܐ ܕܡܝܘܪܐ ܘܐܦܩ ܡܢ ܒܢܝܫܗ ܟܫܦܐ ܘܗܘܐ ܠܡܪ̈ܝܢܝ ܠܚܣܝܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܢܦܩܘ ܒܟܫܦܐ ܘܒܚܝܠܗ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܟܠܐ ܦܘܪܩܢܐ ܘܬܘܕܝܬܗ ܘܚܕ ܠܚܕ ܥܠ ܡܥܪܬܐ ܕܠܡܫܝܚܐ ܕܡܒܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗܘܢ ܘܡܫܠܡܝܢ ܘܚܕܝܢ ܗܘܘ ܒܟܢ̈ܫܐ ܘܐܡܪܝܢ ܗܢܐ ܝܘܡܐ ܫܒܝܚܬܐ ܐܫܟܚ ܘܐܝܬܝܗ ܡܕܡ ܕܢܚ ܢܘܗܪܐ ܘܚ̈ܝܐ.

ܡܠܟܐ ܕܝܢ ܚܙܐ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܕܡܠܒܫܝܢ ܟܠܗܘܢ، ܘܢܗܝܪܝܢ ܒܗ ܘܐܬܬܥܝܒ ܘܡܢ ܕܢܚܬܗ ܐܬܪ. ܣܒܪ ܗܘܐ ܓܒܪ ܕܡܫܬܘܕܥܝܢ ܐܫܬܘܕܥܘܗܝ، ܘܡܬܕܪܝܢ ܕܠܒܝܬ ܡܠܟܐ ܠܢܦܫܗ ܢܫܠܡܘܢܝܗܝ. ܐܚܪ̈ܢܐ ܒܐܦ̈ܘܗܝ، ܦܪܚܝܢ ܗܘܘ ܘܚܕܝܢ ܗܘܘ. ܘܗ̣ܘ ܕܝܢ ܡܠܟܐ ܕܫܠܬܐ ܘܩܐܡ ܐܡܪ ܠܗܘܢ ܒܥܐ ܐܢܐ ܡܢܟܘܢ ܗܐ ܒܫܦܐ ܗܘܝܒ ܠܟܘܢ ܘܠܫܠܡܐ ܠܐ ܒܥܐ ܐܢܐ ܐܫܟܚ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܦܬܚܘ ܐܪܝܡܘ ܟܠܗܘܢ، ܐܝ̈ܕܝܐ ܘܐܚܝܕܗܘܢ ܘܐܡܪܝܢ ܠܗ ܡܢ ܐܠܗܐ ܐܝܬ ܕܡܫܒܚܬܐ ܕܡ̈ܠܟܐ ܡܪ̈ܟܒܐ ܡܫܒܚܐ ܠܟ ܚܘܝ ܗܘܒܠ

„Was ist das nur? ich weiß gar nicht. Denn siehe! abends hat kein Mensch offen im Namen Christi geredet, und siehe! am Morgen beschäftigt sich jedermanns Zunge mit ihm.“ Und er sprach bei sich: „Vielleicht ist das nicht Ephesus; denn siehe! die Bauten sind verändert, und die Mundart ist anders. Daß aber eine andere Stadt uns nahe liegt, weiß ich nicht und habe keine gesehen.“

Er machte sich auf und verwunderte sich. Da begegnete ihm ein Jüngling. Er fragte ihn und sprach zu ihm: „Sage mir, junger Bruder, wie heißt diese Stadt?“ Der Jüngling sprach: „Sie heißt Ephesus“. Ganz verblüfft sprach Jamlichus zu sich: „Vielleicht ist mir etwas zugestoßen und ich bin in meinem Verstand irre geworden. Ich will gleich aus dieser Stadt fortgehen, daß ich nicht irre gehe und umkomme; siehe ich werde von Sinnen.“

Dies alles erzählte Jamlichus, nachdem er zu seinen Gefährten in die Höhle hinaufstieg, als ihre Erweckung offenbar und aufgeschrieben wurde.

15. Dann trat Jamlichus, indem er sich beeilte, aus der Stadt fortzukommen, zu den Brotverkäufern in der Gestalt eines Bettlers, zog Geld aus seinem Beutel und gab es den Brotverkäufern. Diese aber schauten auf das Geld und das Aussehen der Münze, wie sie so groß war, gerieten in Staunen und reichten sie einander an den Brotständen herum; dann flüsterten sie, schauten auf den Mann und sprachen: „Dieser Mann hat einen Schatz gefunden und zwar ist er etliche Geschlechter und Jahre alt.“

Jamlichus aber sah, wie sie über ihn flüsterten und auf ihn schauten, geriet in Aufregung und wurde in seiner Angst bestürzt. Er meinte, sie hätten ihn erkannt und dächten daran, ihn dem Haus des Kaisers Decius zu überliefern. Andere näherten sich seinem Antlitz und schauten. Er sprach, indem er von Angst erfüllt war und so dastand, zu ihnen: „Ich bitte euch! da behaltet das Geld. Brot will ich keines nehmen.“ Sie aber erhoben sich, richteten die Hände auf ihn, ergriffen ihn und sprachen zu ihm: „Woher bist du, daß von dir ein Schatz früherer Könige gefunden wurde; zeige mir doch, wo er ist,

184v ܐܝܟܢܐ ܗܘ܆ ܕܥܬ̈ܝܕܐ ܢܗܘܐ ܠܟ ܘܡܫܡܫܝܢ ܠܘܬܟ | ܘܐܠܦܐ ܠܪ̈ܒܘܐ ܕܡܘܬܐ ܡܫܬܠܡܬ ܐܢܬ.

ܗܘ ܕܝܢ ܬܡܝܗ ܗܘܐ ܒܥܒܕܗ ܘܐܡܪ ܗܐ ܡܢ ܗ̇ܘ܆ ܕܠܐ ܕܝܠ ܘܗܘܝܬ ܐܦ ܗ̣ܘ܆ ܐܬܬܘܣܦܬ ܠܝ ܠܫܘܪܝܐ. ܐܡܪܝܢ ܠܗ ܐܢܫܐ ܗ̇ܢܘܢ ܠܐ ܡܥܒܕܢܐ ܡܫܬܡܥܢܘܬܐ ܡܬܚܪܝܢܐ ܐܘ ܒܠܥܕܝܟ ܐܝܟ ܡܐ ܕܐܢܬ ܫܒܩܬ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܠܘܟܐ ܠܐ ܝܗܒ ܗܘܐ ܡܛܠ ܢܐܡܪ ܠܗܘܢ ܥܠ ܗܕܐ ܡܛܠ ܕܐܬܬܥܝܒ ܗܘܐ ܠܗ ܒܪܘܚܗ ܗܘܢ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܘ ܕܠܐ ܡܦܝܣܐ ܦܬܓܡܐ ܡܕܡ ܥܡܠܘ ܦܪ̈ܨܘܗ ܘܐܡܪܘ ܒܓܘܪܗ ܘܟܕ ܡܢܗܘܢ ܡܚܝܒܬ ܒܪ̈ܒܐ ܘܐܠܝܨܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܪܗܛܬ ܡܠܬܐ ܒܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܡܪܝܢ ܕܢܫܐ ܡܢܗܘܢ ܡܫܬܡܥܢܘܬܐ ܐܬܬܥܝܪ ܘܟܢܫܘ ܒܥ̈ܝܐ ܘܒܥܝܘ ܠܡܠܟܐ ܘܢܦܠܝܢ ܗܘܘ ܒܐܦ̈ܘܗܝ܆ ܘܐܡܪܝܢ ܗܢܐ ܡܠܘܟܐ ܢܘܟܪܝܐ ܗܘ ܕܠܐ ܚܙܐ ܠܝ ܡܬܘܡ ܗܪܟܐ.

ܘܐܦ ܠܒܪ ܡܢ ܗܘܐ ܡܠܘܟܐ ܕܢܦܫܗ ܐܢܘܢ ܠܐ ܡܫܬܥܝܐ ܗܘܐ ܕܡܢܐ ܢܐܡܪ ܕܢܫܬ ܠܗ ܒܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܘܠܐ ܦܪܘ ܦܬܓܡܐ ܕܠܐ ܡܫܬܥܝܐ ܠܗ ܡܫܬܡܥܢܘܬܐ ܘܠܐ ܕܐܡܝܢ ܘܠܐ ܕܠܐ ܘܐܦ ܠܒܪ ܡܢ ܡܠܟܐ ܕܢܦܫ̈ܗ ܐܢܘܢ ܡܕܡ ܐܚܪܢܝܢ ܡܢ ܗ̇ܘ܆ ܕܒܠܥܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ܕܢܘܟܪܝܐ ܗܘ ܬܡܝܗ ܗܘܐ ܠܗ ܘܦܩܕ ܡܢ ܕܢܬܠ ܦܬܓܡܐ ܡܕܡ ܗܘ ܠܒܪ ܬܒܥܠ ܗܘܐ ܒܥܒܕܗ ܘܫܒܪ ܕܐܟܡܐ ܘܐܝܢܐ ܐܝܬ ܠܗ ܒܡܕܝܢܬܐ ܘܠܫܡܐ ܪܒܐ ܘܕܝܢܐ ܐܝܬ ܠܗ ܒܡܪܒܐ ܕܐܒܫܘܡ ܘܐܬܝܢ ܘܡܒܠܝܢ ܠܗ ܡܢ ܒܢ̈ܝܐ ܕܠܒܝܫܝܢ ܠܗ. ܘܝܕܥ ܗܘܐ ܘܬܒܥܠ ܒܪ̈ܝܫܗ ܕܒܪܡܝܐ ܠܚܠܝܨ ܝܕܥ ܗܘܐ ܘܡܦܪܥܐ ܐܦ ܠܐ ܚܕܐ ܐܢܬܘܕܥ. ܘܐܝܟ ܥܢܝܐ ܡܐܡ ܗܘܐ ܡܚܝܒܬ ܒܢ̈ܝܐ ܕܢܫܝܐ ܠܐܟܣܘܗܝ܆ ܐܘ ܠܚܕ ܡܢ ܐܚ̈ܘܗܝ܆ ܐܘ ܠܐܢܫ ܡܢ ܩܪ̈ܝܒܘܗܝ܂ ܘܠܝܬ. ܘܟܕ ܐܚܝܕܝܢ ܠܗ ܒܦܘܪܢܐ ܡܐܡ ܗܘܐ ܡܚܝܒܬ ܒܢ̈ܝܐ.

16. ܗܝܕܝܢ ܪܒܬ ܡܕܝܢܬܐ ܘܪܗܛܬ ܡܠܬܐ ܠܟܕ ܐܬܐ ܘܐܫܬܡܥܬ ܠܘܝܫܐ ܪܒܝܫ ܐܦܘܣܩܘܦܐ ܘܡܕܒܪܢܐ (150° L) ܕܒܪ̈ܢܐ ܕܐܦܣܩܘܦܘܣ ܘܐܦ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܘܣ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܒܝܬܐ ܗ̇ܘ ܠܘܬ

daß wir mit dir Teilnehmer sind, und wir werden dich decken, sonst wirst du dem Hochgericht überliefert.“

Er aber staunte in seiner Seele und sprach: „Auch daß ich mich nicht gefürchtet habe, auch das ist mir zum größeren Schrecken ausgeschlagen“. Da sagten diese Leute zu ihm: „Nicht kannst du, Jüngling, den Schatz verbergen, wie du meinst.“ Jamlichus wußte nicht, was er darauf sagen sollte, weil er im Innern aufgeregt war. Als jene sahen, daß er kein Wort antwortete, rissen sie seine Kapuze herunter und schlugen sie auf seinen Hals zurück. Da sie nun mitten in der Stadt standen und ihn mißhandelten, so eilte die Nachricht durch die ganze Stadt. Man sagte: „Einer, der einen Schatz gehoben hat, ist ergriffen worden.“ Und Scharen kamen heraus, sammelten sich um ihn und schauten ihm ins Gesicht und sprachen: „Dieser Jüngling ist fremd; nie ist er ja hier von uns gesehen worden.“

Und wenn sie auch Jamlichus hätte überzeugen wollen, er konnte nicht finden, was er sagen sollte; denn es versammelte sich die ganze Stadt. Und er antwortete kein Wort, daß ein Schatz von ihm gefunden worden sei, weder Ja noch Nein. Wenn er sie nämlich auch hätte überzeugen wollen von etwas anderem, als was jedermann sagte: „Er ist ein Fremdling!“, so wunderte er sich und stand davon ab, irgend ein Wort zu erwidern. Denn er vertraute und meinte, daß er Eltern und Geschwister in der Stadt hätte und ein großes und angesehenes Geschlecht in der Stadt Ephesus besäße, und sie würden kommen und ihn aus den Scharen, die ihn gepackt hatten, retten. Und er wußte und vertraute in seinem Innern, daß er abends jedermann bekannt war, während er am Morgen nicht einmal einen erkannte. So stand er wie ein Irrsinniger da mitten unter den Scharen, um seine Eltern oder einen von seinen Brüdern oder jemand von seinen Bekannten zu sehen, aber niemand war da, und, indem er von Sinnen war, stand er mitten unter den Scharen.

16. Da kamen immer mehr Leute aus der Stadt, und das Gerede gelangte zur Kirche und wurde vom h. Mares vernommen, dem Bischof und Leiter der Stadt Ephesus. Zu-

ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܐܣܬܩܒܠ ܗܘܐ. ܒܝܘܡܗ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܦܩܕ ܐܢܘܢ ܐܒܝܕܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܢܚܬ ܡܬܝ̈ܪܬܐ ܬܬܠܟܐ ܒܐܝ̈ܕܝܗܘܢ ܠܟܠܫ. ܘܒܕܩܘ ܬܪ̈ܝܗܘܢ ܕܒܢܝ̈ܗܘ ܢܗܘܐ ܒܠܝܒܐ ܘܢܐܬܐ ܠܘܬܗܘܢ ܒܪ ܟܣܦܗ ܒܐܝܕܗ.

ܢܣܒܘܗܝ، ܘܡܒܝܠ ܠܐܘܒܠܐ ܕܡܠܟܐ ܕܢܘܒܠܘܗܝ، ܠܩܪܝܬܐ. ܘܗܘܐ ܣܒܪ ܕܐܙܠ ܠܢܡܘܣ ܡܠܟܐ ܕܡܫܠܡ ܠܗ ܘܠܟܐ ܘܠܟܐ ܫܐܪ ܗܘܐ ܒܪ ܩ̈ܢܛܐ ܢܚܫܝܢ ܗܘܘ ܥܠܘܗܝ، ܐܝܟ ܕܥܠ ܚܛܝܐ. ܘܒܢ̈ܝ، ܗܘ، ܚܢܢܘܗܝ، ܕܢܩ̈ܕܡ ܕܬܚܒܐ ܥܠ ܩ̈ܦܣܘܗܝ، ܘܫܪ ܒܥܩܒܐ ܘܐܟܪܙ ܡܥܝܢܐ ܕܡܢ ܢܦܩ ܥܠܘܗܝ ܒܥܩܒܐ ܢܬܒ. ܒܗܠ ܒܗܝܢ ܦܘܩ ܡܠܟܐ. ܘܥܪ، ܗܘܐ ܬܘܒ ܕܢܒܥܐ ܘܢܐܡܪ ܘ، ܠܝ ܕܡܬܦܪܥ. ܐܢܐ ܡܢ ܫܒܪ̈ܝ. ܟܕ ܕܝܢ ܚܙܐ ܠܗܘܢ ܥܠ ܕܢܓܥ ܠܝ. ܘܕܡܐ ܦܩܕ ܡܠܟܐ ܡܚܠܝܢ ܠܝ. ܘܡܫܝܚܐ | ܒܫܪܝܘܬܐ ܫܒܩܝܢ ܗܘܘ ܡܢ 185o ܡܕܝܢܬܐ ܘܠܘܬ، ܐܬܝܢ ܗܘܘ ܠܦܘܩ ܒܥܩ ܕܕܝܢܐ ܡܛܠ ܕܒܠܝ ܫܕ. ܒܝܢܐ ܥܒܝܕܐ ܐܝܬ ܠܝ ܕܠܐ ܢܦܘܩ ܒܐܠܗܐ ܘܢܘܕܐ ܒܦܬ̈ܓܡܐ. ܘ، ܠܝ ܕܡܬܟܠܢ ܐܢܐ ܡܢ ܫܘܬܗܘܢ ܡܛܠ ܕܗܒܢܐ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܕܠܐ ܢܬܦܪܥ ܡܢ ܫܒܪ̈ܐ ܐܦ ܠܐ ܒܡܘܬܐ. ܘܠܐ ܢܗܒ ܐܢܐ ܡܢܐ ܗܘܐ ܡܢܝ ܕܐܒܥܪ ܡܫܝܚܐ ܒܪ ܕܝܢܐ ܕܣܦܩܐ ܦܩܗ ܒܠܝ ܡܠܟܐ ܘܠܐ ܫܪܐ ܐܢܐ ܠܗܘܢ ܠܚܒܪ̈ܝ.

ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܕܐܫܬܕܪܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܒܪ ܡܢܬܦܝܢ ܠܗ ܠܟܐ ܘܠܟܐ ܐܘܒܠܘܗܝ، ܠܩܪܝܬܐ ܘܩܪܒܘܗܝ، ܦܩܕ ܫܡܝܐ ܘܡܕܥܐ ܡܪ̈ܘܫ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܦܩܕ ܐܢܛܝܦܘܠܘܣ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܕܠܘ ܠܘܬ ܕܝܫ ܡܠܟܐ ܐܘܒܠܘܗܝ، ܐܬܠܒܟ. ܡܠܠ ܘܥܠܐ ܡܢ ܒܒܬܐ ܕܒܒܐ ܗܘܐ.

ܐܢܛܝܦܘܠܘܣ ܕܝܢ ܘܡܩܪ̈ܒܘ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܥܡܠܘܗܝ، ܡܢ ܐܝ̈ܕܘܗܝ، ܠܚܣܦܐ ܘܐܬܕܡܪܘ ܒܗ. ܘܐܡܪ ܐܢܛܝܦܘܠܘܣ ܠܡܠܟܐ. ܐܝܟܢܐ ܗܘ، ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܦܝܣܩܘܦܘܬܐ ܕܗܐ ܦܣܩܐ ܡܢܗ ܐܢܫ ܐܝܬ ܒܐܝ̈ܕܝܟ ܒܢܐ ܡܠܟܐ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܗܢ، ܡܢ ܡܬܘܡ ܠܐ ܡܫܥܒܕܐ

fällig war in dieser Zeit auch der erlauchte Prokonsul der Stadt beim Bischof. Denn der Wille Gottes hatte sie zusammengeführt, damit der Schatz des Lebens der Toten durch sie jedermann offenbar würde. Beide befahlen, daß der Jüngling in Sicherheit sein und mit dem Geld in seiner Hand zu ihnen kommen solle.

Man schleppte also den seligen Jamlichus herbei, um ihn zur Kirche zu bringen. Er meinte, sie würden ihn zu Kaiser Decius bringen, und schaute dahin und dorthin, während die Scharen über ihn als über einen Wahnsinnigen lachten, und aus seinen Augen begannen Tränen über seine Wangen zu fließen. Er blickte zum Himmel und sprach: „Christus, der du im Himmel zur Rechten dessen sitzest, der dich gesandt hat, komm mit mir zum Kaiser hinein!“ Und wieder fing er zu weinen an und zu sprechen: „Weh mir, daß ich von meinen Gefährten getrennt bin! Wer wird ihnen nun offenbaren, was mir zugestoßen ist? Siehe vor den Kaiser führt man mich. Da würden sie sofort in Einmütigkeit aus der Höhle herunter zu mir vor den Richterstuhl kommen; denn wir alle haben den schönen Willen, nicht Gott zu verleugnen und die Götzen zu bekennen. Wehe mir, daß ich ihres Anblickes beraubt bin! Sprachen sie doch so: ‚Wir wollen auch im Tode nicht voneinander geschieden werden‘. Und ich weiß nicht, was aus mir wird, ob nicht vielleicht das Urteil des Schwertes sofort über mich verhängt der Kaiser, und ich meine Gefährten nicht mehr sehe.“

Indem ihn nun die, welche ihn ergriffen hatten, da und dorthin zerrten, führten sie ihn zur Kirche und brachten ihn vor den ehrwürdigen und heiligen Bischof Mares und vor den Prokonsul. Da er nun sah, daß sie ihn nicht vor den Kaiser Decius gebracht hatten, faßte er ein bißchen Mut und hörte mit seinem Weinen auf.

Der Prokonsul und der Bischof Mares nahmen das Geld aus seinen Händen und verwunderten sich darüber. Der Prokonsul sprach zu Jamlichus: „Wo ist der Schatz, den du gefunden hast? Denn woher hast du das Geld in deinen Händen?“ Jamlichus antwortete und sprach zu ihnen: „Herr, ich habe

ܠܗ ܐܢܬ ܕܐܡܪܬܝܢ ܐܢܬܘܢ ܠܗܘ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܫܡܥܬ ܐܢܐ ܕܡܢ ܒܢܝܢܫܐ ܕܐܩ̈ܢܘܡܘܗܝ، ܘܡܢ ܚܘܪܒܢܐ ܕܦܪ̈ܨܘܦܐ ܗܘܢܐ ܐܝܬܘܗܝ، ܒܡܫܡܫܐ ܗܘܢܐ ܕܐܝܬ ܒܐܝܕ̈ܝ،. ܗܢܐ ܚܠܦ ܐܢܫ ܗܠܝܢ ܕܗܘܝܢ ܠܐ ܫܡܥ ܐܢܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܘܠܦܠܘܣ. ܐܡܪ ܠܝ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܐܝܬ. ܫܠܝܚܐ ܐܡܪ ܐܢܬ ܕܣܒܪ ܐܢܐ ܡܢܝ، ܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܗܕܐ ܐܝܬ، ܐܡܪ ܠܗ ܐܘܠܦܠܘܣ ܒܪ ܡܢ ܐܝܬܝܟ. ܘܡܢܘ ܫܡܥ ܠܟ ܕܐܝܬܝܐ ܢܨܘܕ: ܚܠܦܝܟ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܥܡ ܐܩ̈ܢܘܡܘܗܝ، ܘܠܐ ܐܝܟ ܬܘܒ ܐܫܟܚ ܕܫܡܥ ܠܗ ܘܠܐ ܠܐܩ̈ܢܘܡܘܗܝ،.

ܐܘܠܦܠܘܣ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ ܕܓܠܐ ܐܢܬ ܘܠܐ ܒܟܐܒܐ ܐܢܬ ܕܬܐܡܪ ܫܪܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐ ܕܐܦ ܗܘܐ ܘܡܪܝܡ ܪܫܗ ܩܕܡܘܗܝ ܟܕ ܥܠܐ ܘܢܓܕ. ܘܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܒܬܪ ܥܒܕܐ ܗܘ ܐܚܪܢܐ ܕܝܢ ܐܡܪܝܢ ܠܐ ܐܠܐ ܗܘ ܡܥܢܝܐ ܢܦܫܗ ܕܐܝܟܢܐ ܢܬܦܠܛ ܡܢ ܗܕܐ ܐܢܢܩܝ. ܐܘܠܦܠܘܣ ܕܝܢ ܚܙ ܒܗ ܒܡܫܟܢܬܐ ܘܐܡܪ ܐܝܟܢܐ ܢܫܟܚ ܥܢܝܐ ܐܘ ܐܝܟܢܐ ܢܗܡܝܡܢ ܕܒܡܫܡܫܐ ܡܢ ܒܢܫܐ ܗܘ̇ ܕܐܟܣܢܝ. ܕܗܐ ܠܒܟܐ ܘܡܗܝܡܢܐ ܡܢ ܒܬ̈ܟܬܐ ܕܒܗ. ܒܒܪܐ ܗ̇، ܠܬܠܡܝܕܐ ܘܫܟܝܚܝܢ ܫ̈ܢܝܢ ܘܠܠܝܠ ܗܘ ܡܕܡܝܐ ܠܢܦܫܗ ܡܠܟܐ ܘܠܐ ܐܬܚܠܦܬ ܒܡܗܝܡܢܐ ܐܚܪܬܐ ܘܠܐ ܬܘܒ ܕܡܟܐ ܠܡܗܝܡܢܐ ܕܡܡܢܐ ܗܘ ܕܒܗ ܐܝܬ ܡܫܟܢܐ ܘܡܬܠܐ ܠܒܠܒܐ. ܕܠܡܐ ܡܕܡܝܢ ܐܢܘܢ ܐܟܗ̈ܢܝܟ ܠܕܪܐ ܘܠܕ̈ܝܢܐ ܦܩ̈ܕܢܐܬܐ ܘܗܘܐ ܐܢܬ ܚܠܝܡܐ ܐܝܬܝܟ ܘܢܓܒܐ ܐܢܬ ܕܬܠܟܐ ܒܩ̈ܒܐ ܘܚܟ̈ܝܡܐ ܕܐܦܘܣܘܣ ܡܕܝܢܬܐ. ܡܟܝܠ ܒܡܕ ܐܢܐ ܕܠܐܦܘܪ̈ܐ ܘܠܢ̈ܝܕܐ ܬܫܬܠܡ | ܒܕܡܐ 185 v
ܕܬܘܕܐ ܕܐܝܟܐ ܗ، ܦܢܝܬܐ ܕܐܦܣܘܣ.

17. ܗܝܕܝܢ ܡܠܟܐ ܟܕ ܫܡܥ ܗܠܝܢ ܢܦܠ ܥܠ ܐܦ̈ܘܗܝ، ܥܠ ܐܪܥܐ ܟܕ ܒܟܐ ܩܕܡܘܗܝ ܘܐܡܪ ܒܒܟܐ ܐܢܐ ܡܢܟܘܢ ܡܪܝ، ܚܙܐ ܡܫܟܠ ܐܢܐ ܠܟܘܢ ܐܡܪܘ ܠܝ ܘܟܠ ܕܟܠܝ ܓܠܐ ܐܢܐ ܠܟܘܢ. ܕܒܫܘ ܡܠܟܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܗܕܐ ܐܝܟܘ. ܗܝܕܝܢ ܡܪܩܘܣ ܐܦܣܘܩܦܐ ܐܡܪ ܠܗ ܠܝܬ ܒܪ، ܘܡܢܐ ܡܠܟܐ ܒܐܪܥܐ ܕܫܡܗ ܕܒܫܘ ܐܠܐ ܚܕ ܕܡܢܬ ܗܘܐ ܥܢ̈ܝܐ ܘܕܪ̈ܐ ܦܠ̈ܚܐܐ. ܗܝܕܝܢ ܡܠܟܐ ܟܕ ܫܡܥ ܐܦ̈ܘܗܝ، ܒܐܪܥܐ ܩܕܡܘܗܝ ܐܡܪ ܡܟܝܠ ܡܪܝ، ܦܘܪ̈ܩܢܐ ܐܫܬܕܝܢ ܠܝ. ܡܟܝܠ ܠܐ ܡܬܗܘܝܢ ܐܢܐ ܠܒܪܢܫܐ ܐܠܐ

nie einen Schatz gefunden, wie ihr zu mir sagt. Dagegen weiß ich, daß dieses Geld, das in meinen Händen ist, aus dem Beutel meiner Eltern und der Münze dieser Stadt stammt. Denn, was mich betroffen hat, ich weiß es nicht.“ Der Prokonsul sprach zu ihm: „Sage uns: woher bist du?“ Jamlichus sprach: „Wie ich glaube, Herr, bin ich aus dieser Stadt“. Es sprach zu ihm der Prokonsul: „Wessen Sohn bist du? Und wer dich kennt, soll kommen und für dich Zeugnis geben!“ Da nannte er ihm den Namen seiner Eltern, aber er fand wiederum niemand, der ihn oder seine Eltern kannte.

Nun sprach der Prokonsul zu ihm: „Ein Lügner bist du und willst die Wahrheit nicht sagen.“ Als er das sah, stand er da und ließ seinen Kopf vor ihnen sinken, indem er still war und hinstarrte. Und sie sagten: „Vielleicht ist er verrückt.“ Andere sagten: „Nein, sondern er verstellt sich, um aus dieser Klemme zu entrinnen.“ Der Prokonsul aber blickte zornig auf ihn und sprach: „Wie soll ich dich für verrückt halten oder wie sollen wir dir glauben, daß das Geld aus dem Beutel deiner Eltern stammt? Siehe Prägung und Münzart sind nach den Aufschriften mehr als 370 Jahre alt d. i. fast früher als Kaiser Decius und nicht mit anderer Münze ersetzt, ferner auch nicht der Münze von heute ähnlich, mit der sich Handel und Wandel für die Welt vollzieht. Sind etwa deine Eltern da gewesen vor Geschlechtern und vielen Jahren, während du ein Jüngling bist? und du willst die Alten und Weisen der Stadt Ephesus irre führen? Daher befehle ich, daß du den Fesseln und Foltern überliefert wirst, bis du bekennst, wo der Schatz ist, den du gefunden hast.“

17. Als Jamlichus dies hörte, fiel er auf sein Angesicht nieder, indem er vor ihnen weinte und sprach: „Meine Herren! ich bitte euch, eines frage ich euch, sagt es mir, und alles, was ich auf dem Herzen habe, will ich euch offenbaren. Wo ist Kaiser Decius, der in dieser Stadt gewesen ist?“ Da sagte Bischof Mares zu ihm: „Mein Sohn, es gibt heute auf der Erde keinen Kaiser mit Namen Decius; wohl einen, der gestorben ist vor vielen Geschlechtern und Jahren.“ Da sprach Jamlichus, das Angesicht vor ihnen zu Boden gelegt:

ܘܬܘ ܒܗܢ ܘܐܢܫܝܢ ܢܫ̈ܝ܆ ܕܐܬܝܬܘܗܝ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܩܐܢܠܝܩܘܣ ܠܦܘܪܐ ܘܡܬܒܢܘܢ ܠܠܒܝܡ ܐܢܬܘܢ ܘܐܦ ܐܢܐ ܢܕܒ ܐܢܐ ܕܢܣܡ ܡܕܡ ܕܩܘܫ ܡܠܟܐ ܐܘܠܝܡ ܘܬܬܡܝܡ ܐܬܝܡ ܗܘܐ ܡ̈ܬܩܢܬܐ ܘܒܪܬܩܐ ܫܝܬ ܕܒܠ ܗܘ ܕܩܘܫ ܠܡܕܝܢܬܐ ܐܦܣܘܣ ܐܢ ܕܝܢ ܐܦܣܘܣ ܗܝ ܡܕܝܢܬܐ ܗܕܐ ܠܐ ܢܕܒ ܐܢܐ.

ܗܝܕܝܢ ܡܪܝܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܐܡܪ ܡܕܡ ܠܒܢܝܐ ܗܘ ܗܢܐ ܕܫܘܝ ܐܠܗܐ ܘܡܠܟܐ ܒܪ ܒܠܢܝܐ ܗܢܐ ܢܐܙܠ ܢܫܝܘܗܝ ܘܦܩܕ ܡܪܝܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܐܢܛܝܦܛܪܘܣ ܥܡܗ ܥܠ ܙ̈ܒܢܐ ܘܫܐ̈ܪܐ ܘܪ̈ܘܪܒܢܐ ܘܚܐܪ̈ܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܥܡܗܘܢ.

ܡܗ̈ܝܡܢܐ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܘ ܕܐܬܥܬܪ ܗܘܐ ܠܗ ܦܘܩܕܢܐ ܡܠܟܐ ܘܡܣܒܪܘܗܝ ܡܢ ܒܝܬܗ ܕܡܠܘܟ ܪܘܚ ܗܘܐ ܕܟܒܪ ܡܬܠܒܒ ܐܬܠܒܒ ܡܢ ܐܢܫܐ ܘܡܪܘܗܝ ܡܕܡ ܡܠܟܐ. ܘܟܕ ܗܘܘ ܪܘܚ ܗܘܐ ܗܠܝܢ ܐܬܐܠܗܘܢ ܥܠ ܪܘܒܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܐܫܬܘܕܝܬܐ ܠܘܬ ܡܠܟܘܬܐ. ܘܡܣܪܘ ܗܘܘ ܠܗܘܢ ܕܐܦܣܩܘܦܐ ܐܢܘܢ ܕܡܢ ܡܠܟܐ ܐܬܥܕܪܘ ܕܢܬܘܢ ܐܢܘܢ. ܘܡܘܒܠܐ ܡܫܕܪܐ ܘܟܬܒܐ ܒܘܪܟܐ ܘܝܠܘܢ ܘܫܬܡܘ ܢܦܩܘܢ ܒܦܘܣܩܢܐ ܕܝܠܢܝܐ ܘܗܢܘܢ ܥܠܡܐ ܚܕ ܠܚܕ ܟܕ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܢܫܘܬ ܒܟܠ ܡܕܡ ܒܠܝܐ ܡܠܝܠܐ ܡܕܡ ܕܐܬܝܗܘܗܝ ܡܐܡ ܡܕܡ ܡܠܟܐ ܘܡܣܟܐ ܠܝ.

ܟܕ ܗܠܝܢ ܡܫܬܥܝܢ ܗܘܘ ܟܕ ܢܬܒܝܢ ܗܘܘ ܒܡܕܝܢܬܐ ܡܛܠ ܡܪܝܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܐܢܛܝܦܛܪܘܣ ܘܩ̈ܫܝܫܐ ܕܒܥܡܗܘܢ ܠܓ̈ܕܦ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܪܗܛ ܡܠܟܐ ܘܟܠ ܦܪܝܫܘܗܝ ܠܡܕܝܢܬܐ ܠܘܬ ܡܥ̈ܪܬܐ ܚܕ̈ܪܘܗܝ، ܟܕ ܢܝܚܬܐ ܒܠܒܗ ܘܢܦܩܝܢ ܕܟܠܒܐ ܡܢ ܒܝܬܗܘܢ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܬܘܒ ܡܥ̈ܪܬܐ ܟܕ ܚܙܐܘܗܝ، ܕܟܠܒܐ ܐܦ ܗܢܘܢ ܐܪܝܟܘ ܘܠܡܠܘܢ ܒܟܬ̈ܒܐ ܘܡܟܐܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܥܠ ܟܠ ܡܕܡ ܕܠܘܬܗ ܐܫܬܥܝ. ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܡܠܟܐ ܥܠ ܥܠܡܕܡ ܕܗܘܝܗ ܗܝܕܝܢ ܦܩܕܢܐ ܐܫܬܟܠܘ ܕܕܡܒܘ ܗܘܘ ܘܥܠܝܡ ܗܐ ܡܢ ܢܦܠܘ ܕܥܪ̈ܒܐ ܫܘܠܛܢܐ ܘܠܐܬܐ ܘܠܡܕܒܪܢܘܬܐ ܐܚܪܢ ܐܢܘܢ ܡܢ ܟܠ ܦܠܛܬܐ ܕܚܒܝܐ ܕܠܐ ܡܗܝܡܢܝܢ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܢ ܒܝܬ ܡܪܘܬܐ.

„Meine Herren! Nun werde ich von Sinnen, nun finde ich keinen Glauben vor einem Menschen. Doch wohlan! kommt mit mir und ich will euch meine Gefährten in der Höhle des Berges Anchilos zeigen, und ihr könnt euch bei ihnen erkundigen. Aber auch ich weiß, daß wir vor Kaiser Decius davon gegangen sind und dort sind wir schon einige Tage, und abends habe ich gesehen, daß Decius in die Stadt Ephesus eingezogen ist. Ob aber diese Stadt Ephesus ist, weiß ich nicht."

Da sprach Bischof Mares: „Eine Offenbarung ist es, die uns Gott heute durch diesen Jüngling kundgetan hat, wir wollen uns aufmachen sie zu sehen!" Und es erhob sich Bischof Mares und der Prokonsul mit ihm auf Wagen, und die Edlen und Vornehmen und alle Scharen der Stadt mit ihnen.

Als jedoch die Bekenner sahen, daß sich der selige Jamlichus, ihr Schaffner, über seine tägliche Gewohnheit hinaus verspätete, dachten sie, er sei vielleicht doch von jemand ergriffen worden und man habe ihn vor den Kaiser gebracht. Während sie dieses dachten, drang ein großes menschliches Geräusch zu ihnen in die Höhle. Sie meinten, es seien Soldaten, die vom Kaiser geschickt seien sie zu holen, und standen sogleich auf, knieten nieder, machten das Kreuz und gaben einander den Friedenskuß, indem sie sagten: „Wir wollen sogleich hinuntergehen wegen des Jünglings Jamlichus, der vor dem Kaiser steht und uns erwartet."

Während sie dies in der Höhle sitzend überlegten, kam Bischof Mares und der Prokonsul und die Menge mit ihnen vor die Höhle, und Jamlichus lief und trat vor ihnen in die Höhle zu den Bekennern, seinen Gefährten, ein; im Herzen seufzte er und reichlich flossen die Tränen aus seinen Augen. Als nun ihrerseits die Bekenner sahen, daß er weinte, erhoben auch sie schluchzend ihre Stimme und fragten ihn über alles, was bei ihm vorgefallen war, und Jamlichus sprach zu ihnen über alles, was ihm zugestoßen war. Da erkannten die Seligen, daß sie seit einem Zeitraum von vielen Jahren geschlafen und geruht hatten, und daß sie unser Herr zum Zeichen und Wunder wegen des Zweifels derjenigen, die nicht an die Auferstehung von den Toten glaubten, erweckte.

ܘܟܠ ܒܬܪܗ ܡܪܝܐ | ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܒܬܪܟܗ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܕ 186o
ܟܠ ܐܫܟܚ ܒܪܘܚܬܐ ܕܬܪܒܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܕܡܢ ܝܡܝܢܐ ܠܦܘܠܘܣܡܐ ܚܙ ܕܢܫܟܐ. ܘܢܟܡ ܚܠܘܗܝ، ܠܩܒ̈ܠܐ ܬܪ̈ܝܢ ܕܦܐܡܐ ܘܫܠܡܗ ܘܗܘܐ ܒܬܪܒܐ ܡܢ ܠܒܪ ܘܥܕܐ ܠܢ̈ܨܪܐ ܘܠܬܘ̈ܪܒܐ ܕܒܪܒܐ ܘܥܕܡܗܘܢ ܘܥܕܡ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܐܪܥ ܬܘ̈ܡܐ ܗܠܝܢ ܕܚܠܘܗܝ، ܘܦܬܚ. ܘܐܫܟܚ ܠܢ̈ܫܐ ܬܪ̈ܝܢ ܕܐܒܪܐ ܘܥܕܐ ܘܡܫܒܐ ܚܬܝܒ ܒܗܘܢ:

ܡܢ ܥܕܡ ܕܢܦܩ ܡܠܟܐ ܒܪܗ ܡܫܡܠܝܢܐ ܒܪ ܗܘܦܪܒܐ
ܘܡܠܟܐ ܘܡܪܓܠܘܣ ܘܕܝܘܢܘܣ ܘܐܘܢܘܣ ܘܦܪܒܘܢ
ܘܐܒܘܣܘܣܓܠܕܝܢܘܣ ܘܐܓܠܘܣܝܢܘܣ ܡܫ̈ܕܪܝܢܐ ܗܠܝܢ
ܕܒܦܘܪܣܗ ܕܡܠܟܐ. ܐܣܬܪܬ ܡܕܝܢܬܐ ܗܕܐ
ܒ̈ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܦܠ̈ܓܐ ܗܠܝܢ ܒܟ̈ܐܦܐ.
ܐܬܒܬܒܬ ܕܝܢ ܡܬܕܚܠܘܬܗܘܢ ܒܠ̈ܚܝܐ ܗܠܝܢ ܡܢ ܠܘܬܗ.

ܘܟܕ ܩܪܐ ܬܡܢܐ ܘܫܒܚܘ ܐܠܗܐ ܥܠ ܬܕܡܪܬܐ ܘܫܒܝܚܘܬܐ ܕܡܚܘܐ ܠܒܢ̈ܝܢܫܐ ܘܝܗܒܘ ܠܗܘܢ ܒܢ̈ܝܐ ܒܡܠܐ ܕܢܩܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ.

18. ܘܟܠܗ ܐܫܟܚܘ ܐܢܘܢ ܠܡ̈ܕܝܢܬܐ ܗܠܝܢ ܟܕ ܢܦܩܝܢ ܒܪܘܚܘܬܐ ܟܕ ܚܙܬܐ ܕܡ̈ܢܬܐ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܬ ܒܗܘܢ ܘܐܦܠܐ ܒܡ̈ܫܝܚܘܬܗܘܢ. ܘܙܗܝܢ ܦܪ̈ܨܘܦܝܗܘܢ.

ܘܢܦܠ ܡܪܝܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܣܓܕܘ ܠܗܘܢ ܥܠ ܐܪܥܐ ܗܘܝܘ ܘܦܘܪܥܢܐ ܘܫ̈ܒܚܐ ܥܠܝܗܘܢ ܕܒܗܘܢ ܕܫܡܘ ܕܝܢܘܢ ܚܝܬܐ ܗܕܐ ܬܫܡܫܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܡܠܠܘ ܒܗܘܢ ܡ̈ܕܝܢܬܐ ܘܐܠܝܢ ܕܒܝܘܡ ܕܢܦܩ ܡܠܟܐ ܗܘ̈ܐ، ܘܐܘܕܥܘ ܠܡܪܝܐ ܡܕܝܢܬܐ ܘܠܗ̈ܢܐ ܘܦܘܪܥܢܐ ܕܒܪܒܐ.

ܘܡܕܝܢܬܐ ܗܝ ܒܫܒܬܐ ܐܫܬܠܚܘ ܒܠܗ̈ܪܐ ܠܘܬ ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܡܠܟܐ ܒܡܬܢ̈ܬܐ ܘܐܬܬܦܪܡ ܠܗ ܕܒܟܠ ܐܬܪܐ ܡܠܟܘܬܗ ܘܬܬܚܝܐ ܬܕܡܪܬܐ ܦܘܪܥܢܬܐ ܕܒܝܘܡܝ ܡܠܟܘܬܗ ܚܝ، ܐܠܗܐ. ܘܗܪܟܐ ܒܬܪ ܕܡܥܠܢܐ ܕܢܚܐ ܡܢ ܐܪܥܐ ܢܩܝܫ ܠܗ

Nach ihm trat Bischof Mares durch die Türe der Höhle ein. Als er eingetreten war, fand er in einem Winkel der Höhlentüre rechts ein γλωσσόκομον aus Erz. Darauf lagen zwei Siegel aus Silber. Er nahm es ab, stellte sich draußen an die Türe, rief die Edlen und Vornehmen der Stadt, und vor ihnen und vor dem Prokonsul hob er die Petschaften, die darauf waren, öffnete und fand zwei Tafeln aus Blei, las und folgendermaßen stand darauf geschrieben:

„Vor Kaiser Decius ist geflohen Maximilianus, Sohn des ὕπαρχος, Jamlichus, Martellus, Dionysius, Johannes, Serapion, Exkustodianus und Antoninus — diese Bekenner; vor dem Angesicht der Seligen ist auf Befehl des Kaisers Decius diese Höhle mit Steinen verschlossen worden.

Ihr Bekenntnis aber steht auf diesen Tafeln unten geschrieben.“

Als sie es lasen, staunten sie und priesen Gott wegen der Wunder und Herrlichkeiten, die er den Menschen zeigte, und alle Scharen schrieen mit lauter Stimme des Lobpreises.

18. Und sie traten ein, fanden diese Bekenner glänzendweiß dasitzen. Der Schein von Toten war an ihnen nicht zu sehen, auch nicht an ihren Kleidern, und glänzend weiß waren ihre Angesichter.

Bischof Mares und der Prokonsul fielen nieder und huldigten ihnen auf der Erde: sie und die Vornehmen und alle Scharen mit ihnen, die gewürdigt worden waren, diesen wunderbaren Anblick des Bekenntnisses zu sehen. Und die Bekenner redeten mit ihnen, und was in den Tagen des Kaisers Decius geschah, teilten sie dem Leiter Mares mit und den Richtern und den Vornehmen der Stadt.

Sogleich noch in derselben Stunde wurden Kuriere an Kaiser Theodosius mit einem Brief entsandt und ihm gesagt: „Möge deine Majestät sofort kommen und die bedeutenden Wunderwerke, die Gott in den Tagen deiner Regierung kundgetan hat, ansehen. Denn das Licht der Verheißung des

ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܢܝ̈ܢܫܐ ܡܢ ܡܒܪ̈ܝܐ ܕܢܚܬ ܦܓܪ̈ܐ ܘܗ̈ܘܝܐ ܕܡܬܩܢܐ ܕܐܬܬܒܪܘ.

ܟܕ ܫܡܥ ܕܝܢ ܡܠܟܐ ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܗܟܢ ܡܢ ܣܘܦܐ ܘܡܬܦܠܓܐ ܕܬܫܘܒܚܬܗ، ܡܚܕܝܢ ܗܘܐ ܘܐܬܬܥܝܩ ܢܦܫܗ ܕܡܠܟܐ ܡܗܝܡܢܐ ܘܦܪܣ ܐܝ̈ܕܘܗܝ، ܠܘܬ ܐܠܗܐ ܘܐܡܪ ܡܘܕܐ ܐܢܐ ܠܟ ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ ܕܫܡܝܐ ܘܕܐܪܥܐ ܘܣܓܕ ܐܢܐ ܘܡܫܒܚ ܐܢܐ ܕܡܢ ܫܡܝܐ ܕܙܕܩܬܢ ܢܘܗܪܐ ܕܪ̈ܚܡܝܟ ܕܢܚ ܠܝ. ܘܠܐ ܕܥܟ ܫܪܓܐ ܕܗܝܡܢܘܬܝ، ܡܢ ܒܝܬ ܠܡܦܐܪ̈ܐ ܕܐܒܗ̈ܝ، ܘܠܐ ܫܒܩܬ ܘܢܦܠ ܠܓܘܒܐ ܕܗܝܡܢܘܬܝ، ܡܢ ܬܟܠܐ ܕܢܝܐ ܕܡܩܕܘܢܝܘܣ ܡܠܟܐ ܡܗܝܡܢܐ.

ܘܫܡܥܘ ܐܦܝܣܩܘ̈ܦܐ ܘܩ̈ܠܝܪܝܩܘܢ ܡܠܟܐ ܘܟܠܗ ܡܠܠܐܝܬ ܒܪ̈ܟܐ ܘܒܬܫ̈ܒܚܬܐ ܐܬܘ ܡܢ ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܦܘܠܝܣ ܠܐܦܣܘܣ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܢܦܩܬ ܡܕܝܢܬܐ ܟܠܗ ܠܐܘܪܥܗ ܕܡܠܟܐ ܥܡ ܐܦܝܣܩܘ̈ܦܐ ܕܬܡܢ ܐܬܘܟܢܘ. ܘܐܬܘ ܕܢܚܙܘܢ ܬܕܡܘܪܬܐ ܗܕܐ ܘܫܠܡܘ ܠܡܕ̈ܝܢܝܐ ܠܡܕܝܢܬܐ | ܕܒܐܢܟܠܘܣ ܠܛܘܪܐ. 186 v

ܘܢܦܩܘ ܡܕ̈ܝܢܝܐ ܠܐܘܪܥܗ ܕܡܠܟܐ ܘܒܣܝܡܘܬܗ ܐܙܕܪܗܝ، ܡܫܒܚܐ ܕܐܩܝܡܘܗܝ. ܘܥܠ ܡܠܟܐ ܘܢܦܠ ܥܠ ܐܦ̈ܘܗܝ، ܩܕܡ ܛ̈ܠܝܘܗܝ ܘܓܦܦ ܐܢܘܢ ܘܒܟܐ ܥܠ ܨܘܪ̈ܝܗܘܢ ܘܢܫܩ ܩܕܡܝܗܘܢ ܥܠ ܒܦܪܗ ܕܐܪܥܐ ܘܢܫܩ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܘܡܫܒܚ ܠܐܠܗܐ ܟܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܒܬܘܕܝܬܐ ܕܢܦܫܗ ܟܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܚܙܝܬܟܘܢ ܐܝܟ ܕܠܡܠܟܐ ܡܫܝܚܐ ܚܙܐ ܐܢܐ ܟܕ ܩܪܐ ܠܠܥܙܪ ܘܐܦܩܗ ܡܢ ܩܒܪܐ ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢ ܒܬܪ ܩܠܗ ܫܡܥ ܐܢܐ ܒܡܐܬܝܬܐ ܕܫܘܒܚܗ ܟܕ ܡܢ ܩܒܪܐ ܩܝܡܝܢ ܡܝ̈ܬܐ ܠܐܘܪܥܗ ܕܠܐ ܡܘܬܐ.

ܘܐܡܪ ܡܫܡܫܢܐ ܠܡܠܟܐ ܡܟܝܠ ܦܘܫ ܒܫܠܡܐ ܒܫܠܡܘܬܐ ܕܗܝܡܢܘܬܟ ܘܡܫܝܚܐ ܢܛܪ ܒܪܗ ܕܐܠܗܐ ܢܛܪ ܠܡܠܟܘܬܟ ܒܫܡܗ ܡܢ ܗܘܕܝܗ ܕܒܝܫܐ ܗܕܐ ܬܬܗܝܡܢ ܠܟ ܕܡܠܟܘܬܟ ܗܘ ܐܒܢ̈ܝ ܡܢܝ ܡܢ ܒܦܪܐ ܡܢ ܡܕܡ ܢܦ̈ܫܐ ܕܢܘܚܡܐ. ܘܬܫܪ ܠܟ

Lebens strahlt aus der Erde auf, die Auferstehung der Verschiedenen aus den Gräbern bricht an, glänzende Leiber von Heiligen sind erweckt.“

Als Kaiser Theodosius das hörte, erhob er sich aus Sack und Asche, darunter er sich verdemütigt hatte, der Geist des gläubigen Königs wurde gekräftigt, er breitete seine Hände zu Gott aus und sprach: „Ich preise dich, Christus, Herr des Himmels und der Erde, und bete dich an und lobe dich, denn infolge der Sonne deiner Gerechtigkeit ist mir das Licht deiner Barmherzigkeit aufgegangen; nicht ist erloschen die Leuchte meines Bekenntnisses gegenüber den Fackeln meiner Väter und nicht dunkler geworden und verblaßt das Siegel meines Glaubens gegenüber der siegreichen Krone des gläubigen Kaisers Konstantin.“

Und es hörten es die Bischöfe und die Großen des Kaisers und kamen rasch mit ihm auf Pferden und auf Wagen von Konstantinopel nach der Stadt Ephesus. Die ganze Stadt kam heraus dem Kaiser entgegen samt den Bischöfen, die daselbst versammelt waren. Sie kamen, um dieses Wunder zu sehen, und stiegen zu den Bekennern hinauf in der Höhle am Berg Anchilos.

Freudig eilten die Bekenner dem Kaiser entgegen, und die Haut ihres Antlitzes erglänzte bei seinem Anblick. Der Kaiser trat ein, fiel auf sein Angesicht nieder vor ihren Füßen, küßte sie und weinte an ihrem Halse. Er nahm vor ihnen auf dem Staub der Erde Platz, blickte auf sie und pries Gott, indem sein Herz beim Bekenntnis seiner Zunge laut schlug, da er zu ihnen sprach: „Wenn ich auf euch sehe, ist mir, ich schaue auf den König Christus, da er Lazarus rief und aus dem Grabe holte, und als ob ich schon seine Stimme bei der Ankunft seiner Herrlichkeit hörte, wenn die Toten ohne Verzug von den Gräbern aufstehen ihm entgegen.“

Da sprach Maximilianus zum Kaiser: „Nun zieh im Frieden in der Unversehrtheit deines Glaubens, und Christus Jesus, der Sohn Gottes, möge deine Majestät in seinem Namen vor der Führung des Bösen bewahren. Das halte fest, daß uns der Heiland wegen dir vor dem Tag der Auferstehung aus dem Staub

ܒܐܪ̈ܙܐ ܘܬܘܕܝܬܢ ܫܪܝܪܬܐ ܕܐܝܬ ܡܫܝܚܘܬܐ ܠܡܫܡ̈ܫܢܘܬܐ ܣܡ ܠܢ ܪ ܐܝܟ ܚܘܠܐ ܕܒܗܬܐ ܕܐܪܥܐ ܒܡܪܘܣܗ ܕܐܒܗܘܗ ܠܐ ܢܓܥܪ ܠܐ ܒܐܝܡܪܐ ܘܠܐ ܒܝܒܪܐ ܘܠܐ ܒܓܒܝܢܘܬܐ ܘܒܫܘܠܐ. ܘܒܪ ܢܫ ܗܘ ܠܐ ܢܓܥܪ ܒܚܘܒܐ ܘܒܡܪ̈ܝܬܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܣܡ. ܫܠܡ ܗܘܘ ܘܢܚܣܡ ܐܝܟ ܕܡ̈ܢܐ ܕܠܐ ܪܢܝܐ.

19. ܗܠܝܢ ܐܡܪܘ ܡܒܕܪ̈ܢܐ ܠܡܠܟܐ ܡܗܝܡܢܐ ܘܟܕ ܡܠܟܐ ܘܫܐܪܐ ܘܐܦܝܣܩܘܦܐ ܫܡܥܘ ܗܘܘ ܒܗܘܢ ܢܦܩܘ ܘܪܕܦܘ ܘܥܠ ܟܦܪܐ ܣܦܩܘ ܪ̈ܥܝܢܗܘܢ ܘܐܫܬܠܝܘ ܪ̈ܥܝܬܗܘܢ ܒܦܘܩܕܢܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܩܡ ܡܠܟܐ ܠܟܠ ܡܕܝܢܘܗܝ ܟܕ ܒܟܐ ܘܠܒܟܝܢ ܡܠܟܘܬܐ ܦܪܫ ܚܠܝܗܘܢ ܠܟܠ ܡܢ ܟܘܪ̈ܣܝܗܘܢ. ܘܡܦܝܣ ܗܘܐ ܡܠܟܐ ܕܢܒܐ ܬܐܘܕܘܣܝܣ ܬܠܡܝܕܐ ܕܕܒܗܐ ܠܐܦܣܩܘܦܐ ܢܗܘܘܢ ܠܟܪ̈ܝܗܘܢ. ܘܒܗ ܒܠܠܐ ܐܬܝܗ، ܠܗ ܒܫܠܡܐ ܘܐܬܐܡܪ ܠܗ ܡܢܗܘܢ ܕܛܘܒܢܐ ܗܟܢܐ ܕܡܢ ܒܦܪܐ ܐܬܢܣܝܘ ܦܓܪ̈ܝܢ ܘܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܕܗܒܐ ܘܡܦܩܐ ܐܬܢܣܝܢ ܘܐܦ ܗܫܐ ܬܘܒ ܒܗ ܒܡܒܪܬܐ ܒܪܘܟܬܗ ܥܠ ܟܦܪܐ ܫܒܘܩ ܠܝ ܡܛܠ ܕܐܠܗܐ ܬܘܒ ܒܗ ܕܚܒܝܬ ܕܢܫܒܘܩ ܠܝ.

ܗܕܝܢ ܡܠܟܐ ܦܩܕ †ܘܩܘܦܣܐ ܥܒܪܐ ܘܡܫܪ †ܢܣܝܣ ܬܘܒ ܗܘܘ ܬܚܝܬܗܘܢ ܘܫܒܩܘ ܐܢܘܢ ܒܕܘܒܪ̈ܝܬܗܘܢ ܠܐܕܡܐ ܠܢܘܗܪܐ.

ܘܒܫܘܫܛܐ ܪܒܐ ܕܠܒܫܘ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܗܘܐ ܠܐܕܐ ܪܒܐ ܘܕܘܒܪܐ ܠܡܕ̈ܝܢܬܐ ܘܟܕ ܡܠܟܐ ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܙܪ̈ܘܩܬܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܦ̈ܩܢܐ ܕܐܬܪܐ ܘܗܒ ܡܗܘܒܬܐ ܪ̈ܘܪܒܬܐ ܒܟܪ̈ܬܐ ܘܒܕܝܪܬܐ ܘܓܙܪܐ ܠܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܣܪܝܢ ܗܘܘ ܒܐܣܘܪ̈ܐ ܡܛܠ ܗܝܡܢܘܬܗ ܕܛܠܒܝܢ ܘܒܚܕܘܬܐ ܕܝܠܗ ܕܡܠܟܐ ܘܒܡܗܝܡܢܘܬܐ ܕܝܠܗ ܘܕܝܠܗܘܢ ܐܝܟ ܗܢܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܗܢܘܢ ܠܩܘܣܛܢܛܝܢܘܦܘܠܝܣ | *Par. 235 fol. 336v* ܟܕ ܡܫܒܚܝܢ ܘܡܫܠܡܝܢ ܘܡܘܕܝܢ ܠܐܠܗܐ ܥܠ ܬܘܕܝܬܐ ܕܢܘܚ ܗܘ ܕܒܡܕܒܪܘܬ ܕܐܬܗ ܩܕܡ ܦܪܨܘ ܠܗܕܐ ܡܛܠ ܦܠܝܓ ܠܗܐ ܘܐܒܝܕ، ܢܝ̈ܚܐ ܠܦܘܫܩܐ ܕܡܠܟܢܐ ܘܠܟܠܠܐ ܕܡܗܝܡܢܐ ܗܘ ܕܦܠܓܗܘܬܗ ܘܒܪ̈ܝܫܗܘܢ، ܢܗܪ ܦܘܪܐ ܕܒܕܬܗ ܡܟܠܠܬܐ. ܘܢܛܠ ܠܝ ܕܢܫܬܘܐ ܠܢܝܚܬܗܘܢ ܕܡܦ̈ܪܢܝܐ ܠܥܘܪ̈ܪܐ

erweckt hat, und sei fest in der Wahrheit und glaube es wahrhaftig, daß es eine Auferstehung für die Toten gibt. Denn wir sind wie ein Kind, solange es sich im Mutterleibe befindet: es merkt weder Ehrung noch Schmach, weder Freude noch Gedrücktheit, und obwohl lebendig, bemerkt es nicht Lebende und Tote. So waren auch wir untätig und haben geruht wie Schläfer ohne Gedanken."

19. Dies sprachen die Bekenner zum gläubigen Kaiser. Während nun der Kaiser und die Edlen und die Bischöfe auf sie hinblickten, schlummerten und schliefen sie ein, legten ihre Häupter auf den Staub und gaben auf Gottes Befehl ihre Geister auf. Der Kaiser trat weinend zu ihren Häupten und breitete seine königlichen Gewänder über ihre Leiber aus. Dann ließ Kaiser Theodosius für ihre Körper rasch acht Särge aus Gold bestellen. Aber in der nämlichen Nacht hatte er ein Gesicht im Traume und es wurde ihm von den Seligen folgendermaßen gesagt: „Aus dem Staub sind unsere Leiber auferweckt worden und aus Gold und Silber sind sie auferweckt worden. So laß uns auch jetzt wiederum in derselben Höhle an unserem Ort auf dem Staub, weil uns Gott aus ihm wieder auferwecken wird."

Da gebot der Kaiser und sie richteten einen schönen † . . . † unter ihnen her und ließen sie an ihren Orten bis auf den heutigen Tag.

In einer großen Versammlung aller Bischöfe fand nun eine große Gedächtnisfeier für die Bekenner statt, und Kaiser Theodosius veranstaltete Almosenspenden an alle Armen der Gegend und gab bedeutende Geschenke an Kirchen und Klöster und ließ die Bischöfe, welche wegen dieser Häresie des Irrtums in Fesseln gefangen lagen, frei, und in der Freude des Königs und in seinem und ihrem Glauben gingen diese Bischöfe mit ihm nach Konstantinopel, [Par.] indem sie priesen und lobten und bekannten Gott wegen des Wunders, das sie gesehen hatten — ihn, der dasselbe im voraus in seiner Vorsehung wegen der innerlich Zweifelnden und des Lebens Verlustigen bestimmt hatte zur Abwehr der Irrlehrer und zur Krönung der Gläubigen; — ihn, der in seiner Güte und

ܕܦܠܝ̈ܓܝܢ ܗ̇ܢܘܢ ܕܒܦܪܝܢ ܒܫܝܢܬ ܡܫ̈ܢܝܬܐ. ܘܓܒܪ ܠܬܪܝܨܘܬ ܗܝܡܢܘܬܗܘܢ ܒܬܘܕܝܬܐ ܗܕܐ ܕܢܘܡܘܣܗܘܢ ܕܟ̈ܐܢܐ ܢܗܘܐ ܐܦ ܠܡܫܝܠܘܬܐ ܕܝܠܢ ܕܒܗܘܢ ܕܡ̈ܗܝܡܢܐ ܗ̇ܢܘܢ ܢܦܘܫ ܠܐܘܪܚܗ ܘܢܣܘܒ ܕܫ̈ܠܝܬܐ ܟܠܗܘܢ ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܘܠܐ ܢܣܛ ܬܪܝܨܬܐ ܕܐܝܠܝܢ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܡܢ ܝܘܠܦܢܐ ܫܠܝܡܐ ܕܐܘܢܓܠܝܘܢ. ܘܟܠܫ ܕܠܐ ܙܪܐ ܒܡܫ̈ܟܢܬܐ ܕܥܠ̈ܝܬܐ ܢܗܘܐ ܠܐܒܕܢܐ.

ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܗܘ ܕܝܗܒ ܠܢ ܕܒܫܘܬܦܘܬܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܡܕ̈ܒܪܢܐ ܐܫܬܪܪ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܢܛܪ ܡܪܢܐ ܕܡܕ̈ܒܪܢܐ ܒܟܠ ܦܢܝܢ ܗܘ ܕܡܢ ܫܘܠܛܢܝܢ ܫܘܒܚܐ ܡܫܬܘܝܢ. ܠܐܠܗܘܬܗ ܡܫܒܚܬܐ ܗܫܐ ܘܒܟܠܙܒܢ ܘܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ. ܐܡܝܢ.

ܫܠܡܬ ܬܫܥܝܬܐ ܕܬܠܬܐ ܕܡܕ̈ܒܪܢܐ ܕܒܐܦܣܘܣ.

barmherzigen Liebe erheben möge das Horn seiner angetrauten Kirche und uns verleihe, daß wir des Anblicks der Bekenner gewürdigt werden zur Befestigung der Zweifler, die nicht an das Leben der Toten glauben, und ihrer Kleingläubigkeit durch diese Kundgebung der Auferstehung der Gerechten geholfen hat, er mache auch unsere Schwachheit würdig, mit diesen Bekennern ihm entgegen zu ziehen und alle Religionen abzuweisen von der Erde, und gebe nicht Erfolg dem Bestreben derjenigen, die sich von der gesunden Lehre des Evangelium abgekehrt haben. Und jeder, der nicht in den Pfaden der Apostel wandelt, sei verloren!

Gott aber, Er, der uns verliehen hat, daß wir durch den Anblick dieser Bekenner im Glauben befestigt wurden, erhebe das Horn der Bekenner allerorts; er, dessen erhabener Gottheit von allen Herrschaften Lob gebührt, jetzt und in alle Zeit und in alle Ewigkeit! Amen.

Zu Ende ist die Geschichte der Jünglinge, der Bekenner in Ephesus.

Die älteste Gestalt der Siebenschläferlegende.

Mit textkritischem Apparat herausgegeben und übersetzt von

Dr. Arthur Allgeier.

C. Textkritischer Apparat.

Im Folgenden sind die Übereinstimmungen und Abweichungen des Siebenschläfertextes *Sachau* 321 von den übrigen alten größeren syrischen Zeugen gesammelt und wird der Versuch gemacht, in möglichst knapper Form die Stufe zu kennzeichnen, welche diese Rezension in der Legendenentwicklung einnimmt. Dadurch ist die Anlage des Apparates bedingt. Er entfernt sich naturgemäß von den Grundsätzen, wie sie sich für den festliegenden, der willkürlichen Abänderung im Ganzen entzogenen Text eines mit dem Autornamen veröffentlichten literarischen Werkes ausgebildet haben. Aber nachdem einmal eine größere Anzahl von syrischen Siebenschläfergeschichten bekannt geworden sind, kann es sich nicht länger darum handeln, Version für Version zu edieren und den wissenschaftlichen Stoff anzuhäufen. Auch mit bloßen Proben und Vergleichungen zum Teil ganz später Übersetzungen ist die philologische Forderung nicht erfüllt. Das jetzt zur Verfügung stehende Material ist der Art, daß der innere Ausbau der Legende von der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts ab mit Sicherheit erkannt werden kann. Den Einblick in das Geschiebe der Erzählungschichten innerhalb der syrischen Welt bis etwa zum Jahre 1000 möchte ich den Freunden der Literatur vermitteln. Im einzelnen war es oft schwer, für das Verhältnis der Texte eine klare Formel zu gewinnen, weil die Fäden wohl auf weite Strecken gleichmäßig verlaufen, dann aber auch sich wieder so kreuzen und verschlingen, daß die Schrift schwer die Mittel findet, um den aufgelösten Knäuel auch wieder so zusammengezogen darzustellen, wie er tatsächlich vorliegt. Fachgenossen, welche den Weg durch dieses Labyrinth nicht scheuen, wird es leicht sein, die Korrekturen selbst anzubringen.

Da an dem Text nicht bloß der syrische Philologe Interesse hat, sondern die Legendenforschung überhaupt, so habe ich auch den Apparat, soweit es nach der Sachlage möglich ist, ins Deutsche bearbeitet.

Gleichzeitig möchte ich damit eine Rechtfertigung der Übersetzung bringen. So gewagt das Unternehmen methodisch scheinen mag, so stellt es doch den einzigen Weg dar, um die wissenschaftliche Arbeit am Text für den großen Kreis der christlichen Literaturhistoriker nutzbar zu machen, welche semitistischen Studien ferne stehen, aber die Erkenntnis gewonnen haben, daß viele Gewässer des byzantinischen und spätlateinischen Schrifttums in Syrien die Heimat haben und erst von hier aus genetisch beurteilt werden können.

Der Gedanke lag nahe, dem Apparat und der Übersetzung auch Parallelstellen und an kritischen Stellen einen kurzen Kommentar beizugeben; desgleichen ein Glossar der weniger gebräuchlichen syrischen Nomina und Verba, der griechischen Fremdwörter und der Eigennamen. Indessen ist die Behandlung des syrischen Wortschatzes und der Syntax wie die Erörterung mancher inhaltlichen Crux aufs innigste mit der Frage nach dem Ursprung der Erzählung verknüpft, und anderseits führt die Interpretation der archäologischen und historischen Daten, wenn dadurch das wissenschaftliche Verständnis der Erzählung selbst gewinnen soll, so tief in neue weitgreifende Probleme hinein, daß die Beschränkung auf Text und hs.lichen Apparat gerechtfertigt sein dürfte.

Sigel und textkritische Abkürzungen:

S = *Sachau* 321, d. 754.

P = *Parisinus syr.* 235, s. XII/XIII; in deutscher Übersetzung mitgeteilt von V. Ryssel, *Archiv für das Studium der Neueren Sprachen* XCIV (1895) 372ff.

B = *Sachau 222,* d. 1881. Daraus teilt P. Bedjan, *Acta martyrum et sanctorum* I. Parisiis 1890 im Anhang die Abweichungen von D mit.

ܬܘܒ ܟܬܒܝܢ ܬܫܥܝܬܐ ܕܛܠ̈ܝܐ ܕܒܐܦܣܘܣ: ܒܝܘ̈ܡܝ
ܕܕܩܝܘܣ ܡܠܟܐ ܚܢܦܐ P ܬܫܥܝܬܐ ܕܥܠ ܐܦܣܘܣ ܘܥܠ ܗܠܝܢ
ܬܡܢܐ ܛܠ̈ܝܐ ܕܐܣܗܕܘ ܒܗ D ܬܘܒ ܬܫܥܝܬܐ ܕܥܠ ܗܠܝܢ
ܬܡܢܐ ܛܠ̈ܝܐ ܕܐܣܗܕܘ ܒܐܦܣܘܣ C ܬܘܒ ܬܫܥܝܬܐ ܕܥܒܕܐ
ܛܠ̈ܝܐ ܘܣܗ̈ܕܐ ܕܐܬܛܫܝܘ ܒܡܥܪܬܐ ܕܐܢܚܠܘܣ ܛܘܪܐ ܕܐܦܣܘܣ
ܐܬܪܐ E ܬܘܒ ܪܫܐ ܡܕܝܢܐ ܘܡܦܩܢܝܢܐ ܕܥܒܕܐ ܣܗ̈ܕܐ
ܕܐܬܛܫܝܘ ܥܠ ܒܡܥܪܬܐ ܕܐܢܚܠܘܣ ܛܘܪܐ ܐܬܛܫܝܘ ܕܒܐܦܣܘܣ
ܐܬܪܐ .Z

| BC < [ܡܠܟܐ | DC ܕܝܡ [ܗܘܝܠ :S ܒܡܪܕܘܬܐ 6 — ܕܒ 4 2
ܠܩܘܣܛܢܛܝܢܐ [ܩܠܘܣ ܠܩܘܣܛܢܛܝܢܐ 2 DZ + ܗܘܐ [ܘܢܚܬ

D = Chronik des (Ps.-) Dionysius von Tellmahre = *Vat. syr.* 162. Sie gibt den Text in zwei Abschnitten: I. bis 16, 21; gedruckt bei O. F. Tullberg, *Dionysii Telmahharensis Chronici liber primus.* Upsaliae 1850. S. 167 ff. Dazu meine Ausführungen in dieser Zeitschrift. N. S. V (1915) S. 29 ff. II. 16, 21 bis Schluß, ediert von J. Guidi, *Testi orientali inediti sopra i Sette Dormienti di Efeso: Atti della R. Accademia dei Lincei anno CCLXXXI* (1883/1884) *Serie terza. Memorie della classe di scienze morali, storiche e filologiche.* Vol. XII. Roma 1884 S. 373 ff. Zusammen herausgegeben von P. Bedjan, *Acta Martyrum et sanctorum.* t. I. Parisiis 1890, S. 301 ff.

C = *Add. 14650* d. 875. Einige Lesarten hat bereits Tullberg in der Einleitung zur Chronik mitgeteilt. Auf einer von Wright besorgten Kopie beruht die Variantenliste Guidis ZDMG XLVI (1892) 749 f.

E = *Add.* 14641, nach Wright s. *X/XI*, von Tullberg teilweise verwertet. Nöldekes Urteil ZDMG XXVIII (1874) S. 263; danach M. Huber, *Die Wanderlegende von den Siebenschläfern,* Leipzig 1910, S. 479 ff.

L = *Add. 12160,* s. VI/VII, liegt hauptsächlich Guidis Edition zu Grunde.

Z = Chronik des Zacharias Rhetor nach *Add. 17202;* hg. von P. Land, *Anecdota Syriaca* III (1870) 87 ff; dazu die Kollation Guidis in *Testi orientali* S. 372[2].

+ Hinzufügung, < Weglassung, ~ Umstellung, [ ] Ausfüllung mechanischer Lücken, † . . . † ungeheilte Korruptel, a *(anteponit)* bedeutet, daß eine Konsonantengruppe vor der bezeichneten Stelle steht.

Ferner schreiben wir die Geschichte der Jünglinge in Ephesus in den Tagen des heidnischen Kaisers Decius P Geschichte von Ephesus und von den acht Jünglingen, welche daselbst das Martyrium erlitten haben C Ferner die Geschichte der sieben Jünglinge und Märtyrer, welche in die Höhle des Anchilosberges in der Provinz Ephesus erweckt worden sind E Ferner. Erstes Kapitel. Ὑπόμνημα, von den sieben Märtyrern, die auferweckt worden sind, handelnd — in der Höhle des Anchilosberge wurden sie gefunden, in der Provinz Ephesus Z.

3 5 nun SPB aber DC | Kaiser SPD < BC | Als — heruntergestiegen war SPBDC Als sich für die Erbauung Roms tausend

[ܡܬܐܠܦܢܐ | DC ܠܒܘܢܝܦܠܝܐ B ܦܝܠܘܦܘܢܝܦܘܣ ܠܗܘ P ܦܘܠܘܣ
ܐܠܦ. ܕܪܘܗܡܐ (E ܠܒܢܝܢܐ) ܠܒܢܝܗ ܥܠܡ ܒܙ — DC ܠܬܠܟܬܐ
ܐܬܘܢܫܐ ܘܐܬܦܠܓܘܢ ܒܗ ܐܬܥܒܕܬ ܐܠܦ. ܕܫܢܝܢ ܘܐܟܠܘܬܐ ܫܢܝܢ
ܗܘ ,ܗܘܢܩܘ ܡܠܟܐ ܦܘܠܘܦܣ ܒܢܩܘܢ ܒܬܪܬܝܢ ܐܬܐܘܓܫܐ
ܗܘ ܦܘܢܕ ܡܢ ܐܬܦܠܠ ܗܬܘܠܡܬܐ ܕܫܢܝܢ ܫܒܥ ܒܬܪ ܬܫܪܝܬܐ
ܐܒܠܘܪܐܡܬܐ ܐܡܠܟ ܒܙ ܐܢܬܘܦܠܝܐ ܒܠ ܦܐܟܐ ܐܦܢܘܪ ܕܒܒ
ܐܬܢܝܢܕܒ ܐܢܠܟܬܪܡ ܡܢ ܐܘܗ ܬܝܢ ܒܫܒܥ ܡܫܢܝܢܘ ܡܬܐܫܕ
SPBDC ܗܕܢ 6 ‖ ZE ܐܬܢܝܕܒ ܦܘܡܫܐܠܘ ܐܦܪܐܬܕ ܐܢܦܠܢܘܠ
ܐܬܫܥܘܒܘ | B ܐܢܦܠܦܘܪܒܕ SPDCZE ܐܪܬܐܕ | ZE ~ a ܘ
ܦܘܢܘܠ | PBDCZE < S ܐܘܗ 8 ‖ B + ܡܠܗܘܡ ZE < SPDC
< SP ܐܬܢܝܕܒ | BDCZE < SP ܠܗܘܒ | BDCZE ܦܘܢܕ SP
ܠܦܘܪܢܝܒ 10 ‖ BDCZE ܐܘܗ + ~ SPD ܒܬܠܐܡ 9 ‖ BDCZE
SPDCZE ܗܘܘ ܡܫܢܝܕܒܘ | DC ܒܕ′ ܐܢܝܒܘܪܦܠ SPBCE ܒ′
| DC ܐܢܝܫܒܕ SCBE ܐܢܝܫܕܕ ܐܒܕܒ 11 ‖ B ܢܘܫܝܕܕ
ܗܘܕ ܠܟ ܡܢ ܗܘܘ ܡܫܝܫܢ C ~ SPDZE ܡܘܠܝܒ — ܐܝܫܢ
ܐܬܘܫܕ | BDCZE ܐܢܝܬܘ SP ܐܢܝܬܘ 13 ‖ B ܡܘܢ ܠܒܢܘ
ܐܫܝܡܘ 15 ‖ B < DCZE ܐܪܦܠܒܕ SP ܐܪܦܠܒܘ | B < SPDCZE
D ܗܪܘܥܠ SPC ܗܝܪܘܥܠ | BDC ܐܘܗ + ZE ܐܦܫܡܘ SPBDC
‖ ZE ܘܗܝܪܫܕ SPBDC ܒܫܕܪ | B ܐܬܢܝܕܒܕ + ZE ܐܪܘܥܠ
| B < SPDCZE ܕܬܡ | P ܐܬܘܪܝܡܒܕ SBDCZE ܐܪܝܡܒ 16
ܐܒܪ + SPZE ܐܘܗ 17 ‖ BDC ܐܬܘܦܫܢ SPZE ܐܬܘܦܫܢܒ
ܐܦܘܕܪܕ SP ܐܪܘܦܒܕ 19 ‖ DCZE < SPB ܘܐܬܕܘܢ | B ~ DC
SP ܐܬܐܕ ‖ DC ܥܠ ZE ~ SPB ܐܠܥ | ZE ܐܦܘܕܪܕ BDC
SPDZE ܐܦܫܢܘ 20 ‖ BDCZE < SP ܠܗܘܒ | BDCZE ܐܬܠܬܕ
ܐܦܘܠܦܪܦܘܣܐܠ | PDCZE < B ܠܗܘܢ S ܠܗ | C ܕܝܡ ܐܦܫܢ
| BDCZE a ܠܗܘܢ SP ܐܡܗܘܪܡܠ 21 ‖ ZE ܐܡܗܘܪܠ SPBDC
ܒܪܝܪܐ SP Von der zweiten (gleichzeitigen?) Hand in S ist zwischen ܝ und ܪ ein ܐ eingefügt, was nur ܝ sein kann, ܒܢܘܬܦܐ also ܒܪܝܪܐ. BDCZE ܒܪܝܪܐ | SP ܘܒܢܘܬܦܐ
.ZE ܘܡܬܢܦܫ BDC ܐܒܪ

SPBDC ܕ′ ܦܠܝܢܬܗ ܡܢ 2 ‖ ZE ܘܡܬܢܦܫ SPBDC ܠܗܘܢ 1 4
SBZE ܘܪܘܡܐ | ZE ܡܢ ܢܦܠܘ DC ܡܢ SPB ܘܡܢ 3 ‖ ܡܢ ܡܬܘܬܐ

Jahre erfüllt hatten, wurde daselbst ein Tausendjahrfest gefeiert und es wurden im Theater viele Tiere getötet in den Tagen des Kaisers Philippus und seiner Söhne. Er wurde nach sieben Jahren seiner Regierung von Decius ermordet. Dieser leitete eine umfangreiche Verfolgung gegen die Christen ein. Als er in der 257. Olympiade zur Regierung gelangte, stieg er . . . herunter ZE ‖ 7 Konstantinopel SPB Byzanz DC nach der Stadt Konstantinopel und von dort kam er nach Ephesus B von der Stadt Karthagena nach Byzanz in Thrazien ZE ‖ 8 der Gegend SPDCZE der Christen B | die Gemeinden SPDC < ZE alle Gemeinden B ‖ böse SP < BDCZE ‖ 10 Decius BDCZE Licinius SP ‖ 14 mit Opferblut SPBZE mit Opfern DC ‖ 15 dichtgedrängte — alltäglich SPDZE ∼ C drängten sich dicht von überallher, und alltäglich B ‖ 16 Opferdunst SPDCZE < B ‖ 17 und Rauch SP des Rauches DCZE < B ‖ 18 bedeckte SPBDC und verhüllte ZE | ihre Mauern SPC ihre Mauer D die Mauern ZE die Mauern der Stadt B ‖ 19 düsteren SBDCZE der Düsterkeit P | das da SPDCZE < B ‖ heidnisch: *wörtlich* im Heidentum SPZE des Heidentums BDC ‖ 20 Trauer SPZE große Trauer DC ∼ B | und sie gerieten in elende Lage SPB < DCZE ‖ 23 den Ungläubigen SP den Verfolgern BDC der Verfolgung ZE ‖ 24 am nächsten Tage: *wörtlich* am Tage, der kam SP am dritten Tage BDCZE | böse SP < BDCZE ‖ 25 den Soldaten SPBDC den Römern ZE.

5 2 an abgesperrte Orte SB: *auf diesen Sinn führt auch die Lesung der zweiten Hand* durch Schleppen BDCZE |

SPB ܐܒܠܘܣ 5 — ܘܪܘܡܐ | DC ܪܘܡܐ ܘܡܢ P ܠܪܘܡܐ ܠܡܗܝܡܢܘܬܐ ܠܝܣܢܐ ܪܘܡܐ ܡܢ — (P ܡܟܝܠܝܢ ܘܡܢ SB ܘܡܟܝܠܝܢ) ܗܘܘ ܡܙܒܢܝܢ ܘܡܠܠܐܝܬ ܗܘܘ ܘܡܟܝܠܝܢ. ܘܫܩܠܝܢ ܗܘܘ ܙܒܢܝܢ — ܕܒ 4 ‖ ZE ܠܡܙܒܢܘ ܘܐܬܙܒܢܘ ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܪܘܡܐ — DC ܕܝܢ 5 ‖ ZE ܗܠܝܢ ܟܠ DC ܗܠܝܢ ܗܘܘ ܫܡܥܝܢ ܘܒܕ SP ܗܘܘ ܣܥܝܢ B ܘܡܬܟܠܝܢ SPDC ܡܬܟܠܝܢ | B ܗܝܟܠ DCZE < SP ܕܢܦ̈ܩܬܐ | ZE ܚܘܒܠܐ ܡܚܒܠ' SP (*pl.*) BDC ܒܚܘܒܠܐ | ZE P ܕܡܬܕܢܝܢ S ܕܡܬܕܝܢܝܢ 6 ‖ ZE ܕܢܦܩܘܗܝ SPBDC ܕܕܢܬ̈ܠܬܐ ܗܘܘ + ZE ܡܩܪܒܝܢ ܘܠܒܥܠܐܝܬ SPDC ܘܡܩܪܒܝܢ BDCZE ܕܡܟܪܝܢ ܗܘܘ ܡܩܪܒܝܢ 7 ‖ ZE < SPBDC ܡܫܝܚܝܐ — ܡܩܪ | B ܘܡܩܪܒ E ܗܘܘ ܡܫܬܥܕܝܢ + SPB ܕܟܦܪ̈ܐ 8 ‖ ZE ~ SPDC ܘ' ܠܒܥܠܐܝܬ SPB ܒܟܦܪܐ) SPBDC ܕܦܓܪ̈ܝܗܘܢ — ܘܡܬܘܟܠ 10 ‖ ZE ~ DC ܡܬܥܕܐ 11 ‖ ZE ܠܩܪ̈ܒܝܗܘܢ ܘܡܬܘܟܠܝܢ̈ܗܘܘ — (DC ܥܦ̈ܪܐ SPBDC ܕܠܚܘܪܒ̈ܢܗܘܢ 12 ‖ ZE ܗܘܘ ܡܫܬܕܝܢ SPBDC ܗܘܐ ܒܠ̈ܝܬܐ SBC (*am Rand* الشرا فات) E ܒܒ̈ܝܬܐ 12 ‖ ZE ܕܟܦܪ̈ܗܘܢ ܡܬܩܒܠܝܢ 14 ‖ BDCZE ܒܬܘܪ ܘܪ̈ܫܥܐ SP ܘܪ̈ܫܝܥܝܗܘܢ 13 ‖ Z ܒܒ̈ܝܬܐ DP ܕܝܢ ܦܪܝܣܬܐ SPBDC ܘܫ̈ܒܒܐ ܐܪ̈ܙܐ ܥܡ | ZE ܡܒܠܝܢ SPBDC ܗܘܘ ܠܢ̈ܦܝܢ 15 ‖ ZE ܠܗܘܢ ܕܒܥܠ ܒܟܦܪܐ (Guidi ܬܦܠܘܬܐ) ܐܠܘܬܗ < SPB ܘܠ̈ܘܝܐ | *auch im folgd. Sg.* ZE ܗܘܬ ܐܪ̈ܢܦ SPBDC ܕܦܓܪ̈ܐ D ܡܕ̈ܢܚܐ ܕܦܓܪ̈ܐ BZE < SP ܕܒ̈ܢܝܢܐ | DCZE SPDCZE ܘ' ܪܒܐ 17 ‖ ZE < SPBDC ܗܕ̈ܡܐ 16 ‖ C ܕܡܕ̈ܝܢܬܐ | BDCZE < SP ܘ' ܕܡܗ̈ܝܡܢܐ | ZE ܒ SPBDC ܒܠܘ | B ܘ' ܗܘ ܪܒܐ ܗܘܬ ܐܝܕܐ SP ܐܝܕ[ܐ]ܗܘܐ ܠܟܠܢܫ 18 ‖ ZE ܦ̈ܘܪܫܐ SPBDC ܠܢ̈ܫܐ BDC ܟܠ ܟܘܠ ܐܢܫ ܐܝܬ ܗܘܐ ZE.

Danach folgt bei Zacharias Rhetor und (Ps.-) Dionysius von Tellmahre ein längerer Abschnitt über die Christenverfolgungen. Der folgende Text ist D: ܗܢܐ ܗܘܐ ܕܪܐ ܕܬܕܡܘܪܬܐ. ܗܢܐ ܗܘܐ ܐܓܘܢܐ ܕܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܠܢܘܪܐ. ܗܢܐ ܗܘܐ ܬܫܥܝܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ ܥܠܡܐ ܘܬܬܕܡܪܘܢ ܒܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܒ̈ܢܝܢܐ ܡܬܒܪܟܝܢ ܗ̈ܘ, ܥܠ ܟܢܘܫܐ ܕܠܩܘ ܡܩܝܡܝܢ ܡܬܦܪܫ ܗܘܐ. ܬܠܬ̈ܠܐ ܬܘܒ ܕܒ̈ܢܝܢܐ ܡܟܠܠܝܢ ܗܘܘ. ܟܕ ܡܬܟܪܝܢ ܗܘܘ ܕܢܟܒܘܢ ܢܦܫܗܘܢ ܡܢ ܡܠܐ ܕܢܫܐ ܕܬܘܠܕܬܗܘܢ ܬܘܒ ܗܘܐ. ܣܓܝܐܝܢ ܗܘܘ ܥܒ̈ܕܘܗܝ

zerrend: *wörtlich* durch Gezerre SP durch großes Gezerre BDC und zerrten ZE | dieselben SPBDC und führten sie + ZE || 5 und dem Schatten des Todes SPBDC und den Todesqualen ZE | wurden abtrünnig — beugen SPB von der siegreichen Höhe des Lebens wurden sie dem Glauben abtrünnig und fielen ab. Und ließen sich neigen und bald opferten sie DC fielen ab von der Wahrheit und Höhe des Glaubens und wurden vermocht ZE || 9 seufzten SPBDC litten ZE | die Seelenverderbnis der Furchtsamen SPBDC ihre Seelenverderbnis ZE || 10 gewappnet waren S *die Lesart in* P *kann auf Verschreibung beruhen; wie sie lautet, ergibt sie keinen Sinn.* stark blieben BDCZE || 11 standen auf dem Fels SPBDC ∼ ZE || 12 ertrugen — wie auf Schilden SPB die brennenden Pfeile des Bösen bohrten sich in ihre Leiber ein wie in Schilden, und sie ertrugen Martern und Qualen DC wie auf Schilden ertrugen sie die brennenden Pfeile des Bösen und Martern und Qualen auf ihren Leibern ZE || 15 Und — verdorben SPBDZ (die Schönheit ihrer Leiber DC) und es wurden ihre Körper verdorben ZE || 16 ihrer Leiber SPBDC ihres Fleisches ZE || 17 Zinnen SBCZE Söller DP || 18 und ihre Köpfe SP und die Köpfe wiederum BDCZE || 19 mit Geiern und Raben SPBDC fleischfressendes Geflügel aller Art ZE || 20 und Eingeweide SPB < DCZE || 21 von Menschenleibern SP von Leibern BZE von heiligen Leibern D von Leibern der Heiligen C || 22 die Glieder SPBDC < ZE || 23 großes SP < BDCZE || Gläubigen und SP < BDCZE || 24 Eifrigen SPBDC Verständigen ZE | ergriff SP ∼ BDC lag auf ZE.

Schilderung der Christenverfolgung bei (Ps.-) Dionysius von Tellmahre; darunter die Abweichungen der übrigen Zeugen: Das war eine wunderbare Schlacht, das war ein Kampf voll Staunen für die Zuschauer, das war ein seltsames Ringen, worüber Himmlische und Irdische außer sich gerieten. Die Fundamente der Gebäude versagten zur Schmach, die in ihnen vollbracht wurde. Die Dächer der Gebäude schrieen noch, als sie gezwungen wurden, sich zu verdemütigen vor der Stimme des Leides, das unter ihnen schwer lastete. Es litten

ܕܡܕܝܢܬܐ ܡܢ ܠܒܪ ܕܐܘܪܫܠܡܐ ܕܠܟܠ ܡܕܝܢܬܗܘܢ ܡܬܠܒܪܝܢ ܗܘܘ. ܕܬܒܥܐ ܒܒܢܝܐ ܬܩܦ ܗܘܐ. ܥܠ ܥܠܬܐ ܕܡܫܥܒܕܝܢܗܘܢ ܕܢܚܝܢ ܗܘܘ ܕܦܪܢܣܬܐ ܕܟܠ ܚܕ ܠܟܘܢ ܒܠܚܘܕܝܗܘܢ ܥܒܕܝܢ ܗܘܘ. ܥܒܪܐ ܕܝܢ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܐܚܝܢ ܗܘܘ ܕܢܦܠܘܢ. ܟܕ ܠܟܠ ܡܕܝܢܬܗܘܢ ܦܠܓܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܥܝܢ ܗܘܘ. ܐܝܟܐ ܗܘ ܣܒܪܐ ܕܡܢ ܗܢܐ ܩܒܐ ܗܘܐ. ܟܕ ܡܗܝܡܢܐ ܒܣܪܬܐ ܠܦܫܝܢ ܗܘܘ ܕܢܬܦܠܓܘܢ ܗܘܘ ܡܢ ܐܢܫܐ ܕܠܐ ܙܢܝܐ. ܐܢܗܐ ܒܒܢܝܗܘܢ ܒܦܪܝܢ ܗܘܘ ܘܒܢܝܐ ܒܐܒܗܝܗܘܢ ܠܐ ܡܗܕܪܝܢ. ܙܢܝܘܬܐ ܡܢ ܙܢܝܬܗܘܢ ܡܬܪܢܝܢ ܗܘܘ ܡܢ ܐܘܠܨܢܐ ܕܠܗܘܢ ܚܕ̈ܕܐ ܗܘܐ.

1 ܗܘܐ] + ܒܣܪ ZE | ܗܘܐ ܗܘܐ] ܘ ZE | ܕܡܠܐ] + ܗܘܐ ZE 2 ܗܘܘܬܗ] ܘ ZE
3 ܠܐܠܡܕܝܢܘ] ܠܐܘܪܫܠܡ B ܠܡܕܝܢܘ ZE 4 ܡܕܝܢܬܗ C] ܡܕܝܢܬܗܘܢ Z 4 ܠܐܓܪܬܐ] ܘܐܓܪ' BZE
6 ܠܢܦܫ C] ܠܢܦܫܗ B | ܗܘܘ] + ܒܣܪ B 7 ܒܣܪܐ] + ܕܒܢܝܗܘܢ ZE | ܕܟܠܗ —
7 ܗܘܘ] < ZE 8 ܕܩܛܠܐ] ܘ' ZE ܕܩܛܠ ܕܝܢ ܒܒܢܝܐ ܠܗ B | ܟܠܗ] ܡܢ B ܟܠܗ ܩܛܠܐ
ܕܝܢ' < ZE 8 ܕܣܠܩܝܢ — ܗܘܘ] ܣܠܩܝܢ ܗܘܘ ܦܪܝܫܬܐ ܕܟܠܗ ܢܦܫ ܒܟܠܗܘܢ ܥܕܡܐ ܗܘܐ B
ܕܣܠܩܝܢ ܗܘܘ ܒܐܘܪܚܐ ܘܦܪܝܫܬܐ (ܕ' Land) ܟܠܗ ܩܛܠܐ ܕܒܢܝܗܘܢ ZE 9 ܡܘܬܐ ܕܝܢ] ܘܡܘܬܐ
ZE | ܐܠܡܐ] ܡܛܠܗܘܢ ZE 10 ܡܢ — ܗܘܘ] ܡܛܠ ܟܠܗ ܦܓܪܐ ܕܡܪܢܝܬܐ ܕܟܠܗ ܡܕܝܢܬܗܘܢ ܡܢ ܕܝܢ
ܗܘܘ ZE 11 ܚܕܐ] ܐܚܪܢܐ ZE | ܡܢܐ] ܟܡܐ ZE | ܗܘܐ] + ܐܘ ܚܕܐ ZE | ܐܢܫܐ —
ܗܘܐ] ܐܢܫܐ ܗܘܐ ܐܚܪܢܐ ܕܝܢ ܗܘܐ ܟܡܐ ܗܘܐ. ܐܘ ܐܢܫܐ ܗܘܐ ܚܕܐ B | ܡܢ] + ܢܦܫܗܘܢ B 12 ܠܦܘܡܐ]
ܠܦܘܡܐ C | ܗܘܘ] < B | ܘܡܢ ܐܦܩܐ] ܘܡܢ ܐܝܢܘ ܐܢܫܐ B ܕܢܬܠܘܬܗܘܢ ܠܐ; also wohl:
ܘܡܢ ܐܢܫܐ ܕܠܐ ܕܢܫܐ ܕܢܬܠܘܬܗܘܢ 13 ܘܩܕܝܫܐ] ܐܦ E ܘܐܦ Z + ܠܗܘܢ B 14 ܕܢܫܐ] + ܕܝܢ
BZE | ܡܬܐܢܣܝܢ] ܡܬܢܣܝܢ B 14 ܡܢ ܐܘܠܨܢܐ — ܗܘܐ] < ZE.

19 ܘܡܕܝܢܬܐ ܕܝܢ SPBDC ܘܗܝ' ZE | ܡܬܒܢܝܐ SPBZE
ܡܬܒܢܝܢܐ D ܡܬܒܢܝܢܐ C | ܘܚܣܝܢܐ SP ܘܚܣܝܢܐ BDCZE ||
20 ܒܥܒܕܐ SPZ ܒܥܒܪܐ BDCE + ܡܬܒܢܝܢ ܗܘܘ ZE | ܪܒܐ
— SP < BDCZE | ܕܡܫ' ܡܫ' SPB ܕܡܫܒܚܘܬܗܘܢ DC —
ܘܡܫܬܒܚܐ ܒܒܘܣܡܐ ܕܡܫܒܚܘܬܐ ܐܝܟ ܕܗܒܐ ܒܒܘܪܐ ܒܥܒܪܐ
ܬܦܢܟܐ ܕܡܢ ܙܪܘܦܐ ܡܬܒܢܝܢ ܗܘܘ ܒܢܣܝܢܐ ܗܢܐ ZE.
22 ܡܫܟ' — 23 ܘܐܝܟ' SPBDC ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܐܝܬܝܗܘܢ
ܫܡܗܝܗܘܢ ܕܦܠܛܐ ܗܠܝܢ ܕܒܙܝܘ ܗܘܘ ܐܝܟܠܝܢܣ ܕܝܢ ܘܕܝܡܝܕܘܣ
ܘܐܦܠܝܣ ܘ ܐܣܛܠܘܦܘܣ ܘܦܪܟܠܝܣ ܘܣܛܦܠܘܣ ܘܩܘܪܢܛܘܣ ܙܒܢܐ
ܛܠܝܐ ܡܫܝܚܝܐ ܒܬܪ ܙܘܒܢܐ ܕܡܕܝܢܬܐ (ܙܒܢܐ — ܡܫܝܚܝܐ < E)
ZE || 24 ܢܟܣܐ SP ܢܟܣܐ BDCZE | ܕܙܘܦܗ SPBDCE ܕܝܠܝܕܗ Z |
ܕܡܢܐ SP < BDCZE || ܒܦܠܘܣ SPDCE ܦܠܘܣ ZB | ܘܡܕܡܪܝܢ
SPBDCE + ܗܘܘ Z || ܕܦܪܝܘܣܗܘܢ SPZ ܦ' BDCE ܘܪܘܚܐ

die Straßen der Stadt vor dem Geschlepp der Christen, welche auf ihnen geschleppt wurden. Die Tränen standen schwer in den Augen über die Leichen ihrer Lieblinge, von denen sie sahen, daß Geflügel aller Art auf sie niederging. Die Mauern der Stadt aber gerieten in Bewegung, daß sie einfallen wollten, als die Leiber der Heiligen auf ihr angehäuft wurden. Wo giebt es ein Leid, das schwerer wäre als dies Leid, indem die Christen einander anzeigten, um von erbarmungslosen Menschen gerettet zu werden? Väter verleugneten ihre Söhne, und Söhne kannten ihre Väter nicht. Freunde wurden von ihren Freunden entfernt infolge der Qual, die sie umgab.

1 war] nämlich + ZE | Das war²] und ZE | voll] der voll war ZE **2** das war] und ZE || **3** außer sich gerieten] sich verwunderten B außer sich wurden ZE: *kal statt Etpeel.* || **5** Die Dächer] und a BZE || **7** Es litten] denn a B || **8** der Christen — wunden] der Christen auf ihnen ZE || **9** Die Tränen] und a ZE aber p B | schwer] sehr a B | über — niederging] da man Raben und Geflügel auf den Leichen ihrer Lieblinge sah ZE als man Geflügel aller Art sah, das sich auf ihnen niederließ B || **12** aber] und ZE || **12** in Bewegung] ins Wanken ZE | als wurden] wegen der Heiligenleiber, die auf sie geworfen worden waren ZE || **14** Leid] Trauer BZE | schwerer] drückender BZE || **15** Leid] ~ *und* p oder ein Leid ZE oder wo wäre ein Leid? B || **16** gerettet] erlöst ZE | und Söhne] auch S. E und auch Z wiederum + B || **18** Freunde] oben + BZE | wurden — entfernt] entfernte man B | infolge — umgab] < ZE.

25 Aber SPBDC und ZE | gewonnen SPBZE erkannt D aufgebaut C || 26 Triumphe SP Helden BDCZE | Wahrhaftigen SPZ Wahrheit BDCE | groß SP < BDCZE || 27 Der Geduld . . . die Gläubigen SPB ihrer Geduld DC und die Gläubigen wurden durch die Prüfung der Geduld wie Gold im Ofen durch mannigfaltige Martern von seiten der Verfolger in dieser Versuchung erprobt ZE.

28 Als — Antonius SPBDC Das aber sind die Namen derjenigen Jünglinge, welche geflohen waren: Achlides, Diomedes Eugenis, Stephanus, Probatius, Sabatius, Cyriakus, ZE sieben gläubige Jünglinge, Söhne von Vornehmen der Stadt + Z || 31 Das Kreuz *wörtlich:* Das Zeichen des Kreuzes SP das Leiden des Kreuzes BDCZE | unseres Herrn SP < BDCZE || 33 häßlich SPBDCE entstellt Z | und Beten und Fasten SP ~ BDCZE || 34 unter inbrünstigem Flehen SPDCE < Z

SPBDCE ܐܦ ܝܘܢܐ Z | ܒܡܠܟ SP ܒܡܠܟ BDCZE | ܘܐܬܚܙܝ
SPBDCE ܘܐܬܚܙܝ Z | 27 ܘܡܟܠܘܬܐ ܘܡܟܘܡܐ SP ~ BDCZE |
ܒ > DCZ | ܒܪܬܡܐ ܕܒܥܘܬܐ SPDCE > Z ܘܒܪܬܡܐ ܕܒܥܘܬܗܘܢ
B | 28 ܒܠܚܘܕܐ[1] SPBZ > DCE || ܡܟܠ ܕ SPBDCE > Z || 13 ܗܘܘ
SPBDC > ZE | ܕܟܠܗ SP ܕܟܠܗ ܕ DCE ܕܒܢܝܐ B ܕܒܢܝ Z.

6 1 ܡܢ SPB ܕܡܢ DCZE || 2 ܗܘܘ SPDCZE ܢܦܫܗܘܢ + B |
ܐܪܥܐ SBDCZE ܐܪܥܐ P || 3 ܥܠ ܐܪܥܐ SPBDCE > Z | ܕܥܠܡ
ܗܘܘ SP ~ Z ܦܪܨܘܦܗܘܢ ܡܢܗܝܢ ܗܘܘ E ܒܗ ܦܪܨܘܦܗܘܢ ܡܢܗܝܢ
ܗܘܘ BC ܗܘܘ > D | ܘܦܪܨܘܦܬܗܘܢ — ܗܘܘ SPBZ ~ DCE: |
4 ܘܡܕܒܪܢܐ] ܘܡܫܚܠܦܬ 'ܘ SP > BDCZE | ܘܡܫܚܠܦܬܐ] > BDCE
ܐܘ ܡܫܘܠܡܬܐ — ܗܘܘ SP ܡܬܚܫܒܝܢ] ܡܬܬܢܝܚܝܢ BDC — ܘܡܬܬܢܝܚܝܢ
ܗܘܘ ܡܫܘܠܡܬܐ ܠܐܠܗܐ ܕܢܚܢܢ ܘܠܢܐ ܒܢܝܐ Z | 5 ܘܒܪ — 19 ܗܘܘ
SP > DCZE || 19 ܐܢܘܢ — ܕܢܝܪܐ SP ܐܢܘܢ ܕܡܢ ܐܢܫܐ ܡܢ B
ܕܡܢ ܘܒܢܝܐ D ܕܡܢ ܒܢܝܐ CE ܕܡܢ Z || 20 ܐܣܩܘܠܝܐ SPB ܐܣܩܘܠܐ
DE ܐܣܟܘܠܝܐ C ܐܣܟܘܠܐ Z || 21 ܦܩܕ SPBZ ܟܢܬ DC ܟܢܫܬ E |
ܟܠܗ SPBDZ ܟܠܗܘܢ CE | ܐܢܘܢ SPBD ܠܦܘܠܚܢܐ + CZE ||
22 ܘܡܬܦܠܓܝܢ ܒ SPBDCE ܘܡܬܦܠܓܝܢ ܥܠ Z || 23 ܘܦܠܓܝܢ — ܒܦܘܪܐ
SP ~ DCE > B ܕܪܒܢܘܬܗܘܢ SPZ ܠܡܪܒܢܘܬܗܘܢ DCE | ܘܕܒܪܢܐ
SP ܘܡܕܒܪܢܐ + BDCE ܘܡܕܒܪܢܐ ܕܕܒܪܢܐ ܕܪܒܢܘܬܗܘܢ ܠܟܘܠ
ZE ܦܠܚܝܐ || 27 ܒܬܢܝܬ — ܗܘܘ SP > BDCZE || 25 ܠܕܘܒܪܐ —
ܠܐܪܥܐ SPBDC ܘ ZE ܒܠܕܘܒܪܐ ܕܡܢ SP ܘܒ' BDC | ܘܦܠܚܐ
ܕܐܪܥܐ SP > BDC | ܦܪܘܣ SPBDC ܫܦܠܐܝܬ + ZE ܘ + B ||
26 ܘܐܡܪܝܢ SPDCZE ܒܗ ܐܡܪܝܢ B | ܠܗ SPDZE > BC |
ܟܠܗܘܢ SPDCZE ܕܟܠܗ B || 27 ܟܝܢܐ| ܐܝܬ SPBDC ~ ZE
ܘܐܦ SPDZE ܐܦ BC ܠܡܕܒܪܢܘܬܐ 'ܘ SP > BDCZE || 28 ܡܣܡܟܝܢ
SPB ܡܣܡܟܝܢ DCZE | ܡܫܠܡܘܬܟ SPBZE ܫܘܟܠܠܟ DC.

8 1 ܒܫܠܡܘܬܟ SPBDC ܒܟ ZE || 2 ܩܢܝܐ — ܡܫܠܡܘܬܟ
SPD ܒܝܬܐ ܕܡܫܠܡܘܬܟ DC > ZE ܡܣܡܟ' SPBDC ܐܫܬܠܡܘ ZE ||
3 ܡܢ SPBZE ܘ DC | 'ܘ SPBZE > DC | ܥܒܕܐ SPBDC ܐܬܥܐ
ZE | ܢܒܪܘܗܝ SPBDCZE ܒܬܪ + ZE | ܪ̈ܥܝܐ SP ܪ̈ܥܝܐ BDC
ܪ̈ܥܝܐ ܪ̈ܒܝܐ ܘܩܠܝܠܐ ZE || 4 ܕܐܣܘܦܣ SP > BDCZE.

unter ihrem inbr. Fl. B ‖ 35 des Kaisers [1]SPBZ < DCE | Dieweil SPBDCE da Z ‖ 36 Der ganzen Stadt SP der Stadt BDCE der Stadtbewohner Z.

7 1 als SPB (zur Zeit nun der Opfer), welche (. . . vollzogen wurden) DCZE ‖ 3 Archiv SBDCZE Haus der Landleute P | zu Boden SPBDCE < Z | warfen sich SP ~ BDCZE ‖ 4 in dem — lagen SP < BDCZE ‖ und sie — streuten SPBZ ~ DCE ‖ 5 und flehten — Gott SP (und unter Seufzern < BDCE) und seufzten im Gebet ZE *dann:* Gott an, daß er die böse Zeit vorübergehen lasse ‖ 6 Während — opferten SP < DCZE ‖ 27 sie — Wahrheit SP sie aber Menschen von B aber die Zeit D aber die Gelegenheit CE aber Z | Schulgefährten SPBZ Standesgenossen DCE ‖ 28 vor SPBZ bei DCE ‖ 29 sie SPBD die Seligen + CZE ‖ 30 gelegt SPBDCE gestreckt Z | ihre Häupter — versenkt SP < B ihre Häupter < Z ihre Leiber < DCE ‖ 31 Tränen SP und Weinen + BDC und durch das Weinen der Tränen ihrer Augen wurde Lehm geformt ZE ‖ 32 unter — waren SP < BDCZE ‖ 33 Nun SP und BDC | Nun — haßten SP Nun — Wahrheit BDC und ZE | traten — hin SPBDC eifrig + ZE ‖ 36 Im — führst du SPBDC der Friede — führt ZE ‖ 37 zur Anbetung und SP < BDCZE.

9 1 Deine Herrschaft SPBDC dich ZE ‖ 3 verborgenen . . . im Hause deiner Majestät SPB < ZE im Hause deiner M. DC ‖ 4 Maximilianos SPBDC Achillides ZE | aus SPBZE und DC ‖ 5 und SPBZE < DC | sieben SPBDC sechs ZE | Edle SPBDC Söhne von Edlen . . . und Soldaten ZE ‖ 6 Ephesus SP < BDCZE.

5 ܡܠܟܐ SPDCZE ܒܗ ܗܠܝܢ ܥܡܟ + B | ܐܦܩ SP ܢܦܩ.
DC ܢܦܩܘ ZE | ܘܐܟܠܘ ܐܢܘܢ SD ܘܐܟܠ BC ܘܐܬܝܗܘ ZE |
6 ܡܢ̈ܗܘܢ SPZE ܕܩ̈ܕܡܐ BDC ܗܢܐ + ZE | ܠܦܓܪ SP
ܕܠܦܓܪ DC ܒܦܪ ZE ܒܗ ܦܠ B || 7 ܙܒܝܢ SPB ܡܒܝܢܝܢ DC
ܕܐܪܒܥܐ — ܘܐܡܪ SPBDC < ZE || 8 ܘܒܬܫܥܬܐ SP < BDC
ܡܠܠ ܡܢܐ SP ܐܝܟܘ BDC ܐܝܟܐ ܗܘ B ܠܡܢܐ ZE | 9 ܠܘܬܢ < B
ܘܫ̈ܠܡܐ, ܕܫܠܡܗ ܬܫܠܡ SPBDC < ZE | ܗܘܘ SPB ܗܘܝܢ DZE |
10 ܐܫܬܒܚܬܘܢ SP ܐܫܬܟܚܬܘܢ BDCZE | ܒܗ — ܕܫܠܡܘܢ
ܒܗ DC ܕܒ̈ܢܝ ܘܡܠܟܘܬܐ ܗ̈ܢܐ ܒܗ (P < ܒܡܠܟܐ — ܘܒܗ) SP
ܗ̈ܢܐ ܐܘ ܐܫܬܟܚܬܘܢ ܒܗ ܘܡܠܟܐ ܕܐܢܫܐ ܗܢܐ B ܒܗ
ܗ̈ܢܐ ܘܡܠܟܐ ܕܒ̈ܢܝ ܡܫܒܚܘܢ ZE || 11 ܕܡ SPB < DC ܐܠܐ
ܡܠܠ ZE | ܡܫܒܚ SP ܡܫܒܚܘ BDCZE | ܒܗ — ܠܐܠܗܐ :SPB
ܒܗ | ܐܝܟ B — ܒܫܘܒܚܐ ܐܝܟ ܚܠܦ ܕܡܬܬܫܒܚܐ ܠܐܠܗܐ
DC — ܘܫܠܡܘ ܕܫ̈ܡܝܐ ܠܐܠܗܐ ZE | 13 ܡܫܡܫܢܝܬܐ SPBDC
ܐܚܠܝܫܘ ZE ܒܗ ܠܦܬܓܡܐ ܢܦܫܗܘܢ, + DC || ܐܝܬ ܗܘ ܠܡ SP
ܗܘܐ ܠܡ D ܐܚܘܗܘܢ, ܠܡ C ܐܚܘܗܘܢ, ZE | ܠܚܘܕܝܐ SPBZE ܒܪܝܐ
DC || 14 ܘܐܪܒܥܐ SBDZE ܘܕܐܪܒܥܐ PC | ܘܠܒܪܗ — ܡܬܦܠܓܐ
SP ~ BDCZE: 16 ܘܕ̈ܝܢܐ SPBDC ܘܦ̈ܠܓܐ ZE ܕܬܪܘܬܐ SPD
ܕܬܪܘܬܝܢ BC < ZE | ܡܦܪܫܝܢ SPBDC ܡܦܪܫܝܢ ܐܢܫܝܢ ZE
ܘܦ̈ܠܓܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܠܟܢܘܫܬܐ ܕܠܫ̈ܢܝܢ ܕܐܝܬܘܬܗ ܡܦܪܫܝܢ
+ BDC ܠܐܝܬܘܬܗ ܠܚܘܕܝܐ E ܠܐܝܬܘܬܗ Z ܡܦܪܫܝܢ ܚܕܝܢ CE
ܒܟܕܝܢ Z || 16 ܒܫܠܡܘܬ — ܡܬܚܫܒܝܢ SPBD ~ C < ZE || 17 ܗܒܝܠ
SPBD ܕܡ a C ܡܕܡ ZE || 18 ܬܚܫܒܐ SPZE ܬܚܫܒܐ BDC | ܒܟܕ —
ܕܒ̈ܢܝܐ SP < BDCZE || 19 ܘܕܒܢܝܬܐ ܕ' SPBDC ܕܒ̈ܢܝܬܐ ܘ' ZE ||
20 ܗܕܡܝܢ SPDCZE ܗܠܝܢ B.
22 ܗܕܐ — ܗܘܬ SPBDC ܠܗ ZE ܕܒܝܫ̈ܘܬܐ ܐܢܘܢ + E |
ܘܒܗܕ SPBDC ܒܗܕ Z ܗܕܡܝܢ ܒܗܕ E ܡܠܟܐ + BDC || 23 ܘܐܬܦܫ̈ܩܘ
SP ܘܐܦܫܩܘ BDC ܘܐܬܦܫܩܘ ZE | ܦܘܩܣܐ S ܦܘܩܘܣ PBDC
ܦܘܩܘܣ ZE | ܕܬܒܥܝܢ — ܠܗܘܢ SPBDC < ZE: ܐܡܪܝܢ SPB
ܐܡܪ DC ܕܠܗܘܢ ܘܐܡܪ ZE | ܡܒܝܠ SP ܕ a BDCZE ||
24 ܕܢܠܬܐ SP ܕܢܠܬ B ܡܠܟܘܬ DC ܡܠܟܘܬ, ZE || 25 ܘܡܦܪܢܣܝܢ
SP < BDCZE | ܠܡ SPDCZE ܠܡ B | ܕܒܘܬܐ SP ܙܒܘܬܐ BDCZE
27 ܠܐ ܠܚܪ — ܠܦܠܘܬܘܢ SP < BDCZE.

7 Da SPDCZE Als er dies hörte B | vor sich bringen *wörtlich:* er sandte, stellte sie in die Nähe und sie führte sie hinein vor ihn SP ergriffen sie BDC ~ ZE | des ganzen Erdkreises SPBDB < ZE ‖ 15 teilgenommen SP mitgemacht BDC ZE ‖ 14 mit — Stadt S: und dem ganzen Volk < P mit den Häuptern und der Plebs der Stadtbewohner DC mit den Häuptern, oder habt nicht mit der Plebs teilgenommen B mit den Häuptern und dem Volk der Bewohner euerer Stadt ZE ‖ 16 mit — gebührt SPB in Übereinstimmung wie jedermann, die (*so! das Bezugswort in* S *ist mit ausgefallen*) den Göttern gebührt DC und vollziehet die Opfer für die Götter ZE ‖ 17 Maximilianos SPBDC Achillides ZE mit den Seligen seinen Gefährten DC ‖ 18 Verborgenen SPBZE starken DC ‖ 19 und — Dreieinigkeit SP ~ BDCZE ‖ 21 reinen SPBDC offenkundigen ZE ‖ 22 des Bekenntnisses SPD unseres B. BC < ZE und den Rauch des Lobes unserer Zungen opfern wir der Verborgenheit seiner Wesenheit + BDC seiner verborgenen Wesenheit E seine Wesenheit dienen wir Z | in — ihm SPBD ~ C < ZE ‖ 24 also SPBD aber + C daher ZE | Rauch SPZE Dunst BDC ‖ 27 die Reinheit unserer B. SPBDC (unsere) reinen (Geister) und Leiber ZE.

30 Das — Bekenntnis SPBDC Er erfuhr es ZE daß sie Christen seien + E | den acht SPBDC < ZE ‖ 32 Religion SPB Herrschaft DC meiner Herrschaft (*so!* = meiner gottgesetzten H.) ZE ‖ 32 und entsagt SP < BDCZE ‖ 33 Stellung SP Rang BDCZE ‖ 35 Denn — zu richten SP < BDCZE ‖ 36 zu grunde zu richten SPDCZE schnell a B.

10 1 ܐܠܐ SPDCZE ܟܠܗ a B | ܗܘܐ SPB ܠܘܬܗ + DC
2 ܘܬܐܡܢܘܢ || DC ܕܬܬܢܚܡܘܢ SPBZE ܕܬܬܚܙܘܢ || ZE + ܕܐܡ
3 ܘܢܦܩܘ — ܠܬܘܬܒܘܬܗܘܢ SPDC ~ ZE | ܢܬܚܙܘܢ + E || SPBDCZ
4 ܡܕܒܪܢܘܬܗ B || ܕܗܘܝܐ SPDCZE ܕܦܪܘܩܐ SPBDC ܒܕ ܕܟܪܝܢ
ܕܡܫܝܚܐ SP ܘܥܡܗ | ZE ܕܦܪܘܩܐ ܘܠܘܩܒܠ ܕܒܢܝܐ + BDC ܒܗܘܢ
ܢܬܚܙܘܢ || DC ܐܝܟ P ܐܘܪܚܗ SBZE ܐܘܪܚܗ | ZE + ܕܢܦܩܘܢ ܡܠܟܐ
5 ܘܒܫܘܠܡܗ ܒܐܝܬܘܬܐ ~ SP BDC ܘܐܝܬܘܬܐ > ZE | ܕܒܪܢܫܐ ܗܘܐ
.ZE ܒܪܢܫܘܬܐ + SPBDC ܠܐܘܫܥܢܐ | ZE > SPBDC

6 ܗܘܝܢ — ܗܘܐ SPBDC ܘ ZE | ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ SPBDC
ܠܐܒܕܢܗܘܢ ~ ZE ܪܝܫܢܐ SP ܐܚܪܢܐ BDCZE | ܕܒܗܝܡܢܘܬܗܘܢ
8 ܘܕܚܠܬܐ — ܗܘܘ SPBDC ܘܟܕ ܢܚܬܐ ~ ZE || ZE ܕܚܠܬܐ ||
9 ܢܘ ܢܚܬ ܢܘ SPB ܢܘ ܢܚܬ ܕܢܘ C ~ *Verbum unleserlich* ~ DZE | (ܕ a B)
ܢܦܘܩ ܢܦܩܘܢ SPBZE ܢܦܩܘ ܠ DC || 10 ܕܢܦܩܐ + SPBZE ܗܢܐ DC |
ܠܡܬܪܥܝܘܬܐ — ܐܢܫܘܬܐ SP < ZE ܡܬܪܥܝܘܬܐ ܪܒܬܐ ܕܗܢܐ' BDC ||
11 ܡܢܩܛ — ܐܢܫܢܝܬ SP ~ BDCZE || 12 ܘܥܠܐ — ܕܐܠܗܐ SP ~
BDCZE: ܝܘܢܐ ; ܐܡܪܝܢ ~ ܬܘܪܐ BDC | ܒܕ ܗܘܦܟ ܡܠܟܐ ܘܐܬܐ
BC ܕܗܢܐ ܕܗܦܟ ܡܠܟܐ ܠܡܬܝܢܘܬ ܢܚܘܦ ܡܬܦܪܫܘܗܝ, ZE || 14 ܘܗܘ,
— ܠܘܬܗ SP ~ BDCZE: ܘܗܘ B ܢܦܩܘ: ܢܦܩܘܢ DCZE ܗܘ: DCZE
ܠܘܬܗܘܢ > ZE || 16 ܬܫܡܫܬܐ ܒܫܡܗܘܢ SP ܥܠܘܗܝ ܠܥܠܠܐ ܒܐܝܬܐ
(> B) ܕܡܫܡܫܢܐ ܕܗܘܝܢ ܗܘܘ ܒܫܡܫܬܐ ܬܫܡܫܬܐ ܒܫܡܗܘܢ
(ܘ a B) BDC ܒܛܝܒܘܬܗܘܢ ZE | ܒܫܡܝܢܗܘܢ SP ܒܫܡܝܐ BDC
ܡܫܝܐܐ 18 || ZE ܕ' ܥܪܒܝܐ ܒܫܡܝܐ — ܐܪܥܐ :SP ܡܫܝܐܐ]
ܠܘܬ ܐܠܗܐ 19 || B > D ܡܢܩܛ ܐܠܗܐ] ܥܠ ܐܪܥܐ | ZE ܢܗܘܐ
ܕܢܬܝܚܢܘܢ 20 || ZE ܢܦܠ B a ܕ SPDC ܢܦܠ | BDCZE > SP
ܘܒܫܡܝܗܘܢ ܘܥܪܒܐ ܕ ܐܢܫܝܢܘܢ Z ܘܥܪܒܐ ܕ ܐܢܫܝܢܘܢ + SPBDC
SPBZE ܒܐܘܪܫܠܡ 22 || ZE ܠܐܘܪܫܠܡ SPBDC ܠܐܘܪܫܠܡ | E
ܐܝܟ ܘܒܫܡܗ BDCZE ܗܘܐ ܘܩܡ SP ܩܡ 22 || DC ܒܕܘܟܬܐ
ܠܡܕܒܪܐ 'ܕ SPBDCE > Z || B ܘܐܬܐ ܘܒܫܡܗ DC ܘܐܬܐ SPZ
26 ܗܘ ܒܥܕܢܐ SPBDCE > Z | ܠܘܬܗܘܢ ܕܒܢܝܢܫܐ SP ܠܗܠܝܢܘܢ
ܒܕܘܟܬ 27 || BDCZE ܒܕܘܟܬ SP ܥܠ ܒܕܘܟܬ BDCE ܘܥܒܕ ܗܘܐ ܥܠ Z |
ܒܗܘܢ | BDC ܕܒܫܡܫܐ SPZE ܕܢܗܪܐ | ZE ܐܢܫܝܢܐ SPBDC ܒܫܡܫܐ'
ܘܠܥܠܡ ܗܘܐ ܒܗܘܢ B || ܘܢܦܩܘ ܒܗܘܢ DC ܘܢܦܩܘ + SPBDCZE

11, 2 euch belehren zu lassen SPBZE zu überlegen DC || 3 So — nehmen SPDC und goldenen B in dem man ihnen Halseisen (κολλάρια) anlegte ZE || 4 Er SP Decius + BDC Kaiser Decius + ZE || 5 Reich SBZE Weg P sie DC || 6 Nach Ephesus SPBDC nach der Stadt Ephesus ZE | in dieser Absicht SPBDC < ZE.

7 Da SPBDC und ~ ZE | Maximilianus SPBDC Achillides ZE || 8 in ihrem Glauben SPBDC ~ ZE || 10 den Armen — öffentlich SPBDC < ZE || 11 uns trennen SPBZE wegziehen DC || 12 in die Höhle — ist SP ~ BDC < ZE || 13 ständig vor Gott SP ~ BDCZE || 14 ohne — Gottes SP ~ BDCZE || 19 Die Acht *wörtlich:* acht von ihnen SP der ganze anmutige (< B) Kranz, die an Zahl acht waren von ihnen (von i. < B) BDC sie sieben ZE || 20 in ihre Beutel SP in den Beutel BDCZE | Silbergeld SPBDC den Rest des S. ZE || 21 viele — hingestreckt SP ~ BDCZE: viele] gewisse ZE || 23 für ihr Leben SPBDC und ihre übrigen Brüder + Z und ihre übrigen Brüder und die Gläubigen E | Jamlichus SPBDC Dionysius ZE || 25 wie *wörtlich* in der Haltung SPBZ in der Gestalt DC | und SP und kaufte BDCZE || 28 in die Stadt Ephesus SPBDCE < Z || 29 sofort SPBDCE < Z | der Vornehmen der Stadt SP dem Magistrat (πολιτευόμενοι) BDCZE || 30 Maximilianus SPBDC Achillides ZE | und seine Gefährten *wörtlich:* die vom Hause des SP mit denen vom Hause des BDCE und erkundigte sich nach Z | an die er dachte SPZE von denen er wußte D von denen er wußte und an die er dachte C von denen er wußte und an die er sich erinnerte B || 31 Gläubigen SPDC der Stadt + ZE allen Gläubigen der Stadt B || 32 Aufregung SPBZE Furcht DC | flohen SPZE entfernten sich und a DC eilten davon und a B kamen soweit und a ZE || 33 Jamlichus SPBDC Dionysius ZE | eiligst *wörtlich* wurde aufgeschreckt SP wurde geängstigst und DC von der Bewegung + B welcher dann gefunden wurde, war geängstigt

29 ܪܘܚܢܝܘܬܐ SPBZE ܕܫܠܝܛܘܬܐ DC | ܠܗܘܢ' SPDC ܕܡܫܝܚܘܬ +
ZE ܠܗܘܢ ܕܡܫܝܚܘܬܐ + B | ܘܡܬܝܪܝܢ SP ܘܢܨܚܘ ܗܘܘ 'ܘ a DC
ܘܝܬܝܪܘ ܗܘܘ 'ܘ a B ܝܬܝܪ ܗܘܘ 'ܘ a ZE ‖ 30 ܕܠܡܠܟܐ SPBDC
ܕܝܫܘܥܘܣ ZE | ܐܬܝܗܒܬ SP ܐܬܝܗܒ ܗܘܐ ܠܗ 'ܘ DC ܡܢ
ܘܒܥܬܐ 'ܘ + B ܕܐܬܥܒܕ ܗܕܝܢ ܐܬܝܗܒ ZE | ܢܦܩ SPBD ܘܢܦܩ
ܗܘܐ ܠܗ C ܘܥܒܕ ZE | ܥܒܕܐ SPBDC ܕܡܥܒܕܢܘܬܐ ZE | ܥܒܕ SP
~ BDCZE ‖ 31 ܘܫܠܡ SPBDC ܘܥܒܕܐ ZE | ܠܓܘܪܐ ܠܗܘ' SPBDC
< ZE | ܘܥܕ ܪܡܫܐ SP < ZE ܘܡܥܘܕܘ ܡܢ ܥܡܘܕܐ + BDC.

12 1 ܐܘܕܥ SPDC ܘ a BZ ܘܬܘܢ ܘ a E | ܐܝܟ SPZE
ܠܡܥܪܘܦܗܝ BDC | ܕܡܠܟܐ SP ܠܦܪܘܫܐ ܠܡܥܕܪܢܘܬܐ + D ܠܦܪܘܫܐ
ܠܕܒܪܐ + C ܠܦܪܘܫܐ ܕܒܪܐ + B | ܘܐܬܒܪܟܘ SPDCE
ܘܐܬܒܪܟܘ BZ ‖ 2 ܕܘܒܪܐ ܕܡܥܕܪܢܘܬܐ SP ܘܠܦܠܚܘ BDCZE |
ܕܟܠܗܘܢ ZE < SPBDC | ܕܗܘܒܗ ZE < SPBDC ‖ 3 ܘܐܬܗܪܒ
ܘܐܬܬܥܝܪܘ SPB ܘܒܗ ܘܐܬܗܪܒܘ DC | ܘܐܬܗܪܒ ZE | ܘܐܡܪܘ —
5 S: ܘܐܡܪܘ] ܘ (ܐܒ B) ܒܨܝܪܐ ܡܕܒܪܢܐ a BC ‖ 4 ܬܪ̈ܒܬܐ]
ܬܪܒܬܐ BC ܘܒܝܠ̈ܘܬܐ ܩܘ̈ܪܒܬܐ ܡܩܪܒܝܢ ܗܘܘ ܕܠܘܬ ܐܠܗܐ
ܥܒܕܝܢ Z ܘܒܝܠ̈ܘܬܐ ܩܘ̈ܪܒܬܐ ܕܠܘܬ ܐܠܗܐ ܡܩܪܒܝܢ ܗܘܘ E ‖
5 ܡܠܟܐ SPBDC ܕܝܫܘܥܘܣ ZE | ܘܐܬܡ ܘܬܡ BDCZE ‖
6 ܗܘܐ — ܐܢܘܢ SP: ܠܗܘܢ] < BC | ܘܐܡܪ] < BDC
ܘܡܒܥܐ(!) ܗܘܐ ܠܗܘܢ ZE ‖ 7 ܘܢܬܢܝܚܘܢ SPBD ܘܟܕ ܢܬܢܝܚܘܢ
Z ܘܟܕ ܢܬܒܥܘܢ ܕܢܬܢܝܚܘܢ ܕܢܬܟܒܘܢ E ܘܢܬܟܒܘܢ ܠܡܪܟܒܐ
ܕܦܘܪܥܢܐ + BDCZE ‖ 8 ܡܢ ܒܬܪ 'ܡ ܘ ZE < SPBDC | ܒܟܢܝ̈ܫܘܗܝ
ܘܢܘܚܐ SPBDC ܟܠܗܘܢ + DC ܘܢܘܚܐ ܡܕܝܢܬܐ ܟܠ' B ~ ZE ‖
9 ܟܕܒܪܐ — ܗܘܐ SPBDC ܟܕܒܪܐ ܕܐܣܟܡܐ ZE | ܢܬܟܡ ܗܘܘ
ZE < SP ܘܐܟܠܝܢ ܗܘܘ + BDC ‖ 10 ܢܐܟܠܘܢ — ܕܠܟܠܗܘܢ
ZE ~ SPDC

12 ܗܝܕܝܢ — ܘܒܡܫܝܚܐ SP: ܐܠܗܐ] ܐܠܗܐ ܡܫܝܚܢܐ
ܗܘ ܕܐܬܠ ܠܗ ܒܡܠܟܗ ܥܠ ܩ̈ܠܝܐ (ܩ̈ܠܝܢ C) ܒܬܪܗ DC |
ܘܒܡܫܝܚܐ] ܐܝܟ ܕܠܡܬܒܘܬܐ ܕܟܬܪܬܐ ܗܘܬ (C < ܗܘܬ) ܕܬܬܓܠܐ
+ BDC — ܘܦܩܕ ܐܠܗܐ ܒܦܘܠܚܢܗ ܘܡܕܒܪܢܘܬܗ ܐܬܕܒܪܗ
ܡܕܒܪܬܐ ܡܢ ܥܠ ܢܫܐ ܘܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܕܡܬܢܒܝܬܐ ܗܝ، ܕܬܕܒܪ
ܕܬܬܓܠܐ ܒܬܪ ܝܘܡܐ ܠܡܫܪܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܢ ܒܬܪ ܡܢܬܐ

und ZE | verließ SPBD ~ C und floh ZE | Stadt SPBDC Residenz ZE | in dem — trug SP ~ BDCZE || 34 stieg hinauf SPBDC kehrte um ZE | auf — hinauf SPBDC < ZE || 35 Aufgeregt SP < ZE und von Angst verwirrt + BDC | berichtete SPBDCZ erzählte und a E.

13 1 des Kaisers SP des grausamen Kaisers in die Residenz D des graus. K. in die Stadt BC || 2 die Vornehmen SP der Magistrat (πολιτευόμενοι) BDCZE | hineinzugehen SPBDC < ZE | vor ihm SPBDC < ZE || 3 gerieten — Entsetzen SPB wurden sie erregt und geängstigt DC gerieten sie in Angst ZE || 4 und wandten — überantworteten SP ~ BDC und verharrten in eindringlichen Gebeten, die sie zu Gott verrichteten Z und verharrten in e. Gebeten z. Gott E || 6 Jamlichus SPBDC Dionysius ZE || 8 hieß — nehmen SP ~ BDCZE || 9 stärken SP ~ ZE zum Kampf mit dem Tyrannen + BDCZE || 10 mitten — Hohle SPBDC < ZE | Augen SP und (bitteres B) Leid im Herzen BDC ~ ZE | es — Sonnenuntergang SPBDC zur Abendzeit ZE || Da saßen SP < ZE und traurig waren BDC || 13 schlummerten — geworden SPBDC ~ ZE.

15 Da — sie SP ~ BDC: Gott] der Barmherzige, der jederzeit sorgt für die Arbeiter in seinem Weinberg + DC | Tod] für das Wunder, das geoffenbart werden sollte + BDC Und es gebot Gott in seiner Güte und Vorsehung plötzlich einen ruhigen und sanften Tod wie auf das Wunder hin, das nach einiger Zeit geoffenbart werden sollte zur Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten und zum Frommen der

ܘܠܘܬܪܝܐ ܕܡܗ̈ܝܡܢܐ ܘܚܕܝܘ ܐܒܝܕܐ ZE | ܘܒܕ ܠܐ ܢܦܠܘ —
15 ܒܦܘܡܗܘܢ SP ~ BDC: ܒܡܦܩܢܐ [ܘܒ′ BC | ܘܗܘ [> BC
ܢܦܠܘ [ܐܢܦܠܘ] B | ܡܕܒ̈ܪܢܐ [ܕܒ̈ܪܢܐ B | ܚܝܘܬܐ [> BDC |
ܡܘܕܝܢܘܬܗ [ܡܘܕܝܢܘܬܐ DC — ܘܫܒܩܘ ܘܠܐ ܐܬܕܟܪܘ ܟܕ ܡܘܕܝܢ
ܒܡܫܝܚܝܐ ZE ‖ 15 ܘܡܫܡܫܘܢ SPDCZE ~ B ܘܠܬܗܘܢ > C
ܒܢܡܘܣܐ > DC ‖ 16 ܟܕ ܫܘܝܢ ܘܪܚܡܝܢ SPBDC ܘܫܘܝܐܝܬ ܪܚܡܝܢ ZE ‖
17 ܘܐܬܒܢܝܘ SPBZE ܘܒܢܝܐ ܐܝܟ DC ‖ 18 ܒܢܝܬ ܐܢ̈ܫܐ SP
ܒܢܝܬ ܦܠܓܘܬܗ DC ܘܒܒܝܬܗ′ B > ZE | ܘܒܟܠ ܦܢܝܢ ܐܬܒܢܝܘ
SP > ZE ܐܬܒܢܝܘ > BDC | ܐܬܥܒܕܘ SPBZE ܐܥܒܕܘ ܐܝܟ DC ‖
19 ܠܬܘܪܒܝܗܘܢ SPBZE > DC | ܕܥܠܡ̈ܝܐ ܗܠܝܢ SPBDC ܕܗܠܝܢ
ܥܒܕܐ ܥܠܡ̈ܝܐ ZE ‖ 20 ܩ̈ܕܡ ܬ̈ܘܪܒܐ SPBDC > ZE | ܕܫܒܪܘ
SP ܕܫܒܪܘ ܠܗܘܢ B ܫܒܪܘ ZE ܟܕ ܫܒܪܘ ܠܗܘܢ DC ܠܒܪ
+ BZE ‖ 21 ܫܠܡܘܬܐ SPDC ܗ̇ܝ + BZE | ܡܫܝܢܘܬܐ SPBD
ܘ a CEZ | ܠܒܪ SP > BDCZE ‖ 22 ܠܐܠܝܢ SPBDC ܕܐܠܝܢ ZE ‖
23 ܡܫܝܢܘܬܐ SPBDC > ZE ‖ 24 ܟܠ — ܠܫܠܡܘܬܟܝ SPBDC
~ ZE ‖ 26 ܐܝܟ ܐܝܟܢܐ ܕ SPD ܐܝܟܢܐ BC > ZE | ܕܝܢ SP > BZ
ܘ DCE | ܐܬܪܐ — 29 ܕܡܕܝܢܬܐ SPBDC ~ E — ܘܐܥܝܢܘ
ܘܒܢܐ ܘܦܠܓܘ ܟܡܦܐ ܘܕܗܒܐ ܟ̈ܐܦܐ ܕܡܕܝܢܬܐ .Z

14 1 ܐܬܚܝܘ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܡ̣ܢ ܒܢܝܐ SP ~ BDCE — ܣܝܡ ܠܡ.
ܘܐܦ ܡܬܒܥܝܢ ܡܕܡ Z | ܕܢܦܩܘܢ ܡܕܒܪܝܢ SPBDCE > Z ‖
2 ܘܚܬܐܠܝܘܢ SPBDCE > Z | ܗܘܐ SPBDCE > Z ‖ 3 ܐܝܟܐ
ܗܘܝܢ ܡܬܠܥܝܢ SPDCE ܐܝܟܐ ܕ ܡܬܠܥܝܢ BZ | 4 ܗܠܝܢ SPDCE
ܗܠܝܢ ܟܕ B ܘܟܕ ܗܠܝܢ Z | ܢܦܫ ܢܘ SPBDCE ܐܝܬܝ Z ‖
5 ܘܦܣܩܘ — ܡܠܟܐ SP > Z ܘܐܦܣܩܝܢ BD ܘܐܦܣܩܘ CE |
ܡܕܒܪܗܘܢ SBDCE ܡܕܒܪܢܝܗܘܢ ܟܠܗܘܢ P | ܘܐܡܪ SPBDCE
ܠܗܘܢ + Z ‖ 6 ܗܠܝܢ SP ܗ̇ܢܘܢ BDCE ܗܠܝܢ ܒܢ̈ܝܢܘ Z ‖
7 ܦܩܕܝܢ ܕܢܝܫܐ SP *pl.* BDC | ܘܒܣܥܪܘ — ܡܣܥܪ̈ܐ SPB ܘܐܡܣܥܪܘ
(ܘܡܣܥܪܘ C) ܥܠ ܦܠܚܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܥܠܘ ܐܦ ܠܕܝܠܬܐ
ܕܐܠܗ̈ܐ DCE ܘܡ̣ܢ ܥܒܕܘ ܠܐܠܗ̈ܐ Z ‖ 8 ܡܟܝܠ — ܫܠܝܚܗܘܢ
ܘܙܒܢܐ ܕܐ ܠܐ ܬܗܘܘܢ ܐܝܟ ܬܬܗܘܘܢ DCE ~ SPB
ܫܠܝܚܘܗܝ Z | ܫܠܚ SPBZ ܡܫܠܚ DCE ‖ 10 ܕܝܢ SPBDCE > Z |
ܘܐܡܪܝܢ SPBDCE ܘܐܡܪܘ ܠܡܠܟܐ Z | ܟܕܝܢ ܚܝܢ SC ܟܕܝܢ

Gläubigen, und sie verschieden zugleich ZE || 15 ohne — Lippen SP ~ BDC und sie legten sich hin ohne es zu wissen, indem sie Christus priesen || 20 liegend — Boden *wörtlich* indem sie sich ebenmäßig machten und hinwarfen SPBDC indem sie ebenmäßig dalagen ZE || 22 sie wurden gesucht SPBZE er suchte sie DC | Edlen SP Magistrat (πολιτευόμενοι) BDC < ZE || 23 nach allen Richtungen SPBDC < ZE | aber nicht gefunden SPBDC aber er fand sie nicht ZE || 25 dieser Jünglinge SPBDC dieser sieben J. ZE | der — Edlen SPBDC < ZE || 30 barmherzigen SPBDC < ZE || 32 Hinsichtlich — leid SPBDC ~ ZE || 34 jedoch SP und DCE < BZ || 36 Gelegenheit — Stadt SPBDC ~ E und sie fanden Zeit und verteilten das Silber und Gold auf den Straßen der Residenz Z.

15 2 Will — treten SPBDCE und wenn sie (die Väter) gefordert werden vor deine Majestät Z || 4 gefoltert SPBDCE < Z || 6 das SPDCE als a BZ | ließ herbeischleppen SPBDCE holte Z || 7 Sie — Kaiser SP < Z ~ BDCE: und er stellte BD und sie stellten CE || 8 und sprach SPBDCE zu ihnen + Z | da SP ~ BDCE euere Söhne + Z || 10 unser f. Gebot SP *pl.* BDC | und — sich vergingen SPB ~ DCE und die Götter beleidigten Z || 11 So — sie SPB ~ DCE und wenn ihr sie nicht bringt, müßt ihr für sie sterben Z || 13 aber SPBDCE < Z | und sprachen SPBDCE zum Kaiser + Z || 14 Dich, o Herr, und SP < BDCZE | Furchtbarkeit SPDCZE Größe B | flehen an SP < BDCZ || 16 ehrwürdigen SPBDCE < Z | was SP ~ DCE wozu B ~ Z || 17 sie haben ... geraubt und ... verteilt SPDCE ~ BZ || 18 auf Stadt SP < BDCZE || 19 sind ... versteckt SPBDCE wie wir hören + Z || 20 Anchilos SPZ auf dem A. BDCE | Stadt SPBDCE

SPCZE ܕܫܠܡܘܬܟ 11 ‖ BDCZE < SP ܘ ,ܡ̈ܪܝ ܡܪܢ | PBDZE
| BDCZE < SP ܣܡ ܡܬܟܬܒܝܢ | B ܫܠܡ ܠܐ ܪܘܚܟ ܟܘܡ̈ܪܐ ܣܡ
SP ܡܢ | Z < SPBDCE ܡܫܡ̈ܪܐ 12 ‖ DCZE ~ SP ܕܟܘܡ̈ܪܐ
ܘܒܗ SPDCE ,ܘܡܠܟܘܬܗ ,ܒܗܘ 13 ‖ Z ~ B ܠܡܠܟܐ DCE ܡܠܟܐ
‖ BDCZE < SP 'ܕܡܪ ܒܫܘ̈ܠܐ | B ,ܘܡܕ̈ܡܝܗ ,ܘܡܠܟܘܬܗ Z 'ܘܦ
'ܕܒܐ SPZ ܕܐܢܠܘܗܝ | Z + ܕܫܒܚܝܢ ܐܝܟ SPBDCE ܠܥܠܡ 14
ܘܒܥܒܕ̈ܘܗܝ | Z ܡܥܒ̈ܕܢܘܬܐ SPBDCE ܒܪܬܐ 15 ‖ BDCE
ܡܬܚܡܝܢ ܐܘ SP ܚܡܝܢ | BDFZE < SP ܚܝܢ | Z ܘܡܕܡܪ̈ܐ SPBDCE
SPDCE ܒܪܘܫ ܟܠܗ ܒܗܝܐ | Z ܡܬܚܡܐ ܐܦ B + ܡܬܚܡܐ DCE +
ܫܘܝ SPZE ܕܠܐ 16 ‖ Z ܡ̈ܫܡܬܐ ܒܗܠܝܢ B ܘܕܒܝܐ ܟܠܗ ܒܗܝܐ
DC + ܠܦܘܪܝܐ ܡܠܟܐ BE + ܡܠܟܐ SP ܗܕܝܢ 17 ‖ BDC +
SP ܗܘ ܕܝܢ | Z < SPBDCE ܘܫܘܡ ܡܢ | Z ܐܬܟܬܝܢ ܒܪ ܡܠܟܐ
ܠܡ̈ܫܡܕܝܢܐ | BZ ܢܟܣܘܪ SPDCE ܢܟܒܪ 18 ‖ Z ܘ < BDCE + ܡܠܟܐ
:SP ܒܪܝܫܗ — ܘܕܠܐ | Z ܠܡܫܡ̈ܫܢܐ BC a ܠܗܘܢ SDE
— B ܒܪܬܒܝܬܗ [ܒܪܝܫܗ | CE ܐܪܝܟ BD ܐܪܝܟ [ܐܘܪܟܗ
SPBDCE ܕܢܟܣܘܪ 19 ‖ Z ܐܬܬܢܝܚ ܐܠܗܐ ܕܡܢ ܬܘܒ ܘܐܬܪܝܚ
ܕܠܐܢܫܘܪܗܘܢ ܐܝܟ 20 ‖ Z + ,ܗ̇ SPBDCE ܕܡܫܪܬܐ | Z ~
BDZE ܕܠܡܫܪܬܗܘܢ ̄[ܕܠܐܢܫܘܪܗܘܢ | Z ܘܐܝܟ [ܐܝܟ : SP
SPBDCZE ܕܡܝܢ | E 'ܕܒ̈ SPBDCZ ܘܡܫܝܚ̈ܐ C ܕܠܡܫܘ̈ܚܬܗܘܢ
BDCE 'ܕܝ̈ 'ܠܫ̈ SP ܕܫܒ̈ܝܚܐ ܦܘܪ̈ܫܗܘܢ 21 ‖ BDCZE + ܐܢܘܢ
ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ | Z < SPBDCE ܒܫܘܡܫܗܘܢ 22 ‖ Z ܕܫܒܚܘ ܠܦܐܪ̈ܐ
BDCZE < ܕܡܫ̈ܬܐ DCE ܒܡܫܡܫܬܐ : BDCZE ~ SP ܦܠܝ̈ܓܐ —
‖ Z ܕܦܩܕ SPBDCE ܦܩܕ ܗܘܝܐ 24 ‖ Z ܕܐܬܝܗܒܬ ܠܫܪܟܐ
| Z < SPBDCE ܘܡܫܡ̈ܫܢܐ ܚܫ̈ܡܐ | Z ܕܫܠܡ SPBDCE ܕܐܫܠܡܘ 25
‖ Z ܠܐܠܗ̈ܐ ܘܡܬܟܪܝ B < ܘܕܟܪܘ SPDCE ܕܐܠܗ̈ܐ — ܘܕܟܪܘ
‖ B 'ܠ ܠܒܪ̈ܝܐ DCZE 'ܠ (E ,ܬܪ̈ܝܢ) ܬܪ̈ܝܢ SP ,ܬܪ̈ܝܢ 26
ܐܠܗ̈ܐ — ܠܐ DCE ,ܬܘܠܡܕܬ BZ ܕܬܘܠܡܕܬܟܘܢ SP ܠܬܘܠܡܕܬܟܘܢ 26
SPBDCE ܠܗ — ܐܚܪܢ 27 ‖ Z ܒܡܠܟܐ BDCE ܐܠܗ̈ܐ ܦܩܕ SP
.Z + ܕܡܫܪܬܐ SPBDCE ܡܦܩܘܗ | Z ܐܠܐ

ܕܡܫܪܬܐ ܒܟܠܗ | B ܬܫܡܫܘܢ DCZE < SP ܕܐܫܡܫܘܢ 1 16
ܐܢܘܢ 3 ‖ Z ~ BDCE < SP ܒܫܡܐ 2 ‖ BZ < DCE ܒܗ SP
SPDCZE ܒܫܘܚܕ̈ܝܗܘܢ 4 ‖ Z ܗܠܝܢ ܠܐܠܗ̈ܐ SPBDCE ܡܫܘܕܥܐ

Residenz Z || 21 und — nicht *wörtlich* κινδυνεύομεν SPBDCE wirklich + B und wirklich + Z | Zeit (χρόνος) SPDCE Zeit (*Das gemeinsyrische Wort*) B in diesen Tagen Z || 22 nicht SPZE überhaupt a BDC || 23 er SP der Kaiser BE der grausame Kaiser DC der Kaiser, als er es erkannte Z | und sie entfernten sich SPBDCE < Z || 24 Er aber SP der Kaiser aber BDCE und Z | den Bekennern SPBDCE den Gläubigen Z | antun SPDCE machen BZ || 25 wider — ein SP flößte ein BD in sein Denken B bewegte CE und er kam auf den Gedanken, wie wenn er von Gott bewegt worden wäre Z || 26 der SPBDCE dieser Z || 27 gleichsam zu ihrer Ehrung SP gleichsam zu ihrem Begräbnis BDCZE || 30 Durch ihre Auferweckung SPBDCE < Z | der Auferstehung — sollten SP ~ BDCZE: Durch die Auferstehung DCE der Toten < BDCZE für den Rest unserer Menschheit Z || 33 so SPBDCE < Z || 35 barmherzigen und milden SPBDCE < Z | mißachtet SPBDCE verachtet Z | und — waren SPDCE widerspenstig waren < B und die Götter beleidigten Z.

17 3 Jaspis(steine) SP < DCZE sollen sie zerdrückt werden B || 4 drinnen SP < DCE drinnen in < BZ || 5 bösem SP ~ Z < BDCE || 7 Die Bekenner SPBDCE diese Jüng-

: BDCZE < SP ܗܘܐ 18 — ܘܠܐ | B ܕܐܬܝܗܒܘܢ ܐܝܟܐ
DE ܐܬܕܪܕܪܘܗܝ Z ܐܬܝܕܪܘܗܝ P ܐܬܕܪܪܘܗܝ S ܐܬܕܪܕܪܘܗܝ 7
ܘܪܒܘܗܝ P ܘܐܪܒܘܗܝ SE ܘܐܪܒܘܗܝ | B ܐܬܝܕܪܘܗܝ C ܐܬܘܕܒܚ.
+ ܘ' ܘܡܗܝ̈ܡܢܐ SPZ [1]ܗܘܘ 8 || C ܘܐܝܟܢ BD ܘܐܪܒܘܗܝ Z
ܚܕ ܥܡ ܚܕ SP ܒܚܝܬܗܘܢ 9 || BDCE < SPZ [2]ܗܘܘ | BDCE
ܡܕܝܢܘܬܐ | Z ܘܐܡܪܝܢ SPBDCE ܘܐܡܪܘ | Z ܚܕ̈ܪܐ ܥܡ BDCE
BDCE ܐܢܘܢ SP ܗܠܝܢ 10 || BDCE ܡܕܝܢܘܬܗܘܢ SPZ
ܠܗܘ̈ܢܐ B ܘܢܬܬܣܝܡ SPDCE ܘܢܬܬܣ̈ܝܡܘܢ | Z + ܐܢ̈ܫܝܢ BDCE
|| BDCE ܘܢܬܬܣܝܡ [ܘܢܬܦܠܓ : SP ܠܦܠܓ — ܘܢܬܦܠܓ | Z +
ܐ̈ܦܐ [ܕ' ܦܘܡܗ ܒܐ̈ܦܐ | B + ܕܫܡܐܐ [ܒܦܠܓܐ 11
ܡܬܬܣܝܡ ܒܗ ܘܢܬܦܠܓ — B ܢܬܬܣܝܡ [ܢܬܬܣ̈ܝܡܘܢ DCE ܒܦܘܡ
ܗܢܐ 15 — ܕܒܒܪ 12 || Z ܕܡܒܪܬܐ ܕܠܗ ܒܦܘܡܗ ܐ̈ܦܐ ܒܚܝܬ
ܐܘ [ܦܘܪ̈ܣܝܢ ܡܢ ܒܚܕ 13 || BDCE ܡܕܡ ܕܡܢ [ܡܕܡ ܘܡܢ : SP
| BC ܕܡܕ̈ܥܐ [ܘܡܕ̈ܥܐ 14 || B ܢܬܦܬܚ [ܐܬܦܬܚ | B a
C ܡܕܝܢܘܬܗܘܢ [ܡܕܝܢܘܬܐ | B ܕܒܗ̇ [ܒܗ̇ ܕܐܬܥܒܝܕܘ
ܢܦܘܩ ܡܕܡ ܒܐܪ̈ܥܐ ܕܐܒܒܪ — BC < [ܗܢܐ | B ܡܕܝܢܬܐ
ܢܬܬܢܩܦܘܢ ܡܕܝܢܬܐ ܐܬܦܠܓ ܒܗ ܡܐܬܝܬܗ ܡܕܡ ܡܢ ܐܠܗܐ
— ܘܐܦ 15 || Z ܕܟܠܗܘܢܐ ܣܗܕܘܬܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܢܦ̈ܫܬܐ ܦܐ̈ܪܐ
ܒܬܪܐ. [ܘܢܬܒܥ || BDCE ܘܐܝܟܢܐ [ܘܐܦ : SP ܘܐܬܬܢܝܚ 18
ܕ' ܒܐܪ̈ܙܐ ܒܪ̈ܙܐ [ܪ̈ܙܐ ܬܡܢ E ܘܣܡ [ܘܣܡܗ | E ܘܬܬܢܝܚ DC +
C < ܘܐܬܬܢܝܚ | BDCE + ܕܠܗܘܢ [ܗܠܝܢ | B + ܕܝܢ [ܒܗ 17 || BDCE
— ܘܡܢܬ 19 || Z ܐܣܬܪ̈ܥܬ ܡܕܒܪܬܐ ܫܠܝܡܐ ܗܠܝܢ ܘܒܗ —
ܡܠܟܐ ܕܢܘܚ [P ܠܢܘܚ ܘܗܘ ܒܠܥܕ ܡܠܟܐ : S ܡܗܝܡܢܐ 21
[ܡܠܟܘܬܐ — ܘܠܗ | DCE ܦܓܪ̈ܐ [PB ܒܬܪܗ ܕܡܢ | BDCE
— B + ܡܠܟܐ [ܬܘܕܝܬܗܘܢ | DCE ܠܒܕܝܬ [PB ܠܒܝܬ | P <
ܐܬܠܬ ܐܚ̈ܪܢܐ ܘܚܕܐ ܢܬܥܐ ܒܬܪ ܕܢܘܚ ܘܡܠܟܐ ܕܡܢ ܒܚܝܬ
ܚܠܠܗ ܒܬܪܗ ܘܐܡܠܟ. ܒܟܪܘܦܐ ܒܪܗ ܥܡ ܐܬܦܠܠ ܒܗ
ܐܢܒܪܘܦ ܐܬܦܪܫ ܘܐܬܒܠܒܠ ܒܢܝܫܡ. ܐܝܟ ܕܡܒܪܟ ܒܪܘܣ. ܘܐܠܘܣܘܣ
ܗܬܘܠܡܝܕ ܕܠܗ ܘܡܠܟܐ ܠܬܠܬܝܢ ܫܢ̈ܝܢ ܕܒܬܪܗ ܕܬܠܬܐ ܕܬܘܠܡܕܬܐ
ܘܐܢܛܝܦܛܪܘܣ ܡܠܟܐ ܐܪܣܝܢܘܣ (Land ܒܬܪ) ܒܪ ܕܬܐܣܘܣ
.Z ܫܢܝܢ ܬܪܝܢ ܘܒܫܢ̈ܝܢ ܡܠܟܐ ܥܣ̈ܪܐ ܒܬܪ ܘܐܡܪ ܕܬܠܡܐܐ

linge Z | in ihrem Gefängnis SPDCZE da wo sie waren B | während — sollte SP < BDCZE || 12 Christen SPZ Gläubigen und a BDCE || 14 Dieser Bekenner SPBDCE unserer Bruder + Z || 15 sie SPBDCE die Tafeln Z | und — 18 werden SP ~ BDCE: 26 Siegel] Petschaft DCE aus Silber + B und es soll versiegelt werden, indem es zwischen die Steine am Eingang der Höhle gelegt wird Z || 18 Vielleicht — Urkunde SP ~ BDCE: und] daß BDCE | irgendwie] oder a B | worin — ruhen] < BDCE daß vielleicht durch irgendeinen Zufall Gott vor seiner Ankunft befiehlt: indem die Höhle gesprengt wird, würden die Leiber dieser Reinen durch das Zeugnis auf den Tafeln geehrt werden Z || 23 Und — 26 wurde SP ~ BDCE: 24 brachten das Siegel an *wörtlich* versiegelten] die Schrift + DC *Sg* E *auch* und er legte || 25 daselbst die zwei Geheimnisse] in Wahrheit in das Geheimnis der zweie BDCE | dieses] alles a BDCE || 26 und versiegelt wurde] < C und als sie dies vollendet hatten, wurde die Höhle geschlossen Z || 27 Und — Kaisers S ~ PBDCE: dieser böse Kaiser Decius SP Licinius] Kaiser Decius BDCE 27 und — Herrschaft] < P || 28 nach ihm PB] viele DCE Es starb aber auch Kaiser Decius nach einem Jahr und drei Monaten, indem er mit seinem Sohne bei Berytos (!) getötet wurde. Und es regierte nach ihm Gallus und Volusianus, wie das Chronicon mitteilt. Und die Wundertat wurde überliefert und aufbewahrt bis zum 38. Jahre der Herrschaft des Theodosius, des Sohnes des Kaisers Arkadius, und der 304. Olympiade, nach ungefähr 120 Jahren Z.

22 ܒܫܢܬ — 20, 2 ܐܠܗܐ :SP

ܦܘܣܩܐ ܡܢ ܬܫܥܒܕܬܐ ܕܟܠ ܗܠܝܢ ܬܘܕܝܬܐ ܠܠܝ̈ܐ ܕܐܦܣܘܣ
ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܕܡܫܡܠܝܢܐ ܘܕܡܠܟܝܐ ܘܕܡܪܩܠܦܘܣ ܘܕܝܘܢܘܣܘܣ
ܘܝܘܢܘܣ ܘܦܛܪܘܢ ܘܐܒܣܘܠܦܘܪܝܣ ܡܫ̈ܪܐ ܟܠܗ ܬ̈ܘܕܝܬܐ
ܕܐܦܣܘܣ D | 22 ܘܒܨܒܬ — ܕܐܬܕܘܣܝܣ] ܒܗܢܐ ܕܝܢ ܘܒܢܝܐ DCE
23 ܕܕܘܪܐ ܕܠܦܘܫ]~ BDCE | ܠܡܫܠܡ ܙܒܢܐ] ܒܕܝܐ ܘܫܠܚܬ
ܘܕܠܝܬ ܠܕܪܬܐ ܒܪ ܡܟܢܐ :DCE ܒܒܪܝܐ B ‖ 26 ܐܦ] ܘ BDCE |
ܕܫܒܩܐ] ܘܫܒܩܝ (ܕܫܒܩܐ B) ܠܦܪܐ DCE ‖ 25 ܡܫܝܚܐ B]
ܡܪܝܢ DCE | ܕܐܬܪܘܣܘܣ] ܕܡܠܟܐ ܡܗܝܡܢܐ DCE ܕܡܠܟܐ
ܘܢܠܗܕ ܐܠܝܢ] ܒܦܠܓܝܢ ܗܘܐ ܕܐܝܬ | BDCE a ܘ] ܐܦ 26 ‖ B ܘܒܢܐ
ܒܦܠܓܝܢ ܕܡܠܟܐ B ܒܦܠܓܝܢ] ܕܠܗ + C ‖ ܒܦܠܫܐ — ܗܘܬ >
‖ B ܐܦܝ̈ܐ DCE ܘܐܦܐ ܠܬܒܢ] ܘܐܦ̈ܢܐ ܘܬܒܠ 27 ‖ BDCE
— ܘܐܝܠܝܢ | B + ܐܕܝܘܢ DCE >] ܬܐܘܕܘܣܝܘܣ ܕܒܢܝܐ 1 18
3 ܗܘܘ SP 1 ܘܐܦܝܣܩܘܦܐ ܝܬܝܪ̈ܐ ܠܦܘܠܚܬܐ ܕܡܬܢܝܚܝܢ ܘܡܫܬܒܚܝܢ
ܒܗܢܐ ܕܝܢ ܒܕܪܬܐ. ܡܕܝܢܬܐ ܡܫܬܐܬܝܬܐ ܐܘܪܫܠܡ DCE
ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܝܢ ܝܬܝܪ ܫܘܒܚܐ ܦܪܝܫܐ ܕܐܫܬܒܚܘ ܗܘܘ ܒܗܘ ܘܒܢܐ
ܡܕܝܢܬܐ ܒܕܪܬܗ ܕܐܠܗܐ ܐܣܬܟܠܘ ܗܘܘ B ‖ 3 ܘܐܝܬܘܗܝ,]
ܕܐܝܬܘܗܝ, B ܗܘܐ + BDCE ‖ 4 ܕܫܬܟܚܐ] ܒܫ' B + ܗܢܐ DCE |
ܘܕܠܗ — ܗܘ] > BDCE ‖ 5 ܕܐܬܟܢܫܘ B] ܕܟܠܗܘܢ C ܕܐܬܟܢܫ.
DE | ܕܐܝܠܝܢ] ܐܦܝܣܩܘܦܐ a B ‖ 6 ܒܗܘܕ] ܒܬܪܗܘܢ DCE ~ B |
ܕܡܫܝܚܐ] ܕܐܠܗܐ DCE ܕܡܪܝܢ B ܫܡܘܢ B] ܫܡܥܘܢ DCE ‖
7 ܗܦܟܐ CB] ܗܦܟܝܢܐ DE ‖ 9 ܐܬܕܠܝܬ] ܡܬܕܠܝܢܐ ܗܘܬ BDCE ‖
ܘܡܪܝܘܬܐ — ܠܗܘܢ [> BDCE ‖ 10 ܠܗܠ [> BDCE ‖ 12 ܕܝܢ] ܠܒܪ
ܘܐܬܚܪܢܐ] ܐܚܪܢܐ ܬܘܒ. BDCE | ܕܐܬܚܪܢܐ ܘܟܠ ܘܐܬܕܒܪ DCE ‖
BDCE ~] ܠܟ 14 ‖ BDCE ~] ܕܝܢܐܝܬ B ‖ BDCE >] 15 ܢܦܠܘ BD]
ܡܢ̈ܠܠ C ܢܦܠܘ E ‖ 16 ܡܢ[1] > BDCE | ܠܫܡܥܬܐ] ܠ > BDCE | ܕܝܢ̈ܐ]
ܕܚܬܝܡ + B ‖ 18 ܘܐܬܚܪܫܘ — ܡܢܕܝܢܗܘܢ] ~ BDCE | ܐܬܝܗܘܢ,]
ܘܐܬܝ BDC ܬܝ E | ܠܡܠܟܘܬܗ ܕܡܪܢ] ܕܡܪܐ] ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܡܪܐ
ܒܪܝ DCE ‖ 20 ܘܬܬܚܪܘܢ] > BDCE | ܘܢܒܥܘܢ] >
ܠܦܪܐ ܫܩܠܝ ܘܢܒܥܘܢ ܘܬܬܚܪܘܢ C ܐܡܪ] ܐܡܪ 21 ‖ BDCE
ܘܒܬܘ ܐܡܪ (ܗܘܐ + C ܐܡܪ D) BDCE | ܘܒܥܡܣܬ ܕܫܢܬ
ܒܬܪܬܐ] ܕܫܢܝܐ BDCE | ܠܡܕܪܘܬܐ] ܠܡܪ̈ܪܐ BDCE ‖

31 Und — **21,** 2 Gott SP ~ BDCE: *In* D *ist der zweite Teil der Erzählung mit dieser Überschrift eingeleitet:* Abschnitt aus der Geschichte von diesen acht Jünglingen von Ephesus; es sind: Maximilianus, Jamlichus, Martellus, Dionysius, Johannes, Serapion, Exkustodianus, Märtyrer, Söhne von Edlen von Ephesus || 31 Und — Theodosius B] in dieser Zeit aber DCE | voll Verwirrung und Irrtum] ~ BDCE || 32 schwachgesinnte Menschen] erschütterte und verwirrte die Kirche, indem er strebte (der Trug) DCE durch Trug B || 33 auch] und BDCE || 34 der Begrabenen] der im Streite ruhenden BDCE || 35 Christus B] unser Herr DCE | 36 Theodosius] dem gläubigen Kaiser DCE dem siegreichen Kaiser B || 37 die es — gab CE] welche im Palast des Kaisers umhergingen B | im Geheimen — hatte] < BDCE.

19 1 schrieben — Theodosius] ließen trügerische Schriften vor seinem Angesicht erscheinen BDCE || 2 und — Christi] und heidenfreundliche Bischöfe, welche zu dieser Zeit in der Kirche angesehen und gefeiert waren, riefen eine große Verwirrung hervor DCE eitlen Ruhm liebende Bischöfe aber, welche sich in dieser Zeit fanden, verursachten eine große Verwirrung in der Kirche Gottes B || 5 Und das Haupt] deren H. BDCE | 6 und — Durcheinanders] < BDCE || 7 Agaos B] Gallos C Gâis DE | andern] Bischöfen + B || 8 wir erwähnen dürfen] erwähnt werden dürfen DCE ~ B || 9 Christi] Gottes DCE unseres Herrn B | erschüttert] erregt DCE || 12 und [2] — Herz] < BDCE || 16 nun B] denn DCE || 18 welcher — wird] ~ BDCE | 20 geistigerweise] < BDCE || 23 Leib] Seele DCE allein + B || 24 zum] ein BDCE | lebenden Wesen *wörtlich* Odem des Lebens] des zukünftigen L. + B || 27 und auferweckt werden] < BDCE || 28 und auferstehen] < BDCE || 28 es] „es werden aufgeweckt werden und preisen, die da ruhen im Staube“ und weiter heißt es + BDCE || 31 diese] < BDCE | und — Toten] des Lebens BDCE || 32 zur — Widerspenstigkeit] für die Widerspenstigen BDCE || 33 und — Glaubens] und die Gedanken der Gläubigen DCE ~ B || 34 lauten] < BDCE siegreichen] < BDCE || 35 wurde ängstlich] geriet in die Enge BDCE | schwach] kraftlos DCE verändert B || 37 in-

24 ܘܠܪ̈ܚܝܩܐ] ܡ̇ܢ + BDC | ܘܩܪ̈ܝܒܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ [
ܕܡܗܝ̈ܡܢܐ] ܕܠܝܘ 'ܘ DCE ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܕܠܝܘ 'ܘ B ‖ 26 ܐܦ — ܬܘܒ [
ܘܬܫܒ ܗܘܐ BDCE | ܫܒܩܐ] > BDCE | ܬܐܕ' ܡܠܟܐ] ~ BDCE ‖
27 ܘܒܢܝܐ] > BDCE | ܘܐܬܚܙܝ] ܘܐܬܚܙܝܘ DCE ܘܐܬܚܙܝܬ B ‖
28 ܒܗ — ܐܠܗܐ] > BDCE.

ܒܫܢܬ ܬܠܬܝܢ ܘܬܡܢܝܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ܕܬܐܕܘܣܝܣ ܒܟܬܐ ܕܚܝܬ ܡܢ̈ܬܐ ܡܢ ܕܘܪ̈ܫܐ ܘܡܠܦ̈ܢܐ ܐܒܗܝܬ ܡܬܬܪܝܢܐ ܗܘܬ. ܒܗ ܗܠܝܢ ܡܢ ܟܬܒ̈ܘܗܝ ܕܐܘܪܝܓܢܣ. ܥܠ ܚܘܒܠܐ ܕܦܓܪ̈ܐ ܕܐܬܚܠܦܘܢ ܒܗ ܐܢܫ̈ܝ، ܐܦܝܣܩ̈ܘܦܘܗܝ، ܒܟܪ̈ܟܐ ܕܚܕ ܚܕ ܡܢ ܐܦܝܣܩ̈ܘܦܐ ܪ̈ܘܪܒܐ ܕܡܢܗܘܢ ܐܬܪܒܝܘ ܕܠܐ ܡܘܡ. ܘܬܘܒ ܡܢܗܘܢ ܕܐܦܝܣܩ̈ܘܦܐ ܡܬܡܠܟ ܐܝܟ ܕܡܬܝܕܥ ܦܓܪ̈ܐ ܕܚܕ ܚܕ ܡܢ ܡܬܦܢܝܢ ܒܚܘܫܒܐ. ܐܠܐ ܒܠܚܘܕ ܗܘ̣ ܚܘܐ ܪܘܚܢܐܝܬ. ܐܝܟ ܥܘܠܦܐ ܕܒܦܓܪܐ ܕܚܝܘܗ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ. ܡܫܝܚܐ ܘܡܥܘܪܐ ܘܐܠܗܐ ܕܐܬܚܙܝ ܠܬܠܬܐ ܬܠܡܝ̈ܕܐ ܐܡܪ̈ܝܢ ܗܘܘ. ܘܐܚܪ̈ܢܐ ܡܫܒܚܝܢ ܘܡܩܪ̈ܝܢ ܡܠܝ̈ܗܘܢ. ܘܡܢ ܢܒܝܐ ܚܙܩܐܝܠ ܕܐܡܪ ܥܠ ܚܝܘܬ ܡܝ̈ܬܐ ܘܡܢ ܡܢܝܢܗ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܝܢ ܒܡܘܪܝܐ ܕܡܢ ܒܝܬ ܡܝ̈ܬܐ ܕܚܝܘ، ܠܬܐܘܡܐ ܘܐܟܢܫ ܦܓܪܗ ܘܐܡܪ ܕܚܙܝ، ܘܓܫ ܕܐܢܐ ܐܢܐ. ܘܪܘܚܐ ܒܣܪܐ ܘܓܪ̈ܡܐ ܠܝܬ ܠܗ ܐܝܟ ܕܚܙܐ ܐܢܬ ܘܓܫܫ ܐܢܬ ܕܐܝܬ ܠܝ. ܘܡܢ ܥܠܝܐ ܬܘܒ ܕܡܬܒ ܥܠ ܙܪܥܐ ܠܩܘܪ̈ܝܬܐ ܕܡܫܒܠ ܒܗ ܡܐܬ ܒܐܪܥܐ ܘܩܡ ܚܝܐ ܘܣܐܓ. ܘܡܢ ܒܬܟ̈ܬܐ ܬܘܒ ܕܐܡܬܝܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܠܘܡܦܐ ܘܐܘܣܛܛܝܣ ܕܐܝܩܘܢ ܘܐܦܝܦܢܝܘܣ ܕܩܘܦܪܘܣ. ܘܡܬܦܥܦܢ ܗܘܐ ܡܠܟܐ ܘܡܬܕܘܪ ܒܡ̈ܠܐ ܕܕܪ̈ܫܐ ܕܠܚܪ̈ܐ ܪܕܦܝܢ ܗܘܘ Z.

20 2 ܗܕܝܢ PSDCE ~ B ܘܗܕܝܢ Z ‖ 3 ܒܐ SPBDCE
ܒܟܐ Z | ܒܦܠܓܘܬܗ > BDCEZ ‖ 4 ܢܬܒܠܐ SPDCE ܢܛܠܐ Z ‖
6 ܗܢܐ SPL ܗܘ̇ DE | ܒܡܗܝܡܢܘܬ ܕܡܕܒܪܘܬܗ SPZ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ DCE
ܒܐܝܕܒܪܘܬܗ ܡܕܒܪܢܘܬܐ B | ܘܡܟܝܢܗ — 18 ܗܕܝܢ SP ~ BCDLE ‖
ܘܡܟܝܢܗ ܕܡܪܐ ܥܠ] > BCDLE ‖ 7 ܕܢܟܠܠ] LE ܘܕ' BDC | ܡܢ
ܦܪܥܘܬܗܘܢ] > BDLCE | ܕܒܪܬܗ BLC [ܕܒܪܬܐ DE ‖ 8 ܥܒܪ̈ܬܐ
ܕܠܦܢ] LC ܡܠܘ̈ܗܝ ܘܦܬܓܡܐ BDE ‖ 9 ܢܘܗܪܐ BE [ܢܘܗܪܗ LC |
ܘܟܠ — ܕܡܫܝܚܐ] > BDLCE ‖ 10 ܕܢܒܘܬܗ BC [ܕܢܒܘܬܐ DE
ܕܡܢ — ܘܗ̇ܘ] > BDCE ܘܢܦܠ ܢܘܗܪܐ ܥܠ ܒܢ̈ܝܗ ܕܒܪܬܐ ܘܒܟܝܐ
ܥܠ ܬܐܪ̈ܣܝܣ ܡܠܟܐ Z.

dem — Gott] < BDCE. Im 38. Jahre der Herrschaft des Theodosius war die Frage nach dem Leben der Toten von Schulen und Lehrern eindringlich angeregt worden und zwar auf Grund der Schriften des Origenes über die Vergänglichkeit der Leiber: daß sie sich bei Auflösung der Elemente je mit den übrigen großen Elementen vereinigen, woraus sie ohne feste Dauer gebildet sind; und ferner verändern sich einige Elemente, so zwar, daß der einzelne Körper von uns an seiner Form bei der Auferstehung erkannt wird. Aber es ist nur die Gestalt geistig entsprechend der Tābōr-Verklärung der Gestalt unseres Herrn Jesus Christus und des Moses und Eliâs, die von den drei Jüngern gesehen wurden: sagte man. Und andere suchten ihre Worte zu beweisen und bestätigen aus dem Propheten Ezechiel, der über das Leben der Toten geschrieben hat, und aus der Auferstehung Christi, unseres Gottes, des Erstgeborenen von den Toten, der Thomas seinen Leib zeigte und befühlen ließ und sprach: „Sieh und wisse, daß ich es bin, und ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie du siehst und fühlst, daß ich habe.“ Und aus dem Apostel, der vom Samen den Korinthern schreibt: „er verdirbt, in dem er in der Erde stirbt, und lebt und geht auf.“ Und ferner aus den Schriften des Methodius, des Bischofs von Olympia (!), und Eustathius von Antiochien und Epiphanius von Cypern. Und der Kaiser war durch die Worte der Gelehrten, die sich gegenseitig verfolgten, in Zweifel geraten und verwirrt worden. Z.

21 3 wollte SPBDCE ∼ Z ‖ 5 in seiner Güte SP < BDCZE ‖ 8 und — 19 da SP ∼ BDCE: und den Willen des Allmächtigen] < BDLCE ‖ 9 damit EL] und a BDC ‖ 10 aus unserem Krankheitszustand] BDCE ‖ 12 aufgeregten Wogen des Irrtums LC] die bedrängenden Wogen und die Unkräuter BDE ‖ 14 und — Christi] < BDLCE ‖ 15 von — 18 sind] < BDLCE und zündete das Licht über den Söhnen der Kirche an und die Einsicht über Kaiser Theodosius Z.

| EZ ܐܕܝܢ SPBDCE ܐܪܕܠ | Z ܘ SPBDLCE ܗܕܝܢ 12
E ܕܐܪ̈ܠܝܣ Z ܕܠܪ̈ܝܣ SPDLC ܕܐܪܠܝܣ | B ܒܠܒܗ SPDCLE ܒܪ̈ܟܒܗ
ܕܢܘܡܘܣܐ SP ܕܢܐܡܘܣܐ 13 | P ܕܡ̈ܪܗ SBDLCE ܡܪܗ | B ܕܐ̈ܠܪܝܣ
ܘܕܢܚ D ܫܡܥܝܢ SPBLCE ܫܡܥܝܢ | DE ~ SPBLCZ ,ܗ̇ | B *pl.* DCLE
LC ܘܬܪ̈ܝܢ ܢܡܘܣܐ | DE ܒܡܫܠܡܢܘܬܐ B a ܘ SPLCZ ܫܠܡܘܬܐ 14 ‖ Z
‖ L ܡܫܠܡܝܢ SPBDCELZ ܡܫܠܡܝܢ | Z ܢܡ̈ܘܣܬܐ B ܬܪ̈ܝܢ ܢܡ̈ܘܣܬܐ
ܟ̈ܐܦܐ | BDCELZ + ܦܘܡ SP ܡܢ | BDCELZ a ܘ SP ܐܦ 16
ܗܘܘ ܡܬܠܝܢ | Z ܕܐܠܦܢܐ B ܠܒܢܝܢܐ SPDCEL ܠܒܢܝܢ | Z < SPBDCEL
ܕܢܚ | DE < SPBCLZ 'ܕ ܬܪܥܐ 17 ‖ Z < CL ܗܘܘ ܡܬܚܝܢ SPBDE
‖ B + ܗܘܐ Z ܐܬܦܬܚܘ ܘܐܬܦܬܚ BDLCE < ܕܢܚ SP ܗܘܐ ܐܬܦܬܚ
ܡܫܝܚܝܐ SP ܡܫܝܡܢܐ | Z < SPBDLCE 'ܕ ܦܘܩܕܢܐ ܗܕܝܢ 18
ܢܦܫ BDLCE ܪܘܫܡ SP ܪܘܫܡ | BDLCEZ < SP ܕܡ̈ܢܬܐ | BDLCEZ
ܫܡܥܝܢ | LC ܠܫ̈ܒܝܐ Z ܒܫ̈ܒܝܐ SPBDE ܠܫ̈ܒܝܐ 19 ‖ Z ܘܪܘܫܡ
:Z < SP ~ BDLCE ܗܘܘ 24 — ܘܗ̇ ‖ DLC ܫܡܥܝܢ Z ܫܡ̈ܥܝܢ SPBE
ܕܐܒܗ BLC ܕܒܠܝܬܗ] ܕܒܠܝܬܐ 20 ‖ BDLCE ܘܗ̇ܘ] ܘܗ̇
ܪ̈ܘܚܐ B 'ܘ ܪ̈ܘܚܐ [ܘܡܫ̈ܝܚܐ ܪ̈ܘܚܐ 22 ‖ BDLCE ܘܗ̇ܘ [ܘܗ̇ | DCE
ܣܓܝܐ ܘܗ̇ܘ [ܘܗ̇ | BDE < [LC ܗܘܐ | DE ܘܡܫ̈ܝܚܐ ܪ̈ܘܚܐ | LC
ܒܢ̈ܝܐ ‖ DE < [LC ܡܫܝܚ ܒܪ 23 ‖ BDLCE < [ܒܦܘܪܩܢܐ | BDLCE
ܦܘܡܗ [BLC ܕܦܘܪܩܢܗ B | BDLCE < [ܬܘܒ 24 ‖ DE < [BLC
‖ BDLCE ܫܒܩܘ [ܫܒܩܝܢ | BDLCE ܗܘܢ [ܗܠܝܢ 25 ‖ DE
SPBDCZE ܒܝܕܥܬܐ Z a . ܠܒܢ̈ܝܢܐ ܫܒܩ SPBDLCE ܘܬܘܒܘ 26
‖ BDCZE a ܘ SPL ܒܗܝܡܢܘܬܐ | L <

— ܘܐܢܝ | Z 'ܫ ܒܚܕܐ ‖ BDLCE 'ܫ SP ܒܫܠܡܐ 1 22
ܒܗܘܢ 3 | DE ܕܡܘܬܐ SPBDLCZ ܕܡ̈ܘܬܐ 2 ‖ BDLCZE < SP ܗܘܘ
ܕܦܘܡ̈ܗܘܢ 5 ‖ DE < SPBLCZ 'ܕ ܐܢܝ | E + ܠܟܡܪ̈ SPBDLCZ
ܐܢܝ | BDLCZE ܘܫܪ̈ܝܪ SP ܘܫܪܝܪ | BDLE ܕܦܘܡܗܘܢ SPCZ
‖ Z < SPBDLCZE ܕܠܒܘܕ 6 ‖ DE < SPBLCZ ܘܗ̇ | BDLCE a ܘ SP
— ܕܕܡܘܐ | DE ܕܢܦܩܬܐ [ܕܢܦܩܬܐ : SP ܗܘܘ 9 — ܕܢܦܩܬܐ 7 ‖
< [ܗܟܢܐ 9 ‖ BDE + ܗܘܬ CL + ,ܗ [ܡܟܝܢܐ 8 ‖ BDLCE < ܗܘܘ [ܒܗ
ܗܘܘ ܡܬܚܫܒܝܢ ܒܪ ܒܗܘܢ ܗܘܬ ܗܟܢܐ ܘܡܟ[ܘ]ܢܬܐ BDLCE
ܘܕܪ SP ܒܢ̈ܝܗܘܢ — ܘܕܪ 10 ‖ Z ܗܘܐ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܕܕܘܡܣ
ܘܐܠܗ̈ܝܢ [ܘܐܒܗܝܢ : BDE ~ CL ܕܒ̈ܢܝܢ ܒܢ̈ܝܗܘܢ ܘܐܒܗܝܢ ܒܢ̈ܝܢ

19 da SPBDLCE und Z | gab ein SPBDLC flößte ein || 20 ruhten SPBDLC verschieden Z || 22 einen Tag und zwei SPDZE zwei Tage BLC einige Tage Z || 24 Auch SP und a BDLCZE | von SP der Öffnung + BDLCZE | holten SPBDE < Z herab + LC | Bau SPBDLCE der Hürde + Z || 26 Türe SPBLCZ < DE | offen SP < BDLCE ~ Z | da flößte der Befehl des SPBDLCE < Z | flößte *wörtlich* legte SP besprengte BDLCE hauchte ein und besprengte Z || 28 ruhten SPBDLCE eingeschlossen waren Z || 30 der Wille — 36 Lebens SP ~ BDLCE < Z: der] und a BDLCE | die gebleichten und vertrockneten B] die leeren LC die leeren und vertrockneten DE || 31 der] und die Kraft BDLCE || mit einem Machtwort] < BDLCE | indem — war CL] < DE || 33 in lebendigem Zustand BCL] < DE || 34 nunmehr] < BDLCE || 35 seines Befehls BCL] seines Mundes DE || 37 und — auf SPBDCLE die sieben Jünglinge a Z | in Freudigkeit SPBDCZE < L.

23 1 Wie — Gott SP < BDLCZE || 3 von Toten SPBLCZ des Todes DE || 4 nicht SPBDLCZ überhaupt a E | so, wie SP < BDLCZE || 6 schön SP wirklich BDLCEZ | nur SPBDLCE < Z || 8 und als ob — 10 dachten sie SP ~ BDLCE: Die Sorge BLC] die Angelegenheit DE | so] < BDLCE. Und die Angelegenheit lag auf ihnen, indem sie dachten, Decius besinne sich auf sie Z. || 15 Und — Jamlichus SP. Und sie waren trüb und traurig und voll Tränen in den Augen und schauten auf Jamlichus LC ~ BDE: traurig] bedrückt B | Jamlichus] Dionysius E. Und schauten einander betrübt an und sprachen zu Dionysius Z. || 13 und erkundigten sich — 15 sei SPBDLCE

[ܢܘܗܪ :SPBDC ܡܚܠܡܢܐ — ܘܢܘܗܪ 11 ‖ Z < DE + ܗܘܐ, [ܕܢܗܪ | B
SPBDC ܡܣܩܬܗܘܢ | Z < E ܕܡܣܩܣܩܝܢ [ܡܚܠܡܢܐ | L a ܘ
: SP ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ — ܘܡܫܬܐܠܝܢ 11 ‖ E ܗܘܐ ܕܡܣܩܬܗܘܢ
ܕܢܘܪܐ | CL ܡܢܗܘܢ SPBDE ,ܗ̈ܘ 12 ; BDLCE + ܗܘܘ [ܡܫܬܐܠܝܢ
S ܡܣܩܬܗܘܢ 14 ‖ Z ܠܐܬܚܙܝܬ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܠܗܘܢ ܥܠ ܐܢܘܢ
| BDLCE ܕܝܢ 18 — ܐܝܟ | P + ܗܘܐ ܠܗ ܘܠܝܬܝܢ ܘܡܫܬܐܠܝܢ
[ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܢ̈ܛܘܪܐ ܕܢ̈ܦܫܬܐ 15 ‖ DE ܕܡܫܬܐܠܝܢ [ܡܫܬܐܠܝܢ
— ܘܡܫܬܡܥܐ | DE ~ ['ܘ ܐܬܦܩܕܘ 16 ‖ DE < BLC ܠܐܬܠܡܝܕܘ
ܐܠܗܐ 18 ‖ E < ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ, B ~ DLC ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ, 'ܠܐ ܕܢܦܩܝܢ ['ܠܐ 17
ܟܠܗ 19 ‖ Z ܠܗܘܢ ܘܬܘܒ DE < BLC ܐܢܐ ܕܝܢ ܠܐ [ܕܝܢ ܗܘ
ܠܗܘܢ SP ,ܠܬܘܪ̈ܥܗܘܢ | EZ ܐܬܦܠܓܘ ܘܟܠܗ SPBDLC ܡܫܡܠܝܬܐ
~ SP ܕܬܫܡܫ 20 ‖ BLC ܠܡܬܕܝܢܝܢ ܡܢ SPDZE ܠܡܬܕܝܢܝܢ | BDLCZE
— ܐܝܟ | DE < B ~ SPLC ܥܠ | Z < SPBDLCE ܕܝܬܝܐܬܐ ; BDLCZE
D (!) ܬܪܝܢ [ܕܬܪܝܢ | DE ܕܫܒܝܩܐ [ܐܝܟܢܐ | P ܠܐ [ܐܠܐ :S ܕܬܪܝܢ
ܒܡܫܝܚܐ 21 ‖ Z ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܐܝܟܢܐ ܕܟܠܗ ܡܢ ܢܦܫ ܠܐ ܐܠܐ BLC ܢܦܫ
ܠܡܫܡܠܝܐ | BDLCE *Sg.* SPZ ܘܐܡܪ 22 ‖ Z ܒܗܝܡܢܘܬܐ SPBDLCE
< SP ܐܝܟ 23 ‖ BDLCE [ܡܣܩܬܗܘܢ | Z < E ܠܡܣܩܣܩܝܢ SPBDLC
ܠܢܦܫܗ ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܕܟܠܗ ܡܫܡܠܝ SP ܬܫܡܫܬ ܗܘ ܕܟܠܗ | BDLCZE
ܗܘ ܕܟܠܗ BDLCE ܘܡܫܟܚ ܡܬܩܢܐ ܐܝܟ ܐܠܐ .(B + ܠܗ) ܗܘܐ
ܘܐܬܬܦܫܬ — ܘܐܬܦܠܓ | Z ܘܐܬܬܫܡܫ ܠܢܦܫܗ ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܠܝ ܕܐܬܬܦܫܬ
ܕܐܫܬܡܠܝ | BDLCE < [ܐܦ ܬܘܒ | BDLCE ܘܠܐ [ܘܐܬܦܠܓ :SP 23
‖ E < ܕܝܢ BDLC ܕܢܦܩܘ ܡܚܠܡܢܐ ܕܬܦܩܘܢ [ܕܝܢ — ܡܬܦܠܓܝܢ
ܡܫܬܐܠܝܢ | E < BDLC ܠܝ 25 ‖ BDLCE ܬܐ [ܐܝܟ — ܘܬܬܐ 24
ܘܡܫܝܚܐ . ܕܝܢ ܢܦܫܗ ܥܠ DE ~ [ܕܢܦܩܘ 27 ‖ DE + ܘܐܬܐ BLC
ܬܐ ܘܐܬܦܠܓ ܡܬܦܠܓܝܢ ܐܬܦܩܕܘ ܕܢܦܩܘ ܕܝܢ ܐܝܟܢܐ ܥܠ ܚܢܢ
ܕܡܫܡܠܝܢ ܕܬܫܡܫ ܗܘܬ ܡܫܡܠܝܘܬܐ ܕܐܬܬܐ ܠܝ ܘܠܐ ܡܫܬܡܥ ܠܝ
| E ܕܡܣܩܣܩܝܢ [ܡܚܠܡܢܐ :SP ܡܬܦܪܫܐ 31 — ܘܗܦܟ 28 | Z ܡܫܬܐܠܝܢ
~ *in* S *verwischt* [ܡܬܦܠܓܐ — ܟܠܗܝܢ ܘܡܢ 29 ‖ E < [ܒܚܘܪܐ
[ܕܡܬܚܫܒܘܬܗܘܢ E < [ܕܟܠܗ | BDLCE < [ܒܗ ܕܢܦܩܘ 30 ‖ BDLCE
BDLCE ܕܡܫܡܠܝܢܘܬܗܘܢ

ܗܘܐ ܘܒܚܘܪܗ E ܒܐܬܬܐ [ܐܬܬܐܠܝܬ | BDLCE < [ܗܘܬ 1 24
ܕܒܪܐ ܕܢ ܒܢܘܪܗ ܢܗ̈ܪܐ ܡܢ ܡܢܘܪܬܐ ܘܡܫܡܠܝܐ ܕܐܬܬܐ

daß er ihnen mitteile, was sich gestern in der Stadt ereignete Z || 15 da — Schaffner SP < BDLCZE || 17 Wie — 22 es SP < BDCLE: 18 den Vornehmen — Stadt] dem Magistrat (πολιτευόμενοι) BLC < DE || 19 entboten – und BLC] ~ DE | der – opfern] um den Götzen vor ihm (< E) zu opfern BDLCE || 21 Gott – es] weiß ich nicht BLC < DE und er erzählte es ihnen Z || 22 Maximilianus antwortete SPBDLC und es antwortete Achillides ZE | zu seinen Gefährten SP zu ihnen BDLCZE || 24 dem furchtbaren SPBDLCE < Z || 25 alle SPBLCZ < DE | drum – fürchten S ~ PBDLCE: fürchten DE] zittern BLC drum laßt uns nicht vor dem Gerichte eines sterblichen Menschen zittern Z || 26 das Leben — Sohn SPBDLCE den Glauben Z || 28 sie sprachen SPZ er sprach BDLCE | ihrem Verwalter SPZ < BDLCE Jamlichus SPBDLCE < Z | Bruder *wörtlich* unser Bruder SP < BDLCZE || 29 Es ist — hinuntergehst SP Nun ist die Zeit da Nahrung zu kaufen. So nimm Geld und begib dich BDLCE Es ist Zeit, daß du dich für uns mit Nahrung zur rechten Zeit versiehst und in die Stadt gelangst Z || 30 auch wieder SP < BDLCZE | erkundigst – 34 seien SP ~ BDLCE: was – 31 wird] was von Kaiser Decius befohlen wird BDLCE || 31 und — Bruder] komme! BDLCE || 34 nur BLC] ~ DE mit der Hilfe unseres Herrn und ermittle bei der Gelegenheit, was von Decius wegen uns befohlen worden ist; doch komme gleich, da wir Hunger haben, denn die Nahrung, die du uns gebracht hast, war zu wenig und reichte uns am Abend nicht aus Z || 35 Jn —

25 7 sah SP ~ BDLCE: Jamlichus] Dionysius E || 36 aus dem Geldbeutel] ~ BDLCE || 1 der Zeit] < E | da — waren]

ܡܢ ܠܒܒܐ ܕܡܠܐܟܐ ܕܡܢ ܩܕܡ ܬܫܒܘܚܬܗܘܢ ܥܢܝܢ Z ‖ 3 ܘܡܝܩܪܝܢ ܠܗ – ܚܝܐ
SPDLC ~ B : ܡܠܐܟܐ] ܕܩܘܕܫܘܣ . E ܘܟܕ ܚܝܐ ܟ̈ܐܦܐ ܕܩܕܡ Z
5 ܗ̈ܘܝ SPBC ܗܘܝܗ DEZ | ܘܪܕܐ — ܒܐܘܪܚܐ SPBDLC
ܘܪܕܐ ܗܘܐ ܒܠܘܥܝܐ Z | ܡܟܠܠ — 8 ܫܘܠ :SP ܡܟܠܠ — ܗܘܐ
B < [ܕܕܠܡܟܐ BDE | 7 ܘܡܘܟܠܗ] ܘܡܘܬܘܗܝ , ܠܡܘܟܠܘܣ]
ܕܩܝܘܣ BDLCE | ܠܘܒܟܐ] < BDLCE | ܕܠܘܪܒܐ ܫܪܒܝܢ ܘ′]
ܕܠܒܟܐ ܫܪܒܝܢ LC ܕܠ′ ܫܪ̈ܘܒܝܢ ܗܘܘ D ܕܪܥܒܝܐ ܫܪ̈ܘܒܝܢ
ܗܘܘ ܘ′ E ܕܠܒܟܐ ܫܘܒܐ ܫܪܒܝܢ ܘ′ B | ܘܥܕܡ] ܕܕܡ L < ZL ‖
9 ܡܠܒܟܐ SPBDLC ܕܩܘܣܘܣ ZE | ܕܒܪܟܐ SPBLC ܕܡܒܕܝܢܘܬܐ
DEZ | ܡܪܒ ܗܘܐ SPBDLCE ܡܒܕ ~ Z | ܐܪܝܡ ܗܘܐ SP ܐܪܝܡ
BDLCE 10 ܘܚܝܐ[1] — ܘܬܡܗ :SP ܟܠ] ܕ a BLC | ܡܢ ܠܒܪ] ܡܢ
ܠܟܠ CL ܕܡܢ ܠܟܠ DE ܡܢ ܠܟܠܗ B | ܘ ܬܡܗ] ~ ܐܬܬܘܗ CL
ܘܚܝܐ ܚܝܐ ܕܠܒܟܐ ܡܒܝܕ ܟܠ ܡܢܗ ܘܬܘܗ ‖ 11 ܚܝܪܗ SPBDCE
Z < ‖ 12 ܠܐ ܘܠܐ SPBDLCE < Z | ܘܡܢ ܠܒܪ – ܘܐܬܐ SPBLC : ܡܢ
ܠܒܪ] < DE < Z | ܘܪܕܐ — ܒܫ̈ܘܥܒܘܗܝ , SPBDCE < Z | ܘܐܬܦܪܢ
SPBDCE ܘܐܬܥܒܕ a Z ‖ 14 ܚܝܐ SP ܘܬܡܗ + BDCZE | ܚܝܐ
— 15 ܒܠܗܘܢ :SP ܘܐܬܦܪܢ] ܘܐܬܦܪܫܗ C ‖ 15 ܒܠܗܘܢ]
ܬܪ̈ܒܝܗ + DE | ܒܠܗܘܢ] < BDLCE ܘܚܙܪܗ ܠܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ
ܠܒܪ ܗܘ , ܐܬܐ ܐܥܒܝܕ ܕܩܘܒܐ ܕܠܒܟܐ ܟܠ ܬܪ̈ܒܝܗ Z ‖
16 ܘܐܬܥܬܟܢܬ ܠܗ ܬܘܒ SP ܘܐ′ ܠܗ ܬܘܗ LC ܠܗ ܘܐ′ ܠܗ ܐܦ
DE ܘܐ′ ܠܗ ܒܠܗ B ܘܐ′ ܠܗ ′ܠ Z | ܒܢ̈ܝܢܐ SPBLCZ ܒܢ̈ܝܢܐ DE
ܒܢ̈ܝܢܐ P | ܐܚ̈ܪܢܐ SPBDCE ܡܬܚܠܦܢܐ Z ‖ 17 ܘܬܡܗ SPBC
ܘܬܡܗ DE ܘܡܬܕܒܪ Z ‖ 17 ܐܝܟ --23 ܠܝ SP ~ BDLCE :
ܕܩܝܡܝܢ ܗܘ BE] ܕܩܝܡܝܢ ܗܘܐ LC ܕܩܝܡܝܢ ܗܘ D ‖ 19 ܡܕܡ
BDLCE (S?)] ܡܕܡ P | ܘܡܬܕܒܪ ܗܘܐ] ܘܐܬ′ BDLCE | ܠܦܪܨܘܦܗ LC]
ܘܠ′ BDE ‖ 20 ܡܕܝܢܐ LC] ܕܡܕܝܢܐ BDE | ܕܢܥܝܐ ܗܢܐ ܕܠܒܟܐ
LC] ܕܢܥܝܐ ܕܝ′ ܗܢܐ BDE ܕܒܬܘܠܘܬܐ] LB ~ DCE | ܒܪܡܥܐ
DE] ܕܒܪܡܥܐ BC ‖ 21 ܣܝܡܝܢ ܗܘܘ B] ܣܝܡ ܗܘ DLCE | ܘܗܐ
DLCE] ܗܥܐ + B ‖ 22 ܒܠܒܟܐ BLC] < DE ܘܚܒܫ] ܘܡܚܒܫ BDLCE ‖
23 ܠܝ] < DLCE ܕܗܐ ܐܬܡܠܝ ܐܬܐ ܕܠܒܟܐ ܒܒܢܝܐ ܡܠܦܢܐ
ܗܘܬ ܘܩܘܡܢܐ ܠܗܘܢ ܐܢܫܐ ܒܦܪܗܣܝܐ ܡܬܚܝܢܐ Z ‖ ܘܡܬܪܝܡ —
ܠܒܪܢܐ SP: 24 ܡܢܫܡ] BLC ܡܫܡܫ DE | ܟܠ] BLC ܐܝܠ + DE < Z |

< BDLCE || 3 372] 272 E und als der Schaffner am Morgen des Tages in der Frühe aus der Höhle trat, in seiner Hand Geld von 200jähriger Prägung, und die daliegenden Steine sah || 9 nicht auf dem Wege SPBDLE im Verborgenen Z || 10 weil — 13 waren SP ~ BDLCE: 11 bringen] holen L | der Selige] < BDLCE || 12 des Tyrannen] des Heiden BDLC des Bösen E < Z || 14 Jamlichus SPBDLC Dionysius EZ | nahe war SPBDLCE gelangte Z || 15 und sah — staunte SPBDLCE: über] oben DLEC innen B und sah darüber das Kreuzeszeichen angebracht und verwunderte sich Z || 16 Verstohlen schaute er um *wörtlich* und er stahl seinen Blick SPBDLCE seinen Blick < Z || 17 von da und dort SPBDLCE < Z || 18 Er — wieder SPBLC: hinaus < DC < Z || 18 und sann — Gedanken SPBDLCE er besann sich Z || 20 ebenso SP und staunte + BDLCZE || 21 und sah — war SPBDLCE und lief um die ganze Residenz außen herum und fand das Kreuzzeichen (σημεῖον) über ihren Toren Z || 23 die Stadt SPDLCZE die ganze Stadt B | infolge der . . . Bauten SBLCZ Menschen P die Bauten E | anderen SPBDLCE veränderten Z || 24 wie — 32 Traum SP ~ BDLCE: 28 in der Wohnung] ~ LB < DCE || 29 am] heute B | offen] < DE. Siehe gestern war das Kreuzzeichen in der Behausung verborgen und heute zeigt es sich mutig vor den Menschen Z || 32 danach — Stadt SP: verhüllend BLC] bedeckend DE || 32 betrat BLC] und ging + DE < Z || 34 über SPZ auf BDLCE | sprechen SP wenn sie miteinander sprechen BDLCZE || 35 des Herrn SP Christi BDLCZE || 36 noch mehr — Wand SP: lehnte — Wand] < BDLCE < Z.

25 ܒܒܪ ܗܘܐ SPZ ܒܐܟܠ BDC ܒܠ E | ܗܘܐ SP < BDCLZE ||
26 ܒܪ — ܠܝܘܕܝܐ :SP ܒܪ] ܕܒܪ BDCLZ | ܡܫܬܠܡ] ܚܕ ܒܚܕ ܚܕ +
BDCEL || ܒܚܕ ܚܕܕܐ Z | ܘܡܚܕܝܢ] ܡܚܕܝܢ BDCLZE | ܠܝܘܕܝܐ].<
BDCLZE | ܚܕܒܚܕ ܚܕ ܡܚܕܝܢ ܗܘܘ BDLCE ܡܫܬܠܡ ܗܘܘ ܒܚܕ
ܚܕܕܐ ܡܚܕܝܢ Z | ܕܡܫܬܪܝܐ SP ܕܡܫܬܥܢܝܐ BDCLZE | ܘܬܐܪܝܬ —
ܠܐܘܪܫܠܡ SP ~ BDCEL: ܕܢܚܠ] + ܗܘܐ BDLCE || 27 ܘܡܫܒܚ —
ܠܐܘܪܫܠܡ] < BDLCE < Z ܐܡܪ SPDLCE ܘܗܘ ܠܡܫܝܚܗ ܐܡܪ B
ܘܐ' Z.

26 1 ܡܢܐ SPBLCZ ܕܡܢܐ DE | ܕܗܘܐ — 3 ܠܡܫܝܚܗ SP ~
BDCEL ܠܝܬ] + ܗܘܐ BDLCE || 2 ܡܫܬܠܠ] BDLC + ܗܘܐ E|
ܘܗܘܐ] ܘܗܫܐ DLCE ܘܗܘܐ ܗܫܐ B| ܠܥܕܢܐ ܕܟܠ ܐܢܫ] ܗܘ+ DLCE
ܒܠܥܙ ܗܘ B || 3 ܘܐܡܪ BCL] ܗܘܐ + DE | ܒܝܬ ܠܗ ܘ'] < DCE
Z > | ܠܗ — ܐܦܣܘܣ :SP || 4 ܒܢܝܢܐ] ܒ a BDCEL | ܡܫܬܐܠܐ]
ܡܫܬܐܠܝܢ DE | ܘܡܫܬܐܠܐ] ܘܡܫܬܐܠܬܗ DE | ܕܠܥܕܢܐ ~ DE ܒܒܪ ܠܗ
ܐܦܣܘܣ ܗܝ. ܘܐܦ ܫܒܥܘܗ ܘܡܫܬܐܠܬܐ ܕܠܥܕܢܗ ܡܫܬܥܢܝܐ ܗܘ, Z ||
5 ܕܡܕܝܢܬܐ SP ܘܡܕ' ~DLCE B| ܕܩܪܝܒܐ SPBLCZ ܗܘ + DE||
5 ܘܠܐ — 6 ܚܕ :SP ܠܗ] < DE | 6 ܗܘܐ BLC] ܠܗ DE | ܒܝܬ
ܠܗ ܠܢܦܫܗ + BDLCE ܘܐܟܠ ܠܓܒܪܐ ܚܕ Z || 7 ܐܡܪ — ܕܝܢ :SP
ܐܝܟ] < BDLCE ܐܡܝܢܐ Z || 8 ܠܡܕܝܢܬܐ ܗܕܐ SPDLCE ~ Z
ܕܒ' B | || 8 ܒܪ — ܐܦܣܘܣ :SP ܗܘ] DE ~ BC ܘܐܡܪ
ܐܦܣܘܣ Z ܘܒܪ — 11 ܐܚܪܢܐ :SP ܘܒܪ] BLC ܕܝܢ + DE
| ܡܬܬܒܗ [spätere Hand in S ܡܬܬܠܗ (!) P ܡܬܕܒܪ BDLCE ||
9 ܡܠܝܟܐ BDLC] ܕܢܘܣܘܣ E | ܒܢܦܫܗ BCL] ܠܢܦܫܗ DE | ܘܦܠܓܬ
ܗܕܐ 10 || Z ܒܗܘܢܗ DE ܒܗܘܢ] BLC ܗܘܢ | Z ܘܦܠܓܐ] BDLCE
BDLC] < E || 11 ܐܚܪܢܐ] ܐܚܪܝܢ ܠ BDCEL ܘܐܫܟܪ ܕܒܪܡ
ܟܪܝܗ ܘܦܠܓܐ ܒܗܘܢܗ ܘܥܠܓܐ ܘܢܒܐ ܕܒܥܠܠ ܢܗܘܡ ܠܗ ܘܢܐܬܐ
ܠܡܪܘܗܝ Z || 12 ܗܠܝܢ — ܘ ܐܬܬܒ :SP 12 ܕܝܢ BLC] < DE |
ܡܠܝܟܐ BDLC] ܕܢܘ' E | ܐܢܫ BLC] ܠܝ DE | ܡܢ ܕܫ' BLC]
ܡܢ ܒܪ ܫ' DE | ܠܡܪܬܐ ܠܘܬ ܡܪܘܗܝ, BLC] ~ DE | ܒܪ ܐܬܓܠܝ
ܘܢܣܒܘܗܝ] ܒܪ ܐܬܓܠܝܬ ܘܢܣܒܬܘܗܝ L ܒܪ ܐܬܓܠܝܬ ܢܣܒܬܘܗܝ
DC ܡܢ ܒܪ ܐܬܓܠܝܬ ܢܣܒܬܘܗܝ (!) E ܒܪ ܐܬܓܠܝܬ ܢܣܒܬܘܗܝ
B < Z || 13 ܘܐܬܬܒ] ܘܐܬܬܒܬ DE ܘܐܬܬܒܬܝܢ BCL

27 1 denn — 4 sich SP: 2 siehe] heute DCEL + B < Z | Vielleicht — 6 anders SP ~ BDLCE: || 5 die Bauten] in den Bauten BDCE vielleicht ist das Ephesus nicht; denn es sieht hinsichtlich seiner Bauten anders aus, auch bezüglich ihrer Gewohnheiten und der Aussprache Z || 7 und — Jüngling SP ~ BDCEL und er fragte einen Mann Z || 9 Sage — wie SP: Bruder] BDCEL wie Z || 10 der — Ephesus SP ~ BDCEL und er sprach: Ephesus Z || 11 Ganz — 15 Sinnen SP: verblüfft] verwundert BDCEL | Jamlichus] Dionysius E || 13 bin — geworden] ist mein Verstand irre geworden BDCEL || 14 dieser] der E und er meinte, daß ihm etwas zugestoßen sei und er im Verstande irre und töricht geworden sei, und dachte daran rasch wegzugehen und zu seinen Gefährten zu kommen Z || 16 ins — wurde SP: erzählte] uns + DE Jamlichus] Dionysius E || 17 als — offenbar] als ihre Auferweckung offenbar wurde L ~ DC ehe geoffenbart wurde ihre A. E als ihr Erwachen geoffenbart wurde B || 18 und aufgeschrieben wurde] und sie aufgeschrieben wurden BCL in dieser Schrift + BDCEL < Z || 19 dann — 27 alt SP: 22 auf — Aussehen] auf sein Geld und die Prägung C || 23 gerieten in Staunen] er geriet in St. E || 24 an den Brotständen] < DE || 25 schauten auf den Mann] ~ BCL < DE || 27 und] der. Und indem er sich beeilte davonzukommen, trat er im Aufzug eines Bettlers zu denen hin, welche Brot verkauften, holte das Geld heraus und gab es ihnen, und sie betrachteten es und sahen, daß es eine alte Münze sei, und gaben sie von einem zum andern weiter, indem sie flüsterten und sprachen: „Sie ist vor Jahren versteckt worden!“ Z || 28 Jamlichus

ܟܬܒܐ + BDCEL ‖ 14 ܗܕܝܢ — 19 ܘܥܢܐ SP ‖ 16 ܒܡܫܡܫܗ
ܘܒܝܬܗ] ܒܡܫܡܫܗ ܘܒܟܠܒܐ C ܒܡܫܡܫܐ ܘܒܝܬܐ BDE ‖
17 ܘܬܗܒܘܢ] ܬܗܒܗ E | ܠܝܕ] ܟܠ ܝܕ DE | ܟܠ ܡܬܬܒܐ ܕܠܫܒܐ]
DE > ‖ 18 ܠܗܘܢ] ܠܗ BLCE > D | ܘܣܝܡ ܒܟܒܪܐ] ~ BLC > DE ‖
19 ܗܢܐ ܒܟܪܐ] ܕܗܢܐ BLC | ܡܕܡ] ܟܠ ܡܕܡ BDLCE | ܕܒܪܐ ܘ'
ܕܒܪܐ ܕܥܒܪܐ L ܘܟܕ ܡܫܬܪܗܒ. ܕܢܦܩ ܡܢ ܠܗܬ ܗܠܝܢ] BDCE
ܕܡܬܟܬܒܝܢ ܠܫܒܐ ܒܐܣܟܡܐ ܕܫܪܘܪܐ ܘܐܟܡܐ ܒܫܡܫܐ ܘܝܗܒ
ܠܗܘܢ ܘܐܬܒܝܗ ܗܘ ܘܚܝܐ ܕܡܒܝܠܐ ܗܘ، ܟܬܒܬܐ ܘܟܕ
ܗܢܐ ܠܗܢܐ ܡܠܗܘ، ܟܕ ܡܫܠܝܢ ܘܐܡܪܝܢ ܕܟܕ ܡܕܡ ܥܢܝܐ ܡܦܠܝܢܐ
ܗܘܬ Z ‖ 20 ܡܟܠ' SPBDLC ܕܝܘ' E ܗܘ > Z | ܡܬܠܝܫܝܢ SPLCZ ܗܘܘ
+ BDE ‖ 21 ܘܬܬܝܗܒ SPBLDCE ܘܡܬܒܣܝܡܝܢ ܒܗ Z | ܕܫܠܬܗ SPZ
ܥܠܘ ܦܬܝܪܗ + BDLCE | ܐܬܪ SP ܗܘܐ + BDCLZE | ܣܒܪ ܗܘܐ
SPBDLCE ܐܣܒܪ Z | ܥܒܪ SPBLCZ > DE | ܕܡܥܒܪܬ' ܥܒܪܬ' SPBDLC
ܕܐܬܥܒܘܕܘܗܝ ZE ‖ 22 ܘܡܬܬܪܝܢ SPLC ܘܡܬܬܪܝܢ BDE ܘܡܬܒܪܝܢ
Z | ܕܠܒܫܬ SPBZ ܕܠܒܘܬ DLCE | ܠܢܦܫܗ SP ܕܢܦܫܗ BDLCZE |
ܢܠܒܫܘܢܗܝ SPBZ ܢܬܠܒܫܘܢܗܝ DLCE ‖ 23 ܐܚܪܢܐ SP ܘܐ' BLC
ܐ' ܕܝܢ DE ܟܠ ܕܐܦ Z | ܗܘܘ² SP ܗܒ > C BDZE | ܘܗܘ — ܘܐܒܕ
SPBDLCE ܘܟܕ ܝܗ Z ‖ 24 ܒܟܐ — ܗܐ SPBDLCE > Z ‖ 25 ܢܗܒ
SPBLC ~ Z ܠܝ + DE | ܐܣܒ SPBLCZ ܕܐ' DE ܒܠܝܫܘ ܕܡܠܝܫܥ
ܠܐ ܬܠܝܫܘܢ + B | ܗܘܝܢ ܕܝܢ ܡܛܒܘ :SPBLC] > DE > Z ‖
26 ܐܪܒܥܘ SPDE ܘܐ' BCLZ | ܘܐܡܪܝܢ ܠܗ SPBDLCE ܘܫܐܠܘܗܝ
ܕ' Z ‖ 27 ܕܦܘܪܩܢܐ ܕܬܠܡܝܕܐ SPDE ܬܠܡܝܕܐ BLC ܦܘܪܩܢ
ܬܠܡܝܕܐ Z | ܡܫܝܚܐ SPLBC ܡܫܝܚ DZE | ܢܦܩ SP ܢܦܩܘܢ BDCLZE |
ܗܒܝܠ SP ܒܝܬ BDLCE ‖

28 1 ܐܠܐ a Z | ܐܝܟܢܐ ܗܘ SP > BDLCZE | ܕܥܬܝܕ' SPDLBCE
> Z | ܘܡܫܡܫܝܢ SPDE ܡܫܒ' ܝܫܘܥ BLCZ ܘܐܠܐ — ܡܫܬܠܡ ܐܢܬ
SPBDLCE ܕܠܐ — ܢܬܠܒܫ Z ‖ 3 ܬܒܗܘܢ ܗܘܐ SP ܬܒܗ BDLCZE |
ܕܠܐ > LB | ܗܐ — ܠܡܘܪܕܐ SP: ܗܘܝܬ] + ܒܗܘܢ BDLCE | ܗܝ]
ܗܪܐ B ܘܐܦ ܗܘ ܕܒܗܘܢ ܠܐ ܕܢܝܠ ܗܘܝܬ ܐܬܬܩܦܬ ܠܗ ܠܝ ܠܡܘܪܕܐ
Z ‖ 5 ܠܐ — ܡܬܟܫܠܐ SPBDLCE ܐܣܬܟܠ ܕܠܐ ܡܬܟܫܠܐ
ܡܫܒܚܬܐ Z | ܐܝܟ — ܡܬܠܟܐ SP: ܕܐܢܬ ܡܫܒܪܬ] ܕܡܫܒܪܬ ܠܟ
BLC | ܡܟܠ'] ܕܝܘ' E | ܕܡܣܒܪ ܐܢܬ DE ܘܐܬܕܘܢܬ ܘ' Z ‖ 7 ܡܬܠ —

SPBDCEL Dionysius E er Z ‖ 29 geriet in Aufregung SPBDCEL und betrachteten ihn Z | wurde... bestürzt SPZ sein ganzer Körper a BDCEL ‖ 30 Er meinte SPBDCEL befürchtete Z | dächten daran SPCL sännen darauf BDE wollten Z ‖ 31 Dem Haus SPBZ zu DCEL | Decius BDCZEL Licinius SP | überliefern SPBZ zu bringen DCEL | Andere SP und a BC aber + DE auf a Z ‖ 32 schauten SPBDZE ihn an + CL | Er aber — dastand SPBDCEL indem er aufgeregt war Z ‖ 33 Ich — da SPBDCEL < Z | behaltet — Geld SPBDCE ~ Z ‖ 34 nehme SPBDCZEL Nur flüstert nicht mehr! Z | Sie — sich SP: erhoben sich] < DE < Z ‖ 35 und — ihm SPBDCEL und forderten von ihm Z ‖ 37 zeige mir SP zeige uns BDCZEL | doch SP Denn BDCEL so . . . doch Z | wo er ist SP < BDCLZE.

29 1 und SPDE < BCLZ ‖ 2 sonst *wörtlich* und nicht SPBDCEL damit nicht Z ‖ 3 auch — ausgeschlagen SP: nicht] < B ‖ 4 habe] vor ihm + BDCEL | das] dies B. Und auch der Umstand, daß ich mich vor ihm nicht gefürchtet habe, ist für mich zum größeren Schrecken ausgeschlagen Z ‖ 6 Nicht — verborgen SPBDCEL Sieh ein, daß kein Schatz verborgen bleibt Z | wie — Jamlichus SP: Jamlichus] Dionysius E und er wurde verwirrt und Z ‖ 8 weil — war SP < BDCELZ | Als — antwortete SP: als] < DE | daß — antwortete] daß er

| DE < [BLC ܒܗ SP ܡܕܒܪ — ܒܗܘܢ | BDLCZE < SP ܒܪܝܟܘܬܗ
SP ܘܫܠܡ 8 || Z < BDLCE ܠܡܫܡܫܘ ܘܠܐ ܕܬܫܡܫ [ܡܕܒܪ — ܕܠܐ
ܡܪܘܗ 9 || B ܗܘܪܒܘܣ SPLDCZE ܦܪܘܣܗ | D ܘܐܬܦܠ BLCZE ܘܫܠܡ
ܘܫܘܐ [ܒܪܥܐ :SP ܠܗ — ܘܥܒܕ | E (!) ܡܪܒܝܗ SPBDCZ
SPBDLCE ܒܠܒܗ ܡܕܒܪܢܘܬܐ 10 || Z ܠܗ ܡܫܡܫܝܢ ܘܥܒܕ BDLCE ܒܪܐ
| BDLCZE ܡܫܡܫܢ SP ܡܫܡܫ | Z < SPBDLCE ܘܐܡܪܝܢ | Z ܒܪܥܐ
SPDLCZE ܘܠܟܘܢ 11 || Z ~ ܐܬܬܝܗܒ DE ܐܫܬܡܫܢ SPBLC ܐܬܬܝܗܒ
|| DE ܒܗ SPBLCZ ܒܐܘܪܚܗ | Z ܘܐܬܐ SPBDLCE ܘܥܒܕܘ | B Sg.
ܘܠܐ [ܕܠܐ :SP ܗܘܪܥܐ — ܕܠܐ | Z ܕܗܘܢܐ SPBDLCE ܗܘܢܐ 12
[ܠܒܪ :PS ܒܥܠܡܗ 18 — ܘܐܡܪ 13 || BDLCZE < [ܗܘܪܥܐ | DEZ
[BLC ܕܢܦܫܗ | E 'ܕܢܦ [BDLC 'ܢܦܫ | BLC ܗܘ [DE ܗܘܐ | DE <
|| BDLCE < [ܦܬܓܡܐ 14 — ܡܫܡܫܢ ܠܐ 13 DE ܘܢܦܫܗ ܕܢܦܫܠ
|| BDLCE < [ܐܢܫܝܢ — [1]ܘܠܐ | BDLCE ܡܫܡܫܢܐ [E ܡܫܡܫܢ 15
| BDLCE < [ܠܗ 17 || BDLCE ܠܗ ܐܢܐ ܥܒܕ ܕܠܐ [ܘܗܘ ܕܢܦܫܪܐ 16
ܡܣܒܪ — ܗܘ | Z < BL ܡܠܬܐ [ܦܬܓܡܐ | E ܘܦܫܪ [BDLC ܘܦܫܪ
DE < SPBCL ܘܐܢ̈ܫܐ 18 || Z ܗܘܐ ܡܣܒܪ ܕܝܢ ܗܘ SPBDCE
— ܘܐܬܝܢ | Z < SPBDCEL ܐܦܣܩܘܣ — ܠܟܘܡܪܐ 19 || Z ܘܠܟܘܡܪܐ
ܘܬܠܡ :SP ܐܫܬܘܕܥ 22 — ܘܥܒܕ 20 || BDLCZE < SP [2]ܠܗ 20
|| L ܕܢܠ [ܕܢܐ | E < [ܐܦ 21 || BDLCE ܠܗ ܘܫܪܪܐ [ܒܪܝܟܘܬܗ
:SP ܦܬܓ̈ܡܐ 24 — ܡܐܢ 22 || Z < E ܐܫܬܘܕܥܬ [ܐܫܬܘܕܥ 22
— ܕܢܫܝܐ 23 || BCL + ܒܦܬ̈ܓܡܐ DE ܗܘܐ ܘܐܢܫ [ܦܬ̈ܓܡܐ 24
ܘܥܒܕ ܐܢܫܝܢ . ܘܠܢܫ ,ܘܡܕ̈ܒܪܢܘܗܝ ,ܐܘ̈ܪܚܬܗ ܡܢ ܠܐܪܥܐ ܕܢܫܝܐ [ܦܬ̈ܓܡܐ
ܘܐܢ ܘܡܘܬܐ ܒܗܘܢܐ BDCL ܦܬ̈ܓܡܐ ܒܢܬ ܗܘܐ ܡܐܢ ܒܪ̈ܘܢܐ ܠܗ
|| Z ܘܠܢܫ ,ܐܘ̈ܪܚܬܗ ,ܘܡܕ̈ܒܪܢܘܗܝ ܡܢ ܕܢܫܝܐ ܗܘܐ ܒܗ ܡܫܬܘܕܥܐ
ܘܐܫܬܡܥ [BDE ܡܠܬܐ 'ܘܐܬ :SP ܘܐܬܬܫܡܥܬ — ܗܘܝܢ 25
SPBDLCE 'ܐܦ ܒܪܝܫܐ ܠܡܕܥܐ 26 || Z ܡܠܬܐ ܘܐܬܒܠܥܬ LC
ܕܒܪܥܐ | Z < DE ܕܠܗ SPBLC ܒܡܕܒܪܢܐ | Z ܠܐܦܣܩܘܦܐ
ܐܦ SP ܘܐܦ 27 || Z < BDLCE < SP ܕܐܦܣܩܘܦܐ | Z < SPBDLCE
| BDLCE < SP ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ | Z < SPBDLCE ܐܦܣܩܘܦܐ | BDLCE
|| Z ܕ SPBDLCE ܐܦܣܩܘܦܐ — ܒܕܒܪܐ

ܕܐܠܗܐ ܠܒܪ ܢܒܝܗ | Z ܐܝܕܗ ,BDLCE < SP ܗܘܐ 1 **30**
|| L ܘܥܒܕ ܘ SPBDCZE ܘܥܒܕ | Z 'ܕ ܐܠܗܐ ܢܒܝܐ ܐܝܟ SPBDLCE

schwieg und nicht sprach BDCEL < Z || 9 rissen sie . . . herunter SP da a BCELZ da packte er D, Kapuze SPDCELZ Schweißtuch (σουδάριον) || 10 da — mißhandelten SP: Stadt] großer Platz BDCEL da sie ihn nun herumzerrten Z || 12 durch — Stadt SPBDEL durch die Residenz Z | Man sagte SPBDCEL < Z || 13 gehoben SP gefunden BDCELZ | ergriffen SPBCL gefunden DE gefangen Z || 14 sammelten sich SPBDCEL kamen Z | ihm ins Gesicht SPBCELZ auf ihn DE | dieser — worden SP: hier] < BDCELZ || 17 Und — 24 vertraute SP: Jamlichus] Dionysius | überzeugen] sprechen und a DE || 18 er[1] — Wort] < BDCEL || 20 weder — anderem] < BDCEL || 22 Er — Fremdling] ich kenne ihn nicht BDCEL < Z || 24 denn — meinte SPBDEL denn er meinte Z || 25 und Geschwister SPBCL < DE und das Geschlecht Z || 26 und[1] — Ephesus SPBDCEL < Z || 27 und 30 erkannte SP: Vertraute] war sicher BDCEL || einmal] < E er . . . einen] ihn . . . einer E und wußte es Z || 31 stand . . . da mitten unter den Scharen SP schaute auf die Scharen BDCEL auf den und auf jenen schaute er sehnsüchtig Z || 32 um — zu Scharen SP um jemand von seinen Brüdern oder bekannten zu sehen, aber es war niemand da. Und in dem er von Sinnen war, stand er zwischen den Scharen BDCEL jemand von seinen Brüdern und Bekannten zu sehen, aber niemand war da Z || 35 da — vernommen SP: es wurde . . . vernommen] sie brachten es zu Ohren CL und die Kunde wurde gemeldet Z || 37 h. Mares SPBDCEL < Z | und hinter der Stadt SPBDCEL < Z | Ephesus < BDCELZ.

31 1 in dieser Zeit SPBCEL < Z | erlauchte SPBDCEL < Z || 2 der Stadt SP < BDCELZ | beim Bischof SPBCEL bei

2 | ܐܟܣܢܝܐ < Z | ܬܬܟܠܐ ܒܟ' ~ SPBLCZ DE | ܠܟܠܢܫ SP
ܠܟܠ ܒܢ̈ܝܢܫܐ BLC ܠܟܠܗܘܢ ܒܢ̈ܝܢܫܐ DE ܠܒܪܢܫܐ ܕܒܢ̈ܝܢܫܐ Z ||
3 ܕܒܝܗܝܪܘ SPBLC ܕܒܝܗܝܪܘܬܐ DE ܕܒܗܝܪܐܝܬ Z | ܢܗܘܐ
SPBDLCE ܢܨܝܚܘܬܗ, ܠ' Z | ܘܠܐܬܐ – ܒܐܬܪܗ SPBDLCE ܗܘ
ܘܠܡܩܒܠܗ Z || 5 ܢܛܪܘܗܝ – 6 ܠܗ SP: || 5 ܢܛܪܘܗܝ CL] ܘܢ'
BDE | ܠܦܘܒܐ] > BDLCE || 6 ܣܒܪ] ܘܫܡܥ (?) D ܗܘܐ + BDLCE |
ܠܢܦܫ] ܕܢܦܫ BDLCE | ܡܫܠܡ SPDE ܗܘܘ + BCL ܘܡܕ
ܕܫܡܪܝܢ ܠܗ ܠܬܪܬܐ Z || 6 ܘܠܟܐ – ܫܢܝܐ SPBDCEL ܫܪܐ ܗܘܐ
ܘܠܚܡܝܢ ܗܘܘ ܠܟܠܗܘܢ, ܐܝܟ ܕܟܠ ܫܢܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܬܚܫܒ ܕܠܘܬ
ܡܠܟܐ ܡܩܪܒܝܢ ܠܗ Z | 7 ܘܫܪܝ, – 23 ܐܦܝܣܩܘܦܐ :S 13 ܕܟܠܡ S
ܕ > P ܘܗܢܐ ܒܝܬܦܐ ܪܒܐ ܐܒܠܗܘܢ, ܠܬܪܬܐ. ܘܐܢܛܝܦܘܠܘܣ.
ܘܡܪܝܣ CL ܘܗܢܐ ܒܝܬܦܐ ܪܒܐ ܐܒܘܗܘܢ, ܠܬܪܬ. ܐܢܛܝܦܘܠܘܣ.
ܘܡܪܝܣ DE ܘܗܢܐ ܒܝܘ' ܪ' ܐܒܠܗܘܢ, ܠ'. ܘܡܕ ܫܢܐ ܕܡܠܟܐ ܕܠܘ
ܠܘܬ ܕܢܘܣ ܡܠܟܐ ܐܒܘܗܘܢ, ܫܕ, ܡܠܟ. ܘܐܢܛܝܦܘܠܘܣ ܕܝܢ B
ܘܡܕ ܐܬܟܢܫ ܠܬܪܬܐ Z || 23 ܫܘܠܡܗܘܢ, SP ܫܘܠܡ ~ BDLC ܫܘܠ
24 ܒܗ SPBDLCE ܪ̈ܫܥ ܒܟܘܪܗ ܘ' Z | ܘܐܡܪ SPBDLCE ~ EZ ||
ܘܐܡܪ Z ܠܗ + DEZ | ܠܡܫܠܡܢܐ SPBDLC < Z ܠܕܝܘ' E ||
25 ܕܐܫܬܟܚ ܕܗܐ SP ܐܦ + BDLCE ~ Z | ܒܐܕ̈ܝܢ SPLEZ
ܒܐܕܝܢ BDE | ܟܕ ܗ' ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ SP ܗ' ܐܡܪ BDLC
ܕܝܘ' ܐܡܪ E ܘܐܡܪ ܒܠܡܫܠܡܢܐ Z || 26 ܠܗܘܢ SP > BDLCEZ |
ܡܢܝ, SP > BDLCEZ | ܡܢ ܡܬܘܡ SPZ ܡܡܬܘܡ BDLCE |
ܡܫܟܚܐ ܠܗ SP ܐܫܟܚܬ BDLCEZ.

32 1 ܕܐܡܪܝܢ ܐܢܬܘܢ SPDE ܕܐܡܪܝܢ ܕܐܢܬܘܢ BLC
ܡܫܟܪܝܢ Z | ܐܢܐ – 2 ܘ' SP: ܐܢܐ ܕܝܢ] ܐܢܐ Z ܐܠܐ a BDCE |
ܢܦܫܐ] ܢܦܫܐ BDCEL | ܒܦܘܪܥܢܐ SPDCEL | ܗܢܐ] > BDCEL
ܐܠܐ ܡܢ ܒܦܘܪܥܢܐ ܕܦܘܪܥܢܐ ܗܢܐ ܗ̣ܘ Z || 3 ܡܟܢܐ SPBDCEL ܘ
a Z | ܐܢ̈ܫ SP ~ BDCEL < Z | ܗܠܝܢ SPBDCE < Z | ܕܗܘܝܢ S
ܕܗ̈ܘܝ, P ܕܗܘܝܢ BDCEL ܘܡܟܢܐ ܠܝܬ ܠܗܘܝܢ Z | 4 ܐܡܪ ܠܗ
ܐܢܛܝܦܘܠܘܣ SP ܐܦ' ܐܡܪ BCL ܐܦ' ܕܝܢ ܐܡܪ DE ܘܐܡܪ
ܐܦ' | ܐܡܪ ܠܝ SP < BDCELZ | ܡܫܠܡܐ – 7 ܐܝܟܘ :SP ܡܫܠܡܐ [
ܕܢܣܘܣܘܣ E || 5 ܡܢܝ,] > BDCEL | ܐܡܪ[2]] ܘ a BL | ܐܢܛܝܦܘܠܘܣ [
> BDCEL || 6 ܒܪ SPBDCE ܘܒܪ Z | ܢܦܩ SPDEZ ܢܦܩܘܢ BLC |

ihm Z | denn — Gottes SPBCEL nach dem Willen Gottes, der Z || 4 jedermann SP allen Völkern BDCEL den übrigen Völkern Z | offenbar würde SPBCLZ ~ DE || 5 in Sicherheit SPBDCEL sicher Z || 6 sein — solle SPDCEL (daß sie den Jüngling) bringen sollten ihn und sein Gold Z || 7 Man — 9 bringen PS: man] und a BDE | seligen] < BDCEL || 8 meinte] überlegte D | Decius BDCEL *dagegen* Licinius SP und während sie ihn zur Kirche brachten Z || 9 und — lachten SPBDCEL schaute er da und dort herum, und sie lachten über ihn wie über einen Verrückten. Er aber hatte den Gedanken, sie würde ihn zum Kaiser bringen Z || 11 und — 33 Mares SP: 19 alle < P Und so führten sie ihn unter großem Gezerr zur Kirche. Und der Prokonsul und Mares CL. Und so brachten sie ihn unter großem Gezerr zur Kirche. Der Prokonsul und Mares DE Und so führten sie ihn unter großem Gezerr zur Kirche. Und als Jamlichus sah, daß sie ihn nicht zu Kaiser Decius brachten, freute er sich ein bischen. Der Prokonsul aber B Und als er zur Kirche gelangt war Z || 33 nahmen SPBDCL nahm EZ || 34 darüber SPBDCEL die Oberpriester und Z || 35 sprach SPBDCEL sprachen Z zu ihm + DEZ | zu Jamlichus SPBDCL Dionysius E < Z || 36 das SP auf a BDCEL ~ Z || in deinen Händen SPCLZ in deiner Hand BDE | Jamlichus SPBDCL Dionysius E der Jüngling Z | antwortete SP < BDCEL ~ Z | zu ihnen SP < BDCELZ | Herr SP < BDELZ | ich habe . . . gefunden *wörtlich* von mir ist gefunden SP *activ* BDCELZ.

33 1 ihr . . . sagt SPDE man . . . sagt BCL ihr . . . meint Z | dagegen — 4 stammt SP: dagegen] vielmehr BDCEL || 3 Beutel] Geld BDCEL sondern aus der Münze dieser Stadt ist Z || 4 mich betroffen hat S(?)DCEL geschehen ist P mir geschehen ist B und was meinem Verstand begegnet ist Z || der — ihm SP: ihm] < BDCELZ und a Z aber + DE | sage uns SP < BDCELZ || 6 Jamlichus — Prokonsul SP: Jamlichus] Dionysius E Herr] BDCEL || 7 es] und a BL | der Prokonsul] < BDCEL < Z | Wessen SPBDCEL und a Z || 9 ihm SP ihnen BDCEL < Z | aber — kannte SP: aber sie kannten sie nicht BCL, aber niemand kannte sie DE — und niemand

ܘܡܢ DE ܘܡܢ SPBLC ܘܡܒܢܘ | Z < LDBCE ܐܝܬ SP ܐܝܬܝܟ
+ ʹܘ ܢܕܒܘ :SPZ ܘܠܐ | Z < BDLCE ܠܗܘܢ SP ܠܗ 7 ‖ Z ܗܘ
SP ܠܐܒܗ̈ܘܗܝ — ܬܘܒ ܐܢܫ | DE + ܐܢܫ ܐܢܘܢ ܢܕܒ BLC
DE ܐܫܬܘܕܥܬܗ ܐܢܫ ܐܠܦܐ BLC ܐܫܬܘܕܥܬܗ ܠܐ ܘܐܢܫ
< ܕܝܢ SP ܕܝܢ ܐܬܦܠܦܠܘܣ 9 ‖ Z ܠܗ ܘܠܐ ܐܢܘܢ ܐܫܬܘܕܥ
:SP ܪ̈ܐܙܐ — ܘܠܐ | ZB < SPDLCE ܠܗ | Z a ܘ < ܕܝܢ BDLCE
‖ BDCEZ < SP ܫܢܐ ܒܕ 10 ‖ Z ~ DE + ܠܘܬܗܝ BLC ܠܝ ܠܘܬ ܘܪ̈ܐܙܐ
| Z ܘܥܠܐ SPBDLCE ܥܠܐ ܒܕ | BDLCEZ < SP ܡܕܒܪܢܘܢ 11
ܗܢܐ + Z < SPDE ܒܕܪ | Z < B ܘܡܝܬܪܬ D ܘܡܝܬܪܘܬ SPLCE ܘܡܝܬܪܬ
| Z ܕ SPBDLCE ܐܠܐ ܠܐ | BLC < SPDEZ ܕܝܢ 12 ‖ BLC
ܗܕܐ 13 ‖ ܕ SPBDCE ܕܐܝܟܢܐ | Z ܡܫܒܪ SPBDLCE ܡܫܒܪܐ
ܫܐܪ [ܫܪ :SP ܘܐܡܒܪ — ܕܝܢ | Z < ܗܕܐ BDLCE ~ SP ܐܝܟܢܐ
‖ DE ܐܝܟܢ SPBLCZ ܐܝܟܢܐ | Z + ʹܐܝܠ] ܘܐܡܒܪ | DE ܗܘܐ
ܘܗ̇ | BLC ܕܒܣ̈ܘܦܝ | DE ܕܒܣܘܦܐ :SP ܕܐܣ̈ܟܘܡ — ܕܒܣܘܦܐ 14
ܡܢ | DE ʹܕܡ SPBCLZ ܘܡܢܝܚܘܬܐ 15 ‖ Z < DE ~ [BLC
ܕܒܣܘܦܐ SPBDLCE ܕܒܗ | Z ܘܒܬܒܐ SPBDLCE ܒܬܒ̈ܬܐ
| Z < SPBDLCE ܗܝ | DE ܒܒܢ̈ܝܐ SPBLCZ ܒܢ̈ܝܐ 16 ‖ Z
| Z < SPBDLCE ܘܡ̈ܒܢܝܢ | DEZ ܠܡܐܬܝܢ SPBLC ܠܬܠܬܐܡܐ
ܗ̣ܘ ܘܡܠܠܐ SP ܡܕܡܢܐ ܗܘ ܘܡܠܠܐ | P < SBDLCEZ ܫ̈ܢܝܢ
ʹܘܡ B ܠܬ̈ܘܡܢ ܡܕܡܢܐ ܗ̣ܘ ܘܡܠܠܐ LC ܕܬ̈ܘܡܢ ܠܗ̇ܝ ܡܕܡܢܐ
ܠܝ̈ܘܡܐ LCZ ʹܕܡ SPDE ܠܕܘܡܐ | Z ܡܢ ܡܕܡ DE ܡܠܟܐ ܠܝ̈ܘܡܐ
ܬܘܒ | Z < BL ܐܬܫܠܛܬ [ʹܐܬܫ SP ܐܬܫ̈ܢܝܬ — ܐܬܫܠܛܬ 17 ‖ B
Z ܡܘܫܠܐ ܐܘܕܥ :SP ܠܡܠܟܐ — ܠܡܘܫܠܐ 18 ‖ BDLCEZ < SP
BDE ʹܕܒ LC ܒܡܠܟܐ [ܠܡܠܟܐ | DE ܒܗ ܕܐܝܬ ܗܕܐ ʹܠܡܘ
[ܡܕܡܢܝܢ :SP ܐܝܬܝܟ — ܕܠܡܠܟܐ | Z ܘܡܬܠܟܐ ܕܡܣܟܢܐ ܡܘܫܠܐ
ܐܝܬ [ܐܝܬܝܟ | L + ܐܝܬ BDCE ܕܗܘܐ [ܘܗܘܐ | D (E?) ܡܕܡܢܝܢ
ܕܬܠܬܐ | BLCZ < ܘܡܝܬܪܬ SPDE ܐܝܬ ܘܡܝܬܪܐ 20 ‖ Z < ܘ BDLCE
| Z < SPBDLCE ܡܕܝܢܬܐ 21 ‖ Z + ܒܡܠܟܐ ܐܝܬ ܒܝ SPBLCE
ܕܝܢܐ 22 ‖ Z < SPBDCE ܠܬܪ̈ܝܢ | BLC + ܕܝܢ SPDEZ ܡܫܠ
ܕܝܘܣܝܘܣ [ܡܠܟܐ :SP ,ܡܪ̈ܝ — ܗܕܝܢ 23 ‖ PDE ܐܝܟܢܐ SBLCZ
‖ DE ܡܕܡܢܘܗܝ [ܡܕܡܢܘܢ | BDCEL < [ܟܠܐ — ܟܠ ܐܪܟܐ | E
ܐܦܝ̈ܗ ܟܠ ܢܦܠ ܕܝܘܣܝܘܣ ܗܕܝܢ DE + ܠܗܘܢ [ܘܐܡܒܪ 25
‖ E *Sg.* SPBDCLZ ܫܪܘ | BDCELZ a ܕ SP ܡܫܐܠ | Z ܘܐܡܒܪ

BCL und gar niemand DE erkannte ihn BDCEL und niemand erkannte sie noch ihn Z || 11 Nun SP < BDCEL und Z | Prokonsul SPZ < BDCEL | zu ihm SPDCEL < BZ || 12 und — sagen SP und du hast die Wahrheit nicht BLC auf deiner Seite + DE ~ Z | als — sah SP < BDCELZ || 13 vor ihnen SP < BDCELZ | indem SPBDCEL und Z || 14 hinstarrte SPBDCEL < Z | Vielleicht SPBDEL < Z | er SPDEZ dieser BCL || 15 Nein, sondern SPBDCEL < Z | er verstellt sich SPBDCEL er stellt sich kindisch Z || 16 Prokonsul SPBDCEL ~ Z || 18 das Geld — stammt SP: das Geld] dein Geld BCL < Z || 19 und SPBCLZ der DE || 20 nach den Aufschriften SPBDCEL *wörtlich* nach den A. darauf und die Aufschrift auf dem Geld Z | 370 SPPC 270 DE 200 Z | Jahre SBDCELZ < P || 21 fast früher als SP fast früher als das Datum in den Tagen des BCL und kurz vor Z | Decius SPDCELZ Licinius B | und — ersetzt SP: ersetzt] vermengt BL < Z || 22 der — vollzieht SP: für die Welt] in der W. CL der W. BDE (gleicht) dieser die Münze des Handels und Wandels Z || 23 Sind — 25 bist SP ~ BDCEL < Z || 26 Stadt SPBDCEL < Z führen SPDCEL du, ein Jüngling < Z || 27 und Foltern SPBDCEL < Z || 29 Als — 31 auch SP: Jamlichus] Dionysius] E | nieder, indem er weinte] < BDCEL | vor ihnen] vor ihm DE || 30 sprach] zu ihnen + DE dann fiel Dionysius auf sein Angesicht und sprach Z || 34 Da SPDCEL < B und Z | Mares SPBDCEL < Z | mein Sohn SBDCEL < PZ || 36 vor — Jahren *wörtlich* siehe, es sind viele Jahre und Geschlechter SP: und] der BL vor vielen Geschlechtern DCE vor ungefähr 200 Jahren Z | da — gelegt SP; da] < BCL || 37 sprach] antwortete und a BCEL | Jamlichus] Dionysius E.

26 ܕܐܝܬ ܗܘܐ SBDCEL ܕܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ Z | ܗܕܝܢ SPDCEL
B < ܘ a Z | ܒܪܢܫ SPBDCEL < Z || 27 ܐܡܪ SPBDCE ~ Z | ܒܪ,
SBDCEL < PZ || 28 ܐܠܐ SP ܐܢ + BDCELZ | ܗܐ — ܡܠܐܟ̈ܐ
SP: ܗܐ ܫܢܝܐ 'ܘ] ܡܢ DE | ܘܪܕܝܐ] ܕܪ̈ܝܐ ܡܢ ܡܕܒܪ ܫܢܝܢ ܬܚܘܬ
ܢܘܣܪ Z || 29 ܡܕܒܪܝܢ — 29 ܐܡܪ SP:] ܡܕܒܪܝܢ > BCL | ܕܢܝܩܘܣܘܣ
E | ܒܐܪܥܐ S] ܥܠ ܐܪܥܐ P || 29 ܐܡܪ] ~ ܥܒܕ + BDCZE
ܘܐܡܪ ܟܕ ܒܥܐ ܥܠ ܐܦܘܗܝ Z || 30 ܡܫܠܡ SP ܘܫܠܡܬ BDLCEZ |
ܡܬܗܝܡܢ ܐܢܐ SP ܡܬܗܝܡܢܐ BDLCEZ | ܠܒܪܢܫܐ SPDE ܠܒܪܢܫ
BLCZ | ܐܠܐ SP < BDLC ܘܒܡܘܬ Z.

34 1 ܐܬܝܗܘܢ SP < BDLCEZ || 2 ܠܚܘܪܐ SCBLCZ < DE |
ܠܡܐ ܐܬܝܬܘܢ SPZ ܠܡܐܬܝܬܘܢ B ܐܠܐ ܐܬܝܬܘܢ LC ܠܡܐܬܘܢ
DE | ܘ ܐܦ — ܐܢܐ BLCSP ܐܦ DE < Z || 3 ܐܝܠܝܢ ܘ SP ܫܪܝܢ
ܘ E < BDLC ܕܥܠ ܠܘܬܗ ܐܝܟ Z | ܬܒܥܝܢ SPBDLCE ~ Z || 4 ܘܒܪܢܫܐ
— ܐܝܟܢܐ SP: 'ܘܒܪ] ܘܗܘܐ ܒܪ' BDLCE | ܗܘ] > BDLCE |
ܕܝܘܡ] ܒܠܚܘܕ + DE < Z | ܕܡ SPZ < BDCEL || 6 ܡܕܝܢ — ܗܢܐ
SP: ܡܕܝܢ ܒܪܢܫ] ܐܬܝܕܥ ܗܕܐ 'ܘ + CL ܐܬܝܕܥ ܗܘܐ 'ܘ
B ܬܗܘܐ ܒܗ ܡܕܝܢܬܐ 'ܘ DE | ܡܕܝܢ ܠܟܠܗ ܗܘ ܐܢܐ] ܡܕܝܢ
ܗܘ ܠܟܠܗ DE ܘܐܬܒܝܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܟܠܗ ܗܘ ܕܝܢܐ Z ||
7 ܘܡܢܐ SPLC < BDEZ | ܠܡܠܟܐ SPBDLCE ܒܡܠܟܐ Z |
ܢܦܠ SP: ܐܠܐ a BDCEL < Z | ܘܫܡܥ — 9 ܫܡܥܘܗܝ SP:
ܘܩܕܡ] ܗܘܐ + L ܗܘ + DE || 8 ܐܦܣܩܘܦܐ] > DCEL | ܥܠ]
ܘܐܬܒܥ ܘ a CL || 9 ܘܪܒܢܐ] ܕܒܥܝܐ + BDCEL | ܠܗܘܢ] > DE |
ܫܡܥܘܗܝ] ܘܠܘܩܐ ܠܒܘܠܘܣ + DCL .*Sg*. E ܘܠܘܩܐ ܠܡܬܒܥܢܝܬܐ
ܕܒܐܢܛܠܘܣ + ܠܚܘܪܐ B ܘܐܣܛܪܘܒܘ ܥܡ ܐܢܛܠܝܘܣ ܘܐܝܪܐ
ܘܩܪܝܒܐ ܕܒܥܐ ܘܒܥܝܐ ܘܐܬܒܥܘ ܥܠ ܒܥܝܐ 10 || ܡܕܥܝܢܐ —
29 ܒܥܝܬܐ SPB: | 13 ܠܘܬ SP ܕܠܘܬ B | ܒܥܝܬܐ SP ܠܡܥܒܕ
ܗܘܘ + B || 19 ܥܕ SP ܘܥܕ B || 21 ܠܡܒܥܝܬܐ SP ܠܐܦ̈ܝ ܒܥܝܬܐ
B || 23 ܬܘܒ SP < B || 25 ܕܠܘܬܗ 'ܐ SB ~ P | ܠܗܘܢ SP ܗܘ +
B | ܥܠ SP < B || 26 ܕܗܘܝܗ S ܕܗܘܝ P ܕܗܘܝܗܝ B || 27 ܡܢ
SP < B || 28 ܒܪܝܢ] ܡܫܝܚܐ B ܘܒܥܝܢ ܥܠ ܒܥܝܬܐ ܥܡ
ܒܡܠܟܐ Z.

36 1 ܘܥܠ — ܐܝܟܢ SPB:] ܘܥܠ ~ DCEL | ܒܬܪܟܐ — ܥܕ]

35 1 nun[2] finde ich SP und mein Wort findet BDCELZ ‖ 2 doch wohlan! SP < BDCEL auf! Z ‖ 4 Berg SPBCLZ < DE ‖ 5 Aber auch SPBDCEL < Z | Davon gegangen sind und SP geflohen sind und E < BDCEL der hierher gekommen ist Z ‖ 6 und[2] ist SP: 7 Decius Kaiser a DE < Z ‖ 8 aber SPZ < BDCEL ‖ 9 da — es SP: da] überlegte . . . und B überlegte sich dieses . . . und LC erstaunte darüber und DE | eine — es] und E und der Bischof erkannte, daß es eine neue Offenbarung sei Z ‖ 10 heute SPBCEL < Z | durch diesen Jüngling SPBDCEL in der Welt Z | uns aufmachen SP wohlan a BDCEL < Z ‖ 11 Und — 13 ihnen SP: Bischof] < DCEL ‖ 12 auf] und setzten sich a CL | Edlen] der Stadt + BDCEL | 13 alle] < DE | ihnen] und stiegen auf den Berg DCL *Sg.* E und stiegen zur Höhle auf dem Anchilosberg B. Und es beeilten sich mit dem Prokonsul sowohl die Edlen und Vornehmen der Stadt als auch die Menge, bestiegen Tiere Z ‖ 14 Als — 37 erweckte SPB: 27 in SP vor B ‖ 30 ihrerseits SP < B ‖ 33 über SP < B | was ihm zugestoßen war SB was geschehen war P ‖ 34 seit SP < B ‖ 35 unser Herr SP Christus B. Als sie nun die Höhle erreichten, ging Jamlichus vor ihnen zu den Bekennern hinein BDCL: Jamlichus] Dionysius E und gelangten mit dem Jüngling zur Höhle Z.

37 1 Nach — fand er SPB durch die Türe der Höhle]

ܘܗܘܐ ܕܒܕ ܒܐܠ ܡܬܪܒܐ ܕܠܗ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ CL ܘܗܘ ܒܐܠ ܡܬܪܒܐ
ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘ' DE | ܘܒܕ ܒܐܠܝܢ ܡܬܪܒܐ ܐܫܬܟܚܘ Z || 2 ܒܢܘܬܐ
— ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ SPB: ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ > DCEL > Z | ܕܡܢ ܡܕܒܪܐ S ܡܢ
ܡܕܒܪܐ PBDCEL ܬܡܕܒܪܐ Z || 3 ܫܕ SPBDCEL > Z | ܘܪܕܡܢ —
ܕܟܐܒܐ SPDCEL ܕܢܫܟܐ ܘ' a B ܘܦܠܓܘ Z || ܘܫܠܡܗ — 5 ܘܦܬܚ
SPB: ܘܫܠܡܗ] > D | ܒܬܪܟܐ] ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ + E || 4 ܘܡܕܡܢܗܘܢ]
> DE | ܕܒܠܗܘܢ] > DCEL ܘܦܬܚܗ Z | ܘܐܫܟܚ SPBDCEL ܘܐܦܩ
ܒܢܗ Z || 6 ܬܪܬܝܢ ܕܐܒܪܐ SPBDCEL > Z | ܘܗܒܢܐ — ܒܗܝܢ
SPLC: ܒܗܝܢ] ܗܘܐ BDE > Z || 7 ܡܢ — 11 ܒܐܦܐ SP: ܡܢ]
DCEL ܕܡܢ B | ܒܙܡ] pl. B | ܡܡܫܡܫܢܝܬܐ — ܐܢܛܘܢܝܘܣ]
ܐܒܠܝܘܣ (!) ܘܕܝܡܕܝܣ ܘܐܘܓܢܝܣ ܘܐܣܛܦܢܘܣ ܘܦܪܒܛܝܣ
ܘܣܒܛܝܣ· ܘܩܘܪܝܢܘܣ ܘܕܝܢܘܣܝܘܣ E | ܒܪ ܗܘܦܪܐ] > BDL(E) ||
10 ܐܣܛܘܪܝܬ] ܐܣܛܘܪܝܬ L ܐܣܛܘܪܝܬ BDCE | ܡܕܒܪܬܐ ܗܕܐ]
~ DDCEL || 11 ܕܦܓܪܢܐ ܗܠܝܢ] > BDCEL ܡܢ ܕܝܘܡ ܡܠܟܐ
ܕܪܘܦܐ ܒܪܘܡ ܒܠܘܟܐ ܗܠܝܢ ܘܐܬܚܫܒܘ ܒܡܕܒܪܬܐ ܗܕܐ ܐܒܠܝܕܘܣ
ܕܝܘܣܝܣ ܐܘܓܢܝܣ ܣܛܦܢܘܣ ܦܪܒܛܝܣ ܣܒܛܝܣ ܩܘܪܝܢܘܣ Z ||
12 ܐܬܬܒܬ — ܠܬܚܬ SP: ܐܬܬܒܬ ܕܝܢ] ܘܒܬܒܪܐ BDCEL |
ܒܠܚܝܐ] > DCEL | ܗܠܝܢ] > CL > Z || 13 ܘܒܕ — 15 ܬܫܒܘܚܬܐ
SP: ܦܪܘ] ܐܢܝܢ ܠܬܒܪܬܐ ܗܠܝܢ BDCEL | ܬܬܒܪܬܐ] ܬܬܒܪܘܬܐ B |
ܘܫܒܝܚܬܐ] ܘܦܫܝܛܬܐ BDCEL || 14 ܘܢܒܗܘ] ܘܐܬܒܗܘ BDCEL |
ܒܠܗܘܢ] > CL | ܒܢܬܐ] > DE | ܢܒܪܐ] > BDCEL ܘܒܕ ܦܪܘܢ
ܐܢܝܢ ܠܬܒܪܬܐ ܘܐܬܒܕܪܘ ܘܫܒܚܘ ܠܐܠܗܐ ܘܐܘܕܘ ܒܠܒܐ ܢܒܪܐ Z ||
16 ܐܫܬܟܚܘ SPDC ܘ a BEL | ܗܠܝܢ SPBDLCE ܗܘܢ Z | ܒܕ —
ܦܪ̈ܝܩܘܦܩܘܕܢ SP: ܘܕܒܗܝܢ ܦܪ̈ܝܩܘ ܦܩܘܕܢ ܠܐܘܪܐ ܢܘܪܐ DEBLC
ܠܗܘܪܝܐ Z || 19 ܘܢܦܠ SP ܘܢܦܠܘ BDLCEZ | ܕܪܝܫ — ܐܢܛܘܦܛܘܣ
SP ܐܦܘܩܘܦܐ] > BDCEL | ܘ ܐܢܛܘܦܛܘܣ] ܚܡ ܐ' DE > ZE ||
20 ܗܢܘܢ — 23 ܕܒܪܒܐ SP ܒܡܒܗܘܢ] ܒܕ ܡܫܒܚܝܢ ܠܡܫܝܚܐ
ܡܕܪܗܘܢ + BDCL || 21 ܕܡܘܕܝܢܘܬܐ] ܘܐܦ ܗܫܕܡ BDCEL |
ܘܡܠܠܘ] ܕܡܠܠܘ BDCL .Sg E || 22 ܡܫ̈ܕܝܢܐ ܘ'] ܘܡܠܗܘܢ DLC
ܘܡܠܗܘܢ B ܘܐܠܦ ܬܘܒ ܡܢ ܡܠܬܗܘܢ ܢܣܝܐ ܒܠ ܒܠ E |
ܗܘ̈ܝ] > DC | ܥܕܡܐ ~ E | ܘܐܬܕܒܪܘ] > ܘ BDCEL | ܠܒܪܝܫ]
ܐܦܝܣܩܘܦܐ + BCL || 23 ܡܕܒܪܢܐ] ܘܠܐܢܛܘܦܛܘܣ LC | ܘܠܕ̈ܝܪܝܐ]

und es geschah, als er durch die Türe der Höhle eingetreten war CL und er trat durch die Türe der Höhle ein und DE und als sie durch die Türe eingetreten waren, fanden sie Z || 2 in — Höhlentüre SPB: 3 Höhlentüre] < DCEL < Z rechts SPBDCEL südlich Z | darauf — Silber SP: 4 Silber] Erz und a B und versiegelt Z | Er — 7 waren SPB: er ab] < D || 5 Türe] der Höhle + E | und vor ihnen] < DE || die waren] < DCEL und er öffnete es Z | fand SPBDCEL nahm heraus Z | zwei . . . aus Blei SPBDCEL < Z | und [2] — geschrieben SPBDCEL < Z || 9—16 geschrieben SP: ist] sind B | Maximilianus — Antoninus] Achillides, Diomedes, Eugenius, Stephanus, Probatius, Sabatius, Cyriacus und Dionysius E || Sohn des ὕπαρχος] < BDL || 12 Seligen] < BDCEL || 15 auf diesen Tafeln] < DE | diesen] < CL Vor Kaiser Decius, dem Verfolger, sind geflohen diese Jünglinge und in dieser Höhle eingeschlossen worden: Achillides, Dionysius, Eugenius, Stephanus, Probatius, Sabatius, Cyriacus Z || 17 Als — 19 Lobpreises SP: es] diese Inschriften BDCEL || 18 Herrlichkeiten] außerordentlichen Erscheinungen BDCEL || 19 alle] < CL | Scharen] < DE Und als sie die Inschriften lasen, erstaunten sie und lobten Gott und priesen ihn mit lauter Stimme Z || 21 der — 23 Angesichter SP und ihre Gesichter glichen der aufgehenden Rose BDCEL, dem Licht Z || 24 Bischof — Prokonsul SP: Bischof] < BDCEL | und] mit DE sie Z || 25 sie — 30 Stadt SP: 26 mit ihnen] indem sie Christus, ihren Herrn, lobten + BDCEL || 27 des Bekenntnisses] und auch bezeugten sie BDCL | Und . . . redeten] daß sie . . . redeten BDCL daß er . . . redet E | die Bekenner . . . und (was)] und alles, was DCL und alle, welche B und er erfuhr ferner aus ihrem sanften Wort von allem, was sich in den Tagen des Kaisers Decius ereignet hat. E || 29 dem Leiter Mares] dem Bischof Mares und dem Prokonsul CL || 30 und den Richtern] < D und er erfuhr ferner aus ihrem sanften Wort von allem, was sich ereignet hat Z || 31 Sogleich — Stunde SP sofort BCELZ | Kuriere SPBCL Reiter D Schriften EZ || 32 Theodosius SPBDCEL < Z | mit einem Brief SPBDCL < EZ | und — erweckt **39**, 3 SP: und ihm gesagt] und er

D < | ܘܣܘܪ̈ܝܝܐ] ܘ a BDCL ܘܐܬܠܝܘ ܬܘܒ ܡܢ ܡܬܠܬܗܘܢ
ܢܣܝܬ ܟܠ ܟܠ ܕܢܓܕ Z || 24 ܘܡܫܝܚܐ ܗܘ ܒܫܬܗ SP ܘܒܪ
ܒܠܕ̈ܪܐ | BLDC ~ EZ ܐܫܬܠܡ SP ܐܫܬܠܡܘ | BDLCEZ ܫܬܗ
SPBLC ܪ̈ܒܝܐ D ܒܬܪ̈ܒܬܐ EZ | ܠܘܬ ܬܐܕ' ܡܠܟܐ SPBDLC
ܠܡܠܟܐ Z ܠܡܠܟܐ ܬܐܕ' E || 25 ܒܬܪ̈ܒܬܐ BDLCSP < EZ |
ܘܐܬܐܡܪ — 2 38 ܕܐܬܬܚܝܪܘ SP: ܘܐܬܐܡܪ ܠܗ SP ܘܐܡܪ
ܠܗ DE ܘܐܡܪ B || 26 ܘܬܘܚܝܐ] ܬܘܚܝܐ BLC | ܬܘܪ̈ܒܬܐ] > DE |
ܕܒܢܘܡܣ] + ܕܡܢ E | ܐܠܗܐ] ܒܡܠܟܐ + DE || 27 ܐܪܒܥܐ]
ܒܦܪܐ BDLCE.

38 1 ܕܡܫܝܚܬܐ] ܘܡ' BDLCE | ܕܒܢ̈ܝܐ — ܕܡܢܝ̈ܢܐ] ܕܢܫ̈ܐ
ܡܢ ܡܒܘܥܐ ܕܢܣܝܬ ܡܢ ܦܓܪ̈ܐ ܘܗܢ̈ܐ ܕܡܗ̈ܝܡܢܐ B | ܕܢܣܝܬ]
ܕܢܣܝܘ DE | ܦܓܪ̈ܐ] ܒܦ' DLCE] ܕܡܢܝ̈ܢܐ > DE | ܕ ܐܬܬܚܝܪܘ]
ܕܐܬܝܗܒܬܘ BDLCE ܘܕܡܗ̈ܝܡܢ ܠܗܘܢ ܒܬܪ ܒܬܪ ܕܡܢ ܠܟܠ
ܒܬܝܡܢ Z || 3 ܒܕ — 9 ܡܗܝܡܢܐ SP | ܕܡܢ] ~ BDLCE | ܬܐܕ']
ܒܪܫܬܗ + BDLCE || 6 ܕܬܘܬܒܘܬܗܘܢ] ܕܠܗܘܢ DE | ܘܐܬܝܗܒܬ]
ܘܐܬܬܢܝܚܬ B | ܕܡܠܟܐ ܡܗܝܡܢܐ] ܕܒܢܝܐ ܘܐܒܗ̈ܘܗܝ LDCE
ܡܫܒܚܐ ܕܐܘܩܝܗܘܢ + B || 5 ܠܘܬ ܐܠܗܐ] ܠܥܡܐ B | ܠܝ] ܒܪܐ ∓
LC || 6 ܡܪܒܐ] ܡܠܟܐ DLCE ܡܪܗ B | ܘܥܒܕ — ܐܢܐ[2]] > BDLCE ||
7 ܕܕܡܝܘܬܟ] ܕܕܡܝܘܬܐ DEB | ܕܪ̈ܚܡܝܟ] > DE ܕܡܝܟ B |
ܠܐ] ܠܡ BE || 8 ܒܝܬ] ܒܝܬ B | ܘܠܐ ܒܡܠܟ ܘܢܬܪ] ܘܠܐ ܢܬܪ
ܘܠܐ ܒܡܠܟ B || 9 ܡܢ ܬܠܬܐ ܘܒܢܐ ܡܢ ܒܝܬ ܬ ܕܒܢܐ B |
ܡܗܝܡܢܐ] ܘܐܬܘܣܦ ܒܕ ܡܫܒܚ ܠܐܠܗܐ ܗܘ ܘܪ̈ܫܝ ܒܢ̈ܝܐ
ܘܣܘܪ̈ܝܝܐ + E ܘܐܬܘܣܦ — ܘܣܘܪ̈ܝܝܐ (= E) Z || 10 ܘܫܡܥܘ —
12 ܡܕܝܢܬܐ SP: ܘܫܡܗ ܘܐܠܝܠܬ] ܫܡܗ ܘܐܠܝܠܬ D |
ܘܐܦܣܩܘܦܐ — 12 ܒܥܡ] > B || 11 ܒܡܪ̈ܒܥܬܐ] ܒܡܘܪ̈ܒܐ 'ܘ a CL
ܘܠܠܝܐ ܐܬܡܫܚܘ ܠܐܦܣܩܘܦܘܣ. ZE || 12 ܘܢܦܩܬ — 14 ܠܦܘܪܐ
SP: ܥܠܗ] ~ DCL || 13 ܕܬܡܢ — ܗܪܐ] ܘܣܘܪ̈ܝܝܐ ܕܪܒܐ BDCL ||
14 ܘܠܘܩ] ܘܐܬܐ a B | ܠܡܕ̈ܝܢܐ] ܠܘܬ ܡܕ̈ܝܢܐ L | ܠܡܕܝܢܬܐ]
ܕܒܡܕܝܢܬܐ D ܘܢܦܩܬ ܠܡܕܝܢܬܐ ܥܠܗ ܠܐܘܪܚܗ ܘܐܦܣܩܘܦܐ
ܕܪܒܐ ܘܣܘܪ̈ܝܝܐ ܘܐܬܐ ܠܡܕܝܢܬܐ E ܘܐܬܪܚܡܗ ܡܕܝܢܬܐ
ܘܐܦܣܩܘܦܐ ܕܪܒܐ ܘܣܘܪ̈ܝܝܐ ܘܐܬܐ ܠܡܕܝܢܬܐ Z || 15 ܘܒܚܝܪܬܗ
— ܕܐܦܝ̈ܣܘܗܝ SPBDLC ܘܢܝܚܘ ܒܗ ܟܠ ܒܗ ZE || 16 ܟܠ ܐܦܝ̈ܣܘܗܝ

sagte ihm DE und sie sagten B || 33 und] < BCL | bedeutenden] < DE || 34 Gott] in der Welt + DE kundgetan] nun a E.

39 1 Erde] Staub BDCEL | auf] und + BDCEL | der Verschiedenen — Heiligen] des Lebens vom Grabe bricht an aus den lauteren Leibern — der Gläubigen; || 2 bricht an] sie brechen hervor DE || Leiber] in . . . Leibern DCE || 3 von Heiligen] < DE | erweckt] erneuert BDCEL welche der Reihe nach meldeten, was oben geschrieben wurde Z || 4 Als — 14 Konstantin SP: sich] sofort + BDCEL || 5 darunter] darauf DE || 6 des gläubigen Königs] des Siegreichen und er wurde aufgeheitert BDCEL die Haut seines Antlitzes + B | gekräftigt] beruhigt B || 7 zu Gott] zum Himmel B | dich] Sohn + CL || 8 Herr] König DCEL | und ^{2} — 9 dich] < DCEL | deiner] der DEB || 10 mir] uns BE deiner Barmherzigkeit] < DE von dir B || 11 gegenüber *wörtlich* zwischen || 14 Konstantin] und inständig lobte er Gott; er und die Oberpriester und die Vornehmen E. Z = *letzte Note zu* E || 15 Und — 21 Anchilos SP: Bischöfe — 18 samt] < B || 18 die — 20 sehen] und die Vornehmen der Stadt BDCEZ und stiegen . . . hinauf] und kamen a B Und es kam die ganze Stadt heraus ihm entgegen und die Bischöfe der Gegend und die Vornehmen und sie kamen zur Höhle E Und es zog ihm entgegen die Stadt und die Bischöfe der Gegend und die Vornehmen und sie kamen zur Höhle Z || 22 und — Anblick SPBDCL und sie freuten sich sehr über ihn ZE || 24 auf sein Angesicht SPDCELZ < B | vor ihren Füßen SPBCEL < D || 26 auf dem Staub SPBDCL < ZE | auf sie SPBCL und sprach + ZE || 27 indem — Zunge SP: seiner Zunge] < BDCL < ZE | da — sprach

ܬܘܪ̈ܝܗܘܢ 17 || D < SPBLCZE 'ܪ̈ ܒܪܡ | B < SPDLCZE | ZE < PBLC ܠܟܘܪܐ SD ܠܟܘܪܗ 18 || L ܬܘܪܗܘܢ SPBDCZE | D + ܗܘܐ SPLCBZE ܘܡܫܬܒܚ | ZE + ܘܡܬܡܠܠ SPBDLC ܒܗܘܢ || ZE < BDLC < [ܕܠܥܠܗ 19 || LC 'ܘܪ [ܪܚܡ ܒܕ :SP ܒܕ — ܒܕ ܗܘܐ | DBZE ܘܐܡܪ [ܐܡܪ :SP ܠܗܘܢ ܗܘܐ ܐܡܪ ܒܕ 19 ܕܒܫܘܬܦܘܬܐ D ܒܫܘܬܦܘܬܗܘܢ SPLCZ ܕܒܫܘܬܦܘܬܗܘܢ | DLCZE < [ܠܗܘܢ SP ܘܐܦܩܗ | DLCZE ܗܘ̇ ܐܝܟ SPB ܐܝܟ 20 || E ܕܠܟܠܘܢ ܘܗܐ D < B 'ܕ ܘܐܝܟ SPLC 'ܕ ܗܘ̇ ܘܐܝܟ 21 || BDLCZE ܘܢܦܩ ܐܢܐ (E?) ܘܚܢܐ SPBDLC ܐܢܐ | ZE < SPBDC ܡܠܗ | ZE ܕܫܒܘܚܗ 22 || ZE 'ܡܬ SPBDLC ܒܡܐܬܝܬܐ | ZE + ܒܫܒܝܚ | DLCZE ܢܦܩܘ SPB ܡܦܩܘ | D ܒܫܒܘܚܗ B ܫܒܝܚܘܬܐ SPLCZE ܕܠܐ | B < SPDLCZE ܠܐܘܪܚܗ | B ܡܠܗ SPDLCZE ܡܦܪܐ ܪܥܝ ܒܕ ܕܡܫܢܐ ܒܡܪܢܐ ܚܢܢܐ ܦܩܕ ܐܝܟ SPBDLC ܬܘܗܝܐ SPBDL ܡܡܫܡܠܝܢܐ 23 || ZE ܬܘܗܝܐ ܘܠܐ ܥܒܝܕܐ ܡܢ ܡܠܐ̈ܟܐ ܡܫܡܠܝܢܐ ZE + ܗܕܐ E ܘ a ܒܗ̇ SP ܒܫܘܡܠܝܬܐ | DE ܐܫܠܡܗ || B < SPDCLZE ܠܫܘܡܠܝܬܟ | BDCL ܒܪܐ SPZE ܒܪܗ 24 || B ܗܕܘܕܗ LCZE ܕܘ̈ܕܘܗܝ SP ܗܘܕܝܗ | ZE < SPBDCL ܒܫܡܗ 25 ܒܪܡ BDLCZE < ܗܕܐ :SP ܬܬܗܝܡܢ ܗܕܐ | D ܕܒܪ̈ܘܗܝ B ܠܡ ܐܚܪܢ SPBDLC | ܐܚܪ̈ܢܝܢ 26 || ZE < SPBDLC ܗܘ | ZE ܕܒ ܕܡ | BDLCZE + ܪܒܐ SP ܘܡܐ | BD < SPLCZE ܒܦܪܐ ܡܢ | ZE BDLCZE < SP ܠܡܫܪ̈ܬܐ — ܘܬܫܪ̈

ܕܒܝܬܐ 2 || ZE ܕܐܝܟ ܠܡ B ܕܝܢ ܣܡ SPDLC ܟܢܪ ܣܡ 1 40 DLCZE ܒܦܪܣܐ SP ܒܦܪܣܗ | ZE ܕܚܢܢ B < SPDLC ܕܥܪܐ B ܘ SPDLC [1]ܘܠܐ 3 || ZE ܘܠܐ SPBDLC ܠܐ | B ܕܒܦܪܣܐ ܘܒܢܝܐ [ܘܒܥܠܡܐ || D < [ܢܟܠܐ :SPLC ܢܟܠܐ — [2]ܘܠܐ | DE ܐܘ ZE ܒܬܡܝ̈ܗܬܐ ܐܘ ܒܫܢ̈ܐ ܐܘ SPLC ܘܒܬܡܝ̈ܗܬܐ ܒܫܢ̈ܐ 4 || Z < D a | ܒܡܬܕܟܪܝܢ Z (?) ܘܣܡ SPDCLE [ܘܢܣܒܝܢ 5 || B ~ D ܘܒܫܢ̈ܐ ܒܡܘܬܐ D ܗܠܝܢ ܒܕ SPBLC ܘܐܡܪܘ ܗܠܝܢ 6 || ZE ܫܢ̈ܐ SPBDLC ܪܢܐ B | ZEBDLC < SP ܡܫܝܚܘܬܐ — ܡܕ̈ܝܢܬܐ | ZE ܗܠܝܢ ܕܐܡܪ ܘܡܢ ܗܘܘ | ZE < SPDCL ܘܐܦܩ̈ܘܣܩܘܦܐ 7 || DZE ܒܕ SPBC ܘܒܕ SP ܡܫܟܘ 8 || ZE + ܠܗܘܢ SPBDLC ܢܫܟܘ | DLC > SPBZE | ZE ܕܘܫܡܗܘܢ SPBDLC ܪ̈ܘܫܡܬܗܘܢ 9 || BDLCZE ܡܫܟܘ

SP: da] und DBZE ‖ 28 zu ihnen] < DCLZE ‖ 30 holte SP hervorkam BDCLZE | und als ob SPBCL < D und siehe ZE | seine Stimme SPBCEL < ZE ‖ 30 bei SPBDCL und ich schaue (E *Lesung?*) in meinem Geiste ZE ‖ 31 seiner Herrlichkeit SPCLZE (seine) herrliche (Ankunft) B und seiner Pracht D ‖ 32 ohne Verzug SPBDCL im Augenblick beim Horn, das durch den Obersten der Engel vom Himmel ruft, ohne Verzug ZE ‖ von den Gräbern SPDCLZE infolge seiner Stimme B ‖ 32 aufstehen SPB hervorgehen DCLZE | ihm entgegen SPDCLZE < B ‖ 33 Maximilianus SPBDCL Achillides ZE ‖ 34 der SPBDCL dieser ZE ‖ 36 Führung SP der Leitung D der Verwirrungen CLZE *Sg.* B | das SP < BDCLZE | halte fest SPBDCL doch wisse! ZE ‖ 37 Tag SP großen a BDCLZE.

41 1 und — gibt SP < BDCLZE ‖ 2 denn SPDCL aber B < ZE ‖ 2 wir sind SPBDC uns, die wir ‖ 3 befindet SP(B)DCL ruft ZE ‖ 4 weder[2] — nicht SP: noch Gedrücktheit] noch Hunger a D | bemerkt es nicht] a D < Z ‖ 6 Lebende und — Tote SPCL weder Lebende noch Tote ZE Tod und Leben D ~ B ‖ 7 Gedanken SPBDCL Leben ZE ‖ 18 dies sprachen SPBCL als sie dies sprachen D und sobald er dies gesprochen hatte Z | die — Kaiser SP < BDCLZE ‖ 9 und die Bischöfe SPDCL < ZE ‖ 10 sie[2] SPBDCL alle ZE | legten SP stützten BDCLZE ‖ 11 Befehl SPDCLZE Fügungen B ‖ 13 Gewänder SPDCZE *Sg.* B. | über — Theodosius SP: über ihre Leiber aus *wörtlich* über sie über ihre Leiber] über sie B | Theodosius] < BDLC < ‖ 14 rasch SPBDCL < Z ‖ 15 acht SPBDCLE

SPDLC ܡܠܟܘܬܐ ܘܠܒܘ̈ܫ | B ܒܪܘܟܐ SPDLCZE ܒܦܘܪܢܐ :SP 'ܬܐܪ — ܠܟܠ 10 ‖ ZE ܡܠܟܘܬܗ ܠܒܘܫ B 'ܡ ܠܒܘܫ BDCL < ['ܬܐܪ | B ܡܪܝܡܘܗܝ ܠܟܠ [ܠܡܫܬܥܒ̈ܕܘܗܝ — ܟܠܡܘܗܝ SPBDLCE ܬܫܒ̈ܚܬܐ 11 ‖ ZE ܘܦܘܪ SPDL ܘܢܘܪܗܒ [.ܘܢܘܪܗܡܒ | Z < ܠܗܘܢ DCMLB ܠܡܫܬܥܒ̈ܕܘܗܝ SP ܠܦܓܪ̈ܝܗܘܢ | Z ܥܒܕܐ ܠܡܠܟܐ SPZE ܠܗ | CZE ܐܬܚܝܘ SPBL ܐܬܚܝ݂ 12 ‖ ZE 'ܠܩ ܟܗܢܐ — ܘܐܬܐܡܪ | B < SPDLCZE ܒܫܠܡܐ | B 'ܠܡ ܠܗ DLC D ܘܪܡܐ ܬܘܫܡܘ L ܐܡܪܬܐ ܬܘܫܡܗ̣ B ܐܡܪܬܐ ܟܗܢܘܬܐ SP ܟܦܪܐ 13 ‖ BDLCZE < SP ܕܝܠܕܘܬܐ ܡܢܗܘܢ | ZE 'ܘ ܐܡܪܐ — ܘܡܫܡܫܐ | ZE + ܬܘܒ݂ SPBDLC ܡܢ | DLCZE + ܗܘ SPB ܒܗ̇ 14 ‖ ZE < DLC < [ܬܘܒ | BDLC < [ܐܬܚܝܒܢ SP ܬܘܒ. — ܡܠܟ 15 ‖ DZE ~ SPBCL ܒܡܬܒܪܬܐ | ZE ܗ̇ܘ ܡܕܡ SPDCL ‖ BZE < C ܒܡܘܬܐ DL ܡܢܝܢ [ܕܢܝܢ | DL < [ܬܘܒ :SP ܠܡ DCL + ܘܒܪܝܫܬܗ ZE ~ [ܡܠܟܐ ܦܘܪ. :SP ܠܘܡܢܐ — ܗܕ̇ܡ 17 ܬܘܒܢ [ܗܘܘ ܬܘ̇ܒܢ 18 ‖ DDCL *pl.* [ܘܦܘܩܕܢܐ | B + ܕܒܪܝܫܬܗ [ܕܒܘܪܝ̈ܬܗܘܢ | ZE ܒܕ݂ܒ ܬܘܚܬܝܗܘܢ ܬܚܘܬ BDCL < ܗܘܘ B ܕܡܒܝܢܬܐ ܒܝ̇ܢܝ ܠܟܠ ܐܝܟܐ ܗܢܐܠ ܐܬܚܒܝ ܒܕ ZE ܬܚܘܬ B *Sg.* ZE + ܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܕܟܠ ܘܬܫܒܘܚܬܐ ܘܠܒܘܬܐ ܘܒܝܬ ܠܐܝܦܪܐ ܐܒܪ 21 :B ܘ SP ܐܦܘܩܘܣܐ — ܘܒܥܒܘܕܐ 20 ‖ E + ܕܡܕܒܪ̈ܢܐ SPBCL ܠܡܕܒ̈ܪܢܐ ܘܕܘܒܪܐ | DCLZE < [ܕܠܒܗܘܢ | ZE < [| E ܒܪܘܚܐ ܠܕܘܒܪܝܗܘܢ Z ܠܕܘܒܪܝܗܘܢ DL ܠܡܕܒ̈ܪܢܐ ܕܕܘܒܪܢܐ | BDCLZE < SP ܐܬܕܘܟܝܘܣ | ZE ~ ܘܐܬܚܙܝܬ SPBDCZ ܘܥܒܕ ܘܥܒܕ̈ܬܐ — ܘܗܘܝܬ 22 ‖ ZE ܡܠܟܐ ܡܢ BDCL + ܐܒܪܬܐ SP ܐܒܘ̈ܬܐ Z ܕܒܢ̈ܝܐ ܘܐܬܬܪܝܘ SPBDLC 'ܐܠ ܘܫܪܐ 23 ‖ BDCLZE < SP :SP ܕܝܬܒܢ — ܒܐܘܪ̈ܚܐ | E ܒܢ̈ܝܐ ܘܦܘܩܕܢܐ 'ܘܐܬܪ BDCL < [ܕܝܬܒܢ — ܡܠܟ | C ܒܐܘܪ̈ܚܐ SPBDL ܒܐܘܪ̈ܚܐ ‖ ZE ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܬܒܥܝܢܘܬܐ ܥܠܬܐ ܡܠܟܘܬ ܐܢܫܝ̈ܢܐ ܐܦ ܘܕܠܗܘܢ — ܘܡܗܝܡܢܘܬܐ | BDCLZE < SP 'ܘ ܕܡܠܟܐ ܕܠܗ 24 [ܘܕܠܗܘܢ ܕܠܗ | BDCL ܕܡܗܝܡܢܘܬܐ [ܘܡܗܝܡܢܘܬܐ :SP D ܘܐܬܐ ܗܦܟ [ܐܝܟܐ :SP 'ܠܡܘܣܦ — ܐܝܟܐ 25 ‖ ZE < BDCL | E ܐܦܐ DC a ܐܦ [ܐܦܘܩܘܣܐ | C ܘܐܝܟܐ E ܡܠܟܐ ܗܦܟ ‖ Z ܦܠܘܣ ܠܡܘܣܦܝܢܐ ܠܡܠܟܐ ܠܗܘܢ, BDCL < [ܗܘܢ

sieben Z ‖ 16 hatte . . . ein Gesicht *wörtlich* es erschien SPBL *pl.* DCZE | im Traume SPBDCLZE < B | ihm SPZE dem Kaiser BDL | es wurde . . . gesagt SPBCL sie sagten DZE | von den Seligen SP < BDCLZE ‖ 18 aus SPBDCL der Größe von + ZE | Silber — wiederum SP: sind — worden] < BDCL | wiederum] < BDCE < Z ‖ 20 weil — wird SP: wieder] < DL im Tode C < BZE ‖ 22 da — Tag SP: und] daß B sofort + BDCL | einen] *pl.* BDLC | richteten] er machte ZE ‖ 23 an ihren Orten] *Sg.* B dort ZE in dem eine große Kirche über der Höhle zur Ehre erbaut wurde und unter Gebet und Andacht über ihren Leibern + ZE ‖ 25 In – Bischöfe SP: großen] < ZE | aller] der DLCZE ‖ 26 eine . . . Gedächtnisfeier *wörtlich* ein großes Fest und Gedächtnis SPBC ein gr. Fest des G. DL ein gr. Fest zum G. Z ein gr. Fest zum preiswürdigen Gedächtnis E ‖ 27 Theodosius SP < BDCL | veranstaltete SPBDCL *pass.* ZE | Almosenspenden] *Sg.* a eine große BDCL ‖ 28 und — Klöster SP < BDCLZE ‖ 29 ließ . . . frei SPBDCL *pass.* ZE | Bischöfe SPBDCL Priester Z Priester + E | wegen — Irrtums SP < BDCL auch andere wegen Ordnungswidrigkeit + ZE ‖ 30 in Fesseln SPBD in der Verbannung LC < Z und in der Freude des Königs SP < BDCLZE ‖ 31 und in — Glauben SP: seinem und ihrem] < BDCEL | in . . . Glauben] seines Glaubens DL < ZE | gingen — Konstantinopel SP: gingen] er kehrte um und sie kamen D kehrte der Kaiser um E und a C | diese] auch a DCE | diese] < BDCL begleiteten den Kaiser nach Konstantinopel Z ‖ 33 und — bekannten PB und rühmten DE < DCL | wegen — **43,** 16 Amen PB: 34 der — Zweifelnden] das durch Gottes Vorsehung und Willen im Voraus dazu bestimmt war wegen der Glaubenszweifler B ‖ 36 Irrlehrer] und innerlich Zweifelnden + B ‖ 37 ihn, der] daß er B.

25 ܘܡܫܠܡܝܢ ܘܡܗܕܪܝܢ PB ܘܡܥܕܪܝܢ ZE < DCL | ܟܠ —
42 10 ܐܡܝܢ P ~ B: 27 ܕܒܡܕܒܪܢܘܬܐ — ܠܟܐ] ܕܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܢܚܬܗ
ܘܡܟܝܢܢܗ ܕܐܠܗܐ ܐܬܡܕܒܪܬ ܐܬܦܪܢܣܬ ܠܗܕܐ ܡܛܠ ܦܠܢ̈ܝܐ
ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ || 28 ܐܟܢ̈ܐ] + ܡܢ | ܕܡܬܦܠܚܢ̈ܐ] + ܦܠܢ̈ܝܐ ܒܠܒܗܘܢ |
29 ܘܗ̇] ܕܗ̣ܘ || 30 ܘܢܚܬ] ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘ | ܠܗ ܕܢܬܘܬܐ] ܕܐܚܘܝ ܠܗ .
42 2 ܕܢܫܡܥܘܢ] ܕ < | ܐܘܢܐ] ܘ a || 3 ܠܡܫܠܡܘܬܐ]
ܠܡܫܠܡܘܬܗ | ܗܢܘܢ] ܗܠܝܢ || 4 ܘܢܦܫܘܦ] ܘܢܦܫܘܦ ||
5 ܕܡܬܒܣܡܝܢ] ܕܡܒܣܡܝܢ ܐܘ ܒܠܒܟ] ܘܟܠ || 6 ܒܒܩܒܬܐ]
ܒܒܩܒܬܗܘܢ || 7 ܒܝܬܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܩܗ̈ܕܢܐ] ܣܒܪܐ ܠܒܟܐ ܕܣܡܬܐ
ܕܡܢ ܒܝܬ ܡܢ̈ܬܐ ܒܫܘܕܥܬܗܘܢ ܕܡܩ̈ܕܪܢܐ ܗܠܝܢ ܘ' || 8 ܕܡܩ̈ܕܪܢܐ]
ܕܡܗ̈ܡܢܐ || 9 ܥܘܠܒܝܢ] ܐܘܣܪܝܢ | ܡܪ̈ܝܡܬܐ] < . ܡܪܐ ܕܡ̈ܢܬܐ
ܘܕܝ̈ܢܐ ܕܐܦ ܚܝ ܡ̇ܫܡܗܘܢ ܢܥܒܕ ܐܦ ܢܦܠܘ ܠܬܠܝܬܝܘܬܐ
ܡܥܒܕܢܘܬܐ ܕܐܒܐ ܘܕܐܒܪܐ (!) ܘܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ D ܐܡܝܢ ܐܡܝܢ +C
ܕܐܦ ܚܝ ܒܡܫܡܗܘܢ ܢܥܒܕ. ܘܢܒܪܟ ܘܢܘܕܐ ܠܐܒܐ ܘܠܒܪܐ ܘܠܪܘܚܐ
ܩܕܝܫܐ E || 10 ܗܫܐ ܘܠܥܠܡ' ܘ' PBD < E || ܥܠܡܬ — ܕܒܐܦܝܣܩܘܦܘܣ.
P: ܬܫܒܘܚܬܐ] ܡܕܒܪܢܘܬܐ L ܢܦܩܘܢ ܠܗ ܠܗܕܪܐ [ܕܬ]ܫܒܘܚܬܗ
.. | (ܫܢ̈ܝܐ ?) *in marg.* ܗܫܐ ܫܠܡ ܦܣܘܩܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܕܦܠ̈ܚܢܐ
ܕܐܦܣܩܘܦܘܣ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܕܡܢ ܗܠܝܢ ܦܠ̈ܚܢܐ ܕܐܦܣܩܘܦܘܣ ܘܗܕܝܢ
ܐܬܬܟܪܘ ܗܘ .. ܬܠܬܐܟܐ ܘܬܥܒܕ ܒܩܘܪܒ ܬܐܕܡܣܝܣ ܢܒܘܪܐ D

43 1 angetrauten] gläubigen B || 2 und — werden] der uns gewürdigt hat B || 5 der Auferstehung] < B || 9 die sich . . . abgekehrt haben] *act.* die verkehren B || 13 daß — wurden] die gute Hoffnung der Auferstehung von den Toten durch das Martyrium dieser Bekenner B || 14 Bekenner] Gläubigen B || 15 erhabener] < B | Herrschaften] Reihen B. den Herrn der Toten und Lebendigen, den auch wir loben und preisen wollen, die lobwürdige Dreifaltigkeit des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes D Amen. Amen + C den auch wir mit ihnen loben und rühmen und preisen wollen: den Vater und den Sohn und den heiligen Geist E || 15 Jetzt — Amen PBD < E 17 die Geschichte P das Bekenntnis L.

Kehren wir zur Ordnung unserer Geschichtsdarstellung zurück . . . Jahre (?). *Am Rand* da schließt der Abschnitt von der Geschichte der Jünglinge von der Stadt Ephesus: daß diese Jünglinge von Ephesus geschlafen haben und dann aufgeweckt worden sind . . 309 in den Tagen Theodosius' des Jüngern D.